<36632272700012 S

<36632272700012

Bayer. Staatsbibliothek

40 Germ. spec. 185.

R

Christoph Jacob Kremer
weil. Kurpfälzischen Hofraths

historisch-diplomatische Beyträge zur Gülch- und Bergischen Geschichte.

Enthält

Zusäzze und Ergänzungen

zum ersten Band.

Gießen,
bey Krieger dem jüngern. 1787.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Christoph Jacob Kremer
weil. Kurpfälzischen Hofraths

Geschichte
der Herrn von Heinsberg
des jüngern Geschlechts
im Herzogthum Gülch.

Nebst einigen

diplomatischen Nachrichten

vom Geschlechte

der alten Herrn von Diest.

Zusätze

zu den

Academischen Beyträgen
zur Gülich- und Bergischen Geschichte.

Gießen,
bey Krieger dem jüngern. 1786.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

§ I.

Der ehemalige KurPfälzische Geschichtschreiber Christoph Jacob Kremer hat im Jahr 1769. im ersten Band der academischen Beyträgen zur Gülich = und Bergischen Geschichte die Geschichte der Herrn von Heinsberg abgehandelt, und diese Abhandlung hat wie alle andre Arbeiten des gründlichen Historikers verdienten Beyfall erhalten. Da dem Verfasser die Pfälzische Archive offen stunden, so hat zwar sein Werk die Vermuthung für sich, daß man in ihm Vollständigkeit erwarten könne, gleichwie ohnehin nicht gezweifelt werden kan, es seyen die Begebenheiten, so weit sie wahres Interesse haben, vorgetragen und nichts übergangen worden, was zur Uebersicht des Geschlechts, und dessen Begebenheiten gehöret. Da aber doch bey allem dem Vertrauen, welches man auf die Einsicht und Geschiklichkeit eines Geschichtschreibers sezen kan, die Möglichkeit bleibet, daß in genealogischen Vorlegungen aus Mangel einiger Urkunden Personen und Be=

gebenheiten der Känntnis des Historikers entgangen seyn können, deren Anzeige sowohl zur Ergänzung der Vorstellung des Geschlechts, als wie zum Zusammenhang der Geschichte gehöret, und mir bey meinen historischen Nachforschungen eine ziemliche Anzahl noch nicht genuzter, die Heinsbergische Geschichte erläuternder Urkunden bekannt geworden, und aus denselben die nachfolgende Zusäze zu dieser Geschichte erwachsen sind, so habe ich geglaubet, daß es nicht unnüze seyn werde, selbige als Ergänzungen hier vorzulegen, und zugleich einige Nachrichten von dem in den lezten Zeiten mit den Herrn von Heinsberg verbundenen Geschlechte der alten Herrn von Dieſt, deren Güter mit den Heinsbergischen eine Zeitlang vereinigt gewesen sind, derselben beyzufügen, von welchem Geschlechte ein günstiger Umstand mir ebenwohl mehrere Urkunden in die Hände geliefert hat.

§. *II.*

Unter den alten Geschichtschreibern hat *Albertus Stadensis* die meisten Nachrichten vom ersten Heinsbergischen Geschlechte aufbewahrt, 1.) und unter den neuern hat der jüngere Meibom 2.) das Geschlecht etwas weitläuftiger vorgelegt, jedoch bey den wenigsten Gliedern desselben die Quellen angezeigt, aus welchen sie erweislich sind. Die Heinsbergische Geschichte 3.) begränzt ihre Nachtichten mit denjenigen, welche eine Urkunde des aus diesem Geschlechte gewesenen Erzbischofs Philipp zu Cöln vom Jahr 1180. entdekt, 4.) und ich, indem ich meine Nachrichten auf Urkunden einzuschränken willens bin, dergleichen

1.) ALBERTUS STADENSIS ad ann. 1144. in *Schilteri script. rer. germ.* p. 273.

2.) MEIBOMII *Chron. Mariemthalens.* in *script. rer. Germ.* Tom. III. p. 254.

3.) Heinsbergische Geschichte §. III.

4.) Beym MIRÆUS *Oper. diplom.* T. I. p. 281.

gleichen ich von diesem ersten Heinsbergischen Geschlechte nicht habe, muß dasselbe übergehen, und nur bemerken, daß, nachdem durch Agnes die Heinsbergische Erbtochter und Gemahlin des Sponheimischen Heinrichs die Heinsbergische Lande ans Sponheimische Haus gekommen waren, durch derselben Söhne Dietrich und Johann zwey Linien in diesem neuen Heinsbergischen Hause entstanden seyen, die Heinsbergische und Lewenbergische. Johann der Vater der leztern Linie hatte nach den Urkunden welche die Heinsbergische Geschichte bekant gemacht hat, fünf Söhne, Heinrich, Johann, Heinrich und Dietrich, aber obschon diese Heinsbergische Geschichte allen diesen Söhnen eine gleiche ächte Geburt beylegt, 1.) so scheint doch diese Behauptung in Ansehung der drey leztern mit genugsamer Zuverläßigkeit nicht angenommen werden zu können. Denn wenn man bedenket, daß keiner dieser Brüder an den Handlungen Theil genommen hat, welche die beyde ältere Brüder Heinrich und Johann von Lewenberg entweder unter sich wegen der Vertheilung der väterlichen Güter aufgestellet haben, oder wegen dem Uebergang der Herrschaft Lewenberg an die Linie von Heinsberg mit dem Grafen Dietrich von Loen in den Jahren 1336. und 1338. eingegangen waren, so bringen diese Umstände gegen die gleiche Geburt jener Herrn nicht geringe Zweifel, welche Zweifel um so stärker werden müssen, da aus den nämlichen Urkunden wahrzunehmen ist, daß nicht nur Johann von Lewenberg in seiner Urkunde vom Jahr 1336. denselben die Eigenschaft seiner Brüder nicht beylegt, sondern auch Heinrich von Lewenberg sie unter seine Burg-Leute zehlet, und in der Urkunde vom Jahr 1330. unter seine Freunde sezt. Jedoch ich halte mich damit nicht auf, sondern bemerke nur, daß Johann der Lewenbergische Stamm-Vater auser diesen Söhnen noch zwey Töchter gehabt habe, die erste, Agnes, und die andere welche die Urkunden nicht nennen, die an

1.) Heinsbergische Geschichte §. VIII.

an einen Herrn von Stein vermält war, und in dem nach Heinrichs von Lewenberg Ableben erfolgten Erbschafts-Streit käntlich werden.

§. III.

Diese Töchter des ersten Lewenbergischen Johanns sind in der Geschichte dessen Linie eben so merkwürdig, wie ihre Brüder. Die ältere, Agnes, scheint unvermält geblieben zu seyn, hingegen wurde die jüngere die Mutter des Johanns von Stein. Nachdem die beyde Brüder Heinrich und Johann von Lewenberg im Jahr 1336. die Erbfolge in der Herrschaft Lewenberg dem Dietrich Grafen von Loß, Herrn zu Heinsberg versichert hatten, und hierauf der ältere Lebenbergische Bruder Heinrich im Jahr 1343. starb, ereigneten sich zweyerley Ansprüche an dieses leztern verlassene Lande, unter welchen der erste vom Erzbischof Walram von Cöln herrührte, der das Cölnische Lehen Hunf als heimgefallen ansprach, und einzuziehen suchte, weswegen es denn zwischen diesem Erzbischof und dem vorerwähnten Dietrich von Loen und Herrn zu Heinsberg und dessen Vettern Heinrich des zweyten Jo-
Nro. I. hanns von Lewenberg Sohn zu einem Krieg kam, der jedoch im Jahr 1345. dergestalt verglichen wurde, daß mit Ausnahme Lewenberg, Hunferode, und was von den Grafen von Berg zu Lehen rührte, ein dritter Theil des Gerichts Hunf dem Erzbischoffen und dessen Cölnischen Erzstift zufallen, das übrige aber dem Dietrich von Heinsberg und Heinrich von Lewenberg unter der Lewenbergischen Mannlehen-Verbindung verbleiben sollte. Jedoch da Dietrich von Heinsberg Graf zu Loß im Jahr 1361. die Heinsberg-Blanckenburgische Linie beschloß, und dessen Lande auf die Heinsberg-Dalenbrugische Linie fielen, erwachte der Cölnische Anspruch auf dieses Lehen wieder, und der Blanckenburgische Erbe Gottfried II. von Dalenbrug sahe sich genöthigt, den
Nro. II. Streit abermals im Jahr 1361. durch einen Vergleich beyzulegen, wodurch statt des im Jahr 1345. an Kur Cöln gekommenen dritten Theils diesem Erzstift die Hälfte des Lehens Hunf abgetretten worden ist.

§. IV.

Der andere Anspruch, welcher nach Heinrichs von Lewenberg Ableben an dessen hinterlassene Lande gemacht wurde, rührte von Agnes der ältesten Tochter Johanns I. von Lewenberg her. Heinrich von Lewenberg hinterließ zwar einen ehelichen Sohn mit ihm gleiches Namens, aber da derselbe bald nach dessen Tod unmündig starb, so forderte nunmehr die erwähnte Agnes die Hälfte der Herrschaft Lewenberg, als ein an sie, die älteste Tochter des ersten Johanns, gefallenes Erbe, welcher Anspruch denn zwischen Dietrich II. von Loß und Heinsberg und der Agnes ebenwohl einen Krieg hervorbrachte, in welchem Johann von Stein, der vorerwähnte Sohn der andern Tochter Johanns I. von Lewenberg dieser Agnes beystund, und die Fehde unterhielt, so lange Dietrich II. von Heinsberg lebte. Als aber dieser Dietrich im Jahr 1361. sein Leben beschlossen hatte, kam die Sache im nämlichen Jahr mit dessen Nachfolger Gotfried von Heinsberg-Dalenbrug zum Vergleich, durch welchen Agnes gegen Versicherung einer jährlichen Rente Nro. III. von zwölf hundert Gulden und Anweisung des Schlosses Dollendorp, das sie jedoch für Heinsbergisches Lehen erkannte, auf ihren Anspruch verzieh. Aus dieser an die Agnes geschehenen Abtrettung der Herrschaft Dollendorp ist zu schliesen, daß Heinrich, der nach den in der Heinsbergischen Geschichte bekannt gemachten Urkunden von dieser Herrschaft genennt gewordene Bruder der Lewenbergischen Herrn bereits zuvor das Zeitliche gesegnet haben müsse, und die bey ihm gewesene Güter wieder zum Erbfall gekommen seyen, auch ist es sehr wahrscheinlich, daß sich der Agnes Ansprüche auf dessen Erbschaft eben so erstreckt haben, wie die Folge zeigen wird, daß auch nachmals unter denselben die Erbfolge in die Güter Johanns von Meerheim des andern Bruders der erwähnten Lewenbergischen Herrn begriffen gewesen sey.

Nach

Nach der Agnes Tod fielen die aus dem vorbesagten Verglich von 1361. herrührige Forderungen und andere, welche durch das Ableben der jüngern Söhnen Johanns I. von Lewenberg entsprossen, auf der Agnes Schwester-Sohn den vorerwähnten Johann Herrn von Stein, und da demselben diese Forderungen von Johann II. Gotfrieds II. von Heinsberg-Dalenbrug Sohn bestritten wurden, so erfolgten daraus zwischen diesen Herrn aufs neue weitläuftige Händel. Johann von Stein hatte seine mit Agnes von Sleyden erzeugte Tochter Sophia an den Jung-Grafen Gerhard, den Sohn des Grafen Johanns III. von Sain vermält, und mit diesem Gerhard als seinem nahen Bluts-Verwandten suchte Johann von Heinsberg im Jahr 1394. den Streit beyzulegen, und schloß mit demselben einen Vergleich, in welchem zwar gegen Versicherung der Abtrettung einiger Güter auf die Erbschafts-Forderungen verziehen, jedoch dadurch dem Streit kein Ende gemacht wurde, indem Johann von Stein Gerhards Schwieger-Vater dem Vergleich widersprach. Man sieht aus diesem und dem im Jahr 1396. weiters erfolgten Verglich, daß der Streit über die meisten Güter vorgewaltet habe, welche die Heinsberg-Lewenbergische Linie besessen hatte, und daß nicht nur dasjenige, was davon auf Johanns von Stein Mutter, und derselben Schwester Agnes von Dollendorp hätte kommen sollen, sondern auch die Güter, welche auf Margaret Heinrichs von Lewenberg Tochter und Gemalin Heinrichs von Itter gelanget waren, wie auch die Erbschaft der Güter, welche Margaret die Tochter Johanns von Meerheim besaß, insgesamt Gegenstände des Anspruchs und der Forderungen gewesen sind, welche Johann von Stein an die Lewenbergische Verlassenschaft machte, und aus den desfalsigen Verhandlungen legt sich zugleich dar, daß die genealogische Vorstellung der Heinsberg-Lewenbergischen Linie noch einiger Berichtigungen und Ergänzungen auser derjenigen Vorlegung bedürffe, welche die Heinsbergische Geschichte gegeben hat, die ich daher unten an-

Nro. IV. et V.

zei-

zeigen werde. 1.) Nachdem nun Johann von Stein den Verglich seines Schwieger-Sohns vom Jahr 1394. mißbilligt hatte, dauerte zwar der Streit zwischen demselben und Johann von Heinsberg noch einige Zeit fort, derselbe wurde aber im Jahr 1396. endlich durch einen neuen Verglich dergestallt beygelegt, daß dem Johann von Stein und dessen Erben auser einigen Gefällen zu Hunf und mehrern Höfen in der Herrschaft Lewenberg und anderswo, das Haus Ober Dollendorp und die Dörffer Nieder Dollendorp, Cassel und Heisterbachrode mit ihren Zugehörungen, nebst denen für denselben und dessen Gemalin Agnes von Sleyden versicherten Leibgedinges-Renten, wie auch dessen Rechte an das Erbe seiner Nichten Margret der Tochter Heinrichs von Lewenberg vermälter von Itter und Margaret der Tochter Johanns von Meerheim nach derselben Ableben verbleiben, hingegen Er auf die Herrschaft Lewenberg verzeihen sollte. Nro. VI.

§. V.

1.) Nach den oben angeführten Urkunden ist die Vorstellung der Lewenbergischen Linie, welcher die in dem angeführten Erbschafts-Streit mit verwickelte Personen beyzufügen erlaubt seyn wird, die folgende:

Johann I.

Herr zu Lewenberg, Stifter dieser Linie

- Heinrich von Lewenberg, Gemalin Agnes von Kuick
  - Johann v. Enkenich, ein unehelicher Sohn.
  - Margaret Gemalin Heinrichs von Itter lebt noch 1396.
  - Heinrich † unmündig vor 1396.
- Johann II. von Lewenberg, Gemalin N.
  - Heinrich Dietrich † ohne Kinder vor 1394.
- Heinrich von Dollendorp † vor 1361.
- Johann v. Meerheim Gemalin N.
  - Margaret lebt noch 1396.
- Heinrich v. Eckerscheit.
- Agnes v Dolledorp † vor 1394.
- N. Gemalin N. Herrns v. Stein
  - Johann v. Stein Gemalin Agnes von Sleyden
    - Sophia Gemalin Gerhards Grafen von Sain.

§. V.

Auf solche Weise kamen die Güter der Heinsberg-Lewenbergischen Linie auf die Heinsberg-Dalenbrugische Linie. Diese leztere hatte bereits nach dem im Jahr 1361. erfolgten Ableben Dietrichs II. von Heinsberg-Blanckenberg die Besizungen der Blanckenbergischen Linie geerbet, und Gotfried II. von Heinsberg-Dalenbrug vereinigte nach diesen Zufällen nicht nur bey sich alle Güter, welche sein Haus bisher erworben hatte, sondern vermehrte auch dessen Besizungen durch einen vierten Theil des Herzogthums Gülich, welchen ihm seine Gemalin Philippa Herzogs Wilhelms Tochter zubrachte. Seine Kinder, mit welchen diese seine Ehe gesegnet war, hat die Heinsbergische Geschichte bereits angezeigt, und wie ich denselben nichts beyzufügen habe, so werden hingegen bey seinem Sohn Johann II. einige Zusäze nicht überflüßig seyn. Dieser sein Sohn hatte mit Margaret von Genepp drey Söhne Johann III., Wilhelm, und Johann, den nachmaligen Bischof zu Lüttich erzeuget, und nach dieser seiner ersten Gemalin Tod vermälte er sich im Jahr 1423. aufs neue mit Anna von Solms nach
Nro. VII. der Eheberedung, welche ich hier beygelegt habe. Diese Anna war eine Tochter Grafen Ottos von Solms und in erster Ehe mit Graf Gerhard I. von Sain vermält, dem sie Dietrich und Gerhard II. gebahr, dahingegen Johann II. von Heinsberg nur zwey Töchter mit ihr zeugte, Maria, die an Graf Johann von Nassau-Vianden, Diez und Breda vermält wurde, und Jacoba, welche dem geistlichen Stande gewiedmet ward. Nach der Eheberedung wurden der Anna sechs hundert jährliche Gulden Wittum verschrieben, und sie deswegen auf die Pfand-Herrschaften und Gefälle zu Schönforst und Cornelius-Münster angewiesen, auch verordnet, daß wenn Johann mit ihr nur zwey Töchter zeugen würde, der ältesten zwölf tausend, der jüngern aber zehen tausend Gulden Ehe-Steuer werden, und dafür die Herrschaften

Was-

Wassenberg und Linne haften sollten. Da nun aus dieser Ehe würklich nur zwey Töchter erfolgten, so entstund nachmals dieser Ehe-Steuer wegen, und wegen dem, was Anna ihrem Gemal aus der Minzenbergischen Erbschaft und sonsten zugebracht hatte, auch wegen des Mobilar-Vermögens zwischen diesen Töchtern und den gefolgten Herrn von Heinsberg Streit, zu dessen Käntnis der historische Auszug der gerichtlichen Handlungen dienet, der hier beyliegt, welcher Streit, wie noch Nro. VIII. folgen wird, erst im Jahr 1463. verglichen worden ist. Von Johanns von Heinsberg Söhnen erster Ehe wurde Wilhelm bereits im Jahr 1399. mit Gerhards Grafen zu Blanckenheim ältester Tochter Elisabeth verlobt nach der Urkunde, welche die Heinsbergische Geschichte Nro. XXXIV. geliefert hat. Da aber Graf Gerhard ums Jahr 1406. starb, und durch dessen Tod die Verlobung aufhörte, so bestätigten dieselbe in diesem Jahr des verstorbenen Bruder Bischof Friedrich zu Utrecht und Johann II. von Heinsberg Wilhelms Vater, und Nro. IX. verabredeten, daß die Blanckenheimische Lande in gemeinschaftlichen Besiz beyder Herrn kommen, jedoch die Blanckenheimische Lehen-Leute ihre Belehnungen alleine von dem Bischoffe erhalten sollten, und weil beyde Verlobte noch unmündig waren, wurde zwar die Würkung der Eheberedung bis zu derselben mündigen Jahren und bis zu dem alsdann zu vollführenden Beylager verschoben, doch dabey verabredet, daß wenn mittlerweile Wilhelm mit Tod abgehen würde, die Eheberedung auf Elisabeth von Blanckenheim und Johanns von Heinsberg jüngern Sohn Johann ausgedehnt seyn, und ihre Kraft behalten, hingegen wenn Elisabeth vor Vollziehung der Ehe sterben würde, alsdann diese Ehe zwischen Wilhelm und Gerhards von Blanckenheim jüngern Tochter Johanna statt haben, und die Eheberedung auf diese gezogen werden sollte. Jedoch beyde Verlobte blieben im Leben, und nach zurückgelegter derselben Unmündigkeit wurde nicht nur nach der Urkunde der Heinsbergischen Geschichte Nro. XXXVI. die zwischen den-

selben vorläufig verabredete Eheberedung von dem erwähnten Bischof Friedrich zu Utrecht und Wilhelms Vater Johann von Heinsberg im Jahr 1411. bestättigt und erweitert, sondern auch im nämlichen Jahr
Nro. X. die Ehe vollzogen, und Elisabeth von ihrem Gemal auf die Herrschaft Lewenberg und auf die Güter zu Hunf, Cassel und Dollendorp bewittumt.

§. VI.

Bey Gelegenheit dieser Verehligung hatte zwar Johann II. von Heinsberg seine Absichten geäusert, wie er wollte, daß seine Söhne sich in seine Lande dereinst theilen sollten, und den Innhalt dieser Verordnung hat die Heinsbergische Geschichte §. XXXV. bereits mit mehrerm vorgelegt. Aber da nach Herzogs Reinalds zu Gülch und Geldern im Jahr 1423. erfolgten Tod ein vierter Theil des Gülichischen Landes ans Heinsbergische Haus gelangte, so muste sich jene Verordnung ändern, und Johann von Heinsberg machte im Jahr 1424. eine neue Theilung zwischen seinen Söhnen, die in der Heinsbergischen Geschichte unter Nro. XLI. bereits gedruckt ist, und zur genauern Verständnis der nachgefolgten Aenderungen in dieser Theilung wird es nicht undienlich seyn, die Geschichte der Vererbung der Herzogthümer Gülch und Geldern zur damaligen Zeit hier kurz zu wiederholen. Herzog Reinald von Geldern hatte mit seiner ersten Gemalin Sophia der Tochter Florenz Herrns zu Mecheln mehrere Töchter, von welchen Maria Herzogs Wilhelms II. Gemalin allein mit Kindern gesegnet wurde. Mit der zweyten Gemalin Eleonora Königs Eduards III. von Engeland Schwester hatte Herzog Reinald zwar zwey Söhne, Reinald III. und Eduard, aber beyde starben ohne Kinder, und Eduard beschloß durch seinen im Jahr 1371. erfolgten Tod das alte Geldrische Geschlecht, worauf das Herzogtum Geldern auf die Söhne dessen Schwester Ma-

rien Herzogin zu Gülch gelangte, unter welchen es erstlich auf Wilhelm den ältern, und nach dessen im Jahr 1402. ohne Kinder erfolgten Abgang auf Reinald den jüngern fiel, von dem es, nachdem derselbe am 25. Junius des Jahrs 1423. die Gülich-Geldrische Linie beschlossen hatte, auf Arnold von Egmond vererbte, welcher der Enkel der Schwester beyder Gülch-Geldrischer Brüder Namens Johanna gewesen ist, die an Johann von Arkel vermält war, deren Tochter Maria von Johann von Egmond jenen Arnold gezeugt hatte. Was die Vererbung des Herzogtums Gülch betrift, waren zur Zeit des Ausgangs der Gülch-Geldrischen Linie zwey Erben zugegen, nämlich Herzog Adolph von Berg, der Enckel Gerhards durch dessen Sohn Wilhelm, und Johann II. von Heinsberg, der Sohn der Philippa der Schwester des erwähnten Herzogs Gerhards von Berg und Wilhelms des Vaters Reinalds, des leztern Gülch- und Geldrischen Herzogs, und diese beyde Erben verglichen sich bereits im Jahr 1420. am 1ten April (Heinsbergische Geschichte Nro. XXXIV.) folglich noch beym Leben des Herzogs Reinalds über den bevorgestandenen Zufall des Herzogtums Gülch dergestallt, daß Herzog Adolph von Berg Schloß und Stadt Randerode nebst dreyhundert Rheinischen Gulden zu des Schlosses Unterhaltung, Johann von Heinsberg aber Schloß und Land von Born und Sittart mit ihren Zubehörden zum voraus haben, das Herzogtum Gülch selbst aber zwischen beyden Herrn zu drey und einem Viertheil getheilt, und nach dieser Proportion die Schulden bezahlt, jedoch das Ganze des Herzogtums in Gemeinschaft behalten, und darüber Burgfriede- und Scheidebriefe errichtet werden sollten. Die Lehen sollte der Herzog, jedoch in Gemeinschafts-Nahmen sowohl verleihen als empfangen. In Ergreifung des Besizes nach dem Ableben des Herzogs Reinalds, wie auch gegen alle zur Enterbung beyder Theilen abzielende Verfügungen dieses Herzogs sollte ein Theil dem andern mit aller seiner Macht Beystand

stand leisten, und alle andere dieser Vereinigung entgegen seyende Verordnungen desselben Herzogs für unkräftig und machtloß geachtet, und dieser provisorische Vertrag von den Söhnen beyder Herrn bestätigt, auch darüber ausführliche Verbriefung in bester Form verfasset, und von beyden Herrn und derselben Erben beschworen werden.

§. VII.

Die in dieser Vereinigung enthaltene ausführliche Verbriefung kam kurz hierauf am 15ten April wirklich zu Stande und an derselben
Nro. XI. nahmen nunmehr verordnetermaßen die Söhne beider Herrn Antheil. Derselben Inhalt ist, wie die Beylage zeigt, im Wesentlichen der nähmliche, welchen die erste Uebereinkunft in sich gefasset hat, und es scheint zugleich aus derselben sich zu offenbaren, daß beyde Partheyen schon damals einen besondern Burg-Städt- und Land-Frieden über die Untheilbarkeit des Herzogtums Gülch aufgerichtet, oder doch wenigstens ihre bisherige Vereinigungen dafür angesehen haben, indem sie nicht nur einer diesen Namen geführt, oder doch wenigstens verdient habenden Urkunde ausdrückliche Meldung thun, sondern auch verordnen, daß sothane ihre Vereinigungen nach dem Ableben des Herzogs Reinalds den Gülchischen Land-Ständen zur Mitgenehmigung und Besiegelung vorgelegt, und die Rechte und Gewohnheiten derjenigen bestättigt werden sollten, die sich darzu würden willig finden lassen. Auserdem aber enthielt die Vereinigung noch folgende besondere Verordnungen. Dasjenige, was Herzog Reinald einem von den beyden Herrn besonders vermachen oder zufliesen lassen würde, sollte für unkräftig geachtet werden, und daher die an Johann Herrn zu Heinsberg geschehene Uebergabe der Herrschaft Schönforst und Münster eigen hinfallen, jedoch diesem Herrn von Heinsberg das darauf habende Pfand-Recht vorbehalten seyn, dahingegen dasjenige einem der beyden Herrn ohne Anstand ver-

blei-

bleiben sollte, was vor Zeiten von dem Gülchischen Land an die Voreltern derselben, und von diesen auf sie gekommen sey. Im übrigen wurde die Vereinigung auch auf den Fall ausgedehnt, wenn zwar Herzog Reinald Leibes-Erben hinter sich lassen, aber diese ohne dergleichen Leibes-Erben mit Tod abgehen würden, und überhaupt erhellet aus diesem Vertrag nicht nur, daß der oftererwähnte Herzog Reinald beide sich vereinigt habende Theile für seine wahre und rechte Erben im Herzogtum Gülch erkannt habe, sondern auch derselben Verordnungen über die künftige Erbfolge mit dessen Vorwissen und Bewilligung geschehen seyen, und dieser Vereinigung wurde der hier angelegte Nebenreceß Nro. XII. beygefügt, in welchem beyde Herrn sich nochmals allen Beystand gegen die Veräuserungen der Gülchischen Lande eidlich zusicherten, zu welchen der ofterwähnte Herzog Reinald sich etwa noch bey seinem Leben entschliesen möchte.

§. VIII.

So waren die Verträge der Herzoglich Bergischen und Heinsbergischen Häuser, welche auf die künftige Gülchische Erbfolge ihren Bezug hatten, beschaffen, als Herzog Reinald am 12ten Junius des Jahrs 1423. ohne Kinder verschied. Herzog Adolph von Berg und Johann Herr zu Heinsberg sezten sich hierauf in den gemeinschaftlichen Besiz des Herzogtums, und wurden von den Land-Ständen für ihre rechte Herrn erkannt, nachdem sie derselben Freyheiten bestättigt hatten, bedienten sich auch von nun an des Titels und zwar Adolph als Herzog, Johann aber als Herr von Gülich, und verwalteten im übrigen das Herzogtum gemeinschaftlich, aus welcher Gemeinschaft denn folgte, daß, als Herzog Adolph im Jahr 1424. die Herrschaft Hostaden an Johann Herrn von Lenepp Domherrn zu Cöln und Prost zu S. Gereon verpfändete, zu diesem Contract die Einwilligung Johanns Herrn Nro. XIII.

zu Heinsberg nöthig gewesen ist. Zwar kamen nach diesem beyde Gemeins-Herrn ins besondere wegen der Vergebung der geistlichen Lehen unter einander in Irrungen, und wiewohl nach einigen Compromissen
Nro. XIV. von welchen das leztere am 6ten April 1429. auf den Erzbischof Otto zu Cöln und Ruprecht Grafen von Virneburg gestellt ist, diese Irrungen am 24ten Junius besagten Jahrs verglichen wurden, (Heinsbergische Geschichte p. 52.) so machten doch dergleichen Strittigkeiten die schon längstens im Werk gewesene Verordnung zur beständigen Vereinigung des Gülchischen Staats-Körpers immer nothwendiger, und endlich kam mit Zuthun der Ständen die dahin gehörige Verordnung in dem ausführlichen Burg- Städt- und Land-Frieden des Herzogtums Gülich würklich zu Stande, welchen die Heinsbergische Geschichte Nro. XLIII. bekannt gemacht hat, und welche fürohin sowohl in Ansehung der Bergischen und Heinsbergischen Häuser, als in Absicht auf das Herzogtum Gülch für ein Fundamental-Gesez und unveränderliche beständige Richtschnur geachtet werden sollte, daher auch selbige nicht nur damals von den contrahirenden Theilen, sondern auch in Gemäsheit der darinn beliebten Uebereinkunft von derselben Nachfolgern, so lange die Gemeinschaft bestanden ist, von Zeit zu Zeit beschworen worden, wesfalls ins besondere die bey Gelegenheit der Uebergabe des Heinsbergischen vierten Theils an Wilhelm den Sohn Johanns II. von Heinsberg geschehene Loszehlung des leztern von den desfalls geleisteten Gelübden merkwürdig ist, welche noch in der Folge angezogen werden wird, und erwähnter Wilhelm von Loen Graf von Blanckenheim in Verbindung mit den Land-Ständen durch diese Verordnung und in Gemäsheit derselben den Gülchischen Staats-Körper gerettet hat, da zu vermuthen war, daß derselbe durch eine von Herzog Gerhard zu Gülch und Berg im Jahr 1451. zum Vortheil des Erzstifts Cöln gutgefundene Verschreibung eine Trennung leiden würde. Heinsbergische Geschichte §. XLIII. p. 87. folg.

§. IX.

Vorhin (§. *VI.*) ist angeführt worden, daß Johann II. von Heinsberg nach dem Anfall der Gülchischen Erbschaft seine Lande im Jahr 1424. unter seine Söhne getheilt habe. Das desfalsige Instrument hat bereits die Heinsbergische Geschichte Nro. XLI. geliefert, und durch dasselbe wurde dem ältesten Sohn Johann das Gülchische Viertel und die Herrschaft Heinsberg und Elsheim, Wilhelm dem zweyten Sohn aber die Herrschaft Lewenberg, die Heinsbergische Theile an Blanckenberg und nebst den Zöllen auf der Maase, und einigen alten Heinsbergischen Gefällen im Gülchischen die Lande Dalenbruch, Genepp und Lehe zugetheilt, und Johann der jüngste geistliche Sohn erhielt für seine Leibzucht Millen, Gangelt und Bucht. Dieses, und daß dasjenige was in der Theilung nicht nahmentlich begriffen worden, nachmals annoch zwischen den Brüdern getheilt werden sollte, ist der wesentliche hieher gehörige Innhalt der Theilung, welche ohne kuntliche Leibes-Noth und ohne Wissen und Willen seiner beyder ältern Söhne nicht ändern noch mindern zu wollen, Johann II. von Heinsberg bey seinen Ehren und christlichen Treuen zusagte. Daraus nun ist wahrzunehmen, daß in dieser Theilung einiges von den Heinsbergischen Besizungen unvertheilt geblieben sey, und daß selbiges annoch zu gelegener Zeit getheilt werden sollen, daher, nachdem der Vater Johann II. nachmals einige versezt gewesene Stücke eingelößt, und dadurch sich die zu theilende Masse würklich vermehret hatte, auch die Brüder durch die Gegeneinandersezung der Herrschaft Heinsberg für Johann III. und der Herrschaft Lewenberg für den zweyten Bruder Wilhelm sich beschwert zu seyn glaubten, so wurde im Jahr 1431. eine anderweite Theilung gutgefunden, welche Johann II. unterm 4ten May also verordnete. Nro. XV. Beyde Brüder sollten die sich nach des Vaters Tod findende Schulden zu gleichen Theilen zahlen, Geilenkirchen zwischen denselben gemein seyn, und

und Johann dem jüngern Bruder Wilhelm durch andere Lande Vergütung thun, wenn er diese Herrschaft für sich alleine behalten wollte, im Gegenfall aber sollte dieselbe auf Wilhelm, und dagegen die diesem jüngern Bruder in der Theilung vom Jahr 1424. zugewiesene Herrschaft Genepp nebst dem Lehe auf den ältern Bruder fallen. Nach Johanns des Bischofs von Lüttich Ableben sollte eine gleiche Theilung der demselben zugewiesenen Herrschaften Millen, Bucht und Gangelt eben so, als wie in den Gütern der von Johann II. in zweyter Ehe gezeugter Kinder statt haben, wenn diese Güter durch derselben Absterben ledig werden würden, und die nämliche gleiche Theilung wurde auser dem auf diejenigen Stücke ausgedehnt, welche der Vater etwa noch bey seinem Leben erwerben würde, auch der vorerwähnten Verordnung über die gleiche Zahlung der Schulden die Ausnahme in Ansehung des dem ältern Sohn Johann III. zugewiesenen Gülchischen vierten Theils beygefügt, daß dieselbe, sofern sie auf diesem vierten Theil hafteten, von sothanem ältern Sohn alleine getragen werden sollten, im übrigen aber wiederholte der Vater die feyerliche Zusage bey seiner Ehre und christlichen Treue, ohne Beweisung kenntlicher Noth die zwischen seinen Söhnen gemachte Theilung nicht mindern noch ändern zu wollen.

§. X.

Aber dieser zwischen seinen Söhnen verordneten Theilungen und der doppelten feyerlichen Verbindung zu derselben unveränderlichen Bestand und Festhaltung ohngeachtet, ließ sich Johann II. von Heinsberg bewegen, seinem ältesten Sohn Johann III. den demselben zugetheilten vierten Theil des Herzogtums Gülich wieder zu entziehen, und denselben seinem zweyten Sohn Wilhelm anzuweisen, auch diesen am 15ten Junius des Jahrs 1433. in dessen würkliche Possession zu sezen (Siehe die Urkunde der Heinsbergischen Geschichte Nro. XLV.) daher auch auf
Nro.XVI. den nämlichen Tag Herzog Adolph von Gülch und Berg ihn seiner wegen

gen der Gemeinschaft des Gülchischen Herzogtums in Gemäsheit der desfalsigen Vereinigung und des Burg- Städt- und Land-Friedens vom Jahr 1429. gethaner Gelübden ledig zehlte, aus welcher Urkunde zugleich wahrzunehmen ist, daß die Gülchische Gemeins-Herrn aus sothaner ihrer Gemeinschaft des Herzogtums nach den bekannten deutschen Rechten ein wechselseitiges Erbfolge-Recht sich zugeschrieben haben. 1.) Aber den Vater Johann II. der würklich bey der Uebergabe des Gülchischen vierten Theils überrascht worden zu seyn scheinet, reuete gar bald diese Handlung, und er widerrufte kurz hernach dieselbe, indem er aber durch den würklichen Uebertrag sich aus dem Vortheil des Besizes gesezet hatte, sah er sich nunmehr in dem Fall, daß er nebst seinem ältesten Sohn Johann gegen den jüngern den Weg Rechtens wählen muste. Nro. XVII. Dieses legt sich genugsam aus einer Urkunde des Herzogs Adolphs von Gülich und Berg vom 9ten Jenner 1437. an Tag, welche, ob sie wohl im Original dergestallt mangelhaft geworden ist, daß sie nicht in ihrem vollständigen Zusammenhang vorgelegt werden kann, doch so viel zu erkennen giebt, daß beyde erwähnte Johanne, Vater und Sohn, wegen dem Heinsbergischen vierten Theil am Herzogtum Gülch mit ihrem Sohn und Bruder Wilhelm von Loen und Blanckenheim in gerichtlicher Rechtfertigung gestanden, 2.) und daß Adolph der Herzog

C zu-

1.) So als der edel Her Johann van Loen Herr zo Heinsberg ind zo Lewenberge bis an diese Zyt datum dis Brieffs mit uns in den Slossen, Steden und Heirlicheiden des Lantz van Guylche in Erffschaff und Gemeynschaff gesessen . . . off der vursagt Her Johan van Loen Herre zo Heinsberg und zo Lewenberge uns synt der Zyt, dat wir mit dem Lande van Guylche sament in Erffschaff vn Gemeynschaff gesessen hain ꝛc.

2.) Daromb unse Lieue Neuen Vader und Son (der vorgenannte Johann II. und III. von Heinsberg) unsen Lieuen Neuen Herrn Wilhelm van Loyn Grauen zu Blanckenheim Dadingen.

zugesagt habe, sich in diese Sache nicht mischen, und nichts angehen zu wollen, was den Rechten des ältern Heinsbergischen Sohns Johanns III. nachtheilig sey.

§. XI.

Diese gerichtliche Rechtfertigung sezte der Vater Johann II. bis zu seinem am 24ten Junius 1438. erfolgten Ableben, nachmals aber dessen älterer Sohn Johann III. alleine fort, und erst nach dieses Johanns im Jahr 1443. am 1ten May erfolgten Tod wurde die Sache zwischen dessen Sohn Johann IV. von Heinsberg und Gerhard Grafen von Blanckenheim durch Bischof Johann von Lüttich im Jahr 1444. dahin verglichen, daß Johann von Heinsberg die Herrschaften Heinsberg, Lewenberg, Dalenbruch und Geilenkirchen, Gerhard aber den vierten Theil des Herzogtums Gülch, und nebst andern einen achten Theil von
Nro. Lewenberg behalten sollte, (Heinsb. Gesch. Nro. XLVII.) in wessen
XVIII. Gefolg denn auch Gerhard unterm 26ten October des besagten Jahrs auf die erwähnte Herrschaften renuncirte, und diesen Verzicht unterm
N. XIX. 8ten December des nämlichen Jahrs auf den achten Theil der Herrschaft Lewenberg ausdehnte, welcher ihm im Verglich vorbehalten war. Auf solche Weise kam demnach das Gülchische Viertel ohne fernern Widerspruch der ältern Heinsbergischen Linie an die jüngere Linie dieses Hauses oder die Grafen von Blanckenheim, und diese Grafen besassen dasselbe ruhig bis zu ihrer mit Wilhelm II. im Jahr 1468. erfolgten Erlöschung, worauf es vermöge der Gemeinschaft an Herzog Gerhard von Gülch und Berg fiel und von demselben mit dem übrigen des Herzogtums wieder vereinigt wurde. 1.)

§. XII.

1.) Diesen Grund der Vererbung hat die Heinsbergische Geschichte §. XLV. p. 94. bereits angegeben, und derselbe leget sich urkundlich dar aus Kaiser Friedrichs III. Lehenbrief vom Jahr 1469. in besagter Geschichte Nro.

§. XII.

Der vorerwähnte Johann III. Herr zu Heinsberg und Lewenberg zeugte mit seiner Gemalin Walburg, Friedrichs Grafen zu Mörs und Saar=

Nro. LII. dessen hieher gehörige Worte folgende sind: Als Uns der Hochgebohrne Gerhard Herzog zu Gülch zu Gelern vnd zum Perge Graue zu Zutphen und Ravensberg vnser lieber Oheim und Fürste durch sein erbere und treffentliche Bottschafft hat fürbringen lassen, und zu erkennen gegeben, daß weylant Hertzog Adolph syn Vetter und in den genanten Fürstenthumben Gülich, Gelren und Perge Vorfarer weiland Johannen von Loen Herrn zu Heinsberg und Wilhelmen von Loen Grauen zu Blanckenheim des gemelten Johansen ehelichen Soenen, und nach tod des genanten Hertzog Adolphs derselb Hertzog Gerhardt und zu dem jüngsten Wilhelm auch Grauen zu Blanckenheim und iren Erben umb mercklicher Ursach willen besonder zu ihrer und der gemelter irer Fürstenthumben Lande, Leute und Unterthanen Friede, Sicherheit, Beschirmung und merer Bewarung des genanten Fürstenthumbs Gülich vierten Theil mit allen seinen Zugehörungen . . . ewiglich verschrieben und verlassen haben mit solchem unterscheidt, daß dieselben Hertzog Adolff und Gerhardt, auch jeglich des benanten Fürstenthumbs Gülich nachkommende Fürsten, als sich das gebürt, dasselb Hertzogthumb Gülich gentzlichen ohn alle Theilung, wenn deß Not und zu Valle kommen werde, von Uns und dem heiligen Römischen Reiche, Keysern und Konigen zu Lehen empfahen sollen, als die vorgemelten Hertzog Adolff und Gerhardt einer nach dem andern von unserm Vorfahren Keyser Sigmunden loblicher Gedechtnus und uns als Romischen Keyser dasselb Furstenthumb Gülich gentzlichen und ungetheilt mit sambt andern ihren Fürstenthumben . . . . zu Lehen haben empfangen nach laut der LehnBrieff deshalben ausgangen, und wiewohl als der obgenant Wilhelm von Loen Graf zu Blanckenheim ohn einig Manns Geschlecht und Lehens Erben verstorben und abgangen were, also, daß solche bemelte Beschreibung füran Krafftlos, und auch dasselb viert theil billig wiederumb

Saarwerden Tochter, zwey Kinder, Johann IV. und Margaret. Dieser leztere Johann folgte zwar auf seinen Vater in den Heinsbergischen Landen allein, aber da auser ihm, und dem Bischof Johann von Lüttich in seiner Linie keine weitere Manns-Erben vorhanden, und von leztern wegen seines geistlichen Standes keine Succeßion zu vermuthen war, wurde seine Schwester Margaret für die vermuthliche Erbin der Heinsbergischen Landen angesehen, daher, als selbige sich im Jahr 1438. mit Phi-

derumb zu den andern Dreien theilen des vorgeschrieben Hertzogthumbs Gülich komen und zugefügt sein und pleiben sollte, als auch der genant Hertzog Gerhardt dasselb Fürstenthumb Gülich gentzlichen mit allen seinen Schlössern . . . itzund inhabt und besitze, Nichtsdestominder sey er in Fürsorge, daß vielleicht in Kraft solcher gemelter Verschreibung ettliche vermeinte Erben des vorgenanten Wilhelms von Blanckenheim, des genanten Vierten theils Gülich lezten Inhabers dasselb vierte theil mit seinen Zugehörungen vermeinen und understehen mögten zu seinem und des bemelten seines Fürstenthums Gülich nit kleinen Hinderung und Schaden zu Abbruch seiner und seines Vorfarn empfangenen Lehenschafften und Regalien. Hat darumb uns derselb Hertzog Gerhardt durch die bemelte seine Bottschafft diemutiglich anruffen und bitten lassen, daß Wir ihme hierinne gnediglich fürsehen, und den obgemelten vierten Theil widderumb zu dem berürten Fürstenthumb Gülich vereinigen, zufügen, consolidiren, und ime das, ob uns etwas und dem Reiche deshalben heimgefallen were, zusampt seiner Gerechtigkeit von neuem zu Lehen zu leihen gnediglich geruhten. Wenn uns nu als Romischen Keyser und Merer des heiligen Reichs wol geziemet, daß wir alle und jegliche Lehenschafft, wie sie genant, und von uns und dem heiligen Reiche herrürendt sein, und insonderheit Fürstenthumbe allezeit mehren, gantz machen, und die in keinem Wege zu theilen oder zu entgentzen, noch jemands anders zu krencken, noch zu minnern gestatten sollen; So haben . . . . den obgemelten vierten Theil . . . widderumb zu dem obgenanten Fürstenthumb Gülich vereinigt und consolidirt &c. S. die Heinsbergische Geschichte Nro. LII.

Philipp Grafen zu Nassau der Weilburgischen Linie vermälte, es keinen Anstand hatte, derselben Erbfolgs-Rechte dahin zu bestättigen, daß sie zwar in Absicht auf ihren Bruder Johann IV. für eine verziehene Tochter angesehen werden, jedoch wenn derselbe und beider Geschwister Vater Johann III. von Heinsberg ohne andere eheliche Manns-Geburt mit Tod abgehen würden, alsdann die Margaret und derselben Erben zu allem dem kommen sollten, worzu sie nach beider Johannsen, Vater und Sohns, Ableben gebohren, berechtigt und geerbt wäre. Bald hierauf am 24ten Junius starb der Vater Johann III. ohne weitere Kinder als die vorgemeldete zu hinterlassen, und ob zwar dessen Sohn Johann IV. bereits im Jahr 1425. mit Johanna, Johanns von Dieſt Tochter verlobt worden war (S. Heinsbergische Geschichte Nro. XLII.); so verstrich doch eine geraume Zeit, bis diese auf die Mündigkeit der verlobten Personen ausgestellte Ehe fruchtbar wurde; endlich aber gebahr Johanna ihre Tochter gleiches Nahmens, welche der Vater durch sein bald darauf am 4ten September 1469. erfolgtes Ableben unmündig hinter sich ließ. Die lange Unfruchtbarkeit der Gemalin dieses vierten Johanns machte den Ausgang der ältern Linie des Heinsbergischen Geschlechts sehr wahrscheinlich, und diese Vermuthung war ohne Zweifel mit eine Ursache, warum sich dessen Vaters Bruder der Bischof Johann von Lüttich bereits im Jahr 1455. entschloß, sein Bistum zu resigniren, worauf er auch nach seines Nefen Johanns IV. Tod nicht nur die Regierung der Heinsbergischen Landen, sondern auch die Vormundschaft über besagten seines Nefen hinterlassene unmündige Tochter nebst derselben Mutter übernommen hat. Nro. XX.

§. XIII.

Noch wurde Johann, der Sohn des Grafen Philipps von Nassau, welchen derselbe mit Margaret der Tochter Johanns III. von Heinsberg gezeugt hatte, für den muthmaslichen Heinsbergischen Erben

ben gehalten, denn da Johann der gewesene Lüttichsche Bischof von dem Heinsbergischen Manns-Stamm der ältern Linie noch allein übrig, hingegen sehr ungewiß war, daß Johann IV. hinterlassene einzige unmündige Tochter Johanna zu ihren Jahren kommen würde, so war würklich kein näherer Erbe zugegen, als der Sohn der einzigen Schwester des lezten weltlichen Heinsbergischen Herrns, und diese Rechte schienen bey den damaligen Umständen bereits gegenwärtig zu seyn, da vorgedachter maßen in Graf Philipps von Nassau Eheberedung dessen Söhnen die Erbrechte ausdrücklich zugesichert waren, wenn, wie es würklich damals war, kein weiterer Manns-Nahme von Johann III. und IV. von Heinsberg übrig seyn würde. Nachdem also nunmehr durch den Tod Johanns IV. dieser Fall entstanden war, und von dem gewesenen Lüttichschen Bischof, dessen ehemaliger Stand eine Verehlichung nicht zuließ, die Erhaltung des Geschlechts nicht gehoffet werden konnte, glaubte der erwähnte Graf Philipp von Nassau, daß die Zeit zugegen sey, für die Sicherheit der Erbfolgs-Rechten seines Sohnes sorgen zu müssen, und der noch übrige Heinsbergische Manns-Nahme und Vormund der Tochter Johanns IV. von Heinsberg, Johann der gewesene Bischof zu Lüttich verglich diesen Anspruch also, daß
Nro.XXI. er dem Grafen Philipp von Nassau für dessen schon erwähnten Sohn die Herrschaft Lewenberg abtratt, und am 16ten März 1451. den Erzibschof Dietrich von Cölln bat, diese Uebergabe in Ansehung der in der Herrschaft begriffenen Cölnischen Lehen zu bestättigen, von welcher Zeit an denn auch der erwähnte Johann von Nassau die Herrschaft Lewenberg seinen übrigen Titeln beyfügte, und dessen Vater Graf Philipp in seines Sohns Nahmen der Regierung derselben sich unterzog, und die
N.XXII. Besizungen, Rechte und Prätensionen von Wilhelm von Nesselrode Herrn von Stein darzu brachte, welche im Jahr 1396. durch den damals über die Lewenbergische Erbschaft getroffenen Verglich (Nro. VI.) an Johann von Stein gekommen waren.

§. *XIV.*

§. XIV.

Nachdem sich Johann Graf von Nassau-Saarbrück der Bruder des oftgedachten Grafen Philipps im Jahr 1450. mit Johanna der einzigen Tochter Johanns IV. des lezten weltlichen Herrns von Heinsberg verlobet hatte, bekräftigte derselbe zwar die erwähnte an seines Bruders Sohn geschehene Abtrettung der Herrschaft Lewenberg nach der Urkunde welche Hagelgans in der Nassauischen Geschlechts-Tafel p. 49. bekannt gemacht hat, aber nachmals zog er selbige wieder zu den übrigen Heinsbergischen Landen, und sie vererbte mit denselben auf die Weise, welche in der Heinsbergischen Geschichte in mehrerm dargelegt worden ist.

Johanna die Tochter Johanns IV. von Heinsberg war zur Zeit ihrer Verlobung mit Johann Grafen zu Nassau-Saarbrück noch in unmündigen Jahren, und deswegen wurde in der Eheberedung (Heinsbergische Geschichte Nro. XLVIII.) verordnet, daß die Vollziehung der Ehe so lange verschoben werden sollte, bis Johanna zu ihren mündigen Tagen kommen, oder die Erlaubnis zu dieser Vollziehung von der heiligen Kirche erlangt seyn würde. Zwar wurde die verlobte Johanna ihrem Bräutigam dem Nassau-Saarbrückischen Grafen Johann ausgefolgt, aber derselbe muste sich durch einen besondern Revers zur Beobachtung der in der Eheberedung enthaltener Vorschriften unterm 2ten Februarius 1451. noch besonders verbinden, und deswegen Bürgen stellen, aber die Aussicht auf die Erbschaft der Heinsbergischen Landen war zu wichtig, als daß der Nassauische Graf die Sorge unterlassen konnte, diese Erbschaft durch Vollziehung der Ehe für sich sicherer zu machen. Zu dem Ende erwürkte er von dem Bischof zu Metz ein Commissorium auf den Dechant zu sanct Arnuval zur Untersuchung, ob dieser Vollziehung der Ehe keine wichtige Hindernisse im Wege stünden, aber wiewohl die mir zu Gesicht gekommene Urkunden die Entschei-

Nro. XXIII. XXIV.

NroXXV.

scheidung dieser Frage nicht darlegen, so zeigen doch die nachgefolgte
Ereignisse, daß sothane Vollziehung bis ins Jahr 1455. nicht statt ge-
Nro. habt habe. Denn da in diesem Jahr auf Bartholomaeus Tag (24ten
XXVI. August) die Mutter der Heinsbergischen Johanna ihre Diestische Gü-
ter ihrer Tochter und derselben Gemal übergab, war die Vermälung
noch nicht geschehen, sondern Johanna von Diest versicherte, daß sie
diese Uebergabe durch den Landes- und Lehen-Herrn bestättigen und
erblich auftragen lassen würde, **wenn Graue Johan Vursagt vnse
liebe Tochter vurgeschrieben getraut, vnd in hinlichs Wise be-
Nro. schlafen hait.** Indem jedoch bereits am 11ten Junius 1456. Herzog
XXVII. Philipp von Burgund seinem Statthalter in Brabant den Auftrag
XXVIII. that, den Grafen Johann von Nassau und dessen Gemalin in die Die-
stische Lande einzusezen, diese Einsezung auch am 20ten December würk-
lich geschah, folglich vor dem besagten Junius die Heinsbergische Wit-
tib Johanna von Diest um die Bestättigung ihrer Uebergabe angestan-
den haben muß, so erscheinet daraus, daß dieses Grafen Vermälung
mit der jungen Johanna von Heinsberg vor sothaner Zeit vollzogen
Nro. gewesen sey, worauf auch im Jahr 1457. beyde Eheleute ihres Groß-
XXIX. vaters Bruder den gewesenen Bischof von Lüttich von aller wegen der
über die Johanna geführten Vormundschaft aufgehabten Verantwor-
N. XXX. tung loszehlten, und demselben die Herrschaften Heinsberg und Gai-
N. XXXI. lenkirchen, wogegen er die bisher von KurCöln zu Lehen getragene sechs
Fuder Wein zu Rulandseck dem Grafen Johann abtratt, zu lebens-
Nro. länglichem Genuß überliesen, auch im Jahr 1463. den alten Proceß
XXXII. verglichen, welchen Jacoba von Loen und Heinsberg vor dem Herzogen
von Brabant auf die Herrschafften Wassenberg und Herzogenrode ange-
stellt hatte (§. *V*.).

§. *XV*.

Solchergestallt wurden die Diestische Lande mit den Heinsbergi-
schen vereinigt, und ich werde nun noch diejenigen Nachrichten von
dem

dem alten Diestischen Geschlechte vorlegen, welche mir theils aus schon gedruckten, theils aus noch nicht gedruckten Urkunden bekannt geworden sind.

Die älteste Nachricht, welche vom Hause Diest zu meiner Känntnis gekommen ist, hat die Chronik der Abtey Saint Tron aufbehalten. 1.) Nach derselben lebte in den Zeiten des im Jahr 1099. ermordeten Bischofs Conrads zu Utrecht, folglich gegen das Ende des elften Jahrhunderts Otto von Diest, ein edler und tapferer Herr, der Arnolphs Vater war. Diesem Otto verkaufte der von Kaiser Heinrich IV. dem Bischof Hermann von Metz entgegengesezte Bruno, Bruder des Pfalzgrafen Gotfrieds bey Rhein aus dem Hause Calw, 2.) einige Güter die der erwähnten Abtey eigen waren, gegen welchen Verkauf jedoch diese Abtey sich sezte, und da Otto die Zurückgabe verweigerte, denselben in den Kirchen-Bann brachte, welcher Bann aber die beabsichtigte Würkung verfehlte, bis der Herr von Diest durch ein Lüttichisches Mann-Gericht zu sothaner Zurückgabe der erkauften Güter verurtheilt worden war. Sein Sohn ist ohne Zweifel derjenige Ernulphus de Diest, welcher bey der im Jahr 1135. von Graf Arnulph von Loß geschehenen Stiftung der Abtey Averbod mitwürkte, 3.) und diese Urkunde ist zugleich Bürge, daß Arnold von Diest, der die Urkunde Ludwigs von Loß mit seinem Zeugnis bekräftigt hat, welche dieser Loßische Graf über die auf ihn gefallene Vogts-Wahl des besagten Klosters im Jahr 1155. ausstellte, 4.) Arnulphs Sohn gewesen sey. Er

1.) Chron. Abbatiae Sancti Trudonis beym D'ACHERY T. II. *Spicil. vet. script.* p. 671. seq.

2.) Chron. S. Trudonis p. 670. MEURISSE *Hist. des Eveques de Metz* p. 375. hält diesen Bruno unrichtig für einen Grafen von Salm.

3.) Beym MIRÆUS T. I. *Diplom. Belg.* p. 101.

4.) MIRÆUS d. l. p. 700.

kommt in den Jahren 1180. 1188. und 1190. mit seinem Sohn Arnold vor, 1.) und da nach einer Urkunde vom Jahr 1202. 2.) des leztern Arnolds Bruder der Gerhard gewesen ist, welcher bereits in der Urkunde Erzbischofs Philipps zu Cöln aus dem ersten Heinsbergischen Geschlecht erscheinet, in welcher dieser Erzbischof im Jahr 1180. über die Opfer Verordnung gemacht hat, welche den heiligen dreyen Königen gebracht würden, 3.) so sind ohne Zweifel beyde für Söhne des ältern Arnolds zu achten.

§. XVI.

Man findet diese Brüder bis zum Jahr 1236. 4.) Arnold den ältern unter denselben belehnte Herzog Heinrich von Lothringen, wie
Nro. 1. 2. auch Graf Ludwig von Loß im Jahr 1213. mit der Vogtey Webecken, und aus der Herzoglichen Urkunde ersieht man, daß seine Mutter den Nahmen Clementia gehabt habe, auch bestättigte der erwähnte Herzog
Nro. 3. im Jahr 1228. die Freyheiten der Stadt Diest. Arnold hatte zwar eine Gemalin Nahmens Oda, er erzielte aber mit derselben keine Kinder, wie die Urkunde der Stiftung der Abtey Sanct Bernhardsthal beweiset, welche er im Jahr 1235. gegründet hat. 5.) Sein Bruder Gerhard war also der Ahn-Herr des gefolgten Diestischen Geschlechts, und daraus wird klar werden, daß Arnold, welcher in einigen Urkun-
Nro. 4. 5. den beym *Miraeus* 6.) wie auch in einigen der unsrigen von den Jahren 1253. und 1255. vorkommt, dieses Gerhards Sohn gewesen sey. In

1.) Miræus T. II. p. 832. et 835. Foppens T. III. p. 64.

2.) Miræus T. II. p. 1185.

3.) Idem T. I. p. 296.

4.) Idem T. I. p. 751. et T. II. p. 993.

5.) Foppens T. III. p. 586.

6.) Miræus T. I. p. 583. et 768.

In der Urkunde vom Jahr 1253. erklärte Herzog Heinrich von Lothringen und Brabant einige von Arnold ertauschte Güter für Frey-Güter, und durch die andre vom Jahr 1255. bestättigte der nämliche Herzog den angeführten Lehen-Brief seines Grosvaters über Webecken für diesen Arnold. Derselbe soll Bertha die Erbtochter des Burggrafen zu Antwerpen zur Ehe gehabt, und diese die Burggrafschaft daselbst ihrer Diestischen Nachkommenschaft zugebracht haben, auch Arnold im Jahr 1296. gestorben, und bey den Minoriten zu Diest begraben worden seyn, welche er selbst gestiftet hatte 1.)

§ XVII.

Arnold hatte fünf Söhne, Gerhard, Johann, Thomas, Arnold und Arnold mit dem Beynahmen aus Westphalen. Diese Brüder scheinen in der Gemeinschaft der väterlichen Güter bis zum Jahr 1315. geblieben zu seyn, denn im Jahr 1301. bewürkte Herzog Johann von Lothringen eine Vereinigung zwischen Gerhard und Thomas, und gab dem ältesten im Jahr 1313. die Erlaubnis zur Verpfändung seiner Güter bis zur Summe von zehen tausend Pfund, jedoch mit Vorbehalt seiner Mutter Wittum und der Rechten seiner Brüder; Aber im Jahr 1315. sonderten sie sich von einander durch würkliche Theilung. Nro. 6. Gerhard der älteste that sich bereits in Gesellschaft seines Vaters Arnolds in der Schlacht bey Wöringen hervor, welche Herzog Johann von Brabant im Jahr 1288. dem Erzbischof Siegfried von Cöln lieferte. 2.) Er erhielt von Herzog Heinrich im Jahr 1306. ein obsiegliches Urtheil wider die Stadt Diest, verglich sich mit derselben im Jahr 1328. 3.) und Herzog Johann von Lothringen machte im Jahr 1331. zwischen ihm und

1.) MIRÆUS d. T. I. p. 297. et 768.

2.) IDEM d. l. p. 297. et 768.

3.) Twentig Dage in Sporkule.

und der besagten Stadt eine Verordnung wegen der Mühlen zu Dieſt 1.), gleichwie im Jahr 1333. Herzog Heinrich ihm alle Freyheiten beſtättigte, welche die Dieſtiſche Voreltern von den Herzoglichen Vorfahren erhalten hatten. 2.) Gerhard, welchen Herzog Heinrich in der zulezt angeführten Urkunde ſeinen Conſanguineum, ohne Zweifel wegen deſſen Flandriſchen Gemalin nennet, ſoll zwey Gemalinnen gehabt haben, die eine aus dem Loßiſchen Hauſe, und die andere Johanna, die Tochter Wilhelms Grafen von Flandern mit dem Beynahmen ohne Land. Dieſe lezte Gemalin wird aus der vom Gerhard herrührenden Stiftungs-Urkunde der Carthaus im S. Johannesthal bey Dieſt vom Jahr 1328. kåntlich, 3) und aus dieſer Urkunde und aus dem vorangeführten Verglich mit der Stadt Dieſt vom nåmlichen Jahr iſt zugleich wahrzunehmen, daß Gerhard ohne Kinder geweſen ſey. Er ſtarb im Jahr 1337., in welchem Jahr auch ſeine Brůder Johann und Thomas und ſeines verſtorbenen Bruders Arnolds Tochter Iſabella
Nro. 7. ſeine hinterlaſſene Gůter unter ſich theilten.

§. XVIII.

Der zweyte Sohn Johann war zwar geiſtlich und nach der Theilungs-Urkunde von 1315. Domherr zu Camerich, nahm aber dem ohngeachtet Theil an den våterlichen Gůtern, wie er denn im Jahr 1335. der Stadt Dieſt eine Urkunde ůber die Acciſen ausſtellte, 4.) und wie vorhin bemerkt worden iſt, von der Verlaſſenſchaft ſeines Bruders Gerhards ſeinen Theil erhalten hat. Er war zuerſt Biſchof zu Camerich, nachmals im Jahr 1322. Biſchof zu Utrecht, grůndete das

1.) *in craſtino beati Marci Ewangeliſte.*

2.) Beym MIRÆUS T. I. p. 218.

3.) Beym FOPPENS T. III. p. 157.

4.) den andern Dach van Wede Marnde dien men ſeet Junius.

das Stift zu Amerfort und starb im Jahr 1340. 1.) Arnold starb vor seinem Bruder Gerhard, denn seine Tochter Isabella erbte mit ihres Vaters Brüdern die Güter, welche Gerhard von Diest hinterlassen hatte. Dieses Arnolds Gemalin war Isabella, Arnolphs von Mortagne Tochter, mit welcher er seine erwähnte Tochter mit der Mutter gleiches Nahmens gezeuget hat, die nach der Versicherung des *Miraeus* 2.) mit Hugo d'Ailly vermält gewesen ist. Von Arnold dem jüngsten Bruder, mit dem Beynahmen aus Westphalen, weiß ich weiter nichts anzuführen, als daß er nach der Theilung vom Jahr 1315. an den väterlichen Gütern seinen Antheil erhalten hat, er scheinet aber auch vor dem Jahr 1337. und zwar ohne Kinder gestorben zu seyn, weil seiner oder seiner Erben in der Theilung der Gerhardischen Güter keine Erwähnung geschieht.

§. XIX.

Der dritte Bruder Thomas war derjenige, der das Geschlecht fortpflanzte. Ich habe auser den schon angeführten ihn mitangehenden Urkunden von ihm noch mehrere, welche aber insgesamt seine Rechte zu Diest betreffen, und daher hier billig übergangen werden. Nur folgende wird anzuführen erlaubt seyn.

Im Jahr 1342. stellte Thomas der Stadt Diest über die daselbstige Schöffen-Wahl eine Urkunde aus, 3.) übergab im Jahr 1346. dieser Stadt einige Plätze in der dasigen Freyheit, und bestättigte derselben Privilegien, 4.) verpachtete auch derselben im nämlichen Jahr das

1.) Joannes de Becka *Hist. Vltraject.* p. 117. Wilhelmus Heda p. 239. seq.

2.) Miræus d. l. p. 768.

3.) des vierde Dagħes van Sperkille.

4.) Op den sevene ende twinteghsten dag in den Maent van Meye.

das Schrot Ambacht zu Dieſt. 1.) Seine Gemalin war Maria von Ghiſtele, eine Tochter Johanns, und mit derſelben zeugte er ſeinen Sohn Heinrich, und eine Tochter Nahmens Johanna, welches alles aus einigen Urkunden erſcheinet, die im Jahr 1361. gegeben, und
Nro. 8. unſrer Samlung einverleibet ſind. *Miraeus* und Wilhelm *Heda* geben ihm zwar noch einen Sohn Nahmens Arnold, 2.) ich kenne denſelben aber aus Urkunden nicht.

Thomas ſtarb im Jahr 1360. und hatte ſeinen Sohn Heinrich zum Nachfolger, wie aus einer Urkunde vom erwähnten Jahr erhellet, in
Nro. 9. welcher ſich Heinrich mit ſeiner Mutter über derſelben Wittum verglich.

§. XX.

Heinrich von Dieſt ward im Jahr 1363. von der Herzogin Margaret von Burgund mit der Burggrafſchaft Antwerpen belehnt. Andere Urkunden, welche von ihm herrühren, und mir bekant ſind, gehen meiſtentheils privat-Angelegenheiten an, und ſie ſind daher zu unerheblich, als daß ſie dahier angezogen zu werden verdienten. Seiner Gemalin Namen finde ich zwar nicht, aber doch dieſes, daß ſie Wilhelm von Hornes Tochter geweſen iſt, welches durch eine Urkunde vom
Nro. 10. et 11. Jahr 1367. erwieſen wird, wodurch ihr Bruder Dietrich ihr Heuraths-Gut beſtimmt hat. Mit dieſem ſeinem Schwager hatte Heinrich vielen Verkehr. Ich gebe unter den Beylagen einen Anlaß-Brief zwiſchen beyden vom Jahr 1366., welcher vorerwähntem Verglich wegen dem Heuraths-Gut der Dieſtiſchen Gemalin vorhergegangen iſt, und ſowohl im Jahr 1371. als auch im Jahr 1383. ſtellte Dietrich für ſeinen Schwager Heinrich Schadloshaltungs-Briefe wegen für ihn geleiſteter

1.) Twelf Daghe in Auguſto.

2. MIRÆUS T. I. p. 768. WILH. HEDA *Hiſtor. Vltraject.* p. 241.

ter Bürgschaft aus. 1.) Heinrich von Diest kommt ebenwohl in der Pacifications-Urkunde der Stadt Löwen vor, welche Herzog Wenceslaus von Brabant im Jahr 1382. ausgestellet hat, 2.) und im Jahr 1383. versprach ihm Eberhard van der Mercken Herr zu Arenberg, und dessen Sohn Johann Schadloshaltung wegen Bürgschaft, die er für ihn geleistet hatte. 3.) Mit seiner Gemalin zeugte er drey mir bekannte Kinder, Thomas seinen Nachfolger, Wilhelm II. Bischof zu Strasburg, der im Jahr 1439. starb, und eine Tochter, Nahmens Maria, welche an Johann den Erb-Truchsessen von Brabant vermält wurde, wie eine Urkunde vom Jahr 1391. bewähret, durch welche Johann seinen Nro. 12. Schwager Thomas von Diest über empfangene Ehe-Gelder quittiret hat. *Miraeus* giebt dem Heinrich noch einen Sohn Nahmens Johann, und eine Tochter Nahmens Adelheid, 4.) welche aber unsern Urkunden unbekannt sind. Heinrich der Vater dieser Kinder muß vor dem Jahr 1390. gestorben seyn, denn in diesem Jahr finde ich Thomas, seinen Sohn, im Besiz seiner Güter nach einer Urkunde, nach welcher er die Diestische Ziense zu Meerhude dem daselbstigen Vogt Goeswin verpfändet hat. 5.) Arnold, der oben (§. XIX.) bemerkte Bruder des Heinrichs, hatte nach Wilhelm *Heda* 6.) einen Sohn Nahmens Heinrich, welcher derjenige ist, der im Jahr 1425. die Ehe-Beredung zwischen Johann IV. von Loen Herrn zu Heinsberg mit Tho-

---

1.) Acht Daghe in der Maent te Latyne ghebeyten Junius. und Op den Zeuenden Dagh in der Maent van November.

2.) Beym MIRÆUS T. II. p. 1251.

3.) XV. Daghe im Oegst Maent.

4.) MIRÆUS T. I. p. 768.

5.) in die Maent van December IX. Daghe.

6.) HEDA d. l. p. 241.

Thomas von Dieſt Enkelin hat thädigen helffen, 1.) und eine Tochter Nahmens Eliſabeth gehabt haben ſoll, welche an Jacob Herrn von Waſſenaer vermält war. 2.)

§. XXI.

Thomas von Dieſt, der Nachfolger ſeines Vaters Heinrichs erwarb die Herrſchaft Sichen, welche vormals den Herzogen zu Gülch zugehöret hatte. Herzog Wilhelm und deſſen älteſter Sohn Gerhard verkauften dieſelbe nebſt dem Land Agathenrode im Jahr 1358. an Reinhard Herrn von Schönforſt 3.) und in dieſen Verkauf willigte des Herzogs andrer Sohn Wilhelm im Jahr 1359. 4.) Reinhard von Schönforſt übergab dieſe Herrſchaft im Jahr 1371. ſeinem Sohn gleiches Nahmens, und zugleich belehnte denſelben damit die Herzogin Johanna von Luxenburg und Brabant. 5.) Dieſer jüngere Reinhard vertauſchte zwar die Herrſchaft Sichen und die Herrſchafften Schöneck und Stein an den Herzog Wenceslaus, aber dieſer Tauſch gieng im Jahr 1380. zurück, und der Herzog übergab ſie dem Herrn von Schönforſt wieder, um dieſelbe fernerhin als ein Brabantiſches Lehen zu beſitzen. 6.) Doch da dieſer mit Schulden überhäuft, und Heinrich Herr von Henerlis wegen einer Forderung von hundert tauſend Gulden in die Nutznieſung der Herrſchaft Sichen eingeſezt worden war, 7.) nö-thig-

1.) Kremer Heinsbergiſche Geſchichte Nro. XLII. p. 80.

2.) HEDA d. l.

3.) up ſent Johans Dach decollacio.

4.) up ſent Simonis & Jude Dach.

5.) op den ſeuenſten Dach in die Maent van Meye.

6.) V. Daghe in Merte int Jaer onß Hern M. CCC. en tachtentich na Coſtume ts Hoifs van Cameric.

7.) Menſis Auguſti die decima ſeptima.

thigten diese Umstände den Reinhard von Schönforst, dieselbe Herrschaft gegen Uebernahme der darauf haftenden Schulden, und Versicherung einer jährlichen Leibrente von achtzehen hundert Gulden an Thomas Herrn zu Diest zu überlassen, der auch daraufhin von der erwähnten Herzogin Johanna mit Sichen belehnt worden ist. 1.) Im Jahr 1401. ward Thomas Bürger zu Brüssel, 2.) und im Jahr 1429. stellte Johann Herr zu Rotslaer wegen geleisteter Bürgschaft ihm einen Schadloshaltungs-Brief aus. 3.)

§. XXII.

Den Namen der Gemalin Thomas von Diest finde ich weder in gedruckten Nachrichten, noch in Urkunden. Er zeugte mit derselben einen einzigen Sohn Nahmens Johann, welcher im Jahr 1421. mit Johanna von Horn und Perwyß vermält wurde, und mit derselben Nro. 12. eine einzige Tochter Nahmens Johanna zeugte, aber nach geführter kurzer Ehe vor seinem Vater starb. Johanna seine Tochter wurde nach seinem Ableben von ihrem Grosvater Thomas von Diest im Jahr 1425. an Johann IV. von Loen Herrn zu Heinsberg vermält, wie bereits bemerkt worden ist 4.) und dieser Thomas muß vor dem Jahr 1437. gestorben seyn, weil in diesem Jahr der erwähnte Gemal seiner Enkelin im Besiz seiner Herrschafften sich befunden hat, nach dem Zeugnis zweyer Urkunden, von welchen die erste vom gedachten Jahr 1437. die Renten, welche Heinrich von Diest, von dem wir bereits oben (§. XX.) Anzeige gethan haben, zu Diest noch zu erheben hatte, gegen Johann

E

1.) twee Dage in September.

2.) die decima nona mensis Maji.

3.) des XXVIII. Daigs in Merte.

4.) Kremer Heinsbergische Geschichte oben p. 32.

5.) Negen Dage in der Maent van Novembri.

hann von Heinsberg in Richtigkeit gesezet hat, 5.) durch die andere vom Jahr 1438. aber der Magistrat zu Löwen über die hundert tausend Gulden eine Urkunde ausstellte, 1.) welche Thomas von Dienst beym Ankauf der Herrschaft Sichen übernommen hatte, die aber nunmehr
Nro. 13. Johann von Heinsberg und seine Gemalin Johanna von Dienst schuldig waren. Thomas, welchem die Eheberedung seiner Enkelin Johanna noch zwey natürliche Söhne beylegt, deren jeden mit jährlichen zwey hundert Kronen Renten zu versorgen er sich vorbehält, 2) war nicht der lezte des Diestischen Geschlechts, sondern der vorerwähnte Heinrich überlebte ihn, und verkaufte dasjenige, was ihm an der Herrschaft Diest zustund, an Johann Grafen zu Nassau-Saarbrück, den Gemal der Tochter Johanns IV. von Heinsberg, daher im Jahr 1456. der Magistrat zu Löwen ein Zeugnis von sich stellte, daß die Nassauische Gemalin Johanna theils aus erbschaftlichem Recht, theils aber auch durch Kauf zu den Diestischen Landen gelanget sey. Aber dieser Heinrich beschloß das Diestische Geschlecht, indem er, wie schon oben §. XX. angeführt ist, nur eine Tochter Nahmens Elisabeth, die Gemalin Jacobs Herrn zu Wassenaer, hinter sich ließ.

1.) Mensis Aprilis die vicesima octava.

2.) Heinsbergische Geschichte p. 82.

Geschlechts-

Geschlechts-Tafel der Herrn von Diest.

- **Otto von Diest 1099.** §. *XV.*
  - Arnulph von Diest 1135. §. *XV.*
    - Arnulph von Diest, Gemalin Clementia. 1155. 1188. 1190. §. *XV.*
      - Arnold, Gemalin Oda. 1202. 1213. 1235. † ohne Kinder. §. *XV. XVI.*
      - Gerhard 1180. 1202. &c. §. *XV. XVI.*
        - Arnold, Gemalin Bertha, Erbtochter des Burggrafen zu Antwerpen 1253. 1255. &c † 1296. §. *XVI.*
          - Gerhard, dessen Gemalinnen 1.) N. aus dem Loßischen Hause 2.) Johanna, Tochter Wilhelms Grafen von Flandern mit dem Bey-Nahmen ohne Land. 1288. 1301. 1306. 1313. &c. † 1337. §. *XVII.*
          - Johann Bischof 1.) zu Camerich 2.) zu Utrecht 1322. † 1340. §. *XVII. XVIII.*
          - Thomas, Gemalin Maria Johanns von Ghistele Tochter 1315. 1342. 1346. 1360. §. *XVII. XIX.*
            - Heinrich, Gemalin N. Wilhelms von Hornes Tochter. 1360—1383. † vor 1390. §. *XIX. XX.*
              - Thomas von Diest, Gemalin N. 1401. 1425. 1429. † vor 1437. §. *XX. XXI. XXII.*
                - Johann von Diest, Gemalin Johanna von Hornes und Perwyß † vor 1425. §. *XXII.*
                  - Johanna, Gemalin Johann *IV.* von Loen Herrns zu Heinsberg, verlobt im Jahr 1425. §. *XXII.*
                - Zwey natürliche Söhne. §. *XXII.*
              - Wilhelm, Bischof zu Strasburg † 1439. §. *XX.*
              - Maria, Gemalin Johanns Herrn von Ghore, Erb-Truchsessen von Brabant. §. *XX.*
            - Arnold von Diest. §. *XIX.*
              - Heinrich von Diest, Herr zu Rivieres, der lezte seines Geschlechts. §. *XX. XXII.*
                - Elisabeth, Gemalin Jacobs Herrn zu Wassenaer. §. *XX.*
            - Johanna. §. *XIX.*
          - Arnold, Gemalin Isabelle Arnulphs Grafen von Mortagne Tochter. §. *XVII.* & *XVIII.*
            - Isabella, Gemalin Hugos *d'Ailly.* §. *XVIII.*
          - Arnold von Diest, genannt aus Westphalen §. *XVII.* & *XVIII.*

Urkunden

zu den Nachrichten

von den

Herrn von Heinsberg.

Nro. I.

Vergleich zwischen dem Erzstift Cöln und Dietrich von Loen Herrn zu Heinsberg über das Lehen Hunf anno 1345. (6. Jan.)

Wir Walraue van Godes Genaden der hilger Kirchen zo Colne Ertz Buschoff ind des hilgen Romschen Ryches in Italien Ertz Canceller dun kunt allen Luden die desen Brieff sullen seyn off horen lesen, dat wir mit Willen, gehencknisse ind Volgen uns Capittels unser Kirchen van Colne ind myt Raide des seluen uns Capittels ind ander unser Vrunde, ind umb uns Gestychts beste vp alle de Anspraiche, Vorderunge ind Vrloige die vperstanden waeren Tusschen vns ind vnserm Gestychte vp eyne Syt ind den edelen Luden Herren Diederich Greuen van Loen vnsm Mayçh ind Hern Heinrich van Lewenberg vnsen Manne vp ander Syt, as van der Herschaff Gerichte ind Gude zu Hunffe, ind alles des dat danaff komen is myt demseluen Greuen van Loen ind Heynrich van Lewenberg ind sy mit vns, wyr vur vns vnse Nakomelinge vnd vnse Gestychte van Colne, ind sy vur sich, ind vur ir eruen gentzlichen ind Lutterlichen verlychet, gesatt ind gesunet syn in puntten formen ind Manyeren, als herna geschriuen steit. Zu dem eirsten so sullen Wir ind vnss Gestychte van Colne behalden dat Dirteil des Gerychts des Dorpes ind des Kirspels zu Hunffe visgescheden Lewenberg, Hunfferode, ind wat van dem Greuen van dem Berge rurende is, so wat da eruellet as van Wedden, ed sy van Moirde, van Duyffden, van Rouue, van Noytzogen, van Valsche ind der gelych, ind wa der Scheffen schuldig is zo ouer zu wisen, ind

nyt da en bouen, doch sal Amptman des Greuen van Loen ind Heinrichs van Lewenberg ind ir eruen alleyne Dingen an Gerychte ind vnse Amptman sal by ime sitzen, ind deser Amptlude geyn en sal eynde geuen noch Besserunge nemen, noch Verzichnisse doin van geynen Sachen weder am Gerychte noch vur noch na van des anders Deyle, also ast im der Scheffen zu Wyst ind gyd durch Recht ast Vurs. steit, Mer mallig mach summe ind eynde geuen van sime Deyle ind vur sich, Vort wilche zyt ind wye dicke Wyr, vns Nakomlinge ind vnse Gestychte bedorffen volge der Lude des Dorpes van Hunffe so sal vnse Amptman, dy zo der zyt is zu Hunffe dy Volghe heyschen des Greuen Amptman van Loen ind Heynrichs van Lewenberg ind yre eruen alda, ind de sal he vns heyssen dun zu Hantz vnuertzocht zu Kenlicher vns lands Noit zo volgen ind zu Beschudden mit andern vnser lande as verre ast nyet en is weder der Greuen van Loen Heynriche van Lewenberg ind ir eruen vurgenant. Voirt vmb dat dem Greuen van Loen ind Heynrich van Lewenberg ind iren eruen vurgenant alleyne blyuet dy Wynkure ind ander Gulde zu Hunffe in dem Dorpe bouen dat Gerychte ast vur ind na geschreuen steit, so hant deseluen Greue van Loen ind Heynrich van Lewenberg vur sich ind vur ir eruen gegeuen ind geuent vns ind dem Gestichte van Colne los ind ledich ind erfflich dat Dorp zu Witterslich also ast an sy eruallen is mit Gerychte mit der Gulden mit der Herlicheide ind mit allem Nutze ind zubehoeren desseluen Dorps. Voirt so wat der Greue van Loen ind Heynrich van Lewenberg vurgenant behaldent zu Hunffe in dem Dorpe, dat yn vberstoruen ind eruallen is van irme Oemen Wylne Heynrichs dy Herre was zo Lewenberg, ed sy van Gerychte van Gulden van Heirlicheide van Wynkuire ind van allen Nutze, dat hant deseluen Greue van Loen ind Heinrich van Lewenberg intfangen, ind sy ind ir eruen sullen dat entfain ind halden van Vns vnsen Nakomlingen ind van dem Gestychte van Colne zu reichtem Manleen. Voirt geuyele zweyonge off Vrloege Tusschen vns vnsen Nakomlingen ind vnsem Gestychte vp eyn Syt, ind dem Greuen van Loen, Heinrich van Lewenberg, hievurgenant ind ire eruen vp ander Syt, so sal dat Dorp zo Hunffe stille sitzen ind des nyt zo dune hauen van geynre Syten, ind gefredt syn van Beyden Syten. Voirt so bekennen Wyr mit Gehencknisse ind Willen Vns Capittels vurgenant vur vns ind vnse Gestychte, wer dat Sache, dat eynich Brieff hernamails funden wurde by Vns off vnsem Gestychte, de dem Greuen van Loen, Heinrich van Lewenberg hyvorgenant ind ir eruen an der

Her-

Herschaff zu Hunsse mit yren Zobehoere in eyncher hande Wys kruden off hinderen mochte bouen desen entghenwordigen Brieff, Dy sullen doyt syn ind geynerleye Macht hauen, ind sullen Wir off iren eruen wedergeuen. Ind Wir vertzyen vur vns vnse Nakomlinge ind vnse Gestychte vp alle Vorderunge de Wir gehat han of hauen moichten an dem vurgenanten Dorpe zu Hunsse mit syme Zugehoiren bouen dat vm ind na in desem entgheiwordigen Brieue geschreuen steet, Beheltnisse in alle desen punten ind Vurwerden vns vnsern Nakomlingen ind vnß Gestychte van Colne gentzlich ind gar al vnsss Reichtes ind Lude zu Hunsse dat trifft enbussen dat vursagt leen des Greuen van Loen, Heynrichs van Lewenberg ind ir eruen hy vurgenant, alreleye Argelist visgeschiden in allen desen punten ind yr ycklichen besunder. Zu Vrkunde ind ewelicher Stedicheit alle deser Stucke so han Wir vnse Ingesegel an desen Brieff doin hangen. Ind wir Capittel der Kirchen zo Colne bekennen, dat alle dese vurs. Stucke gedeدingt, geshiet ind gemacht synt oeuermitz vnsen Willen ind Gehenckenisse, ind vmb des Gestychts van Colne beste, ind han des zu Vrkunde ind Stechicheit vnse Ingesegel ouch an desen Brieff gehangen. Ind Wir Diederich Greue van Loen ind van Chyney, Herre zu Heinsberg ind van Blanckenberg, ind Wir Heinrich von lewenberg vurgenant bekennen, dat alle dese vurs. Stucke gededingt synt ind gemacht tusschen vnsem Herren van Colne vurgenant ind vns, ind dat wir ind vns eruen die vast ind stede halden sulen, also ast hievur geschreuen steit, ind han des zu Vrkunde vnse Ingesegele an desen Brieff gehangen. Ind wir Wilhelm van Gotz genaden Marchgreue zu Guylge, ind wir Godert van Loen Proist sente Marien zu Trycht Bruder des vurgenanten Greuen van Loen bekennen, dat alle dese vursagt Stücke oeuermitz vns gedeدingt ind gemacht synt, ind han des zu Vrkunde ind zu beden der vurgenanten Partyen vns Ingesegele ouch an desen Brieff gehangen, de gegeuen wart zu Colne vp den heilgen Druytzehen Dach in dem Jair vnss Herren de man schreiff Dusent 6. Jan.
Dry hundert ind vunff ind virtzich.

Nro. II.

Nro. II.

Anderweiter Vergleich zwischen Erzbischof Wilhelm zu Cöln und Gotfried von Loen Herrn zu Heinsberg über das Lehen Hunf an. 1361. (27. Mart.)

Wir Godert Graue van Loen ind van Chynei Herre zo Heinsberg zo Blanckenberg ind zo Lewenberg doin kunt allen Luden, want na der zyt dat seliger Gedacht wilne Her Diederich Greue van Loen vnse Oeme dem Got genedich sy, bleuen ind verscheden was, Zweyunge ind dadinge vfferstanden warn Tusschen dem Erwirdigen in Christo vnsen lieuen Herren Hern Wilhelm Ertzbuschoff zo Colne vff eyne Syte ind vns vff de ander Syte, as van dem Dorpe ind Heirlicheyt zo Hunffe ind van dem Leene alda, dat van dem Gestichte van Colne ruerende is, ind dat de vurs. Diederich gelaissen hait, so syn wir mit vnsem Herrn vurs. van Colne der zweyungen ind dadingen mynlich ind guytlich gesaist in verlycht in der Manieren as herna volgt, also dat vnse vurs. Herre van Colne vns gnelich begenadet ind beleent hait van demseluen lene zo Hunffe in alle dem Reichten, so wie Greue Diederich vurs. dieselue Leene besass ind hatte van dem Gestichte van Colne na den Brieuen die vur deser zyt gemacht waren van demseluen Dorp heirlicheit ind Leenen zu Hunffe Tusschen seligen Gedacht Ertzbuschoff Walrauen Vurfaren vnsers vurs. Herrn van Colne ind Greue Diederich Wilne vnsem Oemen vurs. weliche vurs. Brieue in irre gantzer steder Macht Bliuen sullen in allen yren punten, aen as vil, as deselue Brieue verwandelt ind geclerct werden ouermitz desen entghenwirdigen Brieff as herna volgt, dat is zo verstaen, dat vnse Herre van Colne vurs. ind sin Gestichte vortme hauen ind behalden sullen eyn gantz Halffscheit an dem Gerychte zo Hunff in alle der Formen ind Maneren so wie de vurs. Brieue innehaldent van dem Dritten Deyl desseluen Gerychtz, vort so sal ind mach der Amptman des Gestichts van Colne die zer Zyt zo Hunffe wesen sall alleyne buyssen vnsen Amptman penden ind vpprychten so wat trysft an de hoeue ind an dat erue, dat dem Gestichte van Colne zugehorich is zo Hunffe gelegen, van Sachen ind van Wedden de treffen an VIII. ß, Mer so wat hoer treffen mach en bouen VIII. ß dat sal byspenden vnse Amptman zo vnser beider Rechte ind Halffschet vnser ind des Gestichts, Beheltnisse demseluen Gesticht syns Verfalls, dat yme ver-

verfallen moichte vmb der meister Bruche Willen an demseluen erue in an den Houen des Gestichts, des wir noch vnse Amptman vns nyt annemen noch underwinden sullen. Vort so sal vnse Amptman, wie zer Zyt wesen sall zu Hunffe alwege, wann as he gesat wirt, gelouen dem Amptman des Gestichts, die ouch zer Zyt zo Hunffe wesen sall, dat he dem Gesticht nyt hinderlich wesen sal an synre Halfscheit des Gerychtz ind an sime Deyle dat dem Gesticht an Gerychte erschynen ind vallen mach, ind sal deselue vnse Amptman ouch alwege gelouen dem Amptman des Gestichts alda, dat he dem Gesticht alsulche Lantuolge as yn den vurs. Brieuen geschreuen staint, sal heyschen doin mit der Klocken, wilche Zyt dat des Gestichtz Amptman der Volgen ind Klocken gesynnet van vnsem Amptman, ind weret Sache, dat vnse Amptman yme de versechte, off yme de vertreckde ind versuymde so mach des Gestichtz Amptman die Klocke selue doin Luden, ind de Folge selue van den Luden heyschen ind nemen vngehindert ind vn wedersprechen van vnsen Amptman. Vort want in den Vurs. Brieuen geschreuen steyt dat Hunfferode rurende sy van yme ind van dem Gesticht van Colne, herumb so hain wyr bekant ind bekennen vnsem vurs. Hern van Colne, is dat Sache, dat he den Greuen van dem Berge ind vns vnderwysen mach myt bescheydener Kuntschafft dat datselue Hunfferode syn leen is, so sullent wirt van yme entfangen ind halden mit andern vnsen leenen, die wir haldende syn van dem Gestychte. Voirt so han wir gelofft ind gelouen in guden Truwen, dat wir weder vnsen vurs. Hern van Colne noch weder dat Gesticht nyt doinen sullen noch in gheynre Vyantschafft vnse vurs. leene zo Hunffe noch ander Leen, die wir van dem Gesticht halden vp geuen sullen in vnsen Leue dagen, id en wer dan, dat vnse vurs. Herre van Colne off syne Nakomen vnse Vyant wurden, off vns offenbairlichen vervnreichten wulden, also dat sy vns vnsen Maigen, Mannen in ind Frunden Rechtes affgingen na deme dat dat van vns an yn erfolgt wer, ind dat Tusschen yn ind vns zo dadynge ind zo Anspraichen komen wer, alle Argelist in allen diesen vurs. punten vyssgescheyden. Ind zo Vrkunde ind stedicheit hain wir vnse Ingesegel an desen Brieff doin hangen die gegeuen is zo Colne in dem Jaer vnss Herrn M CCC LXI. vp den nyesten Frydach na dem Sundage in der Vasten den man zo Latine schryfft Oculi mei. 5. März.

zu Heinsberg nöthig gewesen ist. Zwar kamen nach diesem beyde Gemeins-Herrn ins besondere wegen der Vergebung der geistlichen Lehen unter einander in Irrungen, und wiewohl nach einigen Compromissen
Nro. XIV. von welchen das leztere am 6ten April 1429. auf den Erzbischof Otto zu Cöln und Ruprecht Grafen von Birneburg gestellt ist, diese Irrungen am 24ten Junius besagten Jahrs verglichen wurden, (Heinsbergische Geschichte p. 52.) so machten doch dergleichen Strittigkeiten die schon längstens im Werk gewesene Verordnung zur beständigen Vereinigung des Gülchischen Staats-Körpers immer nothwendiger, und endlich kam mit Zuthun der Ständen die dahin gehörige Verordnung in dem ausführlichen Burg- Städt- und Land-Frieden des Herzogtums Gülich würklich zu Stande, welchen die Heinsbergische Geschichte Nro. XLIII. bekannt gemacht hat, und welche führohin sowohl in Ansehung der Bergischen und Heinsbergischen Häuser, als in Absicht auf das Herzogtum Gülch für ein Fundamental-Gesez und unveränderliche beständige Richtschnur geachtet werden sollte, daher auch selbige nicht nur damals von den contrahirenden Theilen, sondern auch in Gemäsheit der darinn beliebten Uebereinkunft von derselben Nachfolgern, so lange die Gemeinschaft bestanden ist, von Zeit zu Zeit beschworen worden, wesfalls ins besondere die bey Gelegenheit der Uebergabe des Heinsbergischen vierten Theils an Wilhelm den Sohn Johanns II. von Heinsberg geschehene Loszehlung des leztern von den desfalls geleisteten Gelübden merkwürdig ist, welche noch in der Folge angezogen werden wird, und erwähnter Wilhelm von Loen Graf von Blanckenheim in Verbindung mit den Land-Ständen durch diese Verordnung und in Gemäsheit derselben den Gülchischen Staats-Körper gerettet hat, da zu vermuthen war, daß derselbe durch eine von Herzog Gerhard zu Gülch und Berg im Jahr 1451. zum Vortheil des Erzstifts Cöln gutgefundene Verschreibung eine Trennung leiden würde. Heinsbergische Geschichte §. XLIII. p. 87. folg.

§. IX.

§. IX.

Vorhin (§. *VI.*) ist angeführt worden, daß Johann II. von Heinsberg nach dem Anfall der Gülchischen Erbschaft seine Lande im Jahr 1424. unter seine Söhne getheilt habe. Das desfalsige Instrument hat bereits die Heinsbergische Geschichte Nro. XLI. geliefert, und durch dasselbe wurde dem ältesten Sohn Johann das Gülchische Viertel und die Herrschaft Heinsberg und Elsheim, Wilhelm dem zweyten Sohn aber die Herrschaft Lewenberg, die Heinsbergische Theile an Blanckenberg und nebst den Zöllen auf der Maase, und einigen alten Heinsbergischen Gefällen im Gülchischen die Lande Dalenbruch, Genepp und Lehe zugetheilt, und Johann der jüngste geistliche Sohn erhielt für seine Leibzucht Millen, Gangelt und Bucht. Dieses, und daß dasjenige was in der Theilung nicht nahmentlich begriffen worden, nachmals annoch zwischen den Brüdern getheilt werden sollte, ist der wesentliche hieher gehörige Innhalt der Theilung, welche ohne kuntliche Leibes-Noth und ohne Wissen und Willen seiner beyder ältern Söhne nicht ändern noch mindern zu wollen, Johann II. von Heinsberg bey seinen Ehren und christlichen Treuen zusagte. Daraus nun ist wahrzunehmen, daß in dieser Theilung einiges von den Heinsbergischen Besitzungen unvertheilt geblieben sey, und daß selbiges annoch zu gelegener Zeit getheilt werden sollen, daher, nachdem der Vater Johann II. nachmals einige versezt gewesene Stücke eingelößt, und dadurch sich die zu theilende Masse würklich vermehret hatte, auch die Brüder durch die Gegeneinandersezung der Herrschaft Heinsberg für Johann III. und der Herrschaft Lewenberg für den zweyten Bruder Wilhelm sich beschwert zu seyn glaubten, so wurde im Jahr 1431. eine anderweite Theilung gutgefunden, welche Johann II. unterm 4ten May also verordnete. Nro. XV.
Beyde Brüder sollten die sich nach des Vaters Tod findende Schulden zu gleichen Theilen zahlen, Geilenkirchen zwischen denselben gemein seyn,

und Johann dem jüngern Bruder Wilhelm durch andere Lande Vergütung thun, wenn er diese Herrschaft für sich alleine behalten wollte, im Gegenfall aber sollte dieselbe auf Wilhelm, und dagegen die diesem jüngern Bruder in der Theilung vom Jahr 1424. zugewiesene Herrschaft Genepp nebst dem Lehe auf den ältern Bruder fallen. Nach Johanns des Bischofs von Lüttich Ableben sollte eine gleiche Theilung der demselben zugewiesenen Herrschaften Millen, Bucht und Gangelt eben so, als wie in den Gütern der von Johann II. in zweyter Ehe gezeugter Kinder statt haben, wenn diese Güter durch derselben Absterben ledig werden würden, und die nämliche gleiche Theilung wurde auser dem auf diejenigen Stücke ausgedehnt, welche der Vater etwa noch bey seinem Leben erwerben würde, auch der vorerwähnten Verordnung über die gleiche Zahlung der Schulden die Ausnahme in Ansehung des dem ältern Sohn Johann III. zugewiesenen Gülchischen vierten Theils beygefügt, daß dieselbe, sofern sie auf diesem vierten Theil hafteten, von sothanem ältern Sohn alleine getragen werden sollten, im übrigen aber wiederholte der Vater die feyerliche Zusage bey seiner Ehre und christlichen Treue, ohne Beweisung kenntlicher Noth die zwischen seinen Söhnen gemachte Theilung nicht mindern noch ändern zu wollen.

§. X.

Aber dieser zwischen seinen Söhnen verordneten Theilungen und der doppelten feyerlichen Verbindung zu derselben unveränderlichen Bestand und Festhaltung ohngeachtet, ließ sich Johann II. von Heinsberg bewegen, seinem ältesten Sohn Johann III. den demselben zugetheilten vierten Theil des Herzogtums Gülich wieder zu entziehen, und denselben seinem zweyten Sohn Wilhelm anzuweisen, auch diesen am 15ten Junius des Jahrs 1433. in dessen würckliche Possessſion zu sezen (Siehe die Urkunde der Heinsbergischen Geschichte Nro. XLV.) daher auch auf

Nro. XVI. den nämlichen Tag Herzog Adolph von Gülch und Berg ihn seiner wegen

gen der Gemeinschaft des Gülchischen Herzogtums in Gemäsheit der desfalsigen Vereinigung und des Burg- Städt- und Land-Friedens vom Jahr 1429. gethaner Gelübden ledig zehlte, aus welcher Urkunde zugleich wahrzunehmen ist, daß die Gülchische Gemeins-Herrn aus sothaner ihrer Gemeinschaft des Herzogtums nach den bekannten deutschen Rechten ein wechselseitiges Erbfolge-Recht sich zugeschrieben haben. 1.) Aber den Vater Johann II. der würklich bey der Uebergabe des Gülchischen vierten Theils überrascht worden zu seyn scheinet, reuete gar bald diese Handlung, und er widerrufte kurz hernach dieselbe, indem er aber durch den würklichen Uebertrag sich aus dem Vortheil des Besizes gesezet hatte, sah er sich nunmehr in dem Fall, daß er nebst seinem ältesten Sohn Johann gegen den jüngern den Weg Rechtens wählen muste. Nro. XVII. Dieses legt sich genugsam aus einer Urkunde des Herzogs Adolphs von Gülich und Berg vom 9ten Jenner 1437. an Tag, welche, ob sie wohl im Original dergestallt mangelhaft geworden ist, daß sie nicht in ihrem vollständigen Zusammenhang vorgelegt werden kann, doch so viel zu erkennen giebt, daß beyde erwähnte Johanne, Vater und Sohn, wegen dem Heinsbergischen vierten Theil am Herzogtum Gülch mit ihrem Sohn und Bruder Wilhelm von Loen und Blanckenheim in gerichtlicher Rechtfertigung gestanden, 2.) und daß Adolph der Herzog

1.) So als der edel Her Johann van Loen Herr zo Heinsberg vnd zo Lewenberge bis an diese Zyt datum dis Brieffs mit vns in den Slossen, Steden vnd Heirlicheiden des Lantz van Guylche in *Erffschaff* vnd Gemeynschaff gesessen . . . off der vursagt Her Johan van Loen Herre zo Heinsberg vnd zo Lewenberge vns synt der Zyt, dat wir mit dem Lande van Guylche samen*t in Erffschaff* vn Gemeynschaff gesessen hain 2c.

2.) Daromb vuse Lieue Neuen Vader vnd Son (der vorgenannte Johann II. und III. von Heinsberg) vnsen Lieuen Neuen Herrn Wilhelm van Loyn Grauen zu Blanckenheim Dadingen.

zugesagt habe, sich in diese Sache nicht mischen, und nichts angehen zu wollen, was den Rechten des ältern Heinsbergischen Sohns Johanns III. nachtheilig sey.

§. XI.

Diese gerichtliche Rechtfertigung sezte der Vater Johann II. bis zu seinem am 24ten Junius 1438. erfolgten Ableben, nachmals aber dessen älterer Sohn Johann III. alleine fort, und erst nach dieses Johanns im Jahr 1443. am 1ten May erfolgten Tod wurde die Sache zwischen dessen Sohn Johann IV. von Heinsberg und Gerhard Grafen von Blanckenheim durch Bischof Johann von Lüttich im Jahr 1444. dahin verglichen, daß Johann von Heinsberg die Herrschaften Heinsberg, Lewenberg, Dalenbruch und Geilenkirchen, Gerhard aber den vierten Theil des Herzogtums Gülch, und nebst andern einen achten Theil von
Nro. XVIII. Lewenberg behalten sollte, (Heinsb. Gesch. Nro. XLVII.) in wessen Gefolg denn auch Gerhard unterm 26ten October des besagten Jahrs auf die erwähnte Herrschaften renuncirte, und diesen Verzicht unterm
N. XIX. 8ten December des nämlichen Jahrs auf den achten Theil der Herrschaft Lewenberg ausdehnte, welcher ihm im Verglich vorbehalten war. Auf solche Weise kam demnach das Gülchische Viertel ohne fernern Widerspruch der ältern Heinsbergischen Linie an die jüngere Linie dieses Hauses oder die Grafen von Blanckenheim, und diese Grafen besassen dasselbe ruhig bis zu ihrer mit Wilhelm II. im Jahr 1468. erfolgten Erlöschung, worauf es vermöge der Gemeinschaft an Herzog Gerhard von Gülch und Berg fiel und von demselben mit dem übrigen des Herzogtums wieder vereinigt wurde. 1.)

§. XII.

1.) Diesen Grund der Vererbung hat die Heinsbergische Geschichte §. XLV. p. 94. bereits angegeben, und derselbe leget sich urkundlich dar aus Kaiser Friedrichs III. Lehenbrief vom Jahr 1469. in besagter Geschichte Nro.

§. XII.

Der vorerwähnte Johann III. Herr zu Heinsberg und Lewenberg zeugte mit seiner Gemalin Walburg, Friedrichs Grafen zu Mörs und Saar-

Nro. LII. dessen hieher gehörige Worte folgende sind: Als Uns der Hochgebohrne Gerhard Herzog zu Gülch zu Gelern vnd zum Perge Graue zu Zutphen und Ravensberg vnser lieber Oheim und Fürste durch sein erbere und treffentliche Bottschafft hat fürbringen lassen, und zu erkennen gegeben, daß weylant Hertzog Adolph syn Vetter und in den genanten Fürstenthumben Gülich, Gelren und Perge Vorfarer weiland Johannen von Loen Herrn zu Heinsberg und Wilhelmen von Loen Grauen zu Blanckenheim des gemelten Johansen ehelichen Soenen, und nach tod des genanten Hertzog Adolphs derselb Hertzog Gerhardt und zu dem jüngsten Wilhelm auch Grauen zu Blanckenheim und iren Erben umb mercklicher Ursach willen besonder zu ihrer und der gemelter irer Fürstenthumben Lande, Leute und Unterthanen Friede, Sicherheit, Beschirmung und merer Bewarung des genanten Fürstenthumbs Gülich vierten Theil mit allen seinen Zugehörungen . . . ewiglich verschrieben und verlassen haben mit solchem unterscheidt, daß dieselben Hertzog Adolff und Gerhardt, auch jeglich des benanten Fürstenthumbs Gülich nachkommende Fürsten, als sich das gebürt, dasselb Hertzogthumb Gülich gentzlichen ohn alle Theilung, wenn deß Not und zu Valle kommen werde, von Uns und dem heiligen Römischen Reiche, Keysern und Konigen zu Lehen empfahen sollen, als die vorgemelten Hertzog Adolff und Gerhardt einer nach dem andern von unserm Vorfahren Keyser Sigmunden loblicher Gedechtnus und uns als Romischen Keyser dasselb Furstenthumb Gülich gentzlichen und ungetheilt mit sambt andern ihren Fürstenthumben . . . . zu Lehen haben empfangen nach laut der LehnBrieff deshalben ausgangen, und wiewohl als der obgenant Wilhelm von Loen Graf zu Blanckenheim ohn einig Manns Geschlecht und Lehens Erben verstorben und abgangen were, also, daß solche bemelte Beschreibung füran Krafftlos, und auch dasselb viert theil billig wiederumb

Saarwerden Tochter, zwey Kinder, Johann IV. und Margaret. Dieser leztere Johann folgte zwar auf seinen Vater in den Heinsbergischen Landen allein, aber da auser ihm, und dem Bischof Johann von Lüttich in seiner Linie keine weitere Manns-Erben vorhanden, und von leztern wegen seines geistlichen Standes keine Succeßion zu vermuthen war, wurde seine Schwester Margaret für die vermuthliche Erbin der Heinsbergischen Landen angesehen, daher, als selbige sich im Jahr 1438. mit Phi-

derumb zu den andern Dreien theilen des vorgeschrieben Hertzogthumbs Gülich komen und zugefügt sein und pleiben sollte, als auch der genant Hertzog Gerhardt dasselb Fürstenthumb Gülich gentzlichen mit allen seinen Schlössern . . . itzund inhabt und besitze, Nichtsdestominder sey er in Fürsorge, daß vielleicht in Kraft solcher gemelter Verschreibung ettliche vermeinte Erben des vorgenanten Wilhelms von Blanckenheim, des genanten Vierten theils Gülich lezten Inhabers dasselb vierte theil mit seinen Zugehörungen vermeinen und understehen mögten zu seinem und des bemelten seines Fürstenthums Gülich nit kleinen Hinderung und Schaden zu Abbruch seiner und seines Vorfarn empfangenen Lehenschafften und Regalien. Hat darumb uns derselb Hertzog Gerhardt durch die bemelte seine Bottschafft diemutiglich anruffen und bitten lassen, daß Wir ihme hierinne gnediglich fürsehen, und den obgemelten vierten Theil widderumb zu dem berürten Fürstenthumb Gülich vereinigen, zufügen, consolidiren, und ime das, ob uns etwas und dem Reiche deshalben heimgefallen were, zusampt seiner Gerechtigkeit von neuem zu Lehen zu leihen gnediglich geruhten. Wenn uns nu als Romischen Keyser und Merer des heiligen Reichs wol geziemet, daß wir alle und jegliche Lehenschafft, wie sie genant, und von uns und dem heiligen Reiche herrürendt sein, und insonderheit Fürstenthumbe allezeit mehren, gantz machen, und die in keinem Wege zu theilen oder zu entgentzen, noch jemands anders zu krencken, noch zu minnern gestatten sollen; So haben . . . . den obgemelten vierten Theil . . . widderumb zu dem obgenanten Fürstenthumb Gülich vereinigt und consolidirt &c. S. die Heinsbergische Geschichte Nro. LII.

Philipp Grafen zu Nassau der Weilburgischen Linie vermälte, es keinen Anstand hatte, derselben Erbfolgs-Rechte dahin zu bestättigen, daß sie zwar in Absicht auf ihren Bruder Johann IV. für eine verziehene Tochter angesehen werden, jedoch wenn derselbe und beider Geschwister Vater Johann III. von Heinsberg ohne andere eheliche Manns-Geburt mit Tod abgehen würden, alsdann die Margaret und derselben Erben zu allem dem kommen sollten, worzu sie nach beider Johannsen, Vater und Sohns, Ableben gebohren, berechtigt und geerbt wäre. Bald hierauf am 24ten Junius starb der Vater Johann III. ohne weitere Kinder als die vorgemeldete zu hinterlassen, und ob zwar dessen Sohn Johann IV. bereits im Jahr 1425. mit Johanna, Johanns von Dieſt Tochter verlobt worden war (S. Heinsbergische Geschichte Nro. XLII.); so verstrich doch eine geraume Zeit, bis diese auf die Mündigkeit der verlobten Personen ausgestellte Ehe fruchtbar wurde; endlich aber gebahr Johanna ihre Tochter gleiches Nahmens, welche der Vater durch sein bald darauf am 4ten September 1469. erfolgtes Ableben unmündig hinter sich ließ. Die lange Unfruchtbarkeit der Gemalin dieses vierten Johanns machte den Ausgang der ältern Linie des Heinsbergischen Geschlechts sehr wahrscheinlich, und diese Vermuthung war ohne Zweifel mit eine Ursache, warum sich dessen Vaters Bruder der Bischof Johann von Lüttich bereits im Jahr 1455. entschloß, sein Bistum zu resigniren, worauf er auch nach seines Nefen Johanns IV. Tod nicht nur die Regierung der Heinsbergischen Landen, sondern auch die Vormundschaft über besagten seines Nefen hinterlassene unmündige Tochter nebst derselben Mutter übernommen hat. Nro. XX.

§. XIII.

Noch wurde Johann, der Sohn des Grafen Philipps von Nassau, welchen derselbe mit Margaret der Tochter Johanns III. von Heinsberg gezeugt hatte, für den muthmaslichen Heinsbergischen Erben

ben gehalten, denn da Johann der gewesene Lüttichsche Bischof von dem Heinsbergischen Manns=Stamm der ältern Linie noch allein übrig, hingegen sehr ungewiß war, daß Johann IV. hinterlassene einzige unmündige Tochter Johanna zu ihren Jahren kommen würde, so war würklich kein näherer Erbe zugegen, als der Sohn der einzigen Schwester des lezten weltlichen Heinsbergischen Herrns, und diese Rechte schienen bey den damaligen Umständen bereits gegenwärtig zu seyn, da vorgedachter maßen in Graf Philipps von Nassau Eheberedung dessen Söhnen die Erbrechte ausdrücklich zugesichert waren, wenn, wie es würklich damals war, kein weiterer Manns=Nahme von Johann III. und IV. von Heinsberg übrig seyn würde. Nachdem also nunmehr durch den Tod Johanns IV. dieser Fall entstanden war, und von dem gewesenen Lüttichschen Bischof, dessen ehemaliger Stand eine Verehlichung nicht zuließ, die Erhaltung des Geschlechts nicht gehoffet werden konnte, glaubte der erwähnte Graf Philipp von Nassau, daß die Zeit zugegen sey, für die Sicherheit der Erbfolgs=Rechten seines Sohnes sorgen zu müssen, und der noch übrige Heinsbergische Manns=Nahme und Vormund der Tochter Johanns IV. von Heinsberg, Johann der gewesene Bischof zu Lüttich verglich diesen Anspruch also, daß
Nro. XXI. er dem Grafen Philipp von Nassau für dessen schon erwähnten Sohn die Herrschaft Lewenberg abtratt, und am 16ten März 1451. den Erzibschof Dietrich von Cölln bat, diese Uebergabe in Ansehung der in der Herrschaft begriffenen Cölnischen Lehen zu bestättigen, von welcher Zeit an denn auch der erwähnte Johann von Nassau die Herrschaft Lewenberg seinen übrigen Titeln beyfügte, und dessen Vater Graf Philipp in seines Sohns Nahmen der Regierung derselben sich unterzog, und die
N. XXII. Besizungen, Rechte und Prätensionen von Wilhelm von Nesselrode Herrn von Stein darzu brachte, welche im Jahr 1396. durch den damals über die Lewenbergische Erbschaft getroffenen Verglich (Nro. VI.) an Johann von Stein gekommen waren.

§. *XIV.*

§. XIV.

Nachdem sich Johann Graf von Nassau-Saarbrück der Bruder des oftgedachten Grafen Philipps im Jahr 1450. mit Johanna der einzigen Tochter Johanns IV. des lezten weltlichen Herrns von Heinsberg verlobet hatte, bekräftigte derselbe zwar die erwähnte an seines Bruders Sohn geschehene Abtrettung der Herrschaft Lewenberg nach der Urkunde welche Hagelgans in der Nassauischen Geschlechts-Tafel p. 49. bekannt gemacht hat, aber nachmals zog er selbige wieder zu den übrigen Heinsbergischen Landen, und sie vererbte mit denselben auf die Weise, welche in der Heinsbergischen Geschichte in mehrerm dargelegt worden ist.

Johanna die Tochter Johanns IV. von Heinsberg war zur Zeit ihrer Verlobung mit Johann Grafen zu Nassau-Saarbrück noch in unmündigen Jahren, und deswegen wurde in der Eheberedung (Heinsbergische Geschichte Nro. XLVIII.) verordnet, daß die Vollziehung der Ehe so lange verschoben werden sollte, bis Johanna zu ihren mündigen Tagen kommen, oder die Erlaubnis zu dieser Vollziehung von der heiligen Kirche erlangt seyn würde. Zwar wurde die verlobte Johanna ihrem Bräutigam dem Nassau-Saarbrückischen Grafen Johann aus- Nro.
gefolgt, aber derselbe muste sich durch einen besondern Revers zur Be- XXIII.
obachtung der in der Eheberedung enthaltener Vorschriften unterm 2ten XXIV.
Februarius 1451. noch besonders verbinden, und deswegen Bürgen stellen, aber die Aussicht auf die Erbschaft der Heinsbergischen Landen war zu wichtig, als daß der Nassauische Graf die Sorge unterlassen konnte, diese Erbschaft durch Vollziehung der Ehe für sich sicherer zu machen. Zu dem Ende erwürkte er von dem Bischof zu Metz ein Commissorium auf den Dechant zu sanct Arnuval zur Untersuchung, NroXXV.
ob dieser Vollziehung der Ehe keine wichtige Hindernisse im Wege stünden, aber wiewohl die mir zu Gesicht gekommene Urkunden die Entschei-

scheidung dieser Frage nicht darlegen, so zeigen doch die nachgefolgte Ereignisse, daß sothane Vollziehung bis ins Jahr 1455. nicht statt gehabt habe.
Nro. XXVI. Denn da in diesem Jahr auf Bartholomaeus Tag (24ten August) die Mutter der Heinsbergischen Johanna ihre Diestische Güter ihrer Tochter und derselben Gemal übergab, war die Vermälung noch nicht geschehen, sondern Johanna von Diest versicherte, daß sie diese Uebergabe durch den Landes- und Lehen-Herrn bestättigen und erblich auftragen lassen würde, **wenn Graue Johan Vursagt vnse liebe Tochter vurgeschrieben getraut, vnd in hinlichs Wise beschlafen hait.**
Nro. XXVII. XXVIII. Indem jedoch bereits am 11ten Junius 1456. Herzog Philipp von Burgund seinem Statthalter in Brabant den Auftrag that, den Grafen Johann von Nassau und dessen Gemalin in die Diestische Lande einzusezen, diese Einsezung auch am 20ten December würklich geschah, folglich vor dem besagten Junius die Heinsbergische Wittib Johanna von Diest um die Bestättigung ihrer Uebergabe angestanden haben muß, so erscheinet daraus, daß dieses Grafen Vermälung mit der jungen Johanna von Heinsberg vor sothaner Zeit vollzogen gewesen sey,
Nro. XXIX. worauf auch im Jahr 1457. beyde Eheleute ihres Großvaters Bruder den gewesenen Bischof von Lüttich von aller wegen der über die Johanna geführten Vormundschaft aufgehabten Verantwortung
N. XXX. loszehlten, und demselben die Herrschaften Heinsberg und Gai-
N. XXXI. lenkirchen, wogegen er die bisher von KurCöln zu Lehen getragene sechs Fuder Wein zu Rulandseck dem Grafen Johann abtratt, zu lebenslänglichem Genuß überliesen,
Nro. XXXII. auch im Jahr 1463. den alten Proceß verglichen, welchen Jacoba von Loen und Heinsberg vor dem Herzogen von Brabant auf die Herrschafften Wassenberg und Herzogenrode angestellt hatte (§. *V.*).

§. *XV.*

Solchergestallt wurden die Diestische Lande mit den Heinsbergischen vereinigt, und ich werde nun noch diejenigen Nachrichten von

dem

dem alten Diestischen Geschlechte vorlegen, welche mir theils aus schon gedruckten, theils aus noch nicht gedruckten Urkunden bekannt geworden sind.

Die älteste Nachricht, welche vom Hause Diest zu meiner Känntnis gekommen ist, hat die Chronik der Abtey Saint Tron aufbehalten. 1.) Nach derselben lebte in den Zeiten des im Jahr 1099. ermordeten Bischofs Conrads zu Utrecht, folglich gegen das Ende des elften Jahrhunderts Otto von Diest, ein edler und tapferer Herr, der Arnolphs Vater war. Diesem Otto verkaufte der von Kaiser Heinrich IV. dem Bischof Hermann von Metz entgegengesezte Bruno, Bruder des Pfalzgrafen Gotfrieds bey Rhein aus dem Hause Calw, 2.) einige Güter die der erwähnten Abtey eigen waren, gegen welchen Verkauf jedoch diese Abtey sich sezte, und da Otto die Zurückgabe verweigerte, denselben in den Kirchen-Bann brachte, welcher Bann aber die beabsichtigte Würkung verfehlte, bis der Herr von Diest durch ein Lüttichisches Mann-Gericht zu sothaner Zurückgabe der erkauften Güter verurtheilt worden war. Sein Sohn ist ohne Zweifel derjenige Ernulphus de Diest, welcher bey der im Jahr 1135. von Graf Arnulph von Loß geschehenen Stiftung der Abtey Averbod mitwürkte, 3.) und diese Urkunde ist zugleich Bürge, daß Arnold von Diest, der die Urkunde Ludwigs von Loß mit seinem Zeugnis bekräftigt hat, welche dieser Loßische Graf über die auf ihn gefallene Vogts-Wahl des besagten Klosters im Jahr 1155. ausstellte, 4.) Arnulphs Sohn gewesen sey. Er

 kommt

1.) Chron. Abbatiae Sancti Trudonis beym D'ACHERY T. II. *Spicil. vet. script.* p. 671. seq.

2.) Chron. S. Trudonis p. 670. MEURISSE *Hist. des Eveques de Metz* p. 375. hält diesen Bruno unrichtig für einen Grafen von Salm.

3.) Beym MIRÆUS T. I. *Diplom. Belg.* p. 101.

4.) MIRÆUS d. l. p. 700.

kommt in den Jahren 1180. 1188. und 1190. mit seinem Sohn Arnold vor, 1.) und da nach einer Urkunde vom Jahr 1202. 2.) des leztern Arnolds Bruder der Gerhard gewesen ist, welcher bereits in der Urkunde Erzbischofs Philipps zu Cöln aus dem ersten Heinsbergischen Geschlecht erscheinet, in welcher dieser Erzbischof im Jahr 1180. über die Opfer Verordnung gemacht hat, welche den heiligen dreyen Königen gebracht würden, 3.) so sind ohne Zweifel beyde für Söhne des ältern Arnolds zu achten.

§. XVI.

Man findet diese Brüder bis zum Jahr 1236. 4.) Arnold den ältern unter denselben belehnte Herzog Heinrich von Lothringen, wie
Nro. 1. 2. auch Graf Ludwig von Loß im Jahr 1213. mit der Vogtey Webecken, und aus der Herzoglichen Urkunde ersieht man, daß seine Mutter den Nahmen Clementia gehabt habe, auch bestättigte der erwähnte Herzog
Nro. 3. im Jahr 1228. die Freyheiten der Stadt Diest. Arnold hatte zwar eine Gemalin Nahmens Oda, er erzielte aber mit derselben keine Kinder, wie die Urkunde der Stiftung der Abtey Sanct Bernhardsthal beweiset, welche er im Jahr 1235. gegründet hat. 5.) Sein Bruder Gerhard war also der Ahn-Herr des gefolgten Diestischen Geschlechts, und daraus wird klar werden, daß Arnold, welcher in einigen Urkun-
Nro. 4. 5. den beym *Miraeus* 6.) wie auch in einigen der unsrigen von den Jahren 1253. und 1255. vorkommt, dieses Gerhards Sohn gewesen sey.

In

1.) Miræus T. II. p. 832. et 835. Foppens T. III. p. 64.

2.) Miræus T. II. p. 1185.

3.) Idem T. I. p. 296.

4.) Idem T. I. p. 751. et T. II. p. 993.

5.) Foppens T. III. p. 586.

6.) Miræus T. I. p. 583. et 768.

In der Urkunde vom Jahr 1253. erklärte Herzog Heinrich von Lothringen und Brabant einige von Arnold ertauschte Güter für Frey-Güter, und durch die andre vom Jahr 1255. bestättigte der nämliche Herzog den angeführten Lehen-Brief seines Grosvaters über Webecken für diesen Arnold. Derselbe soll Bertha die Erbtochter des Burggrafen zu Antwerpen zur Ehe gehabt, und diese die Burggrafschaft daselbst ihrer Diestischen Nachkommenschaft zugebracht haben, auch Arnold im Jahr 1296. gestorben, und bey den Minoriten zu Diest begraben worden seyn, welche er selbst gestiftet hatte 1.)

§ XVII.

Arnold hatte fünf Söhne, Gerhard, Johann, Thomas, Arnold und Arnold mit dem Beynahmen aus Westphalen. Diese Brüder scheinen in der Gemeinschaft der väterlichen Güter bis zum Jahr 1315. geblieben zu seyn, denn im Jahr 1301. bewürkte Herzog Johann von Lothringen eine Vereinigung zwischen Gerhard und Thomas, und gab dem ältesten im Jahr 1313. die Erlaubnis zur Verpfändung seiner Güter bis zur Summe von zehen tausend Pfund, jedoch mit Vorbehalt seiner Mutter Wittum und der Rechten seiner Brüder; Aber im Jahr 1315. sonderten sie sich von einander durch würkliche Theilung. Nro. 6. Gerhard der älteste that sich bereits in Gesellschaft seines Vaters Arnolds in der Schlacht bey Wöringen hervor, welche Herzog Johann von Brabant im Jahr 1288. dem Erzbischof Siegfried von Cöln lieferte. 2.) Er erhielt von Herzog Heinrich im Jahr 1306. ein obsiegliches Urtheil wider die Stadt Diest, verglich sich mit derselben im Jahr 1328. 3.) und Herzog Johann von Lothringen machte im Jahr 1331. zwischen ihm und

1.) Miræus d. T. I. p. 297. et 768.

2.) Idem d. l. p. 297. et 768.

3.) Twentig Dage in Sporkule.

und der besagten Stadt eine Verordnung wegen der Mühlen zu Diest 1.), gleichwie im Jahr 1333. Herzog Heinrich ihm alle Freyheiten bestättigte, welche die Diestische Voreltern von den Herzoglichen Vorfahren erhalten hatten. 2.) Gerhard, welchen Herzog Heinrich in der zulezt angeführten Urkunde seinen Consanguineum, ohne Zweifel wegen dessen Flandrischen Gemalin nennet, soll zwey Gemalinnen gehabt haben, die eine aus dem Loßischen Hause, und die andere Johanna, die Tochter Wilhelms Grafen von Flandern mit dem Beynahmen ohne Land. Diese lezte Gemalin wird aus der vom Gerhard herrührenden Stiftungs-Urkunde der Carthaus im S. Johannesthal bey Diest vom Jahr 1328. kändlich, 3) und aus dieser Urkunde und aus dem vorangeführten Vergleich mit der Stadt Diest vom nämlichen Jahr ist zugleich wahrzunehmen, daß Gerhard ohne Kinder gewesen sey. Er starb im Jahr 1337., in welchem Jahr auch seine Brüder Johann und Thomas und seines verstorbenen Bruders Arnolds Tochter Isabella
Nro. 7. seine hinterlassene Güter unter sich theilten.

§. XVIII.

Der zweyte Sohn Johann war zwar geistlich und nach der Theilungs-Urkunde von 1315. Domherr zu Camerich, nahm aber dem ohngeachtet Theil an den väterlichen Gütern, wie er denn im Jahr 1335. der Stadt Diest eine Urkunde über die Accisen ausstellte, 4.) und wie vorhin bemerkt worden ist, von der Verlassenschaft seines Bruders Gerhards seinen Theil erhalten hat. Er war zuerst Bischof zu Camerich, nachmals im Jahr 1322. Bischof zu Utrecht, gründete das

1.) in crastino beati Marci Ewangelistæ.

2.) Beym MIRÆUS T. I. p. 218.

3.) Beym FOPPENS T. III. p. 157.

4.) den andern Dach van Wede Maende dien men seet Junius.

das Stift zu Amerfort und starb im Jahr 1340. 1.) Arnold starb vor seinem Bruder Gerhard, denn seine Tochter Isabella erbte mit ihres Vaters Brüdern die Güter, welche Gerhard von Dießt hinterlassen hatte. Dieses Arnolds Gemalin war Isabella, Arnolphs von Mortagne Tochter, mit welcher er seine erwähnte Tochter mit der Mutter gleiches Nahmens gezeuget hat, die nach der Versicherung des *Miraeus* 2.) mit Hugo d'Ailly vermält gewesen ist. Von Arnold dem jüngsten Bruder, mit dem Beynahmen aus Westphalen, weiß ich weiter nichts anzuführen, als daß er nach der Theilung vom Jahr 1315. an den väterlichen Gütern seinen Antheil erhalten hat, er scheinet aber auch vor dem Jahr 1337. und zwar ohne Kinder gestorben zu seyn, weil seiner oder seiner Erben in der Theilung der Gerhardischen Güter keine Erwähnung geschieht.

§. XIX.

Der dritte Bruder Thomas war derjenige, der das Geschlecht fortpflanzte. Ich habe auser den schon angeführten ihn mitangehenden Urkunden von ihm noch mehrere, welche aber insgesamt seine Rechte zu Dießt betreffen, und daher hier billig übergangen werden. Nur folgende wird anzuführen erlaubt seyn.

Im Jahr 1342. stellte Thomas der Stadt Dießt über die daselbstige Schöffen-Wahl eine Urkunde aus, 3.) übergab im Jahr 1346. dieser Stadt einige Plätze in der dasigen Freyheit, und bestättigte derselben Privilegien, 4.) verpachtete auch derselben im nämlichen Jahr das

1.) JOANNES DE BECKA *Hist. Vltraject.* p. 117. WILHELMUS HEDA p. 239. seq.

2.) MIRÆUS d. l. p. 768.

3.) des vierde Daghes van Sperkille.

4.) Op den sevene ende twinteghsten dag in den Maent van Meye.

das Schrot Ambacht zu Dieſt. 1.) Seine Gemalin war Maria von Ghiſtele, eine Tochter Johanns, und mit derſelben zeugte er ſeinen Sohn Heinrich, und eine Tochter Nahmens Johanna, welches alles aus einigen Urkunden erſcheinet, die im Jahr 1361. gegeben, und
Nro. 8. unſrer Samlung einverleibet ſind. *Miraeus* und **Wilhelm** *Heda* geben ihm zwar noch einen Sohn Nahmens Arnold, 2.) ich kenne denſelben aber aus Urkunden nicht.

Thomas ſtarb im Jahr 1360. und hatte ſeinen Sohn Heinrich zum Nachfolger, wie aus einer Urkunde vom erwähnten Jahr erhellet, in
Nro. 9. welcher ſich Heinrich mit ſeiner Mutter über derſelben Wittum verglich.

§. *XX.*

Heinrich von Dieſt ward im Jahr 1363. von der Herzogin Margaret von Burgund mit der Burggrafſchaft Antwerpen belehnt. Andere Urkunden, welche von ihm herrühren, und mir bekant ſind, gehen meiſtentheils privat-Angelegenheiten an, und ſie ſind daher zu unerheblich, als daß ſie dahier angezogen zu werden verdienten. Seiner Gemalin Namen finde ich zwar nicht, aber doch dieſes, daß ſie Wilhelm von Hornes Tochter geweſen iſt, welches durch eine Urkunde vom
Nro. 10. et 11. Jahr 1367. erwieſen wird, wodurch ihr Bruder Dietrich ihr Heuraths-Gut beſtimmt hat. Mit dieſem ſeinem Schwager hatte Heinrich vielen Verkehr. Ich gebe unter den Beylagen einen Anlaß-Brief zwiſchen beyden vom Jahr 1366., welcher vorerwähntem Verglich wegen dem Heuraths-Gut der Dieſtiſchen Gemalin vorhergegangen iſt, und ſowohl im Jahr 1371. als auch im Jahr 1383. ſtellte Dietrich für ſeinen Schwager Heinrich Schadloshaltungs-Briefe wegen für ihn geleiſteter

1.) Twelf Daghe in Auguſto.

2. MIRÆUS T. I. p. 768. WILH. HEDA *Hiſtor. Vltraject.* p. 241.

ter Bürgschaft aus. 1.) Heinrich von Diest kommt ebenwohl in der Pacifications-Urkunde der Stadt Löwen var, welche Herzog Wenceslaus von Brabant im Jahr 1382. ausgestellet hat, 2.) und im Jahr 1383. versprach ihm Eberhard van der Mercken Herr zu Arenberg, und dessen Sohn Johann Schadloshaltung wegen Bürgschaft, die er für ihn geleistet hatte. 3.) Mit seiner Gemalin zeugte er drey mir bekannte Kinder, Thomas seinen Nachfolger, Wilhelm II. Bischof zu Strasburg, der im Jahr 1439. starb, und eine Tochter, Nahmens Maria, welche an Johann den Erb-Truchsessen von Brabant vermält wurde, wie eine Urkunde vom Jahr 1391. bewähret, durch welche Johann seinen Schwager Thomas von Diest über empfangene Ehe-Gelder quittiret hat. *Miraeus* giebt dem Heinrich noch einen Sohn Nahmens Johann, und eine Tochter Nahmens Adelheid, 4.) welche aber unsern Urkunden unbekannt sind. Heinrich der Vater dieser Kinder muß vor dem Jahr 1390. gestorben seyn, denn in diesem Jahr finde ich Thomas, seinen Sohn, im Besitz seiner Güter nach einer Urkunde, nach welcher er die Diestische Zienſe zu Meerhude dem daselbstigen Vogt Goeswin verpfändet hat. 5.) Arnold, der oben (§. XIX.) bemerkte Bruder des Heinrichs, hatte nach Wilhelm *Heda* 6.) einen Sohn Nahmens Heinrich, welcher derjenige ist, der im Jahr 1425. die Ehe-Beredung zwischen Johann IV. von Loen Herrn zu Heinsberg mit Tho-

Nro. 12.

1.) Acht Daghe in der Maent te Latyne ghebeyten Junius. nnd Op den Zeuenden Dagh in der Maent van November.

2.) Beym MIRÆUS T. II. p. 1251.

3.) XV. Daghe im Oegst Maent.

4.) MIRÆUS T. I. p. 768.

5.) in die Maent van December IX. Daghe.

6.) HEDA d. l. p. 241.

Thomas von Dieſt Enkelin hat thädigen helffen, 1.) und eine Tochter Nahmens Eliſabeth gehabt haben ſoll, welche an Jacob Herrn von Waſſenaer vermält war. 2.)

§. XXI.

Thomas von Dieſt, der Nachfolger ſeines Vaters Heinrichs erwarb die Herrſchaft Sichen, welche vormals den Herzogen zu Gülch zugehöret hatte. Herzog Wilhelm und deſſen älteſter Sohn Gerhard verkauften dieſelbe nebſt dem Land Agathenrode im Jahr 1358. an Reinhard Herrn von Schönforſt 3.) und in dieſen Verkauf willigte des Herzogs andrer Sohn Wilhelm im Jahr 1359. 4.) Reinhard von Schönforſt übergab dieſe Herrſchaft im Jahr 1371. ſeinem Sohn gleiches Nahmens, und zugleich belehnte denſelben damit die Herzogin Johanna von Luxenburg und Brabant. 5.) Dieſer jüngere Reinhard vertauſchte zwar die Herrſchaft Sichen und die Herrſchafften Schöneck und Stein an den Herzog Wenceslaus, aber dieſer Tauſch gieng im Jahr 1380. zurück, und der Herzog übergab ſie dem Herrn von Schönforſt wieder, um dieſelbe fernerhin als ein Brabantiſches Lehen zu beſizen. 6.) Doch da dieſer mit Schulden überhäuft, und Heinrich Herr von Henerlis wegen einer Forderung von hundert tauſend Gulden in die Nuznieſung der Herrſchaft Sichen eingeſezt worden war, 7.) nöthig=

1.) Kremer Heinsbergiſche Geſchichte Nro. XLII. p. 80.

2.) HEDA d. l.

3.) up ſent Johans Dach decollacio.

4.) up ſent Simonis & Jude Dach.

5.) op den ſeuenſten Dach in die Maent van Meye.

6.) V. Daghe in Merte int Jaer onß Hern M. CCC. en tachtentich na Coſtume ts Hoifs van Cameric.

7.) Menſis Auguſti die decima ſeptima.

thigten diese Umstände den Reinhard von Schönforst, dieselbe Herrschaft gegen Uebernahme der darauf haftenden Schulden, und Versicherung einer jährlichen Leibrente von achtzehen hundert Gulden an Thomas Herrn zu Diest zu überlassen, der auch daraufhin von der erwähnten Herzogin Johanna mit Sichen belehnt worden ist. 1.) Im Jahr 1401. ward Thomas Bürger zu Brüssel, 2.) und im Jahr 1429. stellte Johann Herr zu Rotslaer wegen geleisteter Bürgschaft ihm einen Schadloshaltungs-Brief aus. 3.)

§. XXII.

Den Namen der Gemalin Thomas von Diest finde ich weder in gedruckten Nachrichten, noch in Urkunden. Er zeugte mit derselben einen einzigen Sohn Nahmens Johann, welcher im Jahr 1421. mit Johanna von Horn und Perwyß vermält wurde, und mit derselben Nro. 12. eine einzige Tochter Nahmens Johanna zeugte, aber nach geführter kurzer Ehe vor seinem Vater starb. Johanna seine Tochter wurde nach seinem Ableben von ihrem Grosvater Thomas von Diest im Jahr 1425. an Johann IV. von Loen Herrn zu Heinsberg vermält, wie bereits bemerkt worden ist 4.) und dieser Thomas muß vor dem Jahr 1437. gestorben seyn, weil in diesem Jahr der erwähnte Gemal seiner Enkelin im Besiz seiner Herrschafften sich befunden hat, nach dem Zeugnis zweyer Urkunden, von welchen die erste vom gedachten Jahr 1437. die Renten, welche Heinrich von Diest, von dem wir bereits oben (§. XX.) Anzeige gethan haben, zu Diest noch zu erheben hatte, gegen Jo-

E hann

1.) twee Dage in September.

2.) die decima nona mensis Maji.

3.) des XXVIII. Daigs in Merte.

4.) Kremer Heinsbergische Geschichte oben p. 32.

5.) Negen Dage in der Maent van Novembri.

hann von Heinsberg in Richtigkeit gesezet hat, 5.) durch die andere vom Jahr 1438. aber der Magistrat zu Löwen über die hundert tausend Gulden eine Urkunde ausstellte, 1.) welche Thomas von Dienst beym Ankauf der Herrschaft Sichen übernommen hatte, die aber nunmehr
Nro. 13. Johann von Heinsberg und seine Gemalin Johanna von Dienst schuldig waren. Thomas, welchem die Eheberedung seiner Enkelin Johanna noch zwey natürliche Söhne beylegt, deren jeden mit jährlichen zwey hundert Kronen Renten zu versorgen er sich vorbehält, 2) war nicht der lezte des Diestischen Geschlechts, sondern der vorerwähnte Heinrich überlebte ihn, und verkaufte dasjenige, was ihm an der Herrschaft Diest zustund, an Johann Grafen zu Nassau-Saarbrück, den Gemal der Tochter Johanns IV. von Heinsberg, daher im Jahr 1456. der Magistrat zu Löwen ein Zeugnis von sich stellte, daß die Nassauische Gemalin Johanna theils aus erbschaftlichem Recht, theils aber auch durch Kauf zu den Diestischen Landen gelanget sey. Aber dieser Heinrich beschloß das Diestische Geschlecht, indem er, wie schon oben §. XX. angeführt ist, nur eine Tochter Nahmens Elisabeth, die Gemalin Jacobs Herrn zu Wassenaer, hinter sich ließ.

1.) Mensis Aprilis die vicesima octava.

2.) Heinsbergische Geschichte p. 82.

Geschlechts-

Dieſt.

Gerhard
1180. 1202. &c.
§. *XV*. *XVI*.

old, Gemalin Bertha, Erbtochter
 Antwerpen 1253. 1255. &c † 1296.
§. *XVI*.

Arnold, Gemalin
Iſabelle Arnulphs Grafen von
Mortagne Tochter.
§. *XVII*. & *XVIII*.

Arnold von Dieſt,
genannt aus Weſtphalen
§. *XVII*. & *XVIII*.

Iſabella, Gemalin Hugos
d'Ailly.
§. *XVIII*.

Urkunden

zu den Nachrichten

von den

Herrn von Heinsberg.

Nro. I.

Vergleich zwischen dem Erzstift Cöln und Dietrich von Loen Herrn zu Heinsberg über das Lehen Hunf anno 1345. (6. Jan.)

Wir Walraue van Godes Genaden der hilger Kirchen zo Colne Ertz Buschoff ind des hilgen Romschen Ryches in Italien Ertz Canceller dun kunt allen Luden die desen Brieff sullen seyn off horen lesen, dat wir mit Willen, gehencknisse ind Volgen uns Capittels vnser Kirchen van Colne ind myt Raide des seluen vns Capittels ind ander vnser Vrunde, ind vmb vns Gestychtz beste vp alle de Anspraiche, Vorderunge ind Vrloige die vperstanden waeren Tusschen vns ind vnserm Gestychte vp eyne Syt ind den edelen Luden Herren Diederich Greuen van Loen vnsm Mauch ind Hern Heinrich van Lewenberg vnsen Manne vp ander Syt, as van der Herschaff Gerichte ind Gude zu Hunffe, ind alles des dat danaff komen is myt demseluen Greuen van Loen ind Heynrich van Lewenberg ind sy mit vns, wyr vur vns vnse Nakomelinge vnd vnse Gestychte van Colne, ind sy vur sich, ind vur ir eruen gentzlichen ind Lutterlichen verlychet, gesatt ind gesunet syn in punkten formen ind Manyeren, als herna geschriuen steit. Zu dem eirsten so sullen Wir ind vnss Gestychte van Colne behalden dat Dirteil des Gerychtz des Dorpes ind des Kirspels zu Hunffe visgescheden Lewenberg, Hunfferode, ind wat van dem Greuen van dem Berge rurende is, so wat da eruellet as van Wedden, ed sy van Moirde, van Duyffden, van Rouue, van Noytzogen, van Valsche ind der gelych, ind wa der Scheffen schuldig is zo ouer zu wisen, ind

nyt da en bouen, doch sal Amptman des Greuen van Loen ind Heinrichs van Lewenberg ind ir eruen alleyne Dingen an Gerychte ind vnse Amptman sal by ime sitzen, ind deser Amptlude geyn en sal eynde geuen noch Besserunge nemen, noch Verzichnisse doin van geynen Sachen weder am Gerychte noch vur noch na van des anders Deyle, also ast im der Scheffen zu Wyst ind gyd durch Recht ast Vurs. steit, Mer mallig mach summe ind eynde geuen van sime Deyle ind vur sich, Vort wilche zyt ind wye dicke Wyr, vns Nakomlinge ind vnse Gestychte bedorffen volge der Lude des Dorpes van Hunffe so sal vnse Amptman, dy zo der zyt is zu Hunffe dy Volghe heyschen des Greuen Amptman van Loen ind Heynrichs van Lewenberg ind yre eruen alda, ind de sal he vns heyssen dun zu Hantz vnuertzocht zu Kenlicher vns lands Noit zo volgen ind zu Beschudden mit andern vnser lande as verre ast nyet en is weder den Greuen van Loen Heynriche van Lewenberg ind ir eruen vurgenant. Voirt vmb dat dem Greuen van Loen ind Heynrich van Lewenberg ind iren eruen vurgenant alleyne blyuet dy Wynkure ind ander Gulde zu Hunffe in dem Dorpe bouen dat Gerychte ast vur ind na geschreuen steit, so hant deseluen Greue van Loen ind Heynrich van Lewenberg vur sich ind vur ir eruen gegeuen ind geuent vns ind dem Gestichte van Colne los ind Ledich ind erfflich dat Dorp zu Witterslich also ast an sy eruallen is mit Gerychte mit der Gulden mit der Herlicheide ind mit allem Nutze ind zubehoeren desseluen Dorps. Voirt so wat der Greue van Loen ind Heynrich van Lewenberg vurgenant behaldent zu Hunffe in dem Dorpe, dat yn vberstoruen ind eruallen is van irme Oemen Wylne Heynrichs dy Herre was zo Lewenberg, ed sy van Gerychte van Gulden van Heirlicheide van Wynkuire ind van allen Nutze, dat hant deseluen Greue van Loen ind Heinrich van Lewenberg intfangen, ind sy ind ir eruen sullen dat entfain ind halden van Vns vnsen Nakomlingen ind van dem Gestychte van Colne zu reichtem Manleen. Voirt geuyele zweyonge off Vrloege Tusschen vns vnsen Nakomlingen ind vnsem Gestychte vp eyn Syt, ind dem Greuen van Loen, Heinrich van Lewenberg, hievurgenant ind ire eruen vp ander Syt, so sal dat Dorp zo Hunffe stille sitzen ind des nyt zo dune hauen van geynre Syten, ind gefredt syn van Beyden Syten. Voirt so bekennen Wyr mit Gehencknisse ind Willen Vns Capittels vurgenant vur vns ind vnse Gestychte, wer dat Sache, dat eynich Brieff hernamails funden wurde by Vns off vnsem Gestychte, de dem Greuen van Loen, Heinrich van Lewenberg hyvorgenant ind ir eruen an der

Herschaff zu Hunffe mit yren Zobehoere in eyncher hande Wys kruden off hinderen mochte bouen desen entghenwordigen Brieff, Dy sullen doyt syn ind geynerleye Macht hauen, ind sullen Wir off iren eruen wedergeuen. Ind Wir verzyen vur vns vnse Nakomlinge ind vnse Gestychte vp alle Vorderunge de Wir gehat han of hauen moichten an dem vurgenanten Dorpe zu Hunffe mit syme Zugehoiren bouen dat vm ind na in desem entgheiwordigen Brieue geschreuen steet, Beheltnisse in alle desen punten ind Vurwerden vns vnsern Nakomlingen ind vnß Gestychte van Colne gentzlich ind gar al vnss Reichtes ind Lude zu Hunffe dat trifft enbussen dat vursagt leen des Greuen van Loen, Heynrichs van Lewenberg ind ir eruen hy vurgenant, alreleye Argelist visgeschiden in allen desen punten ind yr ycklichen besunder. Zu Vrkunde ind ewelicher Stedicheit alle deser Stucke so han Wir vnse Ingesegel an desen Brieff doin hangen. Ind wir Capittel der Kirchen zo Colne bekennen, dat alle dese vurs. Stucke gededingt, geshiet ind gemacht synt oeuermitz vnsen Willen ind Gehencknisse, ind vmb des Gestychts van Colne beste, ind han des zu Vrkunde ind Stechicheit vnse Ingesegel ouch an desen Brieff gehangen. Ind Wir Diederich Greue van Loen ind van Chyney, Herre zu Heinsberg ind van Blanckenberg, ind Wir Heinrich von lewenberg vurgenant bekennen, dat alle dese vurs. Stucke gededingt synt ind gemacht tusschen vnsem Herren van Colne vurgenant ind vns, ind dat wir ind vns eruen die vast ind stede halden sulen, alsso ast hievur geschreuen steit, ind han des zu Vrkunde vnse Ingesegele an desen Brieff gehangen. Ind wir Wilhelm van Gotz genaden Marchgreue zu Guylge, ind wir Godert van Loen Proist sente Marien zu Trycht Bruder des vurgenanten Greuen van Loen bekennen, dat alle dese vursagt Stücke oeuermitz vns gededingt ind gemacht synt, ind han des zu Vrkunde ind zu beden der vurgenanten Partyen vns Ingesegele ouch an desen Brieff gehangen, de gegeuen wart zu Colne vp den heilgen Dryutzehen Dach in dem Jair vnss Herren de man schreiff Dusent 6. Jan.
Dry hundert ind vunff ind virtzich.

Nro. II.

Nro. II.

Anderweiter Verglich zwischen Erzbischof Wilhelm zu Cöln und Gotfried von Loen Herrn zu Heinsberg über das Lehen Hunf an. 1361. (27. Mart.)

Wir Godert Graue van Loen ind van Chynei Herre zo Heinsberg zo Blanckenberg ind zo Lewenberg doin kunt allen Luden, want na der zyt dat seliger Gedacht wilne Her Diederich Greue van Loen vnse Oeme dem Got genedich sy, bleuen ind verscheden was, Zweyunge ind dadinge vfferstanden warn Tusschen dem Erwirdigen in Christo vnsen lieuen Herren Hern Wilhelm Ertzbuschoff zo Colne vff eyne Syte ind vns vff de ander Syte, as van dem Dorpe ind Heirlicheyt zo Hunffe ind van dem Leene alda, dat van dem Gestichte van Colne ruerende is, ind dat de vurs. Diederich gelaissen hait, so syn wir mit vnsem Herrn vurs. van Colne der zweyungen ind dadingen mynlich ind guytlich gesaist in verlycht in der Manieren as herna volgt, also dat vnse vurs. Herre van Colne vns gnelich begenadet ind beleent hait van demseluen lene zo Hunffe in alle dem Reichten, so wie Greue Diederich vurs. dieselue Leene besass ind hatte van dem Gesticht van Colne na den Brieuen die vur deser zyt gemacht waren van demseluen Dorp heirlicheit ind Leenen zu Hunffe Tusschen seligen Gedacht Ertzbuschoff Walrauen Vurfaren vnsers vurs. Herrn van Colne ind Greue Diederich Wilne vnsem Oemen vurs. weliche vurs. Brieue in irre gantzer steder Macht Bliuen sullen in allen yren punten, aen as vil, as deselue Brieue verwandelt ind gecleret werden ouermitz desen entghenwirdigen Brieff as herna volgt, dat is zo verstaen, dat vnse Herre van Colne vurs. ind sin Gesticht vortme hauen ind behalden sullen eyn gantz Halfscheit an dem Gerychte zo Hunff in alle der Formen ind Maneren so wie de vurs. Brieue innehaldent van dem Dritten Deyl desseluen Gerychtz, vort so sal ind mach der Amptman des Gestichts van Colne die zer Zyt zo Hunffe wesen sall alleyne buyssen vnsen Amptman penden ind vyprychten so wat trysft an de hoeue ind an dat erue, dat dem Gestichte van Colne zugehorich is zo Hunffe gelegen, van Sachen ind van Wedden de treffen an VIII. ß, Mer so wat hoer treffen mach en bouen VIII. ß dat sal byspenden vnse Amptman zo vnser beider Rechte ind Halfschet vnser ind des Gestichts, Beheltnisse demseluen Gesticht syns Verfalls, dat yme

ver-

verfallen moichte vmb der meister Bruche Willen an demseluen erue in an den Houen des Gestichts, des wir noch vnse Amptman vns nyt annemen noch underwinden sullen. Vort so sal vnse Amptman, wie zer Zyt wesen sall zu Hunffe alwege, wann as he gesat wirt, gelouen dem Amptman des Gestichts, die ouch zer Zyt zo Hunffe wesen sall, dat he dem Gesticht nyt hinderlich wesen sal an synre Halfscheit des Gerychtz ind an sime Deyle dat dem Gesticht an Gerychte ersbynen ind vallen mach, ind sal deselue vnse Amptman ouch alwege gelouen dem Amptman des Gestichts alda, dat he dem Gesticht alsulche Lantuolge as yn den vurs. Brieuen geschreuen staint, sal heyshen doin mit der Klocken, wilche Zyt dat des Gestichtz Amptman der Volgen ind Klocken gesynnet van vnsem Amptman, ind weret Sache, dat vnse Amptman yme de versechte, off yme de vertreckde ind versuymde so mach des Gestichtz Amptman die Klocke selue doin Luden, ind de Folge selue van den Luden heyschen ind nemen vngehindert ind vn wedersprechen van vnsen Amptman. Vort want in den Vurs. Brieuen geschreuen steyt dat Hunfferode rurende sy van yme ind van dem Gesticht van Colne, herumb so hain wyr bekant ind bekennen vnsem vurs. Hern van Colne, is dat Sache, dat he den Greuen van dem Berge ind vns vnderwysen mach myt bescheydener Kuntschafft dat datselue Hunfferode syn leen is, so sullent wirt van yme entfangen ind halden mit andern vnsen leenen, die wir haldende syn van dem Gestychte. Voirt so han wir gelofft ind gelouen in guden Truwen, dat wir weder vnsen vurs. Hern van Colne noch weder dat Gesticht nyt doinen sullen noch in gheynre Vyantschafft vnse vurs. leene zo Hunffe noch ander Leen, die wir van dem Gesticht halden vp geuen sullen in vnsen Leue dagen, id en wer dan, dat vnse vurs. Herre van Colne off syne Nakomen vnse Vyant wurden, off vns offenbairlichen vervnreichten wulden, also dat sy vns vnsen Maigen, Mannen in ind Frunden Rechtes affgingen na deme dat dat van vns an yn erfolgt wer, ind dat Tusschen yn ind vns zo dadynge ind zo Anspraichen komen wer, alle Argelist in allen diesen vurs. punten vyssgescheyden. Ind zo Vrkunde ind stedicheit hain wir vnse Ingesegel an desen Brieff doin hangen die gegeuen is zo Colne in dem Jaer vnss Herrn MCCCLXI. vp den nyesten Frydach na dem Sundage in der Vasten den man zo Latine schrypfft Oculi mei. 5. März.

Nro. III.

Vergleich zwischen Agnes von Lewenberg und Dietrich von Loen Herrn zu Heinsberg über die Lewenbergische Erbschaft. anno 1361. (10. Jul.)

Ich Nese van Lewenberg Frauwe zu Dallendorp dun kunt allen Luden die disin Bryff sehent off horent lesen, want ich ind Johan vom Steyne myn Neue von mynen wegen ind eyne mit mir zu Orloge komen waren mit dem hochmechtigen Herrn Herrn Diederich Grauen van Loyne ind van Schyny ind van Blanckenberg den Got gnedig sy, vmb dat ich vorderde dat halve Huß zu lewenberg mit der halver Herschaifft van lewenberg so wie die mir als eyner eldister ind gerechter Suster Hern Heynrichs van lewenberg myns Broders von Rechte von syme dode ind Heynrichs syns sonis myns Neuen, dem Got gnedich sin moisste aneruallen was ind erstoruen, vmb dat Heynrich myn Neue bynnen synen Muntdaegen aflieuich wart, So Bekennen ich offenberlich ouermitz disin Brif, dat ich ind Johan von Steyne myn Neue vurs. des Oyrloigs, dat wir mit den Greuen van Loen vors. bestanden hadden ind behut byß an sin ende na sime dode mit dem hoemechtigen Herrn Herrn Godarde Greuen van Loen ind Schyny Herrn zu Hensberg, zu Blanckenburg ind zu Lewenberg des vurs. Greuen Diederichs Broider Son luterlich clagloß ind zumale ouermitz Raits myner Herrn Mage ind Frunde versoent sin also, dat ich ind Johan von Steine myn Neue eyn mit mir ind von mynen wegen verziegen han vor vns ind alle vnse Helper op allet dat von disim Orloge comen is ind sonderlich vp alle Geuangen die in disim Orloge geuangen sint als verre, als sie ir Gelt neit bezalit en haent, also dat ich noch Johan myn Neue noch vnse Helper vors. noch nyeman van vnsen wegen van disir Zyt datum diß Bryffs fortan numerme eynghe Varderie hauen noch dun solen van alle dem dat mir ind Johanne mym Neuen off eynchen vnsen Helper van den vors. Orloige comen mach sin in eyncher Wisse, ind han darvmb geloifft ind gesichert in guden Truwen ind in Eitstadt die Soene vors. vor mich ind alle myn eruen zu ewigen dagen vaste ind stede zu halden ind nomerme darwieder zu dun mit eyncher Beheindikeit. Vortme so bekennen ich offenberlich mit disim Bryffe, dat die vors. Her Goedart Greue van Loen ind

ind van Schyny Herre zu Hengsberg zu Blanckenberg ind zu Lewenberg mir alsolich Genuegde gedan hait vor die Vorderie die ich hatte zu den haluen Huse ind zu der Herschaifft zu Lewenberg, der ich mich gutlich ind gunstlich von ime bedancken, also dat ich vor mich ind alle myn eruen ind Nacomelinge op alle die Vorderie, die mir als eynre eldesteſten Suster ind rechten eruen Herrn Heynrichs van lewenberg myns Broders ind Heynrichs sins Sons myns Neueu van ihren dode aneruallen was off eruallen mochte in eyncher Wyse mit Brieven off Buyssen Bryffen verzegen han vor mich ind myn eruen ind Verzigen moitwillentlich ouermitz disin Bryff puyrlich clagloiss ind zumale mit Munde mit Hande ind mit Halme in der Bester Voegen, dat ich dat doin mochte, ind mit alle dem Rechte dat man dat doin soulde zu Henden myns Lieuen gnedigen Herrn, Herrn Godarts Greuen van Loene vorſ. ind siner Rechter eruen, ind alle die Vorderie, die an mich als an eyn eldeste Dochter Herrn Johans van lewenberg ind elste suster Herrn Heynrichs van lewenberg, ind eldeste Moeme Heynrich sins Sons nach iren dode eruallen waiß off eruallen moichte in wilcher Wyse dat wer uffgedragen ind gegeuen loiß ind ledich myme Lieuen gnedigen Herre, Herrn Godarde Greuen van Loene vorſ. in Vrber sin ind siner Rechter eruen, also dat hee ind sin eruen van diß Zyt vort an die Herschaifft van lewenberg alenclich ind zumail Burgk, Land, Luyde, erue, Guet, it sy Burglien off eigen off Manleen, ind vart so wat zu der Herschaifft van Lewenberg gehoert, it sy bynnen den lande van lewenberg gelegen off dar buyssen so as ie dat an mich eruallen is off eruallen moichte van dode myns Broiders ind myns Neuen sins Sones vorscreuen, hauen, halden ind besitzen soilen erflichen ind ummerme als irs selffs Guet an eyncherleye hande Ansprach, die ich off myn eruen off yeman van vnser wegen na diser Zyt an den vorscreuen Herrn Goedart Greuen van Loene off syne Eruen haeuen off gewynnen mochten vmb der vorscruenen herschaifft willen van lewenberg also dat ich mir noch mynen eruen eyncherhande Rechte noch Vorderie da an behalden zu ewilichen dagen. Vort so salen ich ind myn eruen mit den vorgescreuen Herrn Goddarde Greuen van Loyne ind mit sinen eruen Vaeiren ind komen vor eynen ertzbischoiff van Colne, vor eynen Greuen van den Berghe int vort vor alle Herren ind Frauwen ind op alle die Stede da diß vorsagt Huyß Herlicheide ind Guede, sy syen leen off eygen aff ruerende sint, off gelegen, ind salen dar Buyß gan ind darvp verzygen, ind bidden die Herren wanne ind wie dick des noit gepurt deme vorscre-

uen

uen Greuen off sinen eruen, vnd ich off myn eruen des angesonnen werden, dat sie den vorscreuen Herrn Goddarde Greuen van Loene off sine eruen mit disin Guden vurs. belenen ind ine off si dar inne setzen ind da inne halden mit alle der Stedicheit die darzu gehuere. Vortme want die vors. Herr Godart Greue van Loene mir ind mynen eruen bewyst hait ind gegeuen dat Huß zu Dollendorpp so wie dat in syme Begryffe bynnen den Zuynen gelegen is, ind darzu Zwenlff hundert Margk pennige jairlicher Gulden paymentz as zu Colne zu Zyt der Bezalunge gemeynlich genge ind geue is also as die Brieffe inhaldent die wir daraff van ime hauen; So bekennen ich vor mich ind myn eruen, dat ich ind myn eruen das vors. Huß Dallendorp von den vorgescreuen Herrn Goedarde Greuen van Loyne ind van sinen eruen Herrn zu Lewenberg zu erfflichen dagen entfangen solen zu Manleen, ind der Greue van Loyne vorgescreuen ind sin eruen Herrn zu Lewenberg salen mir ind mynen eruen dat allewege schuldich sin zu belenen, ind van den Huse zu Dallendorp mogen sich die Greuen van Loen vors. ind sine eruen Herrn van Lewenberg zu ewelichen Dagen behelpen als van iren offenen Huyse on wiedersprachen van mir off van mynen eruen, ind ich noch myne eruen en solen nomerme engheynen Burchlichen buwe noch Vastenunge legen noch doyn legen an den Huse Dallendorp Bussen Wille, Wyst, sunderlichen Oyrloff ind Gehencknisf des vors. myns lieben Herrn Herrn Godarts Greuen van Loyne off synre eruen Herren zu Lewenberg. Vortme so bekennen ich, var mich ind myn eruen ind Nacomelinge, dat mir myn vors. Herre Her Godart Greue van Loyne alsulich Genugde gethan hait var alsuliche Vorderie als ich hadde wieder Frauwen Rykarden Frauwen van Eschmar also dat ich gwyede var mich ind myn eruen ind die vors. Frauwen Rykarde fredelich gerast ind gerait laißen zu bliuen ind ze sitzen die Dage die sie leyfft an alsulich bewißnisse dar Her Diederich Greue van Loyne seliger gedaicht an bewyst hadde mit sinen Brieuen, ind da an her sie gloyfft hadde zu halden. Alle diß vorscreuen vurwerden ind eyn iglich sunderlich han ich Nese van Lewenberg Frauwe zu Dallendorpp vorscreuen gloibt ind gloiben ind sichgeren in gueden Truwen ouermitz disin Bryff stede veste zu behalden in alre Wyß als id vorgescreuen steit, ind han dat gesworen zu den helgen, die ich lyfflich geroirt han, vor so verzyen ich, ind scheiden vß alreleye argelist, die man vinden mach, ind alreleye Vunde die yemant vinden mach off erdencken, off die erdaicht off vunden sint id sy in geistelichen off werentlichen Rechte wa by man wieder

diß

dieß Bryffe off eynge punte sprechen mochte off die wieder werpen, ind off ich herwider bede off doen wolde ouermitz mich off yman anders, davar Got sin moisse, So bekennen ich mich meyneydich ind truweloiß. Omb dat diß vorgescreuen Sachen stede sin ind bliuen, so han ich myn Ingesigel an dißin Bryff gehangen, ind als vart zu eyner merre Stedicheit gebeden myn lieue gnedige Herren, Frauwe, Jünchern, Maege ind Frund datz ze wyssen den erwirdigen in Gode Vader Her Wilhelm, Ertzebischoff zu Colne, ind Frauwen Margarethen Greuinnin, Junchern Wilhelm van Guylche Greuen zu dem Berghe ind zu Rauensberge, Hern Gerlach ind Heren Salentin van Isenburg, Herrn Diderich von Merheym Herrn zu Monxcelle, Herrn Johan van Merheym, Herrn Wilhelm Quayde Riddere, ind Johan van Steyne mynen Neuen, dat sie ir ingesigel by myn Ingesigel zu eyme Gezuge der warheit an disin Bryff willen hancgen, ind wir Wilhelm Ertzbischoff zu Colne, Margarethe Greuinne ind Willem ir Son Greue zu dem Berghe ind zu Rauensberg, Gerlach ind Salentin van Isenburg, Diederich van Merheym, Johan van Merheym, Wilhelm Quayde Ritter ind Johan van Steyne vors. bekennen, dat wir vmb Bede willen Nesen van lewenberg Frauw zu Dollendorpp vorscreuen vnse Ingesigele by dat ire in orkunde der warheit an disin Bryff han doen hancgen, Behelteniss vns Ertzbischoff ind vnserm Gestichte an alle disin vors. punten ind vorwerden vnß Recht. Diß Bryff wart gegeuen in den Jaeren vnsers Herren da man schreib dusent III C. LXI. jar des Sondaigs vor sent Margrethen dage der helger Jungfrauwen. 11. Jul.

Nro. IV.

Urkunde Gerhards Jung Grafen zu Sain zur Festhaltung der über die Lewenbergische Erbschaft vorhin geschlossener Vergleichen an. 1394. (20. April.)

Wir Gerhart Junggraue von Seyne Herre zu Freusberg ind zu Homberg vnd Fya vom Steyne Grafinne zu Seyn ind Frauwe derseluer Lande sin eliche Gesellynne don kunt allen Luyden, want wir zusamen gehilicht sin op alle die Rechte erue ind Guet, die Herr Johan Herre zum Steyne vnse lieue Sweger Herre ind Vader van Erffzallen vbhait an den Slossen ind heir-

BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK MUENCHEN

heirlicheit van Lewenberg mit iren Zubehueren off wat hee mach hauen albo bynnen der vorſ. heirlicheide gelegen off ſo wat van ſynen uyeſten da aff an in aff an Uns vallen off geſteruen mach, ind want auch wilne ſeliger gedaicht Greue Diederich van Loyne ind Godart ſin Son hienarmals beſigelde Bryffe hant gegeuen Herrn Johan van Lewenberg, Heynrich ind Diederich ſinen Sonen up dat Halffſcheit der Sloiſ ind Herlicheit van Lewenberg ſo wie die inhaldent ind auch vnß liebe Moenen Vrauwen Agneſen van Lewenberg Frauwen zu Dallendorpp der Got gnedich ſy vur zyts in der Herlicheit van Lewenberg bewyſt ind verbryfft ſint Zwelff hundert Marck Coels pagaments des jars gelich die Bryffe darvp begryfent; So bekennen wir ouermitz diſen Bryff vor vns ind vor vnſer eruen as rechte neſte eruen deſer vorſ. Bryffe ind Gulden, dat wir op den Bryff den Greue Diederich ind ſin Son gegeuen hant as vorſ. is ind op alle die Rechte ind Vorderye, die wir nu da an hauen off die vns off vnſer eynchem naemals da an vallen off erſteruen mogen, ind op ſeß hundert Marck van den zwelff hundert Marcken vorſ. Luterlich ind zumail vorzigen hauen vor den leen Herrn op den Steden ind mit alle dem Rechte, ſo wae ind wie wir dat mit Rechte ſchuldig waren zu doin in Vrber ind behoeff vns lieuen Neuen Herrn Johans van Loen Soens zu Henſberg ind Herrn zu Dalenbroich ind ſinre eruen, alſo dat deſelue vnſe Neue van Henſberg ind ſin eruen die Rechte des Greuen Bryffs van Loen ind ſins Sons wie vorgeſcreuen is zu ewigen dagen vor ir witlich erue hauen ind behalden ſalen, ſunder Crait off Hinderniß van vns off van vnſen eruen off ymants van vnſer eynchis wegen, ind dat vnſe vorgenant Neue von Henſberg off ſine eruen auch van den vorſ. Zwelff hundert Marcken alle jare nit me da aff en ſoilen bezailen noch geuen na dode Herrn Johans Hern zum Steyne vnſ Swayr Hern ind Vaters vurſ. dann ſeß hundert Marcke des vorgenanten Pagaments die weliche ſeß hundert Marcke die ſie alſo ſchuldich bliuen zu bezalen deſelue vnſe Neue van Heinſberg off ſin eruen wanne ine euen kompt ind dat gedoin können, auffloiſen ind Quitigen mogen je ymmer eyn Marcke mit zehen Marck der vorſ. ſunder eynche Widderrede, Vort ſolen wir ernſtlich ind truwelich dar vmb weruen ind wyſſen na alle vnſer mogen ſunder argeliſte dat entlichſte ind dat erſte wir konnen off mogen, dar wir zu vns wart ind in vnſe Maicht ercriegen ind hauen den beſigelden Bryff den Greue Diederich ind ſin Son gegeuen hauen off dat Halffſcheit der Sloiß ind Hirlicheit van lewenberg wie he inhelt as vorſ. is, ind als balde ind dat erſte ind wann

wir

wir aff vnse eruen den Bryff kriegen off des mechtich sin, sollen wir vnsen vorgenanten Neuen van Hensberg off sinen eruen denseluen Bryff ouergeuen ind leueren mit alsulichen verzißniß ind Vesteniß ine ind sin eruen daran zu vesten, dat hee ind sin eruen damit verwart sin off sie des verzickniß ind Vesteniß behoeuen off gesinnen vorder zu doin dann hee vorscreuen is, ind off Sach wer dat wir geyne Machte enhedden off hauen enkonden den Briff zu kriegen, as vors. is, ind wir dat mit vnsen eiden begryffen ind behielten, wer dan Sache dat vnse Neue vors. off sin eruen vmb des vors. Bryffs wille off eynchs Recht off Vnrecht wegen des bryffs off vmb eyncher Sach wille die da aff queme Ansprаich, Crait, Schaiden off hinderniss kregen, so solen wir zu Gesinnen vnse vors. Neuen van Heinsberg off sinre eruen mit vnsen Sloissen landen ind Luden ind mit alle vnse Vermogen vns Neuen vors. ind sin eruen mit gantzen ernste ind truwelich dat helpen weren ind vnderstеn zu yren besten glich off vns datselue angienge sunder argelist, ind alle ind jede, van disin vors. punten als verre vns beide, off eynen iglich van vns die antreffend, wie vors. is, han wir in Vrber ind in behoeff vns vors. Neuen van Hensberg ind sine eruen in guden Truwen gesichert globit ind Lyfflich zu den helgen gesworn die vaste stede ind vnuerbrochlich zu halden, darwider nit zu doin noch na vns darwider laißen geschien von jemant anders in eynche Wys, alle argelist ind Behendicheit ind alle Werwort van eyncher Kunne Recht et si geistlich off werntlich wie die erdaicht off vunden sint, off erdaicht off vunden mochten werden, die den vors. vnsen Neuen van Heinsberg off sinen eruen zu Vnstaden ind vns ind vnsen eruen off ymant anders zu baten off zu Staden komen mochten, in allen off in eynchem punte vorscreuen gentzelich in allen ind in einem iglichen punte diß Briffs vsgescheiden. Ind alle diß vorscreuen Sachen zu Orkunde ind gantzer Stedicheit, so han wir vnser Sigel mit vnser rechte Wyse ind Wille an dißin Briff gehangen, ind hauen vort gebeden vnsen lieuen ind gemynden Herrn Herrn Wilhelm van Gülch van Gots Gnaden Hertzogh zu dem Berge Greuen zu Rauensberge ind Herre zu Blanckenburg as eynen leen Herren der Sloiß ind Herlicheit van lebenburg ind sine Manne van Liene mit Namen vnse lieue Vrunde den edeln Herrn Johan Herrn zu Wildenberg, ind Herrn Reynhart van Schoenroide Ritter want alle dis vors. Sache gedaen ind geschyt sint mit iren Willen ind Consente wie vorscreuen stet, dat die vors. vnse lieue ind gemynden Herre sin Sigel vor by vnse Sigel, ind sine vors. Manne vnse lieue Vrunde ire Sigele na by vnse

Si-

Sigele zu gantzen Getzuge ind Stedicheit alle diser vorſ. Sachen an diſin Bryff hant thoin hangen, Dat wir Wilhelm van Gůlch Hertzogk van den Berge vorſ. ind wir Johan Herre zu Wildenberg ind Reynhart van Schoenrode Ritter vorſ. zugen ind bekennen, Dat dat Wair is, in Orkunde vnſer Sigel an diſen Briff gehangen wie vorſ. ſteet. Gegeuen in Jar nach Gots
19. April Geburde da man ſchreiff ind zalte M CCC vier ind Nuntzich Jare op Andach des helgen Paiſch daigs

Nro. V.

Vergleichs-Urkunde Gerhards Jung-Grafen von Sain mit Johann II. von Heinsberg über die Erbſchaft der Herrſchaft Lewenberg an. 1394.

Wir Gerhart junge Greue zu Seyne Herre zu Freuſberg ind zu Homberg ind Fya vom Steyne Greffynne zu Seyne ind Frauw der vorſchrieuen Lande ſine eliche Geſellynne dun kunt allen Luden ind bekennen vor vns vnſe eruen ind Nakomelinge mit diſim offenen Bryfe dat tuſchen vnſen lieuen Neuen dem edeln Herrn Johan van Loene Sone zu Hensberg ind Herre zu Dailenbroich ind ſin eruen vp eyn Syde ind Vns ind vnſen eruen vp die ander Syte ouermitz vnſen lieuen ind Gemynden Herrn Herrn Wilhem van Guelch van Gots Gnaden Hertzogen van dem Berghe Greuen zu Rauensberg ind Herren zu Blanckenberg, ind vort ſin ind ander vnſer vorſ. beyder Partyen Maigen ind Frunt geſtift gededingt ind gevurwert is in Vuegen ind mit punten als her geſchriuen volget, in den erſten want vnſe lieue Neue van Henſberg vorſ. Vns gegunt hait dat wyr bynnen der Herlicheit van Lewenberg behalden ſolen alſulche erue Gude Rente ind Gulde die mit Namen hernach geſchriuen ſteent, item zu dem erſten den Hof zu Hultzelar, item den Hoeff zu Lymberch, item den Hoff zu nyeder Caſſel, item den Hoff zu Reyde, ind auch den dirden pennich zu Reyde an dem Gerichte, item dat Huyſ ind Hoeff zu ouer Dollendorp, item den Hoff zu Vierhuſen mit alle diſir Houe Zubehoerunge, item zu Hunff Huß Hoff Wingarte erue ind guet mit ſinen Zobehoeren, ſo wie dat wilne der Vrauwen van Eſchmar plach zu ſin, ind vort den Zweyden pennich zu Huniff an dem Gerichte, ind darzu ſeß hundert Marck jars Coels pagaments vor die zwelff hundert Marck Coels die der Frauwen

van

van Ydelsveld bewyst waren in dem lande van Lewenberg als verre as wir mit Kunden ind mit guder warheit zu brengen ind beweren konnen mit Rechte, dat dise erue gude Rente ind Gulde die vns bynnen dem Lande van lewenberg bliuen als vurs. is rechte eruezale sint, ind auch so sail vnse lieue Sweger Frauwe ind Moider Frauwe Agnes von der Sleyden eliche Frauw ind Betgenoiß vnss lieuen Sweger Herrn ind Vaiders Herrn Johans Herrn zum Steyne hauen ind behalden die vier hundert Rinscher Gulden jairs an dem Nyderlande van Lewenberg, die vnse lieue Neue van Hensberg vors. aiff sin eruen ablosen ind quidigen moegen, wanne yne dat euen kompt mit vier dusent der vurs. Gulden, ind her vmb ergien ind bekennen wir Gerhart junge Greue zu Seyne ind Fya sin eliche Gesellynne vors. dat wir noch vnse egeyn noch eynchis eruen an den Sloißen ind Husern van Lewenberg ouen ind by Nyeden mit den Herlicheiden ind Gerichten die aff hoge ind nider noch an den landen, luden, briffen, Zinsen, pechten, Renten vpkomenyngen zuualle ind verfalle, die darzo mochten off solen gehoeren so wie off wa dat die sint gelegen cleyn off groiß, an Naßen off an Drugen, bußen off an bynnen der Heyrschaifft van Lewenberg mit allen andern sinen Zugehoerden, wie man dat nennen aiff schriuen mach noch an allen Rechten Anspraichen Heissungen ind Vorderien die wir aiff vns eynich aff vns eynchis eruen aiff Nakomelinge Hernamails vmmermee daan vordern aiff gesynnen mochten von eynchen Rechte aiff Gewoenden Geistlich aiff werntlich .... in eynche Wyß geynre kunne Rechte aff Vorderinge hauen noch behalden solden in eyncher konne Wyß, ind wir han darup luterlich ind zumail verzygen mit Hande mit Halme ind mit Munde vor vns ind vor vnser eruen ind vp allet dat dat darinne aiff da aff ruren mach vor den leen Herrn ind vor den Mannen up alle den Steden in der voigen ind mit alle dem Rechte wa ind so wie wir dat mit Rechte aiff Gewoenden billich ind van Rechte doin sulden in Urber ind behoeff des vors. vnsers lieuen Neuen van Heynsberg ind sinre eruen &c.

Nro. VI.

Verglich zwischen Johann Herrn von Stein und Johann II. von Loen Herrn zu Heinsberg über die Lewenbergische Erbschaft an. 1396. (12. Oct.)

Wir Johan van Loen Herre zo Heynsberg ind zo Lewenberg ind Margreta

van Genepe Vrauwe derseluer Lande syne elige Huissfrauwe doin kunt allen Luden zo ewigen Dagen, de desen Brieff soelen sien off hoiren lesen, want tusschen dem edelen Johannen Herren vom Steyne an de eyne Syte ind vns an de ander Syte Kryege Tzweyunge ind Stoisse wairen, as van der Herschafft Slosse Lande ind Lude wegen van Lewenberg, die de vorschriuen Johan in synre Hant hatte in Ampts Wyse ind ouch sich dairzo Rechts vermas, ind de Erenwirdige in Gode Vader vnse lieue genedige Herre Her Fryderich van der Gots Genaden Ertzbusschoff zo Colne vmb dat wir zo Grunde vruntlich gescheden ind geslicht wurden, sich van Anbrengen, Beden ind Gevolchenisse vnser beider Partyen alle der Sachen annomen ind geladen hatte; So bekennen wyr vur vns ind vnse eruen mit desem offen Brieue, dat wyr oeuermits denselben vnsen genedigen Herrn van Colne ind syne Rede ind Vrunde gruntlichen ind vruntlichen gescheden syn van allen Sachen de Tusschen vns van beiden Partyen sich erhauen hatten, gaynde ind vperstanden wairen van alre vurledenre Tzyt bis hude vp desen Dach datum dis Brieffs, alsο dat vnser ein zo dem andern dair vmb nummer Anspraiche noch Vorderunge gehauen en sal in eyncherleye Wyss, ind want de vurs. Her Johan Herre van me Steyne ind Vrauwe Angnese syn elige Huissvrauwe vur sich ind ire eruen zo ewigen Dagen vertzegen hant vp de Herschafft, Burch, Lant ind Lude van Lewenberg mit allen iren Zobehoiren, ind wir dem egenanten Herrn Johanne dairumb ouch bewyst han eyne jeirliche Lyfftzucht rent syne leuedage ind nyet länger, ind synen eruen na syme doide sulch gebin van der summen, as he dan erleefft hette in alle der Maissen as des egenant Herrn Johans Herrn zum Steyne ind Vrauwen Angnesen Frauwen van der Sleyden Vertzich Brieue die se vns dairvp gegeuen hant, ind as de Lyffzucht brieue, de wyr dem egenanten Herrn Johanne weder gegeuen hauen das cleirlichen inhaldent vis wisent ind begryffent: So bekennen wir Herre ind Vrauwe van Heynsberg ind van lewenberg vurs. vur vns ind vnse eruen ind Nakomlinge, dat in der vurs. Scheding also gededingt oeuerkomen ind oeuerdragen is, dat wir den vurs. Herrn Johanne Herrn ind Vrauwen Anguesen Vrauwen van Steyne ind iren eruen ind Nakomlinge solen voirtan zo ewigen dagen laissen Fredelich vestlich ind vngehindert gebruchen, hauen, halden ind besitzen ire erfftzale erffgulde ind erffrente die dem vurschriuen Herrn Johanne van sinen alderen angeerfft ind anerstoruen is, off de he hait bynnen dem Lande van Lewenberg myt Namen de Wanunge ind dat Huyss zu oeuer-Dollendorp by der Kirchen gelegen mit alle syme Reicht ind Zobehore, item

tzwelff-

zwelffhundert Marck Geltz erfflicher jair Gulden vp dat Huis zo oeuerdollendorp zo betzalen, die gewyst synt an dem dinckstoile zo oeuerdollendorp mit den Dorpern nederdollendorp, Casser ind Heisterbachrode mit allen iren Zobehoiren in alle der Maissen as de Brieff viswiset ind inheldt, die vp dat vurs. Huys zo oeuerdollendorp ind vp de zwelffhundert Marck geltz is gemacht die dem vurs. Herrn Johanne ind Vrauweu Angnesen ind iren eruen sal blyuen in synre gantzer Macht as verre as de sprycht vp dat vurs. Huis ind vp die zwelffhundert Marck erfflicher Renten in allen sinen punten vngekrenckt, ind de punten int artikele begryffen in demseluen Brieue sprechende vp de hundert Schillinge Turnyss off vp de sees Voider Wyngulden dairvur de bewyst synt en bynnen de dinckstoele zo Dollendorp die soelen Machtlois syn, want de vurs. Herr Johann ind Vrauwe Angnese vur sich ind ir eruen dairvp hant vertzegen. Item so soelen de vurs. Herr Johan Vrauwe Angnese ind ir eruen behalden den Dritten penninck an dem Gerychte zo Hunffe, dat Dritte del an der Herffstbeden, dat Dritte del in der toleuen, den Hoff zo Hunffe, de syn erue is, mit synen Wingerden, artlande, Velde, wesen, Busschen, olichgulde, tzinsen, Pechten, mit Nasse ind Druge, ind mit allen sinen Zobehoiren, we de is gelegen, voirt zo dollendorp ein Aem Wyn Gulde, die sy hant an des Proistz houe van Pleyse, voirt Herrn Johans Moynen Huis van Lewenberg gelegen zo Dollendorp mit dem Houe zo vierhuesen ind mit Wingerden, Busschen, Velde in sinen Zobehoiren, item den Hoff zo Neder Cassel, item den Hoff zo Neyde, item den sesten penninck an dem Gerychte zo Neyde, Item den Hoff zo Segelaere, item synre Moenen houe van Lewenberg, de gelegen synt zo Eschmar zo Houltzlaere ind zo Lympurch mit eicklichs der vurs. Hoeue Wingerde Ackere tzienden, tzynsen, Pechten, Gulden, ind Renten, Wesen, Bussche, Weyden, ind mit allem irem ind irre eicklichs Zobehueren, so we des vurs. Herrn Johans Aldern ind Vurfaren bis an in, ind he syne tzyt de besessen ind gehalden hait. Voirt so sal de vurs. Herr Johan ind sine eruen Byrnhoultz hauwen ind nemen in dem Daymbroiche zo irre Noittorfft, beheltnisse dem vurs. Herrn Johanne synre Lyfftzucht Brieue van den vunfftzien hundert Gulden, die wir yme us gegeuen han, ind beheltnisse ouch Vrauwen Angnesen van der Sleyden vurs. ind iren eruen der vierhundert guder Rynscher Gulden jeirlicher Renten na Dode des vurs. Herrn Johans, de ir bewyst synt an dem Nederlande van Lewenberg beneden der segen, de aff zo loesen steent mit vier dusend Gulden na Inhalt der Brieue die

wir

wir der vurs. Vrauwen Angnesen darup gegeuen han, de ouch in ire Macht soelen blyuen. Ind alle dese vurs. errftzale, Hoyue ind errfgulde ind Rente, so we de vurbenant ind ereleirt steent, die soelen de vurschriuen Herr Johann ind Vrauwe Angnese ind ir eruen vortan errflichen ewelichen ind ymmerme hauen, halden ind besitzen vredelich gerort ind gerast, ind allen iren Nutz Vrber ind Willen damit doin as mit irme eigenen Vryen erue ind Gude sunder alle Krut, Hindernisse off Wederspraiche van vns off vnsen eruen ind Nakomlingen, ind van eyman anders van vnsen wegen, off des wir mechtich weren sunder Argelist, ind moegen ind soelen die egenant Herr Johann ind Vrauwe Angnese ind ir eruen vp den vurs. iren Hoyuen dingen vmb irs Guytz reichte sunder alreleye Wederspraiche, bis id an de Gewalt tryfft so sal man dat rychten an dem hoen Gerychte as dat reicht is, ind wir soelen in ir Rente ind Gulde vurs. as ime ind synen eruen die in vnsme lande van Lewenberg vellich sint ind Jairs erschynent vispenden mit vnsme boden sunder Gedinge ind Buyssen Gerychte, ind wyr en soelen sy an der vurs. irre errftzalen, Gulden ind Renten alle vurbenant nyet kruden noch in de bekummeren noch eman kruden off kummeren laissen in eyncherleye Wys, ind wat Brieue de vurs. Herr Johan ind Vrauwe Angnese hant sprechende vp eynche der vurs. Errftzale, Hoyue, Rente off Gulde die in behalden synt, so we de vurbenant steent, die Brieue soelen ouch as verre die an dese punten treffent in irre Macht syn ind bliuen vngeletzet ind vngekrenkt in alle der Maissen as de gelegen weren. Vort wer id Sache dat de vurs. Herr Johan Vrauwe Angnese off ir eruen zu eyncher Zyt gehindert off gekrut wurden vnwissende van vns vnsen eruen off van emans anders van vnsen wegen, off des wir mechtich weren sunder argelist an eynchen den vurs. errftzalen Renten off Gulden, off dat in de bekummert wurden, den Krut, Kummer ind Hindernisse soelen wir in ind iren eruen aye allen Vertzoch ind suymnisse affdoin, off affdoin laissen, as sy des van vns off van den ghenen den wir vnse lant ind Gerychte beuolen hetten, gesynnent off duynt gesynnen. Wir Johan Herre ind Margrete Vrauwe zo Heinsberg ind zo Lewenberg vurs. noch vnse eruen en soelen ouch den vurs. Herrn Johan ind Vrauwen Angnesen noch ire eruen nyet hindern noch kruden laissen an sulchen eruen ind Gueden as synre Nichten van Ittere ind van Meerheim na irme Doide laissent, mit namen an synre Nychten van Itter Hoyue zu Rumerstorp ind irme Stadel Houe zo Bouendorp, ind irem Huyse zo Lympurch ind irem Houe daselffs ind Schryners houe zo Ramerstorp

myt

myt eicklichs der vurs. Hoine Wingerde, Ackere, tzienden, tzynsen, pechten, Gulden ind Renten Wesen Bussche, Weyden ind mit allem irem ind eicklichs Zobehoeren, Voirt an synre Nychten Greten van Meerheim erue ind Guede zo Hunsse gelegen, ind an irme Hoyue Erue ind Gude zo Meerhusen gelegen, voirt an irme Hoeue zo Rochenholtz ind an irme tzeydghen zo Nederen Cassel mit eicklichs der vurschriuen Hoeue erffs ind Gnitz Wingerden, Ackeren, Wesen, Bussche, tzynsen, Pechten, Gulden ind Renten Nas ind Druge, ind mit allen iren Zobehoiren as de sint gelegen, Beheltnisse Uns ind unsen eruen unsers ind idermanne da ane syns Reichten.

Alle dese vurscriuen Punten ind Artikele ind irre eickliche besunder, so we de in disme Brieue benant synt, han wyr Johan Herre ind Margrete Vrauwe zo Heynsberg ind zo Lewenberg vur vns ind vnse eruen ind Nakomlinge, deme vurs. Herrn Johanne Herrn ind Vrauwen Angnesen Vrauwen van Steyne vur sy ind ir eruen ind Nakomlinge, geloifft ind gesichert in guden Truwen ind by Uns Eren, ind han de mit opgereckden Vingeren ind gestaffden Eiden lyfflichen zo den heilgen gesworen, de Vast stede vnuerbruchlich zo halden, ind zo doin ind zo volvoiren, so we de in disme Brieue begryffen synt ind geschreuen steent, ind dat wir noch vnse eruen dairweder nummer gedoin en sullen noch geweruen off geschien laissen van emant anders van vnss off van vnser eruen wegen, off des wir mechtig weren sunder Argelyst, ind en soelen ouch nummer ghein behelp off beschutnisse geistlichs off werntlichs Reichtz off Gerychtz vm trecken noch vns annemen noch eynche ander Sachen die geschiet is, off geschien, off de man erdencken moichte, damit dat wir vns weder desen Brieff ind Ouerdrach, ind dat da inne geschreuen is, behelpen off beschudden moichten, sunder alreleye Argelist, Werwort ind Geborde. Ind vmb dat dese Sachen zo ewigen Dagen vaste ind stede syn ind blynen, so han wir Johan Herre ind Margrete Frauwe van Heinsberg ind van Lewenberg vurs. mallich van vns syn Ingesigel van vnser Reichter Wyst an desen Brieff gehangen, ind han voirt gebeden zo meirrer Stedicheit den vurs. vnsen lieuen genedigen Herren Herrn Fryderich Ertzbuschoff zo Colne Hertzougen van Westfahlen &c. oeuermitz den ind syne Rede dese vurs. Sachen gededingt synt, ind den Hogebornen Fürsten vnsen lieuen genedigen Herren Herrn Wilheim Hertzogen van dem Berge ind Greuen zo Ravensburg, want ouch etzliche dieß vurs. Guede van dem vurs. vnse Herren zo leen rurent, dat sy ouch irre Ingesegele by de vnse an desen Brieff willen doin hangen, myt Beheltnisse ouch in daane irs Rechtz besegelt

segelt ouch mit Ingesegelen des egenanten vns gnedigen Herrn Reden ind Vrunden mit Namen Herrn Johan Schillinck van Vylke Hovuemeister des egenanten vns genedigen Herrn van Colne, Herrn Wilheim Veyssels ind Herrn Diederichs van Gymmenich Ritter, de dese Schedinge hant helpen bedingen, die sy zo meirre Getzuchnisse alre Sachen vurs. vmb vns bede Willen an desen Brieff hant gehangen. Ind wir Fryderich van der Genaiden Godz Ertzbuschoff zo Colne Hertzoge van Westfaelen &c. ind Wilheim van derseluer Genaden Godz Hertzouge van dem Berge ind Greue zo Rauensburg &c. bekennen dat wir zo meirrem Getzuchnisse alre Sachen vurschriuen vnse Ingesegele vmb bede Willen der edelre Johans Herren ind Frauwen Margreten Vrauwen zo Heynsberg ind zo Lewenberg ouch vur an desen Brieff han doin hangen, Behelтnisse vns Ertzbuschoffs ind vnsme Gestychte, ind vns Hertzouge van dem Berge ind Greuen zo Rauensburg ind vnsen eruen Mallich syns Reichten in allen den Sachen vurschreuen. Ind wir Johan Schillinck van Vylke Houemeister, Wilheim Veyssel ind Diederich van Gymnich Ritter Amptlude des egenanten vns gnedigen Herren Herrn Fryderichs Ertzbuschoffs zo Colne bekennen, dat Wir van Geheisse ind Beuelnisse vns lieuen genedigen Herrn Herrn Fryderichs Ertzbuschoffs zo Colne Hertzougen van Westfaelen &c. alle dese vurs. Sachen han helpen bedingen, ind dair oeuer ind ane gewest syn, dat de geschiet synt in alle der Wyse as de in disme Brieue synt begryffen, ind han des zo Vrkunde ind Getzuchnisse der Wairheit, eicklicher van Vns ouch sin Segel an desen Brief gehangen vmb der edelre Herren Johans van Loen Herren ind Vrauwen Margreten van Genepe Vrauwen van Heynsberg ind van Lewenberg vurs. bede willen. Dis Brieff wart gegeuen ind dit is geschieht in den Jaeren vns Herren Dusend Druhundert sees ind nuyntzich des Donresdages na sent Gereons Dage des
12. Oct. heilgen Mertelers.

Nro. VII.

Copia des hinlichs Brieff tuschen myme Herrn van Heynsberg vnd Frauwen Annen van Solms a. 1423. (14. Dec.)

Wir Johan van Loon Herre zo Gulche, zo Heynßberg ind zo Leuwenberch vur vnß ind vur alle vnse eruen ind Nacomelingen Doen kunt allen

kunden ind bekennen offentlich ouermitz diesen Brieff, daz wir in dem Name vnd zo der eeren vns Herren Gods van Hemelrich, as wir hoffen, ouermitz Ramunge vnd Zodoen des eerwerdigen in Gode Vaders ind Herrn, Herrn Otten Ertzbisscops zo Triere vns lieuen genedigen Herrn ind ouch sunderlingen van vns selfs gueden willen ind wolbedacht Vurrade, ind mit Vysdracht van vns Herrn, Mage ind Vrunde eyns Witzligen hilichs uercomen ind eyns worden syn, ind den ouch bestedicht in volbracht han, also als na Gesetze der heiliger Keirken Recht ind gewoenlich is mit der edeler Vrouwe Annen van Solmsse Greuinnen zo Zeyne die elige Huysfrouw was des edelen Herrn Gerardts Wilne Greuen zo Zeyne vnss lieuen Neuen, deme God genade, also daz wir dieselue Vrauwe Anna voirgenant zo eynre eliger Huysfrouwen, Beddegenoissen ind Gesellinnen genommen ind entfangen han ind behalden solen in den hilichs Vorwerden hierna begriffen. Zo dem yersten so han wir dieselue Vrouwe Anna vnse elige Beddegenoisse ind Gesellinne vurgenant bewedompt ind bewedomen mit Zwen Dusent Rinschen Gulden guet van Golde ind zwair genouch van Gewichte jeirliger Renten zo yrme liue na vnßme Doode zo hauen ind zo gebruycken alsoe verre ind as lange as sy vns ouerleft, dair vur daz wir yr verbunden ind bewyst hain ind mit Machte des vntgenwerdigen Brieffs bewisen, ind verbunden han in das Slosse Schoenvorst mit zynre Zubehoren ind mit deme gantzen Lande ind Ampte van sinte Cornelius Moenster ind den Gerichte hoe ind neder mit den Mannen ind Burchmannen mitten Leenen geistlich ind werntlich mit den Dorpen Luden ind ondersaissen, mit dem Guet, mit der Renten ind Gulden van Ghelde van Korne, Pechten, Zynsen ind van allen andern Sachen mit den Velden, Welden, Busschen, broichen, Wassern, Wyern, Vischeryen, Wegen, Heyden, mit den Molen ind Houen mit den Bruchten ind Wedden groisse ind cleyne, Merungen ind Abeslage ind voirt mit alre ander Saichen veruallе ind vpcomingen zugehoerende in ind zo deme zeluen vurs. Slosse Lande ind Ampte Schoenvorst ind van sinte Cornelius Moenster vurgenant so wat kume, wa ind wie daz die genant ind gelegen sint ouen ind vnden, in Nassen ind in Droegen, nyt davon vßgescheiden. Mer want alle de Renten Gulden Verualle Vpcomingen ind Zugehorungen der vurs. Sloss ind Lande van Schoenvorst ind van sinte Cornelius Monster soe wie daz daz die hye vurgenant steent ind gelegen synt, vil zo cleine ind nyet genonch is zo der Sommen van Zwen Dusend Rinsche Gulden jeerliger Renten des wir bekennen, so han wir der

vur-

vurgenanten vnß lieuen Gesellinnen Vrouwe Annen van Solmsse as vur dat Gebrech Danne af, is sy vil oft weynich vort bewyst ind bewijen Jer mit Machte disseluen vntgeantwerdigen Briefs Seff hondert Rinsche Gulden alsulich as vurs. synt jerliger Renten ind Gulden zu yerme Liue na vnßme Doode as vurs. is, vp zu heuen ind zo entfangen ind zo heuen doen alle ind yegelichs Jairs aen dem Tolle, Scheezongen ind voort in allen andern Renten ind Gulden des Lants van Wassemberg zo alle deme dat zo Schoenvorst ind zo sente Cornelius Monster vurgenant gehoerende is, ind ouch Durenbouen ind vp daz vnse vurgenant Gesellynne Vrauwe Anna van Solmsse mit dieser vntganwerdiger Bewisungen yers Wedoms zer Zwey Dusent Rinscher Gulden jeerliger Renten, so an deme Slosse Schoenforst mit deme Lande ind Ampte van sente Cornelius Moenster ind ouch aen deme Tolle, Schetzongen ind Renten des Lantz van Wassemberg gelych diz vurgeschreuen steet vmber wale bewairt ind der sicher zy, as billich is, so han wir geheisschen ind ernstlichen beuolen, ind beuelen mit deßme seluen Brieue ind ouch mit andern vnsen sunderlingen Beuolnissbrieuen allen vnsen Amptluden, Rentmeestern, Tolnern ind Kelenern vb jer Zyt zo Schoenvorst zo sente Cornelius Moenster ind zo Wassenberg, ind ouch den Mannen ind BurchMannen zu Schoenvorst gehoerende, daz sy samentlich ind besonder also as yeclichme van yn dat antreffende is ind geburt zo doen der vurgenant vnß Lieuer Gesellinnen ind Veddegenoissen vrauwe Annen van Solmsse itzont gedaen . . . ind ouch doen soelen Huldunge, Geloifde ind Eyde mit guden Zichern vorwerden in besegelden Brieuen al sulch as dairzo gehoerende synt, damit das zy der Sloss Lande ind Ampte von Schoenvorst ind van sinte Cornelius Moenster, ind ouch der Seeßhondert Rynsche Gulden des Jairs an den Tolle schetzoncgen ind Renten van Wassemberg vurs. yre Leuen lanck as vurs. steit sicher ind gewiss sy, ind wir noch ouch vnse eruen ind Nacomelingen en solen engheyne ander Amptlude Rentmeester, Tolner noch Kelener aldair zo Schoenvorst zu sent Cornelis Moenster noch zo Wassemberg setzen noch ensetzen der Wile ind as lange as Vrouwe Anna van Solmsse vnse lieue Gesellinne vurgenant, die vnse Her God lange Zyt in gesonden lieue gesparen moiss, Leuen sal, id en geschiehe ouch mit yren vryen guden Willen ind verhenegenisse, dieselue Amptlude Rentmeester Tolner ind Kelener vurgenant solen ouch zo voerentz in der vurgenant Vrouwen Annen vnß lieuer Gesellinnen desgelycs ouch Huldinge Geloifde ind Eyde doen ind yer des ouch gude besegelde Brieue geuen zo Sicher-

heide

heide irs Wedoms in alle der Maissen as vurgeschreuen steit, desseluen gelichs solen ouch Doen die Manne ind Burchmanne zo Schoenvorst gehoerende, ind dat allit ouch zo geschien as ducke ind as Manchwerf as ier des noot gebueren mach. Voort oft darzo queme daz die vurgenant vnse lieue Gesellinne Vrauwe Anna von Solmsse ind wir sementlich elige Menlige Gebuert Soene cregen van vnser beyder Liuen geschaffen, der wy zo Gode hoffende syn, so is gevurwerdt, daz dieselue vnse Soene ind yre gerechte Lyfs eruen na vnßme Doode van vnß ind van vnsen wegen hauen ind behalden soelen diese Slosse, Lande, Gulden ind Guede hier na bescreuen, Zom yersten die Pantschaff, die wir han an den Slossen ind Landen van Wassemberg ind beheltlich vnß lieuer Gesellinnen Vrouwen Annen von Solmsse vurs. yer leuen Lanck vyß den tolle schetzoncgen ind Renten des Lands Wassemberg vurs. der sesshondert Rinsche Gulden des jairs zo nemene en bouen die Renten ind Vpcomincgen van Schoenvorst ind van Cornelis Moenster as vurs. steit, Voirt soelen dieseluen vnser ind vnß lieuer Gesellinnen Vrauen Annen vurgescreuen Soen na vnßme Dode hauen ind behalden alsulche seßhondert Gulden . . . jerliger Renten as vns der Hertzouch van Brabant op syne Stad van des Hertzougenbusche bewyst ind verbrieft hait, Item dat Slosse Geylenkirchen mit alle synre Zubehoeren, item die Slosse ind Lande van Millen Gangel ind Vucht mit allen ind yecligen yren Zoebehoiringen nyet vyßgeschyden, wan er daz die vellich ind ledich werdent von alsulgen Vurwerden ind Bewisoncgen as wir vnßme Lieuen Her ind Sone Hern Janne van Heynsberg Busschoff zo Lutige in Greuen zo Loon vur deß Zyt damit gedaen han na Vuyswisonge der Brieue, die dauon synt, Item dusent Rinscher Gulden jeerlicher erfrenten vys deme Lande van Guliche vp daz neeste deme Slosse van Schoenvorst vurs. gelegen, die yn ind yren Liefs eruen vnse elige Sone die wir nu han oft yre eruen den dat alsdan gebuert alda gutlich bewisen soelen ind volgen laissen ougecroedt enn ongehindert zer Stont na doode der hogeborn Vrauwen Marien van Hurecourt Hertzoginnen van Gulliche ind van Ghelre, ind ouch na vßme Doode ind dar so ouch asvoirt nach Doode vns lieuer Gesellinnen Vrouwen Annen van Solmsse vurgenant daz Sloss Schoenvorst mit dem Lande ind Ampte van sinte Cornelis Moenster vurs. ind allen ind yeclichen yren Zubehoirungen niet davon vyßgescheyden, ind herumb so han wir ouch geheeschen ind ernstlichen beuolen alle den Amptluden, Vnder Ampt Luden, Mannen Burchmannen, Rentmeestern Tollnern Kelnern Porthenern, Wechtern ind

ind andern HuyßGesinde gemeynlich der Slosse, ind voirt den Borgermeistern, Scholteissen, Scheffen, Burgern, Ingesessen ind ondersaissen der Stede ind Lande van Schoenvorst ind sinte Cornelis Moenster, van Millen, Geilenkirchen, Wassenberg ind Lynne vurgen. ind allen den ghenen die doirzo ind ingehoerende synt sementlich ind jecligen van hen besonder, Daz sy geloeft ind gehult haynt zo derseluer vnser Soene Behouf die die vurgenant Vrouwe Anna vnse lieue Gesellinne ind wir noch sementlich gewynnen moegen, also daz sy ind yre gerechte Lyfs eruen alle derseluer Slosse stede, Lande ind Ampte vurs. mit allen ind yecligen yren Zoebehoirungen nyet vysgeschyden na vnßme Doode sicher syn beyde der Erfzalen ind ouch der Panschafft in alle der Maissen ind mit den Vurwerden as mit Vnderscheyde vurgescreuen steit ind gelich as wir die bezitsen ind inne hauen. Ind wir en selen van dießme Daige voirtan engeynen der AmptLuden vurs. vntsessen noch engheyne ander in yre Stede zetsen noch ersetzen noch ouch doin noch laissen entzetsen setzen noch ersetzen Buyssen Wissen Willen ind Verhencnissen vnß lieuer Gesellynnen Vrauwe Annen vurs. ind die also van nuws gesat, soelen ouch hulden ind glouen in vnß Sone Behouf, die deselue vnse lieue Gesellinne vurgenant ind wir van Gods Genaden samen kriegende werden in der Maissen as vurschreuen steit, ind derop soelen alle dieselue Amptlude, Vnder Ampt Lude, Manne, Burchmanne, Rentmeister, Tolner, Kelner der Slosse ind Lande ind die Borgermeistern, Scholtyssen, Scheffen, Burger ind Ingesessen der Stede vurgenant die nv synt, ind ouch de ghene die hier namals syn ende werden soelen der vurgenant Vrouwen Annen vns Gesellinnen gude besegelde Brieue geuen als ducke ind as Manchwerf as des Noit geboret zo yre ind yre Soene Behoef vurgenant, also daz daz Sloss van Schoenvorst mit dem Ampte ind Lande van sinte Cornelis Moenster vurs. ind de seeßhondert Gulden des Jairs vyss den Tolle, Schetzongen ind Renten van Wassemberg an vnse lieue Gesellynne Vrouwe Anna van Solmsse vurgenant ind alle die ander Slosse Stede ind Lande van Millen, Gangelt, Vucht, Geylenkirchen, Wassemberg ind Lynne na vnß doode, ind ouch Schoenvorst ind sente Cornelis Moenster na doode vnß vurgenant Gesellynnen an derseluer vns lieuer Gesellynnen ind vnse elige Soene komen ind vallen soelen Ledencdig, doch beheltlich deme vurgenanten vnßme lieuen Her ind Sone Bysschoff van Luytghe synen Verbrieue as vorscreuen steit. Ind oft diese Slosse Lande oft Renten voirs. eynich, die zo Pantschafft oft Aflosingen steent vns oft vnsen Eruen oft Nacomelingen aff-

affgelooſt ind gequytet wurden, ſo ſal men alſulchen Ghelt, as darvur gegeuen ind betzailt wurde asvoort keeren an vnſe lieue Geſellynne Frouwe Annen van Solmſſe vurſ. oft an vnſm Son off ʒone, die ſy ind wir ʒoſamen gecregen hedden, oft an derſeluer vnſer beyder Soene vurgen. Lyfs eruen wilcher von yn dem dat dan gebuerde na der Bewyſonegen derſeluer Sloſſe Lande ind Renten gelich daʒ mit Onderſcheide vurgeſcreuen ſteit, ind datſelue Gelt ſal men mit vnſn ind vns vurgen. Lyeuer Geſellinnen ind vnß beyder Mage ind Vrunde off, ſo wir en weren, mit vnß eruen Raide ind Guetdüncken asvoirt belegen an erflige Rente ind Gulde die man darvmb gelden ſal ʒu derſeluer vnß Geſellynnen off yere ind vnß beyder Soene Behouff wilchen van yn deme dat gebuerde na dem Vurwerden, danne aff vur ind na dießme Brieue begriffen, ind alle alſulge Brieue, als wir han, ſprechende von denſeluen Sloſſen Landen enn Renten vurgen. ſementlich off beſonder, die ſoelen wir Legen op alſulge Stede dae die vurgen. Vrouwe Anna vnſe lieue Geſellynne ind vnſe Soene die ſy ind wir ſamen crigende werden der wale ſicher ſyn ʒo gebruychen ʒo wilche Zyt ind wanne dat yn des ſementlich off beſonder noot geboert na den Vurwerden vurſcriuen. Voort meer is gevurwerdt off Sache wer, daʒ die vurgenant Vrouwe Anna ind wir ʒoſamen Dochter cregen ind encheyne Soene, off daʒ wir ſamen Soene gehadt hetten, ind daʒ die aflinich weren worden ſonder elige Gebuert van yn geſchaffen achter ʒo laiſſen ind daʒ die Dochter Leuendich bleuen ind ſy ſemelich ind doegentlich weren ʒo beſtaden, ſoe ſal die eldſte Dochter hauen Zweelff duſent Rinſche Gulden, ind die eldſte dochter dairna ʒeen Duſent Rinſche Gulden ʒo Hilichs Gelde. Ind weert Sache dat vnſe lieue Geſellynne Vrouwe Anna van Solmſſe vurſ. ind wir ſementlich Soene ind ouch Dochter gewonnen ſo ſoelen dan ʒwar die aldſte Tochter alſo verre as ſy ouch ſemelich ind dogentlich weren ʒu beſtaden, as vurſcreuen is, yecligen von hen hauen Seeß duſent Rinſche Gulden ʒo hilichs Gelde, die welche Sommen Gulden vurſ. wir, off ſo wir en weren vnſe vurgenant elige Sone die wir nv han oft yre eruen ſo ſy en weren den ſeluen vnſen Dochtern vurſ. guetlichen ind wol ʒo yren Nutʒe ind Vrber Hantreyken oft verwiſſen ſoelen, ind datſelue Gelt ſal men ouch voort beleggen an erffelike Rente ind Gulde as hilichs Recht is, darmit daʒ dieſeluen vnſe Dochter vurgenant afgegoedt ind gedeilt ſoelen ſyn ind blieuen. Weert ouch Sache dat vnſe lieue Geſellinne vurgenant ind wir meer dan Zwa Dochtern ſementlich cregen, alſo mange as der dan wer, dan ſolen wir oft vnſe elige Sone

vurſ.

vurs. die wir nv han oft yre eruen yechligher wale bewesen Zwey hondert Rynsch Gulden jeerliger Renten zo hauen ind zo gebruychen also Lange as zy Leuen ind soelen die darmit in Cloister doen vnßme Herren Gode ind vnß lieuen Vrouwen van Hemelrich zo dienen, ind die solen ouch darmit afgedeilt syn. Meer wairt Sache, daz die vurgenant vnse lieue Gesellyne ind wir nyet meer Kinde dan eyne Dochter samen en gewonnen, oft daz wir der mee gehadt hedden, ind die afliuich weren worden, sonder elige Gebuerte van yn geschaffen leuendlich achter zo Laissen, soe sal deselue vnse eyne Dochter dan hauen Vomfftzeend dusent Rinsche Gulden, ind die sal men dan dairmit bestaden na Raide ind Guetduncken vnß lieuer Gesellynnen vurgenant yre ind vnß Mage ind Vrunde zo beyden syden, ind wer in vnsen leuendigen Liuen oft na vnßme Doode, ind datselue Gelt sal men ouch belegen an Erfzale, Renten ind Gulde as hilichs Recht is, ind damit sal dieselue vnse Dochter alsdan ouch afgegnedt syn as vurscreuen is. Ind oft also geuiele, daz wir eyne off meer Dochtern gewonnen van vnß lieuer Gesellynnen Vrouwen Annen vorgenant ind egheine Sone, oft die Sone die wir samen gehadt hedden afliuich weren worden aen elige Geburte van yne geschaffen achter zo Laissen, ind daz die Dochter Leuendich bleuen ind semelich weren zo bestaden, as vurscreuen is, so is vurscheiden ind gevurwerdt, daz dieselue vnse lieue Gesellynne Frauwe Anna van Solmsse vurgenant die vursagt Slosse van Wassemberg ind van Lynne in alsulger Maissen as vns die verpant synt zo derseluer vnser beyder Dochter oft Dochtern Behouf inne hauen ind behalden sal as Lange ind bis zer Zyt daz dieselue Dochter oft Dochtern beraden ind bestaidt synt ind daz yn van yren Hilichs Gelte as vurscreuen steit volcomentlich voldaen ind genouch geschiet is, ind darzoe solen alle die Amptlude ind Onder Amptlude Rentmeester Tollner Kelner Huysgesynne, Borgermeester Scholtissen, Scheffen Burger ind Ingesessen derseluer Slosse ind Stede van Wasemberg ind van Lynne vurgenant ouch sunderlingen Huldingen ind Geloiffnisse doen als ducke ind as Manchwerf as des Noot geburt in den Zyden das die Pantschafft derseluer Zweyer Slosse ind Lande vurgenant weren sal sementlich off besonder, in soelen das ouch also mit begryffen in alsulchen Brieuen as zy ind die Amptlude der ander Slosse ind Stede vurgenant derseluer Vnß Gesellynnen vurs. geuen soelen zo yrer ind vnß beyder Soene Behouf as vurgescreuen steit. Voort so en sal die vurgenant Vrouwe Anna vnse lieue Gesellynne noch ouch engheyn vnß Kinde die sy ind wir sementlich krigen, is weren Soene

oft

off Dochter die en soelen niet zo schaffen hauen mit eynchen Schulden, die wir vur Datum des Brieffs gemaict hayuen ind itzont schuldich syn. Ouch mee so is sunderlingen gevurwerdt ind verscheiden, off Sache wer, daz dieselue Vrouve Anna van Solmsse vnse lieue Gesellinne vurgenant ind wir sementlich eyngen Soen oft Soenen kregen as vurs. steit, ind dieseluen vnse Soen oft Sone van Gods Verhenckenisse afliuich wourde oft wurden sonder elige Geburt van yn geschaffen leuendich achter zo Laissen, off ouch, daz sy oft yre eynich elige Gebuerte achter liesse oft liessen, ind die ouch afliuich wurde oft wurden sonder elige Gebuerte vort van yn geschaffen, ind na yn leuendich achter zo Lassen, wilge Zyt ind wanne daz daz geuiele, soe soelen alle die Slosse Lande enn Renten beyde Erftzale ende Pantschafft die denseluen vnsen Soenen ind yren Lyfs ernen hie vur in diesme Brieue verscreuen synt, ind ouch allet dat vergolden ind gekregen . . . Gelt daz yn worden wer vur Afflossinghe eyncher der vurs. Slosse Lande Renten oft Gulden der zo Lossen steent as vurs. is, wederomb hinder sich vallen ind komen an vns off an vnse vurgenant elige Sone die wir nv han off an yre eruen den daz dan van Rechte geburende is, Desseluen gelychs sal ouch geschiehen mit alle deme daz vergolden ind erkregen wer mit deme hilichs Gelde damit das eynche vnß Dochtern bestaid weren, as vurgeschreuen steit oft sy oft yre eyncher elige Geburt afliuich wurde oft wurden sonder elige Leuende Gebuerte van yn geschaffen achter zo Laissen, ouch sal ind soelen in derseluer vursagt Wise alsulche zweyhondert Rinsche Gulden jerlicher Renten, as wir oft vnse vurgenant elige Sone, die wir nv han, oft yre eruen eyncher vnser Dochter zo yerme Liue gegeuen ind bewyst hedden Darmit daz sy in Cloister gedaen werden as vursagt is, na Doode ind Afliue derseluer vns Dochter vurs. weder hynder sich vallen ind komen an Vns ind an vnse vurgenant elige Sone dy wir nv han ind an yre eruen gelych daz van den Soenen ind van den andern Dochtern die wir noch gewynnen moegen vurscreuen steit, beheltlich alle Wege der vurgenant Vrouwen Annen van Solmsse vnß lieuer Gesellinnen yrs Wedoms ind Lyfzuchte an deme Sloisse ind Lande van Schoenvorst inde van sinte Cornelis Moenster ind ouch an dem Tolle Schetzongen ind Renten des Lants van Wassemberg yer Leuen Lanck as vur gescreuen steit, alle Argelist, Furpel, Behendicheit, ind Quaide, aude ind nuwe Vunde die erdacht off zo erdencke syn, ind alle Werwort ind Bescuddenisse beyde Gheistlichs ind werntlichs Rechts ind Gerichts die weder dieseselue vntganwerdige Brieue ind vorwairden weder

alle

alle oft eynch punte oft articke dies Briefs, die vur oft nagescreuen syn oft voirbracht mochten werden alzomail afgedaen ind vysgescheyden in allen ind yeden diesenseluen Punten, Artickeln ind vurwerden des Brieffs vur ind na gescreuen also daz der engheyn noch ouch engheynerley Recht, Lantrecht, Gesetze noch Gewoenden . . . dieserseluer Vurwerden punten, ind Artickeln vur enn na hierinne geschreuen entgheyn besouden syn, noch dieseluen letzen irren noch hindern en soelen noch en moigen in engheynerleye Wise. Ind also han Wir Johan van Loon, Herr zo Guylche zo Heynsberch ind zo Lewenberg vurgenant geloift ind gelouen mit guden gantzen steden ind sicheren Truwen ind gelouen vur vnss ind vur alle vnsse eruen ind Nacomelinge diese selue vntganwoirdige hilichs Vurwerden mit allen ind yecligen yren Worden punten ind Clausulen soe wie daz die in dießme Brieue begriffen synt ind gescreuen steent vast stede ind onuerbruchlich zo halden ind zo volbrengen, ind ouch zo halden ind volbrengen doen ouermits vnss seluer ind vort ouch van allen den ghenen dae sich daz van Vns wegen an oft off gebuert na den Vurwerden vurgescreuen, ind darweder nyet zo doen noch zo geschihen laissen in eynig Wise, ind des alles zo eyner gewaeren Vrkunde Vestlicheide ind stedicheit han wir vnse Segel an diesen seluen vnganwoirdigen Brieff doen hangen mit gudem wale bedachten Vurrade ind gerechter Wissenheit. Wir han ouch zu noch merer Vestlicheit stedicheit ind sicherheit deser seluer Sachen gebeden die Eerwirdigen ind hoegeboren Fürsten Her Johan van Heynsberch Busschoff zu Luykge ind Greue zo Loon vnsen lieuen Herre ind Zoen, Herrn Adolph Hertzough zo Guylche ind zo dem Berge ind Greue zo Rauensberge, Roprecht van Guylche ind van dem Berge synen Soen vnße lieuen geminden Herre ind Neuen, Johan van Loen vnße eldsten Son ind Willem van Loen vnsen Son Greue zo Blanckenhem, daz sy dieselue vntganwerdige hilichs Vurwerden vurgeschreuen mit Belieuen ind Bewilligen, ind des ouch zo stedicheide ind Vestlicheide yre Segele mit by dat vnse an diese seluen vntganwerdigen Brieff gehangen haynt. Ind want Wir Johan van Heynsberch van Gods Genaden Busschoff van Luytge ind Greve ze Loon, Adolph van derseluer Gods Genaden Hertzough zo Guylche ind zo dem Berge ind Greue zo Rauensberg, Roprecht Zon Zo Guylche ind zo dem Berge, Johan eldste Son zo Heynsberg ind Willem Greue zo Blanckenhem vurgenant mit ind van wegen des hoegeborn Hern Johans van Loon Hern zo Gulche zo Heynsberch ind zo Lewenberg vns lieuen geminden Vaders neuen ende Herren vurgenant by desen

seluen

seluen hilichs Vurwerden, Raemingen ind Ouerdrage vurs. geweest syn, ind die mit yme han helffen ramen ind zosleissen ind alle der Maissen ind Wisen as hie vurgescreuen steit, so han wir die ouch billich mit belieft, ind bekennen das wir dairomb, ind ouch vmb siner Beden ind Versuekens wille geloift han ind geloue wir Johan Busschoff zo Luytghe Adolph Hertzough zo Gulche ind zo dem Berge, ind Roprecht Zoen zo Guylche ind zo dem Berge vurgenant in goeden Treuwen ind by vnsen Furstlichen eeren, ind wir Johan eldste Soen zo Heinsberg ind Willem Greue zo Blanckenhem Gebroeder vurgenant mit guden sichern steden Truwen in eedstad alle ind yeclighe desseluen vntganwerdigen Briefs ind hilichs Vurwerden punte ind articule soe wie daz die hie vur geschreuen steent ind ereleert synt sementlich ind eyn yeelich daraff besonder vaste stede ind onuerbruchlichen zo halden ind die ouch gentzlichen ind akentlichen zo volbrengen ind zo volvuren ind alle der Maissen, ind zo wie vns dat oft die sementlich off besonder antreffende synt ind geboerent zo halden ind zo volvoeren sonder eynigerkinne Wederrede off Indracht, ind darweder ouch niet zo syn zo doen noch zo geschiehen laissen mit Woirden noch mit Wercken in enigerleye Wyse, ind dis alles zo Vrkunde ind Getzuyghnisse ganzer ind vaster Stedicheit han wir Johan Busschoff zo Luytge, Adolph Hertzough zo Guylge ind zo dem Berge, Roprecht Soen zo Gulche ind zum Berge, Johan eldste Zoon van Heynsberg ind Willem Greue zo Blanckenhem vurgenant ind Mallich van vnss syn Segel an diesen seluen vnganwordigen Brief gehangen ind laissen hangen vur vns allesament ind vur mallich van vns besonder ind ouch vur vnser alre eruen ind Racomelinge samentlich ind besonder. Vort mee so han wir Johan Herre zo Gulche zo Heynsberch ind zo Leewenberch vurgenant, Johan van Heinsberg Busschoff zo Luytge, Adolph Hertzough zo Guylch ind zo dem Berge, Roprecht Son zo Guylche ind zom Berge, Johan eldste Zon zo Heynsberch ind Willem Greue zo Blanckenhem alle vurgenant sementlich oeuerdraigen ind verscheiden of es were daz dis vngenwurdigen Brieff Naff, Blecken oft . . . . wurde off eynige Rasure hedde off das der Segle dießme seluen Brieue zu gescreuen na seglen vnßme der Fürsten ind Hern voirgenant off mee nyet hier an gehangen en wer off en weren, en wurde off en wurden, off ouch daz van allen den Siglen heran gehangen eyn off mee gequat, off gebrochen wer off wurde, weren off wurden, daz dat allet noch des eghein nyet daran hyndern noch letzen en sal cleyne noch grois, mer dis selue Brieff sal gelychwale syn ind bliuen in synre vol-

volcomener Machte ind sal ouch wale gehalden werden gelych as off hie mit guden gantzen Siglen waile besigelt wer, ind enghenyen andern Lacke Vicium noch Hinderniſſe aen hedde. Gegeuen in den Jaren do man scriff na der Geburt vnſſ Herrn Duysent vierhondert Dry int zweentsich Jaren des nee-
14. Dec. sten Dynsdaigs na sinte Lucien Dach der heyliger Jonffraw.

Nro. VIII.

Auszug der Compromißacten zwischen Jacoba von Loen entgegen Grafen Johann von Nassau und dessen Gemalin Johanna von Loen vom 1ten Sept. 1461. anfahend.

Seegt dieselue Jouffer Jacob, dat kenlic en openbair, dat saliger gedachten oude Her van Haynsberch huer Vader van Wylen Vrouwen Margrieten van Ghennep syner yersten Huyß Vrouwen hadde Drie Wittiger Sonen en een dochter dairaf das duese Zoon hiet Joncker Jan Hern tot Haynßberch der Vader was Jonffer Johannen van Loon voirscreuen.

Item us dode der voirgenanten Vrouwen Margreten van Ghennep heeft die voirgenant oude Her van Haynsberch syn Tweeste hilic aengegaen mit Wilen Vrouwen Anna van Solms die Weduwe was van Wilen Hern Gerart Greuen te Seyne, van der wilker hy getuecht twee Wettige dochtern, te weren Jouffer Marien van Loon wettige Huyß Vrouwe Jonckern Johans Greuen te Nassou tot Vyanden tot Dietze Her te Breda, en di voirs. Jouffer Jacob.

Item in desen voirs. Tweesten Hilic by den voirges. Her van Haynsberch mitter voirs. Vrouwen Anna aengegaen is by Magen en Vrienden en by den drye Zoen een hilicsche vorwairde en Tractaet gemaict ende besegelt inhoudende alrehande punnten, en onder dander oft sy sulcker Twee dochtern te samen gewonnen en achter lieten dat dan die outste hebben soude ter stont naer huers Vaders doot en van synen Goeden XII. M. Rynsch Gulden en die joncste Dochter X. M. gelycke Gulden also et by denseluen der af gemaict en hierop ouergeuen in den welcken clauwlic begrepen steet dat Vrouwe Anna sine Gesellinne na doide des voirs. Hern van Haynsberch huers Mans de Slote van Wassenberg enn van Lynne mit allen huern toebehoirten in al-

sul-

sulcker maken, als hem die verpandt waren tot beyde huern Dochtern Behouf inhebben enn behonden souden alsoe lange enn totter tyt dat dieselbe Dochtern of Dochter beraden oft bestaedt souden syn 2c.

Item set is wair dat die vurs. Her van Haynsberch in der tyt van sinen voirs. tweesten Hilicke en also Lange als hy leefde hielt ende besat die Herlicheyt van Haynsberch enn de Pantschapen Goeden enn herlicheiden van Wassenberg enn van ts Hertogen Rode mit anderu synen haeffeliken Goeden.

Item as die voirs. oude Her van Haynsberch afliuich worden is, so heit die uoirs. Joncker Jan syn oudste Sone die voirgenant Pantschapen, Goede enn Herlicheiden van ts Hertogen Rode enn van Wassenberg enn dander syne haeffelick Goede aengebeerdt enn die Jonckern Janne synen Sone Vader der voirs. Jouffer Johannen gelaten, diese oich heeft aengedeerdt enn noch houdt enn besit hude sdaigs 2c.

Item set is wair dat na Doode van der voirs. Vrouwen Annen Dochter van Solms tusschen Jonckern Dieric enn Gheerard Greven te Seyne huern Sonen ter eenre syden enn den voirs. ouden Hern van Haynsberg de langst leuende tot beyde synen twee nach dochtern Behouf ter ander Syden tusschensprecken enn middele van Wilen Greuen Bernart van Solms enn Greuen Dytart van Ysenborch enn van Buedingen een Compromiss oft Tractaet gemaict werdt, te weten, dat die voirs. Her van Haynsberch totterseluer syne twe na Dochtern behouf voir der voirgen. Wilen Vrouwen Anna huerer Moeder Recht enn gedeelte, dat sy hadde in de Lande van Valkestenn ende Mynzenberg 2c. hebben soude darfor V.$^{M.}$ Rynsch Gulden eens, oft IIII$^{C.}$ Rynsch Gulden jairlicker Renten &c.

Nro. IX.

Ehe-Beredung zwischen Wilhelm von Heinsberg und Elisabeth von Blanckenheim an. 1406. (14. Jul.)

Wir Frederich van Blanckenheym van Gotz Genaden Busschop zu Vtrecht ind Johan van Loen Herre zu Heynsbergh ind zu Lewenbergh doen kunt allen Luyden, so as in vurtzyden eyn hylich gedaedinget ind verbrieft was

was tusschen Elizabeth eldtster Dochter des edelen Herrn Gerhartz Greuen zu Blanckenheym seliger Gedacht Broider vns Frederichs vursagt aen eyn Syde, ind Wilhelm Soene vnss Johans van Loen vorsagt an die ander Syde, in welchen Hylichs Brieuen ind vurworden voel punten gedaedingt ind gescreuen staint, die alle gedoedt ind zo nyt komen synt ouermitz doet Herrn Gerards Greuen vurschriben, darumb so hain wir beide Herrn vurschriben aengesten Nutz ind orber vns selffs ind vnser Lude ind Lande, ind syn mit gueden Beraide vns vnd vnser Frunde an beiden Syden omb die vursagt hylichs Vurwerden zo bestedigen ind zo volvoeren eyner vrundlicher Dedingen ind Vurworde sementlichen oeuerkomen ind vestlichen oeuerdragen in allen Manieren as hernachgescreuen is. In dem iersten want Wilhelm Soen zo Heinßberg ind Elizabeth Dochter zu Blanckenheim beide samen noch nyet zo iren mondigen Dagen komen synt so ist gevurwert ind oeuerdragen, dat alle Sloesse Lande ind Lude Guede Rente ind Vpkoeminge gehoerende zo der Graifschaff Blanckenheim ind zo den heirlicheiden van Castelberg ind van Gerartsteyne gelyck stoin sullen in Hande vnser beyder Herrn vurschreuen mit alsulger Vurworden dat alle die ghene die Manne synt der Graifschaff ind der herlicheide vursagt, die sullen vnss Frederich van Blanckenheym vursagt alleyne Hulden, ind wir Frederich Busschop vurgenant moigen vns behelffen ind vnsen vryhen Willen doen vyß den Slossen vurgenant wanne ind up wat Zyden vns des genueght, doch wer Sache dat vns Johann van Loen vurgenant kenlige Noit darzu drunge dat wir vns weren ind behelffen moessen, so moechten wir vns vyß den vurgenanten Slossen behelffen as vns des Noit wer, vort so is oeuerdragen ind verdadingt, offt Got vueghde, dat Elizabeth Dochter zu Blanckenheym affliuich wurde, ee sy mit Wilhelm van Heynsberg bygeslaiffen hedde, dat alsdan alle hylichs Vurwerden ind Daedingen vur ind herna gescreuen soilen gevurwert ind verbonden blyuen, die zo volbrengen ind zo bestedigen mit Johanna van Blanckenheym irre Suster, ind Wilhem van Heynsberg vurs. in alle der Maissen gelich, als tusschen Wilhem ind Elizabet gedaedingt ind gevurwert is, desseluen gelycks off Wilhem ee affliuich wurde dan Elizabeth, soe soelen alle hylichs Vurwerden vur ind herna gescreuen gevurwert ind vast blyben mit Elizabet ind den jüngsten Johanne van Heynßbergh Wilhems Broder. Vort is gevurwert offt geuiele, dat Elizabet ind Johanna Dochter to Blanckenheym vurs. beydesamen affliuich wurden ee der Zyt dat irre eynich bygeslaiffen hedde mit den Soenen

van Heynsberg vurs. dat alsdan alle Slosse, Lude, Lant, Renke, Gulde ind vpkemynge der Graifschaff ind der herlicheiden van Blanckenheym van Castelberg ind van Gerartsteyne vallen ind eruen soelen vp vnss Frederich off vp vnsen neisten eruen, darzo gehoerende, mit alsulicher Vurwerden, offt Sache wer, dat wir Johan van Loen yet vysgelacht offt gegeuen hedden in Vrber off Noit der Sloesse off Lande vurs. dat man dat nae Guetduncken der Frunde an beyden Syten yerst verrichten ind bezalen sall, ee der Zyt dat man die Slosse off Lande oeuergeue.

Vort so is gevurwert, oft Got voegte, dat Elizabet ind Johanna Dochter vurs. na der Zyt Dat yrre eyne bygeslaiffen hette, beide samen affliuich wurden sonder Wisliche Geburt van den Soenen zo Heynsberg vurs. so sal Wilhem off Johan, welcher van yn beiden bygeslaiffen hait syme Lyffzucht behalden an allen Slossen, Luden, Landen, Renten ind Vpkoemynge der Graischaff van Blanckenheym ind der herlicheiden van Castelberg ind van Gerartsteyne, behalden Vns Friderich der Slos Lande ind Lude des haluen Deyls vns dan vys zo behalden, wanne vns des genuegt, Vort is gevurwert, want wir Johan van Loen die Sloss ind herlicheiden zo Blanckenheim zo Castelberg ind zo Gerartsteyne mit in vnse Gewalt hain, darumb so soelen wir . . . . Slosse mede zo bestellen in Vrber vnss lieuen Herrn Herrn Frederichs ind vns Johan vurs. Int aft Got gift dat vnse Son Wilhem off Johann wilch irre dat geburt zo synen mundigen Dagen komen is, so soelen die vier ind zwenzig Voder Wyns komen in Vrber vnss Soens ind vns Dochter vurs. Vort so soelen Wir Johan van Loen vurs. vnsen Son ind Dochter vurgenant das yerst dat sy zo iren mundigen Dagen komen synt bewysen Dryhondert Rynscher Gulden jairlichs zo den vier ind zwenzisch Voeder Wyns, Vort so is gevurwert dat Wilhem Son vnss Johans vurs. noe vnser Dode hauen sal die Burgh die Stat vnd das Lant zo Heynsberg mit alle yren Zobehören, ind dat Huyss ind Lant zo Geylenkirchen mit alle yren Dorpern ind Zobehören, vort so sal Wilhem hauen Millen, Gangelt ind Vucht, ind die Lande darzo gehoerende, so als die an Vns Johan komen sullen, Vort so sal Wilhem hain die Vorderinge van dem Lande van Wassenberg mit der Gulden ind Renten in deme Lande van Guylge, die vnß Lieuer Vrouwen ind Moeder, der Got genedich sy, Medegaue was mit den Dorpe Nuwenroide mit synen Zobehoeren, ind mit dem Dorpe zer Groynen mit syme Zobehoer, Vort so is gevurwert, dat alle alsulche Vorderunge as wir Johan van Loen hauen

hauen an der Graifschaff van Loen ind alsuliche Gelt as wir joirlichs hauen an dem Busschoff van Ludick vnsem Herrn, ind dat Ersterfnisse van Goedard van Synay vnsen Neuen, soelen Johan vnse elste Son ind Wilhem vurgenant gelyck vordern hauen ind deilen. Vort is oeuerdragen ind gevurwert, wanne dat Wilhem van Heynsberg ind Elizabeth van Blanckenheym zo yren mundigen Dagen komen synt, ind man sy zosamen Legen sall, dat man alsdan, ee sy off yre Suster bysleeft yerst yren Wedom ind Lyftzocht vestlichen mit gueden Brieuen machen sal an der Burgh ind Lande zo Geylenkirchen mit alle yren Zobedoeren, ind wer Sache dat die Gulde ind Rente die zo dem vursagt Huyse ind Lande zo Geylenkirchen gehoerent jairlichs nyet as goit en weren, dat sy op echthondert Rynsche Gulden quemen, so sal man yre vys den neisten gelegen Guede by Geylenkirchen also vyl dan zomachen dat sy joirlichs eichthondert Rynsche Gulden haue, behalden Elizabet vurs. eynre redlicher Lyfftzucht, die sy ouch hauen sall vys der Graifsschaff zu Blanckenheim off vys der herlicheiden van Castelberg ind van Gerartsteyne, Vort is verdaedingt ind oeuerdragen offt geviele dat Got geuen moesse, dat man Johanna Dochter zu Blanckenheym vurs. anderswa bestaden ind hyligen soelde, so sal man yre zo Medegauen geuen off vestlich bewysen eicht Dusent Rynsche Gulden vur yre Deill, ind damit sal sy Verzichnisse dun off alle Herlicheide, die yre anersteruen mochten as verre as Elizabet vurs. reichte Geburt achter liese. Alle diese vurgeschrieben Punte ꝛc. hain wir Frederich van Blanckenheim Busschop vurgenant vur vns vnd vnse Eruen, ind wir Johan van Loen Herre zu Heynsberg vurgenant vur vns ind vnse Eruen geloift ind gesichert in gueden Truwen, ind Lyflichen zo den heilgen gesworen vast stede ind vnuerbruchlich zo halden ind zo voldoin, ind dar wieder nyet zo komen in geynrehande Wys sunder argeliste. Ind des zo Orkunde ind gantser stedicheit so hain wir Frederich van Blanckenheym van Goitz Genaden Busschop zo Vtrecht, ind Johan van Loen Herre zo Heynsbergh ind zo Lewenbergh vors. vnse Siegell an desen Brieff doin hangen, ind hain vort gebeden zo meirre Stedicheit dieser vurgeschrieben Dynge vnsse Lieue Moege, Vrunde ind Manne Herrn Heynrich van Eyche Herrn zu Oilbrugge, Herrn Herman van Randenroide Ritter, Rutger van Doerinc, Claiß van Nattenheym, Arnolt van Deyusberg ind Heinrich van Gunterstorp vmb dat sy diesen Brieff mit yren Siegelen ouch as des zo Gezuge besiegelt haint, vnder wilchen yren Siegelen sy in gueden Truwen geloift haint weder desen Hylich

ind

ind Hylichs Sachen nu noch hernamails nyet zo doin noch zo raiden mer, nae yrem Vermogen darzo helpen, dat die gedain ind volvort werden so wie vurgeschriebrn is, dat wir Heynrich van Eyche Herre zu Oylbrugge, Herman van Randenroid Ritter, Rutger van Dorinck, Claiss van Nattenhem, Arnolt van Deynsberg, ind Heynrich van Guntersdorp vurgenant zugen ind bekennen gerne gedoin hauen, ind dat wir is, wie vur vnss gescreuen steit in Vrkunde vns Siegele an diesen Brieff gehangen. Gegeuen zu Blanckenheym in den Jaeren vnss Herren Duysent vierhondert ind seyss Jaere des veirzienden Daigs in Julio. 14. Jul.

Nro. X.

Wilhelm von Heinsberg Wittums-Brief für seine Gemalin Elisabeth von Blanckenheim an. 1411. (5. Jul.)

Ich Wilhem van Loen Soen zo Heynsbergh ind Greue zo Blanckenheym doin kont allen Luyden vnde bekennen, dat ich gewedompt ind zo eynre Medegauen gegeuen hain, wedomen ind geuen ouermits diesen Brieff der edeler Elizabet Greuynnen zo Blanckenheym myner eliger Gesellynnen mit Consente ind Willen ind stedehalden myns Lieuen Herrn ind Vaders des edelen Herrn Johans van Loin Herren zo Heynsberg ind zo Lewenbergh, ind myner lieuer Frauwen ind Moder der edeler Margreten van Geneppe Vrouwen der Lande vursereuen, ind myner lieuer gemynden Broder Johans van Loen des elsten ind Johans van Loin des jongsten Proistz zo Ayche Soene zo Heynsberg vurs. an al sulche heirlicheide Rente ind Guede in all der Maissen as herna gescreuen volgt, in den eirsten so sal die vurgenant Elizabet myne elige Gesellynne na myns Herrn ind Vaders Dode ind noe myme Dode off he dat erleeffde hauen in dem Lande van Lewenbergh irre Leuen lanck alle joirs zo sent Martins dage des heilgen Busschofs off bennen eyme Moende darnae neist volgende vnbefangen echthondert guede swaire Rynsche Gulden jairlich Rente die man yrre alle jaire Loss ind vry in yrre sicher Behalt ind vp die Stede dae ir des genuegt Lieueren sall, ind herup sullen Amptmanne, Dyngere, Scheffen ind geswoeren des lantz van Lewenbergh daran dat ich nae myns Vaders Doide gedeilt byn, Huldonge ind Eyde doin also dat sy alle jairs offt darzo queme, der vurs. Elizabet die jeerliche Gulde geuen ind rich-

richten sullen, as vurscreuen steit, ouch sal die vurs. Elizabet gewedompt syn aen dat Huys Drynmoelen aen die Wyer ind aen alle syn Zobehoere, ind daerzo an die Gulde zo Odendorff yren Zobehoeren. Vort beschee dat ich Wilhem Soen zo Heynsberg vurs. ee sturffe dan myn lieue genyge Herre ind Vader vurs. so soelen der vurgenanten Elizabet yre Leuen Lanck volgen die Dryhondert Gulden Jair Rente zo Gülge ind darzo alle Jaire eichtzien Voeder Wyns, die man geuen sall halff mit Namen Nuyn Voider zo Hunffe, ind die ander Nuyn Voider zo Cassel ind zo Dollendorp ind die der vurs. Elizabet zo Lieueren ind zo antwerden zo alsulchen Zyden as die verbriefft syn noe formen ind vyßwysunge myner Scheidebrieue, ind wer Sache dat die vurs. Elizabet myne elige Gesellynne ouch nae myme Dode mynen lieuen Herrn ind Vader vurs. oeuerleeffde, asdan so sullen die Dryhondert Rynsche Gulden ind eichzien Foider Wyns jair Renten myme lieuen Broder vurgenant ind synen eruen ernallen syn, ind die vurgenant Elizabet sall alsdan vort stan vp ganßer volkomenre Vpkoemingen der vurgenant echthondert Rynscher Gulden Jairrenten zo Hunffe yre Leuedage lanck, vort wer Sache dat wir Eruen liessen van vns beiden geschaffen, so sullen die eruen geerfft syn int in alre Heirlicheiden vnd Besitzungen bliuen gelyck off wir seluer Leiffden, so wie vns Scheide Brieue ind Deilebrieue dat van myme Broder Johan elste Soene zo Heynsberch ind mir dat cleirlichen ynnehaldent ind vyswysent, die in allen yren Mogen ind Macht syn ind blyuen sullen. Ind alle diese vurgescreuen punte han wir Wilhem van Heynsberg Greue zo Blanckenheim, Johan van Loen Herre zo Heynsberg ind zo Lewenberg, Johan elste Soen zo Heynsberg und Johan van Heynsberg der jongste Proist zo Ayche vur gesichert ind noe mit vpgereckten Vingern Lyfflichen zo den heilgen geswoern vaste stede ind vnuerbruchlich zo halden in aller Maissen as vurscreuen steit, alle Argelist sullen hie ynne vysgescheiden sin. Deser Sachen zo Orkonde ind gantzer stedicheit so han ich Wilhem Soen zo Heynsberg ind Greue zo Blanckenheym vurgenant myn Ingesiegell vur aen diesen Brieff gehangen, wilch Brieff nae besiegelt is zo meire Confirmacien ind Stedicheit mit Ingesiegelen vnsers lieuen Herrn ind Vaders, vnser lieuer Vrouwen ind Moder, ind vnsser lieuer Broider vurgenant, des wir Johan van Loien Herre zo Heynsberg ind zo Lewenberg, ind Margriete van Geneppe Frauwe der Lande vurgenant, Johan der elste ind Johan der jongste bekennen vnder vnsen Ingesiegellen aen diesen Brieff gehangen dat wir zo allen vurs.

Sa-

Sachen unsen Willen, Volbort ind Consente gegeuen hain. Datum anno Domini Millesimo CCCC. vndecimo dominica die post visitationis beate Marie virginis gloriose. 5. Jul.

Nro. XI.

Vereinigung Herzogs Adolphs zu Berg und Johann II. von Loen Herrn zu Heinsberg über die Erbfolge Herzogtum Gülch. an. 1420. (15. April.)

Wir Adoulph van Gots Genaden Hertzouge zo dem Berge Marckgraue zu Pontamouß. vnd Graue zo Ravensberge, vnd Roprecht Son zo dem Berge vp eyne syte vnd Johan van Loen Herre zo Heynsberg zo Lewenberg vnd zo Genepe, Johan van Heinsberg Buschoff van Luytge vnd Graue van Loen, Johan von Loen eldste Son zo Heynsberg vnd Wilhelm van Loen Graue van Blanckenheim vp die anderen Syte, as eyne yecliche Partye van vns vur sich yre Eruen vnd Nakomelinge zo den ewigen Daegen doen kunt allen Luden, de desen offenen Brieff sullen sehen off hoeren lesen, vnd bekennen offenbaerlichen oeuermitz desen seluen Brieff, dat wir vnßme Herren Gode van Hemelryche zo Loyue vnd zo eren, vnd durch vnsse vnd vnsser Eruen vnd Nakomelinge vnd vnssre alre Lande Lude vnd vndersaissen die Wir nu hauen vnd hernamails vmberme gewynnen mogen zo beyden syten Vrber Nutz, Raste Frede vnd Gemach vnd sunderlingen vmb zo verhoeden Zwyste vnd Zweyonge, die entusschen vns vpstain moechten, des doch nyet syn en sal, vns myt vnsser alre guden vryen eygen Willen vnd wael bedachten Vurrayde, vnd och sunderlingen van Rayde vnd Ingeuen vnd Zudoen etzliger vnsser Maige vnd Herren Frunde vnd Reede, der eyn Deyls myt Namen herna beschreuen volgent vnd desen tgaenwordigen Brieff zu Getzuge myt besegelt hauent, Vns beyde Hrren vnd Partyen van dem Berge vnd van Heynsberg vurgeschreuen vnd vnsser beyder Eruen Luterlichen vnd gruntlichen gescheyden hauen vnd geschenden syn vnd blyuen sullen myt eyme gantzen erfflichen vnd ewelichem Gescheyde, Verbunde, vnd Eindrechtigende as vmb de Lande Lude Slosse Stede vnd Heirlicheyde myt yre Zogehoeren vnd Ingehoeren vnd vort vmb de gereyde Haue, as der Hogeboren Fürste Her Reynolt Hertzouge zo Guilge vnd zo Gelre vnd Graue van Sutphen vnsse Lieue Oem vnd Herre na

na syme Doyde aechten laest vnd layssende wirt so verre as derselue vnsser Oeme vnd Herre sunder Lyfseruen van yem geschaffen vnd gelaissen zor doit queme, vnd as de hogeboren Furstynne Vrauwe Marie Hertzouginne zo Guilge vnd zo Gelre syne elige Huysfrauwe vnsse Lieue Suster vnd Vrauwe van yrs Wedoms wegen na yrem Dode ouch aechten laissende wirt as myt namen dat Lant van Guilge myt allen synen Zogehoeren vnd Ingehoeren, vort dat Lant van Gelre, vnd alle andere Lande vnd heirlicheyde myt yren Zogehoeren vnd Ingehoeren, so wie de besonder vnd zosamen der vurges. vnsse Oeme vnd Herre van Guilge vp Gift dis Briefs besitzzet off ynneheit off hernamails erkrygen, besitzen off ynne hauen vnd aechten laissende wirt sunder argelist, also vnd in deser Mayssen, as herna geschreuen volgt, dat is zo wyssen, dat Wir Adolph Hertzouge vnd Roprecht Son zo dem Berge vnd vnsse Eruen na Dode des egenanten vnss Lieuen Oemen vnd Herrn Herrn Rynolts Hertzougen vnd vnsser Lieuer Susteren vnd Vrauwen Vrauwen Marien Hertzouginnen zo Guilge vnd zo Gelre as vursagt is zo voerentz an ynehauen vnd behalden sullen de Slos vnd Stat zo Randeroyde so wie die gelegen synt vnd darzo Dry hondert guder swairer Rynscher Gulden erfflicher jairlicher Gulden vnd Renten vysser den Zobehoeren der vurgenanten Sloss vnd Lands van Randeroyde, die vns dair vys alle vnd yeclichs Jairs geuallen vnd geboeren sullen vmb dat vurgenant Slos damit vpzuhalden, daer entgnen sullen wir Johan van Loen Herre zo Heynsberg, vnd Wir andere syne Soene vnd vnsse Eruen vursagt vur vns vnd vnsse Eruen na Dode des vurgenanten vnss lieuen Herren Herrn Reynolts Hertzougen zo Guilge vnd zo Gelre ouch as vursagt is ouch zo voerentz ynne hauen vnd behalden de Slos vnd lant van Borne as de myt Steden Syttart vnd Susteren vnd myt yren Zugehoeren gelegen synt nyet vysgeschyden, vort alle andere Lande vnd Lude Heirlicheyde, Slosse, Stede Rente Gulde veruall vnd vpcoemynge gereit vnd vngereyt as de vurgenant vnsse Lieue Oeme vnd Herre van Guilge vnd van Gelre na syme Dode, gelych vursagt steit, aechten laissende wirt, vnd ouch as de vurgenant vnsse Lieue Suster vnd Vrauwe van Guilge vnd van Gelre, as van yrs Wedoms wegen na yren Dode aechten Laissende wird, vnd so wat wir beyde Herren vnd Partyen vnd vnsse Eruen sementlich off besonder der meer erkregen off erkrygen koenden, dairan sullen Wir Adolph Hertzouge, vnd Roprecht Son zo dem Berge, vnd vnsse Eruen vursagt Druy Deile hauen vnd behalden, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heynsberg vnd wir

ande-

andere syne Soene vnd vnsse Erven vurs. eyn Deyll, as myt namen dat vierde Deyl, vnd sullen dye also zo samen in Gemeynschaft besitzen, ynnehauen vnd behalden, vnd vnsse Amptlude dar zosamen setzen, die ouch vns zosamen sweren vnd hulden sullen, as yeclichem van vns Herren vnd Part zo syme Andeyle vnd Geboere vursagt, vnd hauen ouch daroeuer eynen gemeynen Burch Stede vnd Lant Freden gemacht vnd gesworyren, die wir beyde Herren vnd partyen vursagt vnd vnsse Erven gentzlichen vnuerbruchlichen vaste vnd stede halden sullen na vyßwysongen desseluen Burch Stede vnd Lant Freden sunder Argelist, vnd heromb dat irste der vurs. vnsse Oeme vnd Herre van Guilge van desem Leuen zoe doyt gekomen is, as vursagt is, so sullen Wir Herren vnd Partyen vurs. as dan zur Stunt semenclichen den gemeynen Ritteren vnd Kneichten vnd den Steden der vursagt Lande vnd Heirlicheyde by vns bescheyden vnd yn dese vurges. vnsse Scheydonge vurlegen vnd offenbairen van yn Begerende vnd Gesynnende dat sy deselue vurgenant vnsse Scheydonge eyn myt vns belieuen vnd besegelen willen, vnd so wilche de dat doinde werdent, den sullen wir geloyuen vnd yn darop vnsse Brieue vnd Segele geuen, dat wir Sy in yre Lantreichten vnd in yren Guden Gewoenden Lassen vnd halden sullen sunder Argelist, Vort me so wat sich van den vurgenanten Landen vnd Luden Slossen vnd Heirlicheyden van Leenswegen also na Dode des obgenanten vnss lieuen Oemen vnd Herren van Guilge geburt zo entfangen, De sullen wir Adulph vnd vnsse Erven in vnsse, vnd vnss lieuen Neuen des Herren van Heynsberg vursagt, vnd vnsser beyder Herren vnd Partyen Erven behoiff alleyne entfangen, id enwere dan etzlige leen, dat ons wederstoende, damyt dat wyr nyet beleent en konden werden, so mogen wir Johan van Loen Herre zo Heynsberg vnd vnsse Erven off wir de Gunst erkregen, alsulge leen entfangen, as ouch allzyt in behoiff des vursagt vnss lieuen Herren vnd Neuen des Hertzougen van dem Berge vnd vnsser beyder Herren vnd Partyen Erven sonder Argelist, doch Manlichen van vns Herren vnd Partyen vursagt na syme AnDeyle as vorgeschreuen steit, Vort so wat Leene wederomb geburten zo entfangen die an die vurs. Lande, Slosse vnd Herrlicheide treeffen, de sullen vns Adolphe Hertzougen zo dem Berge vnd vnssen Erven Eyde vnd Geloefde doen, in behoiff vnsser, vnsser Neuen van Heynsberg vnd vnsse beyde Herren vnd Partyen Erven sonder Argelist. Ouch so wat Leene sich vyssgeburden zo geuen werden, vnd Schoult, de wir beyde Herren vnd Partyen betzaelen moesten van Leenen off van ander Schoult

as van der vurgenant Lande, Slosse vnd Heirlicheyde wegen, der sullen wir Adoulph Hertzouge vnd Roprecht Son zo dem Berge, vnd vnsse Eruen zo vnssme Deyle vnd geboere Druy Deyl, als Dry penninge, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heynsberg, wir andre syne Soene vnd vnsse Eruen, as zo vnsme Deyle vnd Geboere, eyn Deyl, as den vyerden Penninck vyssgenen vnd betzaelen sunder Argelist. Vortme were Sache, dat na Doyde as vursagt is vnss lieuen Oemen vnd Herren van Guilge vnd van Gelre vurgenant vns Herren vnd Partyen van dem Berge vnd van Heynsberg vurgenant vnd vnssen Eruen vnd Nakomelingen eyniche wederstand geschege as die vorgenant Lande vnd Lude Slosse Stede vnd Herlicheide ynzonemen vnd zo erkrygen, darzu sall vnsseyn dem andern van vns Herren vnd Partyen vnd vnss yeclicher Eruen vursagt myt Lyue vnd myt Gude, myt Landen, Luden vnd myt volre maecht truweligen vnd ernstligen helpen vnd bystendich syn de Slosse, Stede, Lande, Lude vnd Heyrlicheide vurs. yn zo krygen vnd zo bekreichtigen in der Mayssen as vurgesagt is, vnd off vnser eynich van vnss Herren vnd Partyen vursagt daromb eynich Gelt vmb Hülpe vnd Troist vyssgeue off entwech geloyfde, off eyniche andere Kost daromb dede, dat doch allit myt vnsser beyder Herren vnd Partyen Wyst vnd Willen geschen sall, daran sullen wir Adoulph Hertzouge vnd Ropreclit Son zo dem Berge vursagt vnd vnsse Ernen Druy Deyle, as Dry Penninge, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heinsberg, vnd wir andere syne Soene vursagt vnd vnsse Eruen eyn Deyl as den veyrden Penninck vyssgeuen vnd betzaelen sunder Argelist. Vort me were Sache, dat der vurgenant vnsse lieue Oeme vnd Herre van Guilge vnd van Gelre eynich off me Slosse off Lande versetzende off verkouffende wurde, so wilcher van vns Herren vnd Partyen alsulge Versetzonge offte Kouff an sich gekrygen off geweruen konde, die mach dat doen, vnd dat doch myt Wyst vnd Willen des anderen van vns Herren vnd Partyen, vnd in sulger Vougen, dat so wann ee der ander van vns Herren vnd Partyen koempt myt syme Andeyle vnd Geboere sulgs Gelds, dar vur de Versetzonge staind, off de Kouff geschiet were, vnd dat betzaelt, so sall as dan deselue van vns vnd syne Eruen myt dem ghieme van vns de alsulge Versetzonge off Kouff gekregen hedde, vnd myt synen Eruen an derseluer Versetzonge off Kouffe sitzen na Geboere vnd Andeyle van deser vursagt vnsser Scheydonge as vur verclcert is, vnd weirt ouch Sache, dat deselue vnsse Oeme vnd Herre van Guilge eynichen van vns beyden Herrn vnd Partyen

einich

einich off me Slos off Slosse oder Lande geue, wilchem van vns dat off die also gegeuen wurden, de sullen doch na dode desselues vnss lieuen Oemen vnd Herren as vursagt is vns beyden Herren vnd Partyen vnd vnsern Eruen Geuallen vnd geboeren, as yeclichem van vns zo syme Andeyle vnd Geboere na Vysswysongen deser vorgenanten vnsser Scheydonge, vnd is daromb claerlichen vnderscheyden, so wanne de vursagt vnsse Oeme vnd Herre van desem Ertriche gescheyden is, as vursagt is, dat asdan alsulge Brieue as wir Johan van Loen Herre zo Heynsberg vursagt vur vns vnd vnsse Eruen van demseluen vnsme lieuen Herren van Guilge op dat Slos vnd Lant van Schonenforst vnd Moenster Eygen van der Erffzaelen vnd van allen Sachen dairynne begriffen sprechende hauen, vnd Wir yem weder gegeuen hauen, Doyt vnd Maechtlois syn sullen, vyssgescheyden doch alsulche Verpandschaft, as vns deselue Slos vnd Lant na ynneheltnisse derseluen vurgenant Brieue verpandt synt, myt Namen eilff Dusent Rynscher Gulden, dar vur Wir Johan van Loen Herre zo Heynsberg vursagt vnd vnsse Eruen dye ynne hauen vnd halden sullen, bis zur Zyt, dat der vursagt vnsse Herre vnd Neue Her Adoulph Hertzouge zo dem Berge vnd syne Eruen vns vnd vnssen Eruen verricht vnd betzaelt hauent yre Andeyle vnd Geboere na yneheltnisse deser vursagt vnsser Scheydonge, as van alsulgem vurgenanten Gelde dar vur vns dye verpandt synt. Ouch me so bekennen Wir beyde Herren vnd Partyen vursagt vur Vns vnd vnsse Eruen, so wat van Slossen, Landen, Luden, Gulden off renten an eynichen van vnss Herren vnd Partyen vursagt van vnssen Alderen gekomen is, de wilche Slosse, Lande, Lude Gulde off Rente vur zyds zo dem Lande van Guilge gehoirt hedden, off daran verpandt weren, alsulge Slos, Lande, Lude, Gulde off rente sal eyn yeclicher van vns vur sich vnd syne Eruen also vortan hauen vnd behalden vnuerbrochen deser vursagt vnsser Scheydongen sonder Argelist. Vnd ouch me also as der egenant vnsse lieue Oeme vnd Herre Her Reynolt Hertzouge zo Guilge vnd zo Gelre wail gesaecht, vnd an vns beyden Herren vnd Partyen vursagt gesonnen hait, vns vnder andern willen zo scheyden, vnd vns myt alsulger synre Scheydonge zo Willen laissen genoegen, so bekennen wir offentlich mit desen tgaenwordigen seluen Brieue vur vns vnd vusser yeclicher Eruen offt Sache were, dat der vursagt vnsser lieuer Oeme vnd Herre vns beyde Herren vnd Partyen vurgenant her enboyuen anders schyede, off wilcherleye andere Scheydonge da von, de he vns her enboyuen dede, verbrieuen

nen, beloynen off beswercn, alsulge Scheydonge Brieue vnd Geloefde, so wilcherkonne die ouch weren, die wir beyde Herren vnd Partyen vursagt also darop vmb synen Willen geuen off deden, geuende off doende wurden, sullen engeyne Moege noch Macht hauen in geynreleye Wys, vnd myt alle doyt vnd nyet syn, wie wael doch, dat in den alsulgen Brieuen vnd Geloefden begriffen moechte werden, dat wir beyde Herren vnd Partyen die vmbers halden soelden, vnd dat alle Vurbrieue Maechtlos syn solden, vnd sullen daromb wir beyde Herren vnd Partyen vursagt afdan zur Stunt bynnen den Naesten viertzehenachten naest volgende na dem Dage, dat wir sulge Brieue gegeuen off Geloefde gedain hedden mit vnsern selfs lyuen zu Colne yn by eynander komen vnd alsulge Briefe vnd Geloefde die wir also gegeuen of gedain hedden, Cafferen vnd Maechtloysen vnd vnsser yeclicher van Vns dem andern van vns andere Brieue darop geuen, dat alsulge Brieue vnd Geloefde, as wir vmb des vursagt vns Oemen vnd Herren willen darop gegeuen off gedain hedden engeyne Macht noch Moge hauen en sullen, noch en hauen, vnd gentzligen Maechtlois syn sullen, also dat bouen alle Sachen dese tgaenwordige vnsse Scheydonge so wie de hevur vnd na von worde zo worde in desem tganwordigen Brieue geschreuen vnd geclaert steit myt allen yren Punten vnd artikelen dair ynne begryffen, in alre yrre gantzer volkomenre Maecht syn, blyuen vnd gehalden sall werden, sonder alle Argelist, vnd sunder yet anders darweder zu gescheen, Vort me were ouch Sache dat der vursagt vnsse lieue Oeme vnd Herre van dem Lyue zor Doyt queme, vnd eyniche Lyfs eruen laissende were van yme geschaffen, vnd deselue Lyfs Eruen also van yem geschaffen vnd gelaissen ouch sunder eyniche Lyfs Eruen van yn geschaffen vnd gelaissen van dessen Ertriche schieden, afdan so sal dese tgaenwordige vnsse Scheydonge vnd Verbuntnisse vp de vursagt Lande Slosse vnd Heirlicheide gelych in yrre volre Maecht syn vnd blyuen, vnd van vns beyden Herren vnd Partyen vurgenant vnd vnssern Eruen vnuerbruchlich gehalden werden so wie vurgeschreuen steit, Alle Argelist nuwe Vunde, Firpel, Quade, Behendicheit, alle Exceptien Behulpe vnd Gesetze geystlichs off weretlichs Rechts vnd Gerichts vnd vort alle andere Sachen, Behulpe vnd Beschuddenisse gesat off vngesat so wilcher Konne die ouch syn moechten mit Rechte oder myt Vnrechte, de weder vnd entgaen dese vursagt vnsse Scheydonge in eynicher Wys syn moechten, de sullen in allen vnd yeglichen Punten vnd Artikelen vur vnd na geschreuen gentzlichen vnd offenbaerlichen vyssge-

geschyden syn. Alle vnd yecliche Sachen, Punce vnd Artikele deser vursagt vnsser Scheydonge sementlich vnd besonder so wie de vur vnd na geschreuen steent hauen wir Adolph Hertzouge zo dem Berge Marckgraue zu Pontamouss. &c. vnd Ruprecht Son zo dem Berge vursagt vur Vns vnd vnsse Eruen vp eyne Syte, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heinsberg zo Lewenberg &c. Johan van Heynsberg Busschoff zu Luytge Johan van Loen eldste Son zu Heynsberg vnd Wilhelm van Loen Graue zo Blanckenheim vursagt vur vns vnd vnse Eruen vp die ander Syte vnd eyn yeclicher van Vns Herren vnd Partyen dem andern van vns Herren vnd Partyen in guden gantzen sicheren Truwen vnd gelouuen geloyft vnd gesichert vnd myt vpgereckten Vyngern vnd gestaefden Eyden lyffligen zo den heiligen geswoyren, vnd geloyuen, sicheren vnd sweren oeuermitz desen tgaenwordigen Brieff gentzlichen wair, vaste, stede vnd geloeflichen in gantzen Truwen vnuerbrochlich zo halden, vnd zu doen. vnd darweder in geynreleye Wys zo doen, zo komen, noch zo schaffen gedain werden mit Gesetze oder Behulpe geystlichs off werltlichs Rechts off Gerichts, noch myt engeynen den Sachen off Vunden, de synt, off darweder gedaecht moechten werden in eynicher Wys. Alre vnd yeclicher vursagt Sachen Punten vnd Artikelen so wie die vurgeschreuen steent in eyn Getzuich der Wairheit vnd ewiger gantzer Stedicheit so haben wir Adolph Hertzouge vnd Ruprecht Son zo dem Berge vursagt vur vns vnd vnse Eruen vnssere beyder Segele, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heinsberg, Johan van Heinsberg Busschoff zu Luytge, Johan eldste Son zo Heinsberg vnd Wilhelm Graue zo Blanckenheim vursagt vur vns vnd unsse Eruen vnssere alre Segele, as eyn yeclicher van vns Herren vnd Partyen vursagt syn Segel myt synre gantzer Wissenheit vnd guden bryen Willen, an desen Brieff doen hangen, Vnd wir vurgenante beyde Herren vnd Partyen hauen vort zo meerren Getzuge der Wairheit vnd gantzer Stedicheit alre vursagt Sachen sementlichen gebeden den Erwirdigen Fürsten vnd Herren, Herren Otten Ertzebusschouen zu Triere vnssen lieuen Herren vnd Broder vnd vnssen Lieuen Herren, vnd den edelen Hern Ruprecht Grauen zo Vyrnenburg vnssen Lieuen Neuen, want alle vursagt Sachen oeuermitz yren Rait Ingeuen vnd Zudoen gedaedingt vnd geschiet synt, dat Sy darumb yre Segele zo Getzuge der Wairheit vnd ewiger Stedichait, vmb vnssern yeclichen van vns Herren vnd Partyen vursagt dar ynne de vurder zo Oeuerzugen an desen Brieff haent gehangen, des wir Otto van Gots Genaden Ertzebusschoff zu Triere vnd

Ro-

Roprecht Graue zu Vyrnenburg vursagt bekennen vnder vnssen Segelen umb Bede willen der vursagt beyder Herren vnd Partyen, vnsser lieuer Broders, Herren vnd Neuen an desen Brieff gehangen. Vort so hauen wir vurgenant beyde Herren vnd Partyen darzo beuoylen vnd geheissen vnssen Frunden vnd Roeden van beyden Syten, as wir Adolph Hertzouge vnd Roprecht Son zo dem Berge Hern Euerhart Herren zo Lymberg, Hern Rychart Hurten van Schoenegge, Hern Johan van Breydenbach, Hern Johan van Landsberg, Ritter, vnd Hern Albert Zobben Proist zu Dusseldorp, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heynsberg vnd wir andere syne Soene vursagt Framberg van Byrgel Erff Marschalck des Lands van Guilge, Werner van Vlaften, Roylman van Geysbussche, vnd Berndt van Weuerde den man spricht Buluer, want Sy oeuer allen vurs. Sachen, Punten, vnd Artikelen geweist syn, vnd de gedaedingt hauent, dat Sy daromb yre Segele ouch zu Getzouge mit an desen Brieff haent gehangen, des wir vurgenant beyder Herren vnd Partyen vursagt Frunde vnd Reede bekennen vnder vnssen Segelen an desen Brieff gehangen. Gegeuen zo Colne in dem Jaire vnss Herren, doy man schriff Dusent vierhondert vnd zwentzich Jaire des vunfftzehenden Daegs des Mainds Aprills.

XII.

Neben-Receß zu vorstehender Vereinigung. an. 1420.

(15. April.)

Wir Adoulph van Gots Genaden Hertzouge zo dem Berge Markgraue zo Pontamouß vnd Graue zo Ravensberge vnd Roprecht Son zo dem Berge vp eyne Syte, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heinsberg zo Lewenberg vnd zo Genepe, Johan van Heinsberg Busschoff zu Luytge vnd Graue van Loen, Johan van Loen eldste Son zo Heinsberg vnd Wilhelm van Loen Graue zo Blanckenheim vp die andere Syte, As Wyr beyde Herren vnd Partyen vur vns vnd vnsser alre Eruen vnd Nakomelinge zo den ewigen Dagen doen kunt allen Luden de desen tganwordigen Brieff sullen sehen off horen lesen, Also as Wir beyde Herren vnd Partyen vur vns vnd vnsse Eruen vns nu vp Gift dis Briefs vnder eynander guetligen vnd Fruntligen mit eyme errfligem, eweligem Geschende vnd Verbunde gescheyden vnd

zo-

zosamen verbunden hauen, as vmb die Lande, Lude, Slosse, Stede Heirlicheide, Gulde, Rente, Veruall vnd Vpkoeminge, vnd vort vmb die gereyde Haue as der Hogeboren Fürste Her Reynolt Hertzouge zo Guilge vnd zo Gelre vnsse Lieue Oeme vnd Herre na syme Dode, vnd as de hogeboren Fürstynne Vrauwe Marie Hertzouginne zo Guilge vnd zo Gelre vnsse Lieue Suster und Vrauwe van yrs Wedoms wegen na yerem dode aechten laissende werdent, so verre der Vurgenant vnsse Lieue Oeme vnd Herre sunder Lyfs Eruen van yem geschaffen vnd gelaissen aff Lyuich wurde, as dat alsulge Brieue van vns beyden Herren vnd Partyen darob gemacht vnd gegeuen vp Gift dis Briefs sprechende claerlichen ynnehaldende vnd vyßwysende synt. So bekennen wir beyde Herren vnd Partyen vursagt vur vns vnsse Eruen vnd Nakomelinge oeuermitz desen seluen Brieff dat Wir beyde Herren vnd Partyen vursagt vns vnd vnsse Eruen myt, zo vnd gelych der vurgenanten vnsser Scheydonge vnd Verbunde zo desem herna geschreuen Punte vnd Artikele vereynicht verloift vnd verbunden hauen, vnd vereynigen verloyuen vnd verbynden vns oeuermitz desen vurs. Brieff vnd dat in deser Maissen vnd also, offt Sache were, dat wir beyde Herren vnd Partyen vursagt off vnsse Eruen off Nakomelinge van nu vortan zo eynichen Zyden vernemen dat der vurs. Slosse, Stede, Lande Heirlicheyde, Gulde offte Rente eyne off me, de de vurgenant vnsse Lieue Oeme vnd Herre vnd vnsse Lieue Suster vnd Vrauwe also as vursagt is na yrem Dode aechte laissende weren van dem vurdenanten vnsme Oemen vnd Herrtn off in eynicher andere Wys versat, verkauft vergifticht off in eyniche andere Hende gewant off gekeert wurde off wurden, also dat wir beyde Herren vnd Partyen vurs. vnd vnsse Eruen dampt derseluer sulger Slosse, Stede, Lande, Heirlicheyde Gulden offte Renten entweldicht vnd affhendicht wurden, off werden moechten dat asdan eyn yeclicher van vns Herren vnd Partyen vnd vnsse Eruen dem andern van vns zo gesynnen vnsf eynichs van vns darzu mit volre Maecht truweligen helpen vnd beystendich syn soll dat zu wederstain vnd zo weren, dat alsulge Versetzonge, Verkoufinge, Vergiftynge off eyniche alsulge andere Entwendonge nyet en geschee, dat en sy dan myt vnser beyder Herren vnd Partyen vursagt Willen, Consent vnd Oeuergeuen sunder Argelist. Dese vursagt Sachen, so wie die vurgeschreuen steent, hauen wir beyde Herren vnd Partyen sementlich vnd eyn yeclicher van vns besonder in guden sicheren Truwen vnd Gelouuen geloift vnd gesichert vnd myt vpgereckten Vyngern vnd ge-

gestaef den Eden Lyfligen zo den heiligen geswoyren, geloyuen, sichern vnd sweren oeuermitz desen tgaenwordigen Brieff, as eyn yeclicher van vns dem andern van vns Herren vnd Partyen dye gentzlichen waire Vaste stede vnd vnuerbruchlichen in guden sicheren Truwen vnd Gelouuen geloeflichen zo halden vnd zu doen gelych vnd in alle der Maissen as de vurgeschreuen steent, vnd gelych allen vnd yeclichen Punten, Vurwarden vnd Artikelen, in der vursagt vnsser beyder Herrn vnd Partyen Brief, Scheydonge vnd Verbunde begryffen, sunder yet anders darweder zo doen zo komen off zo schaffen gedain werden myt eynicher Beschudde offte Behulpe geystlichen off werntligen Rechts off Gerichts, vnd sunder alle Argelist vnd Geuerde de in desen vnd in allen vurgenoempden Sachen gentzlichen vyssgeschyden syn sullen. Vnd deser Sachen in eyn gezuich der Wairheit so hait eyn yeclicher van vns beyden Herren vnd Partyen syn Segel mit syme rechter Wissenheit an desen Brieff doen hangen. Gegeuen zo Colne in dem Jaire vnss Herren doy man Schreiff Dusent vier hondert zwentzich Jaire des vunfftzehenden Daegs des Mainds Aprills.

XIII.

Ein Brieff as der Hertzouge van Gulich die Herlicheyt zu Hoestaden versat hait, dat he bekent dat myn Herre van Heinsberg dargein so Lange dat nit geloist ist, hauen sal vnd nemen zu Gulich L. Rinsche Gulden. 1424. (14. Febr.)

Wir Adolph van Goitz Genaiden Hertzough zo Guylche ind zo dem Berge ind Greue zo Ravensberg doen kunt allen Luden, Also as wir mit Wiste Willen ind Stedehalden des edelen vnss Lieuen Neuen Hern Johans van Loen Herren zo Guylche zo Heynsberg ind zo Lewenberg deme eirwerdigen Hern Johanne van Lynepe Dom Herren zo Colne ind Proiste zo sent Gereone bynnen Colne die Heirlicheit zo Hoesteden mit allen ind yeclichen iren Zubehörungen verpant hauen as vur zwen dusent Gulden Rinisch na Vyswysonge alsulger Brieue as hie van vns ind vnssme Neuen vursagt in syne Hende hait, So bekennen wir vur vns vnse Eruen vnd Nacomelinge, dat der vursagt vnse lieue Neue Herre zu Guylche ꝛc. ind syne Eruen fur alsulgen yre Andeil der Renten, as sy an der vursagt Heirlicheit jairlichs hauen sulden

alle

alle ind yeclichs Jairs, die wyle dat diese vorsagt Heirlicheit deme Vursagten Her Johanne van Lynepe versat verpant ind an yme ongeloist is zo voirrentz an heuen ind boeren solen voinfftzig Rinsche Gulden van alsulgen Dusend Marcken, as derselue vnse lieue Neue ind Wir iairlichs zo Guylche geldende hauen, ind wir befelen daromb ernstliche Dir Johon Kornot, Die nv zo Guylche vnse Rentmeister is, off deme ghienen die hernamails vnse Rentmeister aldaer werdende wirt dat ir deme vursagt vnssme lieuen Neuen Herren zo Guylche off sinen Eruen die vurgenant voinfftzich Rinsche Gulden diese vursagt Zyt Lanck alle vnd yeelichs iairs van vnsse wegen geheefft ind wale bezailt buysen eynich vorder beueil van Vns herup zo warden, sonder alle argelist. Ind asbalde as Wir Adolph Hertzough vurs. off vnse Eruen diese vurgenant Heirlicheit van deme vurgenanten Hern Johanne van Gynepe wederomb geloist hauen, so en solen der vursagt vnse Neue Herre zo Guylche noch syne Eruen die vorgenant voinfftzich Rinsche Gulden nu vort an nyet mee hauen noch behalden in eynger Wys, behelklich yn doch den vierden Penninck ind Deyl van den Dusent Marcken vursagt ind ouch an der Heirlicheit ind Renten vursagt. Ind weret Sache, dat vnse Neue Herre zo Guylche vursagt off syne Eruen, off he en wer, diese vurgenant Heirlicheit geloesen kunden ee dan wir, dat wer mit vnssen guden Willen, alsso doch, dat wir off vnse Eruen vnse Loese altzyt dairan behalden sulen, ouch sonder alle Argelist. Dis zo Vrkunde vnd gantzer Stedicheit hauen Wir Adolph Hertzough vursagt vnse Ingesigel vur vns vnse Eruen ind Nacomelinge an diesen Brieff doen hangen. Gegeuen ind Jaer vnss Herren Dusend vierhondeirt ind vier Zweintzich des viertzehenden Dachs in dem Manet Februarius.

XIV.

Theilung Johanns von Heinsberg zwischen seinen Söhnen Johann III. und Wilhelm de 1431. (4. Maji.)

Wir Johan van Loin Herre zo Gulich, zo Heinsberg ind zo Lewenberch doin kont also as wir in Ere Goitz van Hemelrich ind Marien syner lieuer Moder vmb Zwist Zweionge ind Vneyndrechticheit zo verhueden die geschien ind vperstain moichten Tusschen den edelen vnsen lieuen gemynden Soenen Johan elste Soin zo Heinsberch ind Wilhem Grauen zo Blanckenheym

Vur Zyden ein Erffdeilonge ind Scheidonge gemaicht hauen, as dat die Scheidbrieue vyswysent, want dan vast Beswreronge geschiet is, sonder vp Heynsbergh ind Lewenberg, ind wir ouch ander Sloss ind Guede dair vntgain vast geldist, ind Schoult bezailt hain; So hain wir eyn voirder Ouerdracht, ind vmb Zweyongen Tusschen vnsern Soenen hernaemails zo verhueden mit Raide vnß Herrn Maige Swager ind Vrunde ind ouch mit Wyst ind Willen vnß Soene zo ermeernisse der Scheidongen ind vmb den ynwall zo Vreden zo setzen oeuerdragen dat beide ongesondert nae vnserm Dode all Scholt gelych bezalen sullen mallich halff ind halff, as wir gemacht hain ind achter lassen werden, ind vp wilch Sloss off Landt dat meiste Beswreirnis geschiet is, dat sall yme der ander helffen affdoin, off syn Deill vernuegen, ee yrre einich zo syme Deile komen moege, as lange des nyet geschiet en is, so sullen sy in alle Slossen gelych blyuen sitzen, ind nymant geyn besonder Innemen Eyde noch Huldonge nemen, dan sy der semelich gebruchen sullen biß sy der Scholt eyns synt, dat mallich syn Halffscheit dae von wisse vp dat yre geyn daran gelegen weirde syns Deils zo gebruechen, ind wat Manleen Wir vp Lewenberg off vp ander vnse Slosse verschreuen hain die Manleen sullen die Gebrueder gelych bezalen mallich halff ind Halff, ind vp wilch Deil die meiste Beswreringe is die Beswreringe die oeuer dat halue Deil lieffe sal der ander nae yme nemen, so dat der die oeuer die Helffte ain syme Deil beswert were niet voerder belestiget en blyue dan vp dat halue Deil. Ind lösden Wir eynich Slosse off Landt off bezaelden Wir hie en tusschen eynge Scholt bynnen vnsen Leuen sall yn ouch samen zo staden stein. Dede vns ouch kenliche Noit ain Scholt Geuencknis off andern Wislichen last eynich Sloss Rent off Landt bynnen vnsme leuen zu verpenden off zu beswreren dat moegen Wir vngeletz van vnsen Soenen doin, so wanne wir des zo doin sullen hauen, doch also dat vnse Soene noch yre Eruen der Erffschaff zu behalden niet affhendich en weirden, den last soelen sy ouch gelych dragen. Vort vmb Geylenkirchen so bekennen wir, dat id der Heirlicheit zu Heynsberg zo Erffschafft niet zo en gehoirt, ind darumb sullen beide Brueder ind yre Eruen dat gelych deilen vort as in die Deilonge gebuert, wilt dan Johan vnse elste Son Geyllekirchen mit syme Zubehor alleyn behalden, so sal hy syme Broeder Grauen van Blanckenheym by yre beider heymlichen Frunde vur syn Deill ain ander Erffschaff as vill darvur doin, dat dieselue yrre beider Frunde redelich tusschen yn setzen ind saissen sullen. Vort vmb sulche Hylichs Gelt as wir

vnsem

vnsem Soene Grauen zu Blanckenheym verschreuen hain Jairs zo geuen, soillen Wir yn zo Redelicheit besynnen ind vmb dat Verseff vur Datum dis Brieffs, dair vmb en sall yrre gheyne Vorderonge ain den anderen doin, ind want sich ain vnsem Erkentenis ervyndt dat Geylekirchen zu Erffschaff zo Heynsberg nyet gehoirich en is, so sall id vnsme Soene van Blanckenheym verscreuen stain in der Voigen dat Genepe ind die Lehe vnsem elsten Soene, ind Wilhem Grauen vurs. in zween besondern Brieuen verschreuen synt, der Brieue sie vnder sich mallich den andern eynen eynen gegeuen hant. Ind as Millen, Vucht ind Gangelt mit yren Zobehören van vnsme lieuen Herrn ind Soene Busschoff zo Luytge ledich wirt, so sullen Johan ind Wilhem vnse Soene vurs. ind off Sy en weren yre Eruen die Sloss ind Land gelych deillen, ind yne egeyn vurstand van yn hain. Ind were Sache dat van vnser eliger Gesellynnen ind Bedgenoisse Wedom off Lyfftzocht die yer verscreuen is, off die Gude vnß lesten Kinden verschreuen, einich Versterffnisse ain die Brueder, off ain yre Eruen viele, dat solen sy ind yre Eruen ouch gelych deillen halff ind Halff, ind off vns gelückde, dat wir eynich Sloss Rent off Guede bynnen vnsen Leuen me kregen off erwinnen, sollen die Gebrueder ind yre Eruen, off sy en weren, gelych deillen sonder Vurstant, ind wat Schlot, Manlien off last vp dat Deill des Lands van Guylich beswert is off beswert mach werden vmb last des Landz, die Schoult Manlien ind Beswaronge sall vnse elste Son alleyn dragen, want ym die Slosse ind Landt as die ain Vns van vnsme Oeme Hertzouge Reynolt seligen angestoruen synt ouch in dem Scheidbrieue allein zogedeilt synt, ind sullen alle ander Schoult ind Leen gelych betzalen ind dragen as vurscreuen steit. Ind wir Johan van Loin Herre zo Guylge ind zo Heynsberg vursagt geloeuen by onser eren ind Cristliger Truwen, dat Wir diese vurscreuen Naesaissonge ind Scheidonge eghenme vnsem Soene noch yren Eruen nyet Mynren noch veranderen en sullen, sunder Bewysonge kenliger Noit an Schoult Gevenckenisse off andern wislichen last, den wir kryghen moechten as dat vurgecleert steit, ind hauen vort beuolen by der Truwen die sy vns as yrme Vader ind mallich andern van yn schuldich syn, dat sy dese vnt gainwordige Naescheidonge in diesen vurscreuen Punten vaste stede ind vnuerbruchlich halden, beheltlich doch der Vurscheidongen Brieue in allen anderen punten, die hie ynne niet verandert noch gecleert en synt in alle yrre Macht zu blyuen, alle Argelist, Firpell, Quaide, Behentgeit nuwe ind alde boese Vonde ind alle Behelp ind Beschutnisse beyde Geistlichs ind wereltlichs Rechtz ind Gerichtz

in

in allen diesen Sachen die intgain eynich punt dis Brieffs syn off geschien mochten in eyncher Wys in allen ind eicklichen punten gentzlichen ind allentlichen vysgescheiden. Ind dis zo Orkonde ind Kentnis der Waerheit hauen wir Johan van Loin Herre zo Guylich zo Heinsberg ind zo Lewenberg vurs. vnse Ingesegell vur vns vnse Eruen ind Nakomelingen ain diesen Brief doin hangen, ind Wir Johan ind Wilhelm Gebrueder vurs. bekennen ind belieuen diese vurs. Naescheidonge, ind hauen oich geloifft by vns Cristliger Truwen ind vp das heilge Sacrament mit gestaiffden Eyden lyfflichen zo den heilgen gesworen ind sweren ouermitz diesen Brieff, ind gelouen dieselue Noe Scheidonge Mallich den andern van vns vur vns ind vnse Eruen vast stede ind vnuerbruchlich zo ewigen Dagen zo halden, ind da wieder nyet zo doin noch laissen geschien heymelich noch offenbair ouermitz vns seluer off yemants anders van vns wegen in eyncher Wys, Orkonde vnser beider Yngesiegel by Yngesigel des hoegeboeren vns lieuen Herrn ind Vaders Herrn Johans Herrn zo Guylich &c. vurs. ouch vur vns ind vnse Eruen ain diesen Brieff gehangen ouch sonder Argelist. Ind zo meirre Gezuge hauen wir Johan Herre zo Guylich, ind wir Johan ind Wilhem Gebrueder vurs. geheischen ind gebeden vnse lieue Rede ind Vrunde die hie oeuer ind ain geweest, mit Namen Werner van Vlatten, Roilman van me Geysbusche Symon van Birgell, Berndt van Weuert genant Buluer, dat sy yre Ingesiegele by die vnse mit ain diesen Brieff willen hangen, dat Wir Werner, Roilman, Symon ind Buluer vurgenant kennen gerne gedain hain vmb Geheisch ind Beden Willen vnß Lieuer gnediger Herrn ind Jonchern Herrn Johans Herrn zo Guylich, Jonchern Johans elste Son zo Heynsberg ind Herrn Wilhems sins Broders Grauen zo Blanckenheym vurs. ind ouch want vns all vurs. Sachen in Maissen vurscreuen geschiet kundich syn, ind die hant helpen dedincken. Gegeuen in den Joren vnss Herrn XIIIIC. ind eyn ind Dryssich ind des vierten Dages in den Maende van Meye.

XV.

Herzog Adolph zu Gülich und Berg zehlt Johann II. von Heinsberg von den Pflichten los, die derselbe in Absicht auf die Gülchische Gemeinschaft geleistet hatte. an. 1433. (15. Jun.)

Wir Adolph van Gots Genaden Hertzouge zo Guylge zo dem Berge &c. vnd Graue zo Ravensberge doin kunt, so as der edell Her Johan van Loen Herre zo Heynsberg vnd zo Lewenberge bis an dese Zyt Datum dis Brieffs mit vns in den Slossen, Steden vnd Heirlicheyden des Lantz van Guylge in Erffschaff vnd Gemeynschaff gesessen vnd eyn vierde Deill darane gehadt hait, vnd nu vp dat selue vierde Deill des Lantz vnd Heirlicheyde van Guylge vursagt vertzegen, vnd dat vort gestalt vnd oeuergeuen hait in Hant vnd Gewalt des edeln Hern Wilhelms van Loen Grauen zo Blanckenheim syns Soens vns lieuen Neuen vnd syner Eruen &c. des so bekennen Wir offentlich mit desem Brieue, dat wir darvmbe vur vns alle vnse Eruen vnd Nakomelinge gentzlich vnd zumale vertzegen hain vnd vertzyen mit desem seluen Brieue vp all Eyde vnd Geloeffde der vursagt Her Johan van Loen Herre zo Heynsberg vnd zo Lewenberg vns van der Gemeynschaff des vierden Deils des vursagt Lantz weygen van Guylge gedain hette vnd hauen mochte in eynicher Wys, vnd ouch vp alle alsoliche Brieue Wir dan van desseluen vierden Deils des Lantz van Guylge weygen vur vnd na vur Datum dis Brieffs davon vnder einander gegeuen hauen, wie die dan geleigen synt, want he die vort gestalt, vnd oeuergeuen hait in Hant vnd Gewalt des vursagten syns Soens vns Lienen Neuen, vnd syner Eruen, vnd sagen Wir darvmbe vur vns, alle vnsse Eruen vnd Nakomelinge denseluen Hern Johan van Loen Hern zo Heynsberg vnd zo Lewenberge syne Eruen vnd Nakomelinge solicher Eyde Geloeffde vnd Brieue vurs. gentzlich quyt ledich vnd los, sunder alle Geuerde vnd Argeliste, doch daynne cleirlich vnd alleyne vßgescheiden, off der vursagt Her Johan van Loen Herre zo Heinsberg vnd zo Lewenberg vns synt der Zyt dat wir mit dem Lande van Guylge sament in Erffschaff vnd gemeynschaff gesessen hain bis an dese Zyt Datum dis Brieffs eicht verkürtzet vnd verbrucht hette off wir eme antreffende datselue Land van Guylge, dat vngescheyden were, dat vnser eyn dat an den andern vorderen vnd darvmbe verdadingen mach, wilch vnsern des geluft, vnd gelanget na ynnehalde vnd

vß-

vßwisongen solicher Scheyde Brieue, Burch, Stede vnd Lant Frieden Brieue vnd ander Brieue Tusschen vns darup gemacht vnd gegeuen, vp dat vursagt Lant van Guylge sprechende, In dem Punte alleyne die vursagt Brieue tusschen vns in yre volkomenre Macht syn vnd blyuen sullen inmaissen dat Punte vßwisende is aen Argelist, doch vmb die vursagt Verbrechonge vnd Verkürtzonge en sal vnser egheyn noch syne Eruen an die Slosse vnd Stede des Lantz van Guylche, vnd dat Lant van Guylge off an die Ingesessenen desseluen Lantz van Guylge geyne Vorderonge Leygen noch darane doin, dun, noch geschehen laissen in geyne Wys. Vnd dese vursagt Punten glouen wir Adolph Hertzouge zo Guylge zo dem Berge &c. vnd Graue zo Ravensberge vursagt vur vns alle vnse Eruen vnd Nakomelingen by vnssen Fürstlichen Truwen vnd Eren gentzlich ware, vaste, stede vnd vnuerbruchlich zo halden vnd darwieder nyet zo doin, zo soichen noch schaffen gedain werde van vns noch nyemantz anders van vnser weygen mit engheynnen Gesetzen vnd Behulpen Geystlichs off werntlichs Reichts off Gerichtz, noch mit engheinen andern Sachen, wie man die vyseren off erdencken mach, die herwieder syn off komen mochten in geynreleye Wys sonder alre konne Argeliste vnd Geuerde, die welche in desen vursagt Sachen vnd Punten dis Brieffs gentzlich vnd zomale vßgescheioen syn vnd syn sullen, vnd hauen des zo Getzuge der Wairheit vnd zo . . . ewiger Stedicheit vnse Ingesegell vur vns, alle vnse Eruen vnd Nakomelinge mit vnser reichter Wist vnd guden Willen doin hanckgen an desen Brieff der gegeuen is in dem Jair, do man schrieff na Christe Geburt Dusend vierhondert vnd dry vnd drissig Jaere des neisten Maendages nach des heilgen Sacramentz Dage.

15. Jun.

XVI.

Verbindung Herzogs Adolphs zu Gülch und Berg, sich in die Streit-Sache Johanns II. von Heinsberg und dessen Sohns Johanns III. gegen Wilhelm I. von Loen Grafen zu Blanckenheim zum Nachtheil jener nicht mischen zu wollen. an. 1437. (9. Jan.)

Wir Adoulph van Goitz Genaden Hertzouge zo Guylge zo dem Berge vnd Graue zo Ravensberg doin kunt vnd bekennen mit desem Brieue also as eyne ervfliche Scheidonge vnd Deilonge des Landz van Guylge tusschen vns ind vnsen lieuen Neuen Hern Johan van Loyn Herren zo Heynsberg geda-

dadingt verraympt, vernottelt, beschreuen vnd besiegilt worden is die ouch vnse lieue Neue Johan van Loyn elste elige Son vnss Neuen Johans vursagt vur sich vud syne Eruen belieft hait vnd vnse lieue Neuen Vader vnd Son vursagt vns verschreuen hant dye zu enden vnd zo vollentzien, ind . . . ouch daromb vnse Lieue Neuen Vader vnd Son vnsern Lieuen Neuen Hern Wilhelm van Loyn Greuen zo Blanckenheym dadingen, Off vns off . . . . . daromb eynche Sachen anquemen dye van der vursagt Deylonge zo vollbrengen weren, der sullen noch willen wir Adolph Hertzouge &c. vurs. nyet vpnhemen doyn noch anghayn, dan was sy . . . . . syn off weren, darweder en verschreuen noch en versprechen wir nyet . . . . . vns vnd vnsen Eruen dat dese Brieue . . . . . . noch Macht hauen weder sulche Briefe as wir ind vnse lieue Neuen Her Johan ind Johan Vader ind Son vursagt bynne dem nyesten halben Jaire nach Datum dis Briefs vnder eynander doin machen vnd gegeuen hain, die in allen ind yeelichen yren Punten vnd Articulen volmeichtig . . . . Macht zo syn ind zo blyuen gelych off dese Brieff van vns nyet gegeuen were, sonder alle Argelist ind Generde, ind hain daromb ind des zo getzuge vnse Segell by vnsser guder Wissenheit an desen Brieff heischen ind doin hangen. Gegeuen in den Jaern vns Herren Duysent vyerhondert seuen ind Drissich des nyesten Gudestages na deme Druytzienden Dage. 9. Jan.

XVII.

Renunciation Gerhards von Loen Grafen zu Blanckenheim auf Antheile der Lande Lewenberg, Dalenbrug und Geilenkirchen.

an. 1444. (26. Oct.)

Wir Gerart van Loen eyn Herre zo Guilge, Greue zo Blanckenheym ind Herre zo Lewenberg doin kunt allen den ghenen die desen Brieff siende sien off hoeren lesen. Also as in Vurtzyden vnse lieue Vader Her Wilhem van Loen Greue zo Blanckenheim mit vnsem lieuen Oemen Johan van Loen Herrn zo Heynsberg beyde seliger Gedacht in broiderliger Scheydongen gedeilt ind gescheiden syn gewest dorch den hogeboern Herrn Johan van Loen Hern zo Heynsberg seliger gedacht vnsem Aenherren Also dat der vursagt Wilhem vnss Vader ind syne Eruen an den Slossen Landen ind Luden mit yren Zobehoern van Lewenberg van Dalenbroich ind in eime Deille Dlantz van Gey-

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Geylenkirchen kohmen sulden na Luyde der Brieue daroeuer gemacht . . . . So bekennen wir Gerart van Loen eyn Herre zo Guilge Greue zo Blanckenheim ꝛc. vorsagt, dat wir mit dem edeln vnsem lieuen Neuen Johan van Loen Herren zo Heynsberg zo Lewenberg, zo Dieſt ind zo Zielhem mit Rat vnser beyder Herrn ind Oemen eyne ander Scheydonge ind Deillonge oeuerkomen ind eyns worden, also dat wir Gerart vursagt vur vns vnd vnse Eruen daromb verzygen hauen ind verzyen mit Crafft dis Briefs op die vorgenant Sloſſe, Lande, Lude ind Vndersaiſſen der vurgenant Lande van Lewenberg, Dalenbroich ind Geylenkirchen na Luyde der Scheydebrieffe daroeuer gemacht in behoiff vnſſ vursagt Neuen van Heynsberg ind syne Eruen sunder Argeliſt, Beheltniſſ vnſſ Gerart van Loen vursagt ind vnser Eruen eyn echte Deill an den vursagt Sloſſ, Lande, Luden, Renten ind Herlicheit van Lewenberg zo behalden. Dis zo Getzuge der Wairheit ind gantzer vaſter Stedicheit hain wir Gerart van Loen eyn Herre zo Guilge, Greue zo Blanckenheim vnsen Siegell vur vns vnd vnse Eruen an desen Brieff doyn hangen, ind hain vort gebeden Eirweirdigen Furſten vnd Herren Hern Johan Buſſchoff zo Luytge Hertzoughen zo Bullion vnd Greuen zo Loen vnsen Gemynden Lieuen Herren ind Oemen, ind vnsen lieuen Raidt ind getruwen Hern Daem van Hetzingen Ritter, dat Sy desen Brieff mit vns zo Getzuge besiegelen willen, dat wir Johan Buſſchoff zo Luytge &c. ind ich Daem van Hetzingen Ritter vurschrieben kennen gherne gedain vmb Beden ind Begerten willen vns Lieuen Neuen ind gnedighen Herren vurgenant Ind hauen vnse Segelen by dat syne an desen Brieff gehangen, int Jair vnſſ Herren viertzien hondert ind vier ind
26. Oct. viertzich des Seſſ vnd zwentzichſten Dages in deme Maende Octobr.

XVIII.

Verzicht Gerhards von Loen Grafen zu Blankenheim auf den achten Theil der Herrschaft Lewenberg. an. 1444. (8. Dec.)

Wir Gerart van Loen ein Herre zo Guylge ind Greue zo Blanckenheym &c. doen kunt vnd bekennen vur vns vnd vnse Eruen dat wir eynre Scheydonge yngegangen oeuerdragen ind gentzlich an vns genomen hauen, ind ewelichen erfflichen ind vmmerme vur vns vnd vnse Eruen gesloſſen ind eyns worden ſin, die dan verdaedingt geraympt ind mytbesiegelt hait der erwerdige in Gode Vader Fürſte vnd Herre Herr Johan van Gotz Genaden Büſſchoff

zo Luytge Hertzoge zo Baillon ind Greue zo Loen vnse sere geminde lieue Herre ind Oeme Tusschen Vns Gerart van Loen ꝛc. vurgenant ind vnsen Eruen ind deme Wailgeboren Johanne van Loen Herren zo Heynsberg zo Lewenberg zo Diest ind zo Sichen vnsem ser gemynden lieuen Neuen ind synen Eruen der Datum ynne heldt, Int Jaere vnss Herren Dusend vierhondert ind vier ind viertzich des sess ind zwentzichsten Daigs in deme Maende October Da ynne dan vnder andern vnsen Erffdeylongen, Scheydongen ind Oeuerdrage geschreuen is, benant steit, ind in Vurwerden begryffen, dat Wir Gerart van Loen vursagt ind vnse Eruen hauen halden ind besitzen soelen dat eichte Deyl des Sloss, Lands, Lude, Renten, Gulden ind Heirlicheit van Lewenberg myt alle syme Zobehoere, Dae bekennen wir dat sulche Clausule Inhaldonge, Begryff, Verschryuonge, Vurwerde des vns vurgeroirten Scheitbrieffs gantz Maichtlois nyet Dudende sin sall ind myt all nyet bynden, dan vnse lieue Neue Johan van Loen &c. sall dat Sloss dat Lant die Lude, die Heirlicheit van Lewenberg myt allen yren Zobehoeren vngedeilt hain ind besitzen vur sich ind syne Eruen erfflich, ewelich ind ymmerme, ind geuen yme dat oeuer ind vertzyen darop in Craft dis gainwerdigen Brieffs vur vns ind vnse Eruen, doch also dat der vursagt Johan van Loen ind syne Eruen afflegen, verrichten ind bezalen soelen alle die Verschriuongen, Bewysongen die vnser beider alder Vaeder Her Johan van Loen Herre zo Heynsberg &c. Johan van Loen sin Vader, ind Wilhem van Loen Greue zo Blanckenheym vnse Vader ind Wir op dat vursagt Lant, Sloss ind Rente für Datum dis Brieffs verschreuen ind bewyst hain, so dat Wir Gerart van Loen ꝛc. ind vnse Eruen vursagt des oen Schaden syn ind blyuen. Ind want dan dit vurgeroirte Punte Johan van Loen &c. vursagt vnse lieue Neue vns zo Lieue vnd vmb vns Beden ind Begerden Willen hait laissen myt ynsetzen ind beschreuen in vnse ScheitzBrieue, as mit namen dat eichte Deil des Sloss, Lands, Lude ind heirlicheit van Lewenberg wie vurgeroirt is vmb etzlicher Sachen Willen die myt desem . . . . vurgenant Tusschen vns geleufflichen in Bywesen vns lieuen Herrn ind Oemen Bosschoff vurgenant verkalt ind oeuerdragen sin, So doeden vnd machtlosen Wir Gerart van Laen &c. das Punte vursagt vur vns vnd vnse Eruen mit desem entgeinwerdigen Brieue, ind glouen ouch vnsem Lieuen Neuen Johanne van Loen ꝛc. vursagt synen Eruen vur vns ind vnse Eruen dese vursagt Verzycht gantz stede ind vnuerbruchlich zo halden sunder Argeliste, ind hain darumb vnser Segel zo Gezuge und Stedehaldonge aller

vurſagt Punten an deſen Brieff gehangen, ind hain vort gebeden den Erwerdigen in Gode Vader Fürſten ind Herren Herrn Johanne Buſſchoff zo Luytge Hertzougen zo Bullion ind Greuen zo Loen vnſer ſer Gemynden Lieuen Hern ind Oemen, dat hie ſin Siegel myt zo gezuge aller vurſagt Sachen an deſen Brieff wille doen hangen, want dit wie vurſagt is oeuermyts ſyne Lieffde gedaedingt ind gentzlichen gefloſſen is, des wir Johan Buſſchoff zo Luytge bekennen Wair ſin, ind gerne myt beſiegelt hain durch Bede des Woilgeboren vnſſ lieuen Neuen Herren Gerartz van Loen &c. vurſ. Datum anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quarto vp vnſer lieuer Vrau-
8. Dec. wen Dach Conceptio

XIX.

Eheberedung Graf Philipps von Naſſau zu Weilburg mit Margaret Johanns III. von Loen Herrn zu Heinsberg Tochter.

an. 1438. (7. Jan.)

Wir Johan van Loen Eldſte Son zo Heynſberg ind zo Lewenberg &c. uff eyne, Ind wir Philips Graue zo Naſſauwe vnd zo Sarbruggen uff die ander Syte, bekennen in dieſen offenen Brieue, ind doin kunt alre malich, daz wir deme almechtigen Gode zo Loeue ind zo Eren, Nutz ind Vrbers willen mit wale bedachten Moide, vryen Willen redelichen Gewiſſen vnd mit gudem Vurraede onſer Herren, Maege vnd Vrunde, vnd darzo vnſer Lieuer heymelicher vnd getruwen Vns guetlichen ind eyndrechtlichen oeuerdragen vnd onſſ eyns Hylichs vnd Fruntſchafft vereynicht hauen in maiſſen herna geſchreuen ſteit, vnd iſt nemelichen beredt vnd gedadingt, daz Wir Philips Graue vurgenant zer heilger Ee zo eyner Wiſlichen Geſellynnen vnd eligen Wiue hauen vnd nemen ſullen die eydelen Margareta van Loen elige Doichter vnſer vurgenanten Johans van Loen eldſten Sons zo Heinſberg &c. ind wir Johan van Loen eldſter Son vurſagt ſullen vnd willen dieſelue Margareta vnſe Doichter deme vurgenanten Philips Grauen zo Naſſauwe zo eligen Wiue geuen vnd na Gewoynheit der Heilger Kirchen bylegen darna Sy zo yren viertzien Jaeren komen iſt, daz iſt nemelich van nv ſent Jacobs Dach naeſt kompt oeuer zwey Jaer nach Datum dis Brieffs vier oder ſeſſ wochen darnach vngeuerlich, vnd dairomb ſullen Wir vurgenant Johan van Loen eldſte Son zo Heynſ-

Heynsberg &c. vnd Philips Graue zo Nassauwe &c. vnser yeckliche Partie van vns vnser beyder Frunde gheen Coelne by eynander schicken, zwee oder dry Maynde zuvoer ee der Byslaiff geschien sall, zo oeuerkomen vnd zo oeuerdragen, wie vnd wae der Byslaiff vnd Huysfart geschien sall, daz afdan yeckliche Partye der andere Partyen daz zen besten keren sall sonder Geuerde, vnd wir Johan van Loen eldste Son zo Heynsberg &c. vursagt gelouen vnd gereden deme vurgenanten Philipps Grauen zo Nassauwe &c. mit der vurgenanten Margareten vnser Lieuer Doichter zo hylichs Gude, Bruytschatze vnd Mede Gayen zo gheuen vnd zo verrichten die Somme van vunfftzien Duysent oeuerlensche Rynsche Gulden Moentzen der Kurfürsten by Ryne die zo betzailen zo Zyden ind Termynen hernach beschreuen, nemlichen eicht Dusent derseluer Gulden zo lieueren zo Andernach off zo Coyuelentz in eynchen van beyden den Steden, da deme vurgenanten Philips genoegen sall, in des vurgenanten Philips vry sicher Behalt eynen Maende da voer, ee daz der vorgenant Byslaiff van den vorgenant Philips vnd Margareten geschien sall, vnd Wir Philips Graue zo Nassauwe &c. vursagt sullen ouch afdan deme vurgenanten Johanne eldtsten Sone zo Heynsberg vnd synen Eruen gude Gewisheit vnd Sicherheit setzen, off wir ader die vurgenant Margareta van Doitz weigen affgiencgen, dae Got vur syn moisse, nachdem daz die vurgenant eicht Dusent Gulden betzailt weren vnd ee der Byslaiff vursagt geschien were, daz wir Philips Graue zo Nassauwe vursagt ader vnse Erben den vursagt Johan eldtste Son zo Heynsberg &c. ader synen Erben die vurgenant eicht Dusent Gulden zer Stunt zo Colne in yre vry sicher Behalt Lieueren sullen sonder Geuerde vnd Argelist, vnd Wir Johan van Loen eldtste Son vursagt gelouen deme vursagten Philips die ander seuen Dusent Gulden der vursagt Werongen zo gheuen vnd zo betzailen nach Doide des eydelen Herren Johans van Loen Herren zo Heynsberg vnd zo Lewenberg &c. vnss lieuen Herren vnd Vaders in dieser voigen, zo wissen, offt Sache were, daz der vurgenant Johan van Loen Herre zo Heynsberg &c. van Doitz weigen affgienge ee dan der Byslaiff van den vurgenant Philips ind Margareten vnser lieuer Doichter geschiet were, so soelen vnd woulden wir vorgenant Johan van Loen eldste Son zo Heinsyerg &c. den vurgenant Philips vnd Margareten ader yren Lybs Erben die vursagt Seuen Dusent Gulden bynnen den naesten viere Jaren nach Doide Hern Johans vursagt vnss Lieuen Herren vnd Vaders gheuen vnd betzailen, vnd in yre Vry sicher Behalt Leueren in der vurgenant Zweyer Stede eyne

eyne Andernach ader Couelentz as vursogt sonder Geuerde, Wert ouch Sache, dat der vurgenant Herre Johan van Loen Herre zo Heynsberg &c. vnse Lieue Herre vnd Vader den Byslaff geleefde, so wat Zyden hee dan darnach van Doitz wegen afgienege, so soilen vnd weulden wir Johan van Loen eldste Son zo Heynsberg vursagt ader vnse Eruen den vurgenanten Philips Margareten vnser Doichter ader yren lybs Erben die vursagt seuen Dusend Gulden der vurgenant Weroncgen bynnen dryn Jaeren naehst volgende nach daz der vorgenant Herre Johan van Loen Herre zo Heynsberg &c. vnse lieue Herre vnd Vader van Doitz weigen afgegangen ist, wale vernoegen, betzailen vnd in yre Vry sicher Behalt Lieueren in der vurgenant zweyer Stete eyne Andernach ader Couelentz gelycher Wys as vursagt is sonder Geuerde, vnd vff daz der vurgenant Philips vnd Margareta vnse lieue Doichter vnd yrre beyder Lybserben desta sicherre vnd gewisser syn moegen der vurgenant seuen Dusent Gulden, die alsus nach Doide des vurgenanten Herren Johans van Loen Hern zo Heynsberg vns lieuen Herrn vnd Vaders gegeuen soilen werden, so soilen vnd willen wir vurgenant Johan van Loen eldste Son zo Heynsberg vursagt ader vnse Erben dem vurgenanten Philips ee dan der Byslaiff geschege gude gewisheit doen mit Burgen oder Pannschafft, die demeselben Philips genoichllch syn, sonder geuerde vnd Argelist, vnd Wir Philips Graue zo Nassauwe &c. gereden vnd gelouen die vursagt Margareta zo bewedomen an daz Sloss Byngenheym vnd Rychelsheym zomael mit allen vnd yecklichen yren Renten, Nutzen, Geuellen, Zobehoeroncgen vry vnd Loss ledig vnuersat nyet davon vysgescheiden, dan alleyne soliche Burch Leen as wir vorgenant Philips jeirlichen vnsern Burch Luden daselbs schuldich synt zo geben, vnd sulche Burchleen sullen doch nyet vorder ader hoer beswert werden, dan sy stayn uff hude dato dis Brieffs, vnd daz zo versicheren mit Verschryuongen, Huldongegen, vnd alre Vesticheit als darzo behoerlich vnd noit ist ayn Geuerde vnd argelist, also daz die vursagt Margareta des vursagt Wedomps yre Leuenlanck geroicklich vnd vestlich ayn Indracht ader eynche Geuerde gebruychen sall, vnd sulchs sullen wir vurgenant Philips auch doin zo Zyde vnd Dage als man vns die vursagt eicht Dusent Gulden gheuen vnd oeuerlieueren sall. Were Sache off wir egenant Philips Graue zo Nassauwe van Doits wegen afgingen ee dan die vurgenant Margareta, vnd sich dieselue Margareta asdan na vnsme Doide mit hylich verandern wulde daz asdan vnser Philips Erben an dem Sloss Byngenheym vursagt eyne Offenonge buysen der

vur-

vurſagt Margareten Schaden hauen und behalden ſullen, daz man in deme Wedomps Brieue begriffen vnd zen beſten verſorgen ſall, damit die vurgenant Margareta yrſſ Wedomps, vnd vnſer Philips Erben der Offenoncge, vnd nach der vurgenanten Margareten Doide yrs Eigendomps vnd Erffſchafft ſicher vnd wale verwart ſyn moegen ſonder Argeliſt vnd Geuerde, Were ouch Sache daz die egenant Margareta van Doitz wegen afginge, ee dan wir vurgenant Philips ſunder Lyfs erben van vnſer beyder Lybe geſchaffen achter zu laiſſen, ſo ſoelen wir vurgenant Philips vnſſ der vurſagt vunfftzien Duſent Gulden vnſe Leuenlanck gebruychen, vnd wan dan wir Philips Graue zo Naſſauwe van Dyits wegen afgegangen ſynt, ſo ſoillen die vunfftzien Duſent Gulden der vurgenant Weronge die vns alſo mit der vurgenant Margareten gegeuen ind woirden weren, wederomme vallen an vurgenanten Johan van Loen eldſte Son zo Heynſberg &c. ader an ſyne Erben aen Geuerde vnd argeliſt, vnd hyrvur ſullen vnd willen wir Philips Graue zo Naſſauwe &c. dem vurgenanten Johan van Loen eldſten Sone vurſagt ader ſynen erben ſicher Verwyſonege vnd Vernoegoncge doin, die yn genoichlich ſyn vff Dach vnd Zyt, af die vurſagt echt Duſent Gulden vnd die Gewiſheit van den ſeuen Duſent Gulden vurſagt oeuergegeuen vnd gelieuert ſoillen werden ſonder Geuerde vnd Argeliſt. Vort is vurdadingt vnd gevurwart, daz die vurgenant Margareta mit den vurſagten vunfftzien Duſent Gulden, die vurſagt Maiſſen gegeuen ſollen werden vertzegen Doichter vnd Kynt ſyn ſall ſo wes yr anerſteruen mach, vnd Johan van Loen Son zo Heynſberg Herre zo Dieſte vnd zo Sichen Son vns Johans van Loen eldſten Soens vurſagt der vurgenant Margareten eliche Broider ader ſynen Erben ſal alſulchen Erſterfniſſe hauen vnd beſitzen, vnd nyet verbonden ſyn der vurſagt Margareten ader yren Erben yet zo deylen oder zo gheben, id enwer dan daz derſelue Johan ader ſyne Erben mit yren guden Moitwillen der vurgenant Margareten ſynre Suſter yet deylen oder geben wulden, dan wurde Sache daz Johan van Loen Son zo Heynſberg Herre zo Dieſt &c. vnſe Son vurſagt ſonder elige Geboirt van ſyme Lybe geſchaffen vnd auch Wir Johan van Loen eldſte Son zo Heynſberg vurſagt ſunder ander elige Mans Geburt van vnſen Lybe geſchaffen achter zo Laiſſen van Doitz wegen affgiencge ſo ſeulde aſdan die vurgenant Margareta vnd yre Erben zo alle dem komen, darzo daz ſy geboren gerechticht vnd gheerfft were oeuermitz Doide vnſſ Johans van Loen eldtſte Son zo Heynſberg, vnd Johans vnſſ Soens vurſagt der vorgenanten Margareten

Vader vnd Broider. Were auch Sache daz wir Johan van Loen eldste Son zo Heynsberg &c. ander elige Frouwen Geburt van onsme Lybe geschaffen achter liessen, vnd Johan vnse Son vurgenant ander Lybserben van yem geschaffen nyet enweren, so seulde die vorgenant Margareta aber yre erben die vorgenant vunfftzien Dusent Gulden wederomb inbrengen, off sy Deylonge gelustet, daan dieselbe Margareta aber yre Erben den Kur haben sullen vnd sall dan staen mit den yren Susteren in Deylongen vnd ersterfnisse, as yn datz van Doitz halben vnd Rechtz wegen geboeren sall, vnd off daz diese vursagt Hylichs Vurwarden vnd Punten, so wie die vur in diesme Brieue begriffen vnd geroirt synt sementlichen vnd eyn yeckliche besonder vollenvoirt vnd gehalden sullen werden, so han wir vurgenant Partien, Johan van Loen eldtste Son zo Heynsberg &c. vnd wir Philips Graue zo Nassauwe vnd zo Sarbruggen vns darzo ergheuen vnd verbonden, ergheuen vnd verbynden vns auch ghenwerdentlich in Krafft dis Brieffs, so wilcher vnser van vns vursagt beyden Partien verbroichlich aber vertzoglich vonden wurden, daz der dan zo Meneniſſe der andere Partyen halden sall in Maissen hernach geschreben, Zo wissen off wir Johan van Loen eldtste Son vursagt versuymplich, bruychlich aber vertzoichlich vonden wurden in den Sachen af vursagt steit, so soillen wir vurgenant Johan van Loyn eldtste Son zo Heynsberg zo Manoncgen des vurgenant Philips Grauen zo Naussauwe so wie die Manoncge ouch geschege, daz were mit Baeden, Brieuen aber Montlich mit vns selffs Lybe zo Nassauwe in ryden vnd halden sonder Vertzoich vnd wederrede, vnd nyet van danne komen noch scheiden, wir en hauen dan yrst alle vursagt Punten vnd Articulen dis Hilichs vollenvoyrt gelicher Wys as vursagt ist, aber deme vurgenant Philips Grauen zo Nassauwe &c. wale betzailt vnd vernoegt die Somme van tzien Dusent guder oeuerlenscher Rynscher Gulden der vurgenant Weronge sonder Geuerde, vnd damit sall der vurgenant Philips des vursagt hylichs aff, quyt leidich vud loss syn, vnd vns Johan van Loen eldtste Son zo Heynsberg vnd Margareten vnser lieuer Doichter aber nyemant dae mit verbonden aber ſschuldich syn zo warden sonder eynchen Indracht. Desselben gelichs off wir Philips Graue zo Nassauwe &c. versuymplich, bruychlich aber vertzoiglich vonden wurden alle vursagt Punten vnd Articule dis Hylichs zo volvoeren, wie vursagt is, so soillen Wir Philips Graue zo Nassauwe &c. zo Manunge Johans van Loen eldtsten Sons vursagt so wie die Manoncge ouch geschege, daz were mit Baeden, Brieuen aber Montlich mit

mit vns selffs Lybe zo Heynsberg in ryden vnd halden sonder Vertzoich vnd wederrede vnd nyet van dannen komen noch scheiden, wir en hauen yerst alle Punten vnd Articule dis Hylichs vollenvoyrt gelyche as vursagt ist, oder deme vurgenanten Johan van Loen eldtsten Sone zo Heynsberg vursagt ader synen erben wale betzailt vnd vernoegt die Somme van tzien Dusent guder veuerlenscher Rynscher Gulden der vurgenant Weronge sonder Geuerde, vnd daemit soillen wir Johan van Loen eldtste Son vnd Margareta vursagt des vurschrieben Hylichs Aff, quytt, Ledich vnd Loß syn vnd vns Philps Graue zo Nassauwe &c. vurgenant ader nyemant damit verbunden ader schuldich syn zo warden sonder eyniche Indracht. Vortme ist verdadingt offt Sache were, daz wir vursagt Philptz Graue zo Nassauwe &c. ader die vurgenant Margareta van Loen von Doitz wegen afgincegen, da Got vur sy, ee dan der vursagt hylich na Gewoenheit der heylger Kirchen vollenvoyrt vnd vollendt were, so soillen alle vursagt Verschryuoncge, Geloefde vnd Punte doit vnd Machtloys syn, aen alle Geuerde vnd Argelist, vnd daz alle vursagt Punten vnd Articule vnd eyn yecklich besonder stede, vaste vnd vnuerbruychlich gehalden werden so hauen wir vurgenant Johan van Loen eldtste Son zo Heynsberg vnd zo Lewenberg vnd wir Philps Graue zo Nassauwe vnd zo Sarbruggen vnser eynen dem andern Hant in Hant geredt vnd geloeft, reden vnd gelouen ghenwerdentlich in Crafft dis Brieffs in guden Truwen vnd in rechter Eytzstat vnd by vnsen Eren, die vursagt Punte vnd articule, so wie die van vns in diesme Brieue geschreuen sint, den nach zo gaen die zo vollvoeren vnd gentzlichen zo halden in Maissen die vursagt sint. Vnd Wir Johan van Loen Son zo Heynsberg Herre zo Diest vnd zo Sichen bekennen vnd doen kunt mit diesme Brieue daz Wir deme vurgenant Philps Grauen zo Nassauwe vnd zo Sarbruggen mit deme vorgenanten Johan van Loen eldtste Son zo Heynsberg vnsme lieuen Vader Hant in Hant geredt vnd geloefft hauen Reden vnd gelouen ouch ghenwerdentlich in Crafft dis Brieffs in guden Truwen vnd in rechter Eydtzstat by vnser Eren, were Sache daz der vurgenant vnser Lieuer Vader van Doitz wegen afginege, ee dan Wir, daz Got nach syne Gnaden verhalden wille, vnd ee dan deser Hylich vollenvoirt vnd zo Ende bracht were, wie dan in diesen Brieff davor geschreuen steit, daz wir asdan an stat des vurgenanten vnss lieuen Vaders alle vursagt Punten vnd articule vnd yeckliche besonder desen Hylich zo vollenvoeren, stede, vaste vnd onuerbruychlich zo halden in alle der Maissen wie des-

der

der vurgenant vnse lieue Vader tgaen den vurgenanten Philps Grauen zo Nassauwe &c. in diesen Brieue verschreuen hait, en sullen noch en willen in gheyner Wys darweder doen noch schaffen gedaen werden, ader nyemant van onsen wegen heymelich ader offenbair, sonder Argelist ond Geuerde. Vnd Wir Philps Graue zo Nassauwe &c. bekennen ouch ghenwerdentlich in Crafft dis Brieffs daz wir deme vurgenanten Johan van Loen Son zo Heynsberg Herre zo Diest vnd zo Sichen desgelichen wie hie vurgeschreuen steit wederomb Hant in Hant geredt vnd geloeft hauen, reden vnd geloeuen in krafft dis Brieffs in alre Maissen gentzlichen zo halden wie daz hievur vff vnd van vns ge, hreuen steit sonder Geuerde vnd argelist. Vnd zo Orkunde alre vursagt Sachen hain wir vurgenant Johan van Loen eldtste Son zo Heynsberg &c. vnd Wir Philps Graue zo Nassauwe vnd zo Sarbruggen &c. vursagt, vnd wir Johan van Loen Son zo Heynsberg, Herre zo Diest vnd zo Sichen &c. vnser yecklicher besonders gebeden vnd bidden den hoeeirwerdigen in Goede Vader vnd Herren Hern Diederich Ertzbusschoff zo Colne Hertzouge van Westphalen vnd van Enger &c. vnsen gnedigen lieuen Herren als eyn Dadings Man des vursagt Hylichs, daz syne Gnade yre Segell zer Konden by die vnse an diesen Brieff wille doen hangen, daz wir Diederich Ertzbusschoff erkennen gherne gedain hauen zer Beden der vursagt vnser lieuer Swegeren vnd Neuen, Vort so hain Wir Philps Greue zo Nassauwe vnd zo Sarbruggen &c. gebeden vnd bidden die hoegeboeren Frouwen Elysabeth van Lotryngen Grauynne Wedewe zo Nassauwe vnd zo Sarbruggen vnser lieuer Frouwen vnd Moider, vnd den eydelen vnsen lieuen Broider Johan Graue zo Nassauwe vud zo Sarbruggen daz yre yecklichs syn Segel mit an diesen Brieff hain doin hancgen, des wir vurgenant Elysabeth vnd Johan Graue zo Nassauwe vnd zo Sarbruggen willentlich gedaen hauen, vnd wir bekennen ouch, dat dieser Hylich, wie der bereedt vnd bedadingt ist, als dan hie vurs. steit, mit onsen Wissen, Willen vnd Verhencknisse geschien ist, bewilligen vnd belieuen ouch vur vns vnd vnse Erben daz ghenwerdentlich in krafft dis Brieffs gentzlich zo halden ayn Indrach vnd Geuerde, so verre vns daz antreffen mach. Datum int Jaire vnss Herren Dusend vierhondert vnd eicht vnd Drissich Jaire vff den seuenden Dach im Januari.

XX.

Schreiben des Bischofs Johanns von Lüttich an den Erzbischof Dietrich zu Cölln um Consens in den Uebertrag der in der Herrsaft Lewenberg begriffener Cöllnischer Lehen an Graf Philipp zu Nassau. an. 1451. 16. März.

Erwirdiger in Gode besunder Lieue Here ind Broder, Wir hain den edeln vnsen Lieuen Swager Greuen Filips van Nassauwen ind van Sarbrucgen, ind Johan sinen Son vnsen Lieuen Neuen so der eyn mit erffgenam zo Heynsberg ind zo Lewenberg ist, zo der Erffschaft ind Huldongen van Lewenberg laissen komen na Inhalt Verschryuongen Wir yme darouer versegelt hain gegeuen, in wilcher Wir uwer Lieffden gebeden hain Vrkonden mit zo versegeln na Gelegenheit ind inhalt uwer Lieffden in der egenanten Verschryuongen stende werden, ind bidden daromme uwer Lieffden ser fruntlichen, sulchen vurs. Brieff vms vnsen Willen mit uwerm Segele ouch zu versegelen willen, daraen doet vns Danck ind willen Dieselue uwer Lieffden, die God almechtig haueu wille in syner heylger Hoeden, zo vns gebieden. Geschriuen zo Colne vp Dinxstach na dem Sondach inuocauit Anno &c. LIo. 16. März

Johann Busschoff zo Lutge Hertzoch zo Bullyon und Greue zo Loin &c.

Dem erwirdigen in God Fürsten ind Herrn Th. Ertzbusschoff zo Coln Hertzoch zo Westphalen ind zo Engern vnsem besundern Lieuen Herrn ind Broder.

XXI.

Certificat des Abts zu Siberg über die von Graf Philipp zu Nassau geschehene Vergleichung und Abfindung eines alten Anspruchs der Herrn von Stein an die Herrschaft Lewenberg. an. 1453. 19. Jun.

Wir Wilhem Speiff van Nullisheim Abdt zu Sybergh bekennen mit diesem Brieue vur vnss vnd vnsse Nakomen, Als eyn Brieff hinder vns lycht van der Eruen wegen vamme Steyne inhaldene eyne Scheidonge, bey der

Eirwerdige Fürste Her Friderich Ertzbussoff zu Coelne selige vur Zyden gemacht vnd verdadinckt hait tusschen den edlen Herren Johanne van Loen Herre zu Heynsbergh ꝛc. vnd Margareten van Genepe syner eliger Huysfrauwen selige vnd yren Eruen an eyne Syte, ind Herrn Johane vame Steyne Frauwen Agnes van der Sleyden siner eliger Huysfrauwen ind yren Eruen die ander Syde, des ist by vns komen Her Wilhem van Nesselroide Herre zom Steyne Ritter, hait vns gesaget vnd gevordirt vmb solichen Gebrech ind Vorderunge die Eruen vame Steyne van des Brieffs wegen Sy zo der Heirschafft van Lewenbergh gehat hauen, des haue yn ind synen Eruen der edell Woillgeborn Juncher Philips Graue zu Nassauwe &c. vunff Deill vernoget na Lude Verschryuonge sy vnder eyn daroeuer gegeuen hant, ind blyue der Forderunge ein seisde Deill allen denghenen, die sich Rechtz darzu vermessen mogen, also dat der Brieff vurs. solle Liegen zo Behoeff der funff dele des vurgenanten Grauen Philips vnd siner Eruen ind den vursagten Eruen zo dem vnuerdadingten eym seisten Deile. Ind hait Her Wilhem vursagt von syn, synre Kinder ind Eruen wegen gebeden, dat wir den Brieff willen . . gewarten ind gehoirsam syn dem vursagt vnsem Jonchern van Nassauwe synen Eruen vnd Natomen zo den fünff deilen in ir beste Behoiff, ind den Eruen vnd die sich zu eym seisten deile rechtes mogen vermessen, zu dem seisten Deile, dat willen wir yn zu Willen ind damit also opwarten vnd gehorsam syn in sulcher Maissen vursagt, sunder alle Geuerde ind Argelist. Zu Vrkunde der Wairheit alre vurgeschreuen Sachen han wir Wilhem Speiff vnser Segel an desen Brieff don hangen, ind hain vort gebieden die eirbern vnse lieue getruwen Frederich van Marckelspach ind Herman van Blytersdorpp vnse Scheffen vnsser Stat Sibergh, dat sy zo Meirrer Sicherheit ind Kunden yrre beider Ingesiegele an desen Brieff by dat vnse hant gehangen. Gegeuen in den Jaren vnss Herren Dusent vierhundert ind dry ind vunfftzichsten des neisten Dinxstages na sant Viti ind Modesti der hilger Martiller.

XXII.

Ein Brieff als sich myn Juncher verschrieben hait, obe er abeginge ee der Byslaff geschee vnd obe der Byslaff by synem leuen nit geschee, als der hinlichs Brieff vßwiset, myn Junffraw dan frye vnd vnuerbonden wider ghen Heinsberg oder Millen zu antwerten. (1451.) 2. Febr.

Wir Johan Graue zu Nassauwe vnd zo Sarbrucken dun kund also das der

erwurdige Fürste vnse gnedige liebe Herre, Herre Johan Buschff zu Luttig Hertzog zu Bullion vnd Greue zu Loene Vurweser ind Monbar der edeln Johannen von Loen, die elige Dochter is Wilne des edeln Johans voen Loen Herre zu Heinsperg zu Lewenberg, Diest, Ziechen vnd Zelem &c. dem Got Gnade, vnd Johannen Frouwen derseluer Lande vnd Herlicheide syner eliger Gesellynnen nach by Leuen wesende, dieselue Johanna die Dochter vns zu eyner wisslicher vnd eliger Hussfruwen vnd Bedgnossen gegeuen vnd an vns beraden, gehilicht vnd bestat hait in rechter hylicher Vurwurden gelich vnd in alre maissen, as dan die Brieff darouer gemacht vnd versiegelt begriffent ind inhaldent, ind derselue vnse gnedige Here van Lüttich vns darup vnd sonderlingen gelouen vnd getruwen die vurs. Johanna vnse zukomende hussfrauwe vnd gesellinne hait oeuer gedain laissen volgen ind werden zu vnsen Handen vmb den Byslaiff ind hylich zo doin ind zu volbrengen zo Zyde ind in alle der wegen dieselue vnse hylichs Brieue verkleyren ind inhalden, So bekennen wir Johan Greue zu Nassauwe &c. vurs. offenbair vur vns vnse Eruen ind Naekoemelinge, dait tuschen dem vurs. vnserme gnedigen Herrn vnd vns clerlich beredt gevurwert vnd vnderscheiden is, vnd wir ime versprochen geloyfft ind mit vpgereckten fingern gestaeffdes Eydes lyfflichen zu Gode ind den heiligen gesworen in crafft diß Brieffs vestenlich vur vns vnse eruen vnd Nachkomelingen also off id sache werde ind geuiele, dat Wir von dem leuen zer doit quemen ind affliuich wurden zuvor ind ee wir den Byslaiff gedain ind volbrach hedden, ader off wir den hinlich bynnen vnsem leuen nit en vollzogen mit der vurs. Johannen vnser zukomeder Gesellingen vnd Hußfrauwen na inhalt des hinlichs Brieues vurs. dat Got doch verhude, dat asdann zer Stont wir vnd off wir nit en weren vnse eruen ind Nakomelinge dieselbe Johanna vnse zukomende Husfrauwe ind Gesellinge vnberaiden, vnbestaidt, vnuerstrickt, vnuerloifft ind vnuerbonden zu eynichem Manne off in ander Wyse mar loyß ledig ind fryhe mit irem Cleynode, Cleydern, Hauen ind Guede dem vurs. vnserm gnedigen Herrn, Herrn Johann Bischoff zu Lüttig, ind off hey nit by Leben en wer dan dem ghenen den vnse vurs. Herre des in syme Leuen mit synen Brieuen ind Segeln Beuele vnd Macht gegeuen, int desen Brieff mit vuergelieuert hedde wider oeuersenden ind oeuerliueren sullen bynnen die Burch vnd Veste von Millen off Heynßberg zu detseluen vnsers Herrn off des ghyns den hey des in vurs. maissen Macht ind Beuele gegeuen hette sonder alle Gedraich, Geuerde ind Argeliste. Jnd vmb des also woil, Gewiss

ind sicher zu sin in maißen vurs. so han Wir Johan Greue zo Nassauw &c. vurs. dem vorgenanten vnsme Gnedigen Herren mit vns darvur dun sprechen vnd geloyuen vnd zu rechten Burgen vnd Mitsachwalden gesat ind setzen mit diesem Brieue die Wolgeborne vnd edele Philips Greuen zo Nassauwe ind zo Sarbrücken vnsen lieuen Bruder, Wilhelm Graue zo Wede Herrn zu Isenburg ind Herrn Diederich Greuen zu Seyne vnse lieue Oheim ind Neuen, die wilchen sich vur vns, mit vns, ind gelich vns samen ind insonderheit eyn yeder von yn vur alle vnd vur foll als rechte vnd wissliche Burgen ind gelich selff Schuldener ind principale verbonden ind verloifft hant zu allen vnd iglichen puncten penen ind Innehalt diß Brieffs &c. Ind diß alles zu Vrkunde ind ein Gezugt der Warheit han Wir Principal ind vort Wir Burgen ind Mitsachwalden mit Namen vnd Zunamen vurgeschrieben vnse eygen Ingesiegel dun hangen an diesen Brieff vur vns vnse Eruen ind Nakomelingen. Gegeuen in den Jaren vnsers Herrn do man schreiff Dusent vier hondert ein vnd
2. Febr. funffzig vp vnser lieber Frauwen Abent purificacionis den man zu Dutsche noempt Lichtemesse.

XXIII.

Ein Brieff, als sich die Burgen gheen myme Hern van Luttich verschriuen hant. an. 1451.

Wyr Symont Graue zu Salme, Johan Graue zu Nassauwe dun kunt vnd bekennen allermenlich, als ein Hinlich vnd heilige Ee tuschen dem hochwurdigen Fürsten ind Herrn Herrn Johan van Heynsberg Bischoff zu Lutich Hertzog zu Bulion vnd Greue zu Loene vnsm lieben Herrn vff eine, vnd dem wolgebornen Johan Grauen zu Nassauwe vnd zu Sarbrücken vnsm lieben Vettern ander site angegangen vnd überkomen ist, also dat vorgenant vnser Herre van Lutich dem obegesagten vnsm Vettern die edelle Johanna Dochter van Loene ond Heynsberg sin Nichte als ein Momper vnd Furmunder der vorgeschrieben Dochter zu eime elichen Wibe vnd Betdgenossen gegeben, vnd yme die auch zu sinen Handen uberlyfert hait, vnd die Wolgeborne Philips vnd Johann Gebruder Greffen zu Nassauwe vnd zu Sarbrücken Diederich Graue zu Seyne, Wilhelm Graue zu Weede Herre zu Isenburg vns lieuen Vettern Nefe vnd Swager sich gheen dem vurgeschrieben vnsm

Herrn von Luttich &c. verschrieben vnd versiegelt hant, obe is also queme, das der vorgenant Johan Graue zu Nassauwe &c. vnser Vetter von Dodes wegen abeginge beuor vnd ee der Biflaiff, als er die obegenant Johanna Dochter von Loene vnd Heynsberg beslaiffen sol, gescheen were, das Got durch sine Gnade verhuden wolle, das dan desselben vnsers Vettern erben die vurgeschrieben Johanna Dochter von Loene vnd Heynsberg dem obegenanten vnsm Herrn von Luttich odir dem er das befelhen wurde wieder zu sinen Handen vnuerbunden vnd vnuerstrickt zu eynchen Man ghein Millen odir Heynsberg antwurten und vberlifern sollen nach Lude vnd Vswisonge des versiegelten Brieffes dem obegenanten vnsm Vettern Nefen und Swager darüber gegeben vnd versiegelt, da sprechen globen vnd sweren wir in Crafft dis Brieffes Burge vnd Mit Sachewalde zu sin gelich vnd in al der Maessen sich die obgenant Vnß Vetter Nefe vnd Swager verbonden verbriefet vnd versiegelt hant, obe is darzu queme davor Got sin wolle, die obegenante Johannen also vnuerbonden vnd vnuerstrickt wieder gheen Millen oder Heynsberg zu antwerten vnd zu Lyfern, in alre Maeßen vnd wie der vorgemelte versigelte Brieff das vßwiset ane alle Geuerde. Vrkunde han Wir vnß Ingesigel an diesen Brieff dun hencken vns zu uberzugen. Datum Sabbato post purificationis Marie Virginis Anno Domini M. CCCC. L primo. 6. Febr.

XXIV.

Ein Brieff als myn Herre van Metze den Byslaff tuschen myme Jonghern vnd myner Jonffrauwe zulesset. 1451. (20. Jan.)

Conradus Dei & Apostolice sedis gracia Episcopus Metensis dilecto nobis in Christo decano ecclesie collegiate Sancti Arnualis de Sancto Arnuale nostre Diocesis salutem in domino. Fidelis nostri dilecti nobilis viri Johannis Comitis de Nassauwe & de de Saraponte peticio continebat, quod dudum Reverendus pater Dominus Johannes Dei & Apostolice sedis gracia Episcopus Leodiensis tutor & curator, ac mater & amici dilecte nobis in Christo filie nobilis domicelle Johanne de Loyn de comitum genere procreate vnice & in solidum heredis naturalis prouinciarum, feudorum & dominiorum de Heynsberg & de Dist attendentes quod prefata dominia ac terre & feuda per quondam nobilem virum Johannem de Heynsberg ipsius domicelle patrem diuersis personis & creditoribus

bus pro nonnullis grauibus pecuniarum Summis erant obligata & ypothecata, & quod nisi in breui redimerentur verisimiliter dubitabant eorum occasione posse magnas guerras & controuersias inter partes suboriri. Quodque eciam mater & genetrix ipsius domicelle, que vidua erat & est, quoad premissa nullum succursum prebere poterat, tandem dictæ personæ, volentes premissis, quantum in eis erat, prouidere, habita inter eos matura deliberacione ipsam domicellam ipsius primitus libero interueniente consensu cum dicto Johanne Comite cum solempnitatibus in talibus fieri solitis desponserunt seu desponsari fecerunt & procurarunt, expresso pacto interueniente, quod ipse Comes ad Sollempnizationem matrimonii eciam ante annos pubertatis cum eadem procedere posset, si necessitas hoc exigeret, cum licencia tamen ecclesie, post que quidem sponsalia prefatus Johannes Comes pro redemptione terrarum & dominiorum nonnullas graues & magnas expensas fauore dicti matrimonii de futuro realiter exposuit, vnde si contingeret ipsam domicellam ante solempnizationem hujusmodi matrimonii cum ipso Comite contrahendi ab humanis decedere, quod de facili, considerata qualitate temporis, euenire posset, dictis terris & dominiis ac prouinciis per eum premissorum occasione expositis frustraretur ac graue incurreret dampnum, guerreque & quam plurima alia scandala suboriri possent. Rursus prout eadem peticio subjungebat ipsa Johanna domicella sponsa decimum sue etatis annum in proximo attinget & satis propinqua sit pubertati & satis corpulenta & in tuicione dicti domini comitis ac disposita ad matrimonium contrahendum; Nos attendentes, quod causa matrimonialis fauorabilis existit, quodque eciam premissa bonum commune prouinciarum & duminiorum predictorum concernunt dilectioni tue per hec scripta mandamus, quatenus de premissis te diligenter ac summarie simpliciter & de plano sine strepitu & figura judicii, sola facti veritate inspecta informes, & si dicta domicella Johanna consensum in dicto matrimonio solempnizando dederit seu eundem in ejus vicem sibi dari pecierit, cum eis ut dictum matrimonium in facie ecclesie solempnizetur, verum matrimonium inter eos fuisse & esse auctoritate predicta declares, in quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum presentes litteras fieri fecimus, sigillique nostri jussimus & fecimus appensione communiri. Datum & actum Metis in domibus nostris solite residencie sub anno incarnacionis dominice Millesimo quadringentesimo quinquagesimo primo, Indictione quarta decima die vero Jouis vicesima mensis Januarii pontificatus Sanctissimi in Christo patris & domini nostri
20. Jan. 1452. Domini Nicolai diuina prouidentia Pape quinti anno quinto.

XXV.

XXV.

Copia des Brieffs als myn Junffraw van Dieſt myme Junchern das Regiment der Lande van Dieſt vnd Zichen übergeben hait.

(1455.) 4. Aug.

Wir Johanna Witwa zo Heinſperg Frauwe zo Dieſt zo Sichen vnd zo Zelem &c. an eyme vnd Wir Johan Graue zo Naſſaw vnd zo Sarbrucken an die ander Syden dun kunt vnd bekennen vffenbar ouermitz dieſem Brieue dat wir ſementlichen vnd ſunderlingen Sachen willen in rechter Fruntſchafft vnd eindrechtlichen ouerkomen ſin by Rade onſſ gnedigen Herrn Herrn Johans Biſchoffs zo Luitge &c. ind ander onſe Frunde zo beyden Syten in maßen herna beſchrieben, zo wiſſen dat Wir Johanna Witwe vurſ. dem egenanten Johan Greue zo Naſſauwe vnſern lieben Sone von wegen der edelen Johannen von Loyn Dochter zu Heinſperg vnſer lieuer Dochter ſiner zukomen Huſfrauwen itzont volmechtig ouergeuen habe ind in Macht diß Brieues ouergeben dat Regimente van alleu vnd iglichen dieſrn vnſen Landen, herlicheiden, ſloſſen, Steden, Dorpern, Amptluden ind vnderſeiſſen mit Namen Dieſt, Zichen, Zelem, Merhout, Heley ind die burggraueſchafft zu Antwerpen mit allen vnd iglich iren Zobehorungen ind mit allen renten ind rechten, Laſt vnd Fordel darzu gehorende gelich as Wir die hutis Dages erfflichen inhaben ind beſitzen ind Vns von onſen alden Vader ſeligen ouerſtorben ſint, niet darvan vßgeſcheiden, ſo dat hee nun vortan dieſeluen mit allen vnd iglichen Renten ind Rechten, Vpkomelingen, lehen, geiſtlichen ind werntlichen, Laſt Scholt ind Furdel in allen Angehoren regieren ſal ind mach, dat Furdel hauen, Scholt ind Laſt dragen zo den Notzſten ind Beſten ſonder eynich Indrag oder Widerſprechen van vns off ymants van vnſen Wegen nu off hernamals in eynich Wis, ind off vns by vnſem Leben eynich Erffe oder Gut gereyt off vngereyt anerſtorue off zogeuiele van der edelen Johannen van Parwis Wedewen Frauwen zo Wier onſer lieuen Moeder off van anders ymands daruber ſal derſelue Greue Johan alsdan auch dat Regimente hauen vnd mit ſolichen Guidern doin ind Laiſſen, als vur van den andern Landen ind Guedern geſchrieben ſteet, vnd darzu ſollen Wir dan na onſer Macht helppen ind beſtellen, dat ime daruan Gehorſamkeit geſchee, als ſich geburen ſal, herop han Wir befolhen ind itzont beueheln by Crafft diß Brieues allen ind iglichen vnſen Amptluden vnß Lande ind Herlicheiden von Stont an dem

vur-

vursagten Greuen Johan Eide ind alle Rechenschafft zo doin ind ime vortmer gehorsam zo sin die Gulte ind Rente zo hantreichen zo keren ind zo wenden na synen Beuelhe, ind ine vor iren Regierer zo halden zo behoiff sinre ind vnser lieuer Dochter vurs. ind iren rechten Eruen, daruan wir auch dieseluen Amptlude irer eyde ind Geloiffden vns gedain lois ledig ind quit sagen in maesen vurgeschrieben, hain auch allen ind iglichen vnsen LehenMannen vnse Landschafft vurs. geheischen ind befolhen, ind by diesem Brieue heischen ind befelhen, demseluen Greuen Johan gehorsam zu sin ind ine vor iren Regierer zo halden ind die Lehen van ime zu entpfangen wie sich dat geburen sal vnd mach ane Geuerde. Vort sind wir oeuerdragen, so wannet Greue Johan vurs. vnse lieue Dochter vurgeschrieben getruwet ind in hilichs Gewise beslaiffen hait, so sollen wir ime zo sime Gesynne die vurgenant Lande Herlicheiden ind Lude mit allen iren Renten, Rechten ind Zogehoren gentzlichen ind zomal erfflichen ingeuen ind vpgedragen vur den Lant Herren Lehen Herren ind Lantrechten dair sich iglich geburen sal, ind ime alsdann eide ind Huldonge da in gescheen als eyme Erff Herrn von wegen ind zo Behoiff vnser vurs. Dochter so wie sich dat geburt, ind wir sollen vns dann daruan enterffen ind sy ind ire samenthafftige eruen daran guden ind eruen, so sich solichs geburen sal. Auch sint wir eindrechtlichen ind zomal erfflichen ouerkomen, dat wir Johan Greue vurs. vns lieuer SwegerFrauwen ire LeuenLang alle ind iglichs Jars herumb vff desenseluen vurgenanten Landen, Renten ind Opkomelingen geuen ind betzalen sollen funff hondert ouerlendisch Rinsch Gulden zo vier Termynen, nemelich zo sent Endris Messen nest kompt hondert funffe ind zwentzig derseluen Gulden vnd so vortan zu iglichem viertel Jars hondert funff ind zwentzig Gulden byß zu gantzer Betzalonge der vunff hondert Gulden vurs. alle jare zu betzalen ind dartzu drye Fuder guts Wißberchs Varwehalden Rynsche Wins ind vier Fuder roth Lantwins van Dieſt off Zichen dar sy dat Kisen wirt alle ind iglichs jars eins zu betzalen tuschen allerheiligen Dach in Cristmessen darnach nest folgende sunder lenger Vertzuch vnd dartzo zweyhondert paar Kanyne zo hulpen irer Kuchen vnd sie sal des holtz vß dem Bosche gebruchen zu Noitdurfft Brantz in irem Huse off ein Fuder roit Lantwins vurs. vur den Brandt zu irem Kore, ind auch hertzo so viel Velthoener, Swanen, Antvogel, ind ander Wilbroit as man der gefangen kan vngeuerlich, ind dat al zo Lieueren in ire Frybe sicher Gewalt vngecomert bynnen Dieſt, ind dar sy auch vp die Burch ir wononge hauen sal zo bliuen off

sy wilt, ind op dat vnse lieue Sweger Frauwe vurgenant der vurs. funff hondert Gulden ind seben vurs. Fuder Wins ind alles anders as vurs. steit sicher sin moge zo Krygen, han Wir Johan Greue vorgenant allen vnd iglichen egenanten Amptluden befolhen ire sulichen vurgenanten Gelt Win ind anders vurs. vß der egenanten Lande Renten vnd Gulten vp den vurgenanten Termyner zo betzalen ind ir itzont daruon gelouen zo doin vur Scholteß ind Scheppen zo Dieß, dat sy der Betzalongen sicher ind zo fryden sy, buissen eynich Fordel, de fele, darup mere van vns off vnser wegen zu warten in eynig Wyß, ind wurden wir hernamals ander Amptlude ansetzen dieseluen sullen ouch darseluet vur Scholteß ind Scheppen zo Dieß der egenanten vnser Sweger Frauwen geloeuen zu betzalen, ind dieseluen vurs. Ampt Lute die nu sint off namals werden, sullen sweren ind geloeuen vur Scholteß ind Scheppen zu Dieß sulche vurs. Scholt zo betzalen ind sullen vor ine vertziehen Vorterschafft aller Fryheit ind priuilegien dat yn hertgain zo staden komen mochte in eynich Wyß, ind hertgain ensullen sy in iren Husern noch nyrgens Geistlichen noch werntlichen Fryheit hauen. Vort is gededingt, so wannet die Edel Johanna von Perwis witwe, vnser Johannen Witwe zo Heinsperg vurs. lieue Moder von Lieue zer doit komen is, ind dat Huß zu Wier, Coesen, Cartys, Henneff vnd dat gedeilte van Diepebroick mit Eickenbaumen vnd Erfftzale von Holtze mit allen ire Zogehoren ind andern Eruen ind Guden sy gelaissen hette vns Johane Greuen vurs. in wurden is, in Maesen vurgeschrieben, So sollen wir Johann Greue vnser lieuer Sweger Frauwen vurs. ire Leuen Langk zo der vurgenanten Gulden alle ind iglichs Jars hondert ouerlendische Rinsche Gulden Gelts geuen ind bynnen Dieß in ire Fryhe sicher Behalt vnd Gewalt Lieueren ind die Ampt Lude dain daruon dun sprechen ind gelouen, dair sy mit verwart sy, als vür van den andern Gulden geschrieben steet, off so vestlichen as it des Noit wer, allet sonder Argelist, ind weliche Zyt ind wannet die egenant vnse lieue Sweger Frauwe uns Johann Greuen zu Nassauwe die vurs. Lande ind Herlicheiden wie vurgeschrieben is vur den Lant Herrn Lehen Herrn ind Lantrechten, as sich iglich geburt, errflichen ingegeuen vnd opgedragen hait, so sollen Wir auch alsdan up dieselue Zyt ind Stonde sonder Vertzog der egenanten vnser lieuer Sweger Frauwen zo irem Gesinnen vur denseluen Lant Herrn ind Lehen Herrn ind Landrechten wie sich dat geburt solicher fünff hondert ouerlendische Gulden vnd VII. Fuder Wins vurs. ind ander vurs. Renten vnd auch der vurs. hondert Gulden van Wier vnd ander

Gut vürgenant so ferre solich egenant Ersterffnisse an vns komen were in Maesen vurs. sicher ind gewiss machen, dat sy darmit wol verwart sy sonder Gedroch, ind das solichs geschee, sollen wir ir die vurgenant hondert Gulden wol betzalen bynnen den irsten vier Maenden, Were aber Sache, dat die vurs. Johanna van Loyn Dochter zo Heinsperg vnser Johannen Dochter affliuich wurde ee der vurgenant Byslaff geschee, ind der egenant Greue Johann hette vast mer Gelt ind Guds vsgelacht dan he van Vpkomelingen vnser Lande ingehauen hette, ind hette vnser Lande Laste vnd Scholt darmit betzalt, so ensullen Wir Johanna Wedewe zo Heinsperg vurs. noch nymandt van vnsen wegen ine noch sine Amptlude von diesem vorgeschrieben Regimente nit entweren noch affsetzen, Wir off vnse Eruen enhetten ime off sinen Eruen solich wes he recht verdeterlichen bewisen kunde zo irst wederumb betzalt vnd wol vernuget ane alle Geuerde. Alle ind igliche burgenant Sachen hauen wir Johanna Wetwe zo Heinsperg ind wir Johan Greue zo Nassauwe ind zo Sarbrucken vurs. sementlich ind besonder ein iglich dem andern in guder Truwen ind rechter Warheit zo gesacht ind geloefft ind in Macht diß Brieues zo sagen ind gelouen vast stede vnd vnuerbrochlich zo vollfuren ind zo halden, ind dargein nummermer zo doin noch bestellen zo gescheen in geynre Wyß vmb eynche Sachen die geschiet sint off gescheen mogen sonder alle Argeliste, ind hauen des zo Getzuge der Warheit ein iglich van Vns sin Siegel an diesen Brieff doin hangen vns darmit zo oeuertzugen, welichs Brieffs ein iglich van Vns beiden partigen vurgeschrieben einen hat dieseselue Furworden glich halden, ind han vort gebeden vmb merer Getzugs Willen den Howirdigen Fürsten ind Herrn Herrn Johan Bischop zo Luitge Hertzog zu Bulion ind Greue zu Loin &c. vnsen gnedigen lieuen Herrn, want he dese egenant Sachen tuschen vns gedadinget hat, desen Brieff mit vns zo besiegeln, ind sin Siegel vor by vnse Siegel an diesen Brieff zu hangen, dat Wir Johan Bischop zo Luitge &c. vurs. vmb Beden Willen der egenant vnser lieber Nichten vnd Neuen Wair sin ind gerne getan hauen Vrkunde vnses Siegels mit vnsen Wissen vnd Willen vur heran doin hangen. Gegeuen zo Diest int Jare vnß Herrn Dusent vierhondert fünff vnd fünfftzig op sontag sant bartholomeus dag des heiligen Apostels.

XXVI.

XXVI.

Auszug Befehls des Herzogs Philipps von Burgund an seinen Statthalter in Brabant, um den Grafen Johann von Nassau und dessen Gemalin in die Diestische Lande einzusezen. vom 11ten Jun. 1456.

Philipps by der Gracien Godes Hertoge van Bourgondien, van Lothringen &c. allen denjhenen die desen Brieff sollen sehen off horen lesen Salut. Want vns vnse lieue gemynde Junffrauwe Johanna Vrauwe van Dieſt, van Sichen &c. Wedewe Wilne Johans do he lesste Herre van Heinßberg &c. vns hefft doen thoenen, hoe dat sy horen eyner tyt gehenden hefft in onsen Gods Huß van Bethainea by vnser Stat van Mecheln in Meynongen is hoire vorgeschrieben Herlicheiden van Dieſt vnd van Sichen vnd alle hoire herlicheiden enn Goeden die sie van ons als Hertoge van Brabant houde, op te dragen en ouer te geuen, als dat behort onser Lieuer Nychsten Junffraw Johanen Frauwe van Heynsberg 2c hoirer eyniger Dochter eyn onsen lieuen Neuen JungHern Johanne Greuen tot Nassauwe eyn tot Sarbrucken haeren Man &c.

XXVII.

Der Brieff als myn Joncher durch mynen Herrn van Burgundien in die Lande van Dieſte, Sichen ind ire Zugehoirungen gegudt vnd geerbet ist, darinne myn Joncher siner Sweger Frauwen ire Renten vnd Lifftzocht bekennet. an. 1456. 20. Dec.

Philips by der Gracien Goids Hertoge van Bourgondien van Lothringen, van Brabant ind van Lymborch, Greue van Vlandern, van Artois, van Bourgonden, Palatin van Hennegauwe, van Hollant, van Zeelant enn van Namur, Marggraue des heiligen Ricx, Herre van Vriesland, van Salins ende van Mecheln doin cont allen Luden dat opten zesten Dach van diß Maent Decembris voir ons ende onse getruwe Herrn Anthonys Herrn van Croy Greuen van Porchyen Herren van Arschout ende van Renty onse Neue ende yerste Kemmerlingk, Herrn Johanne Herrn van Bergen opten Zoom enn van Glymes onsem Kemmerlingk, Herrn Emont van Emichouen Meester

von

van Chanterame Herrn Coenrairde van der Meeren Riddern alle onse Raide, Janne vpten Lyemingen, Philipse van dem Meersche onsen Mannen van Leene ende meer ander quam in propren Persoine onse wolgemynde Junffrouw Johanna Vrouwe van Diest ende van Zychenne ende Burggrauynne van Antwerpen Weduwe Wilen Jans van Loyn in synre leuen Tyt Herre tot Heinsberge tot Lewenberge tot Diest ende tot Sichenne, ende dede Ons mit onsen gemynden Coenrairde Kretzer, hoiren ghelenerden Mombar thoenen, Hoe dat sy om Zecker Redenen Wille haer darto portende al alsoliken Goede, Lande ende herlicheiden als zy van ons te leene houdende waer bennen onsen Lande van Brabant liggende hiena vercleert in den jersten Dlant Dslot ende die Stat van Zychenne met der herlicheiden, Renten Theinsen, Wingairden Lande, Beeinden, Boschen, Warenden, Waettern, Moelen, Vyscherigen, Vogelrien, Koern, Broeken, Opcomingen ende veruallen en allen andern hoeren to behoerten, tot eenen leen den tol end Dorganc van Diest ten andern leene, dat Burchgrafscap van Antwerpen met allen sinen toebehoirten ten derden leene, die helicht van den Dorpen van Merhout end van Vorst met ten herlicheiden, Renten Theinsen ende allen andern hoeren Tobehoirten ten vierden leene, Dleen van Merhout met sinen Tobehoirten ten vyfften leene, Dat Dorpe van Holede met den Herlicheiden, Renten Theinsen ende allen andern sinen Tobehoirten ten sesten leene, ende noch negen buente lants tot Wolmerssem gelegen ten zeuesten leene, te Deruen begherde op te dragen ende ouer te geuen in onsen landen tot Behoeff onser lieuer Nichten Jonffrouwe van Loyn horer enyger Dochter Greffynne tot Nassauwe end tot Sarbrucke vrouwe van Heynssberg enn van Lewenberge, end ons lieffs Neue Jans Greuen enn Herre der vorgescreuen landen horer vorf. Dochter Man enn Mombar, om die vorf. Gôde lande ende Herlicheiden mit allen hoeren Tobehorten by denseluen Greue end Greuynne Man end Wiff vortan also te hebbene, te houdene enn te besitten gelic enn in alle der Manieren die hyliche Vorwairden tandern tyden tuschen den vorf. Greue end Greuynne Man end Wiff geraempt enn gesloten end die Brieue darop gemact dat clairlic inhouden end begripen, en vort op Zeckern Vorwairden end Condicien tuschen die vorf. Junffrauwe Johannen van Diest ter enre, end den vorf. Man end Wyff Greue end Greuynne van Nassauwe end van Zarbrugge ter ander Zyden geraempt end gesloten hierna folgende, dat die vorf. Junffrauwe Johanna van Diest die Moeder op end aen alle die vorf. Goede, Lande end Herlicheiden met allen

ken hoeren Tobehoerten hebben sal houden enn gebruycken tot hoer tocht end beleningen hoer leuenlang durende end nit langer ene jarlike lyff Rente van vyffhondert ouerlensche Rinsche Gulden tsjars Goet van Goude end gerechtig Monten der vier Koervorsten by den Ryne vor datum van desen gemünt end geslagen, off de werde dairaff in andern goeden gemünten Gelde, alle jar tot vier Termynen vallende daraff di erste Termyn van eene viern̄deele der vors. Renten beloepende tot hondert end viuentwintich der vors. Gulden geuallen is van sant Andres Messe lestleden, den andern Termin bynnen eenen viern̄del jars darna, dat sie sal des irste Dages der Maente van Merte nastcomende, den derden bynnen eenen viern̄del jars darna dat wesen sal des irste Dages der Manet van Junio dairnast volgende, ende den vierden Termyn van den vierden Viern̄del der vors. Renten bynnen eenen viern̄dele jars darna, dat sie sal des irste Daghs der Maent van Septembri dair nastfolgende, end alſo vort van Jar te Jar ende van Termyne te Termyne. Desgelix sal die voirs. Junffrauwe Johanna Vrouwe van Diest en van Zychenne op te vors. Göde Lande end Herlicheiden noch jairlix hebben end behouden as vor Drie Voedern goetz Wits Rinsche wins, vier Voedern lantwins op te Wingarde tot Diest by de Borch offt tot Sichenne den vors. Heerschapien aldair tobehorende gewachsen, daer haer dat beste gelieuern sal jairlix tuschen alreheilige messen end kermesse te leuern, twe hondert paer Canyne, Zwanen, Riuier Vogelen, pertyssen, ende vlrehande ander Wiltbraet alſo vele als sy des behouen sal ende man dair sal connen gefangen, Noch sal die vorsagt Jonffrouwe Johanne van Diest op die vurs. Goede Lande ende Heirlicheiden hebben end houden als vor haer Woenstat tot Dienst op te Borch, op dat hoer gelefft, end dair to noch hout end beeringe alſo vele zy des behouen sal, visl dairvor ene Voeder van den vors. Lantwyne, welick dat hoir daraff beste gelieuern sal, te leuern tot Diest op te Borch sonder Cost offt last Jonffrauw Johannen van Diest vors. Noch is bevorwardt als voer, offt Sake waer dat onse vors. Nichte Jonffrouwe Johanne van Loen affliuich worde voir onsen vors. Neue van Nassauwe hoeren Man, dat dan deselue onse Neue de vors. Goede lande end herlicheiden met ten Renten, Theinsen end allen andern hoeren Tobehoirden hebben end behouden sal ghelic end als tot sinre Tocht ende Byleningen sin leuenlanc durende end nit langher, gelic die voirs. hylicsche Vorwairden tuschen den vorgenant Greue ende Greuynne siner Gesellynnen gemaiet inhouden, and op ten Commer der vors. Junffrouw Johannen van

Diest

Dieſt jairlix dar vut te geuen, te leuern, end te betalende ten Termynen, tyden end plaetſen gelick hiervor verclaert ſtet. End offt Sake waer dat die voirſ. onſe Neue end Nichte van Naſſauwe Man end Wyff beide affliuich worden ſonder wittige Geboirte van hoer beider Lieuen na heen te latten, dat dan de vorſ. Goede lande en herlicheiden met allen hoeren Tobehoreten weder om comen enne keeren zellen op Jonffrau Johannen van Dieſt voirſ. Ons odmodelic bidende die vorſ. Jonffrauw Johanne van Dieſt, dat wy haer die voirſ. Oeuergeuinge ende enteruenisse in der Manieren end op alle voirwairden ende Condicien vorvercleert conſentieren wouden, end darop Manen doen eenen onß vorſ. Mannen van leene, wes na ons Hoffes Recht darto ſchuldig wair te geſchiene, als dat elck van hen vaſt end Zeker ſtan mochten van den ſinen, alſo dat wy ter vorſ. beden der vorſ. Jonffrauwe Johannen van Dieſt onſen Wille end Conſent hier to geuende, darop Manen deden eenen onſen vorſ. Mannen van Leene vorgenoemt, wes na ons Hofs Recht dairto ſchuldich waer zo geſchiene die hein darop met ten andern onſen Mannen van lene ſinen Mede Huyſgenoitten darmede byende oeuerſtaende beriet end beraden by vollen Geuolge, derſeluer onſer Mannen van Leene bracht ons weder oeuerwyſende voir een Vomiſſe, dat die voirſ. Jonffrouwe Johanne van Dieſt met Coenrarde den Kretzer hoern gelenerden Mombair geſamender Hant met eener Halme ons opdragen ſouden alle die vorſ. Goede Lande ende herlicheiden van Zychenne, den Tol end Doirganc van Dieſt dburggreſchap van Antwerpen, die helichten der Dorpen van Merhout end van Vorſt, Dleen van Merhout. tdorp van Holede end de negen bunte lants tot Wolmerſſen gelegen met allen den Renten, Theinſen, Tollen, lande, beeinde, Wingarden, Waranden, Boſchen, Heiden, Weiden, Watteren, Molen, Vogelerien, Viſcherigen, Manſchapen, Lantſchapen, Koeren, Broecken, Opcomingen, Verfalle end allen andern hoeren Tobehoreten, gelic ſy die van ons Leene houden waer nit darin vutgeſcheiden, ons opdragen ſouden in onſen Handen tot behoiff onſer vorſ. Neue ende Nichten Greue end Greuynne tot Naſſauwe end tot Zarbrucke Man end Wiff, om die alſo te hebbene, te houden end te beſitten na Inhout der hylixſchen Vurwairden tuſchen hoeren beiden gemact end vorgeroirt, behudelic der vorſ. Junffrouwe Johannen van Dieſt darop end ane jarlix te hebbene end te behouden hair vorſ. Jar Gulde van Vyffhondert ouerlenſche Rinſche Gulden, twe Voedern Wits Rinſchs Wyns, dry Voedern Lantwyns twe hondert Conyne, haer Woeninge op te Burch van Dieſt haer hout ende Verrin-

ringe, Zwanen Ryuier Vogeln, pertryssen end alle ander Wilbraet also vele Zys behoeuen sal end men aldair sal mogen vangen, ende op alle ander Vorwairden end Condicien tusschen den vors. Moderen en Kinde enn hoeren Man darin besprocken end vor verclert stan, end soude also voirt darop worpen end verthien na den Rechten end Coustumen ons Hoffes, dwelk die vors. Jonffrouwe Johanne van Diest mit Coenraede Kretzer horen gelenerden Mombare gesameider hant gelic onser vors. Manne gewist hedde, volcomelic end al dede, end desen also gedaen sinde want onse Neue end Nichte Greue end Greuynne van Nassauwe end van Sarbrucke verre buyten onsen Lande van Brabant waeren gesetten end hen niet gelegen en ware in denseluen onsen Lande van Brabant te comen, om die vors. Goede, Lande ende Herlicheiden met hoeren Tobehoreten, gelick die vors. Junffrouwe Johanna van Diest die in onsen Handen end tot hoeren Behoeff opgedragen hadde, tentpfangen, end ons voirt dairaff te doin Hulde ende eede van Truwen, end hoeren vors. Moeder wederom Vesticheit te done van haern voirs. Jair Gulden, end allen andern Voirwairden end Condicien tuschen hen Luden te beiden Zyden geraempt voir ons offt onsen lieuen end getruwen Ritter, Rait, Kemerlinck ind Staith Houder van onsen leenen van Brabant Herrn Heinrick Magnus, als dat schuldich waer te geschiene na ons Hoffes Recht, so hebben Wy angesehen den Redden voirs. end ter Beden der voirs Jonffrauwe Johannen van Diest onsen Wolgemynden Jacob Vten Lyemingen Herren tot Wange hier toe allen onsen Stathouder van onsen leenen geset ende gemaekt, hem geuende volcomen Macht end besonderlich Befelhe, die vors. Opdracht van allen der voirs. Goede Lande ende Herlicheide ons in onsen Handen by der vors. Junffrouwe Johannen van Diest in der voirs. Manieren gedaen, dieselue Goede, Lande end Herlicheiden mit allen hoeren Tobehoirten vort oeuer te geuen vut onsen Handen onser vors. Nychten Junffrauwe Johannen van Loon end haer Man daraff te latten comen te Hande ende te Monde end voirt van hoeren voirs. Man ende Mombair te nemen end te ontfangen, alsulken Hulde end eede van Trouwen Tonsen Behoeff als darto behoert, end vor darby end oeuer te staen, dat onse vorgeschriuen Neue end Nichte Greue end Greuynne Man end Wyff der voirs. Jonffrauwe Johannen van Diest haer Moder darop Bewys end Vesticheit dun sollen van haeren voirs. Jar Gulden in alle der Vugen end Manieren zy daraff met enander oeuerkomen waren, in Tegenwordicheiden van onsen Mannen van Leene in alsulken getale als Behoeren, dairby ende ouer te sine,

de-

deselue onse Mannen darop te Manen, ende vort te doine alle Saken daran cleuende, die een goet getruwe Staethouder van onsen Leenen doen mach ende schuldich is te doene, ende wy selue souden, hebben mogen doen op dat wy dair tegenwordich waren geweest, decernierende ende verclerende dat alle tgheen dat hy end voir den vors. Jacob onsen Stathouder in desen end onsen Mannen van Leene soude worden gedaen sicker sin soude, en gehouden werden tot ewigen Dagen, als offt dat geschiet waer vor ons offt den vors. Herrn Heinerick Magnus onsen Staithouder sonder Argelist, gelyc onse oppen Brieuen van Commissien hen dairop verleent ende gegeuen in onsen Houe in den Hage in Hollant elliff Dage in Junio int Jar ons Herrn Duysent vier hondert sees ende vüfftich dat claerlichen inhouden ende begripen, den welcken nauolgen die voirs. Jacob onse Staitthouder end vier onser Mannen van leene met hem gereden sin in der Stat van Arle in den Lande van Luxembordh, te Weten Jan Vten Lyemingen, Willem van Doerne, Ghysbrecht de Viker end Jan le Boirgne geheiten Malherbe, dar onse vors. Nichte Junffrauwe Johanne van Loen met Janne Greue tot Nassauwe end tot Zarbrugge hoern Man end Monbair op ten Dach van huden datum diß Brieues voir onsen voirs. Stathouder in propern persone comparerden, begerende van denseluen onsen Stathouder oeuer te nemen ent te hebbenc in hoeren Handen al alsulken Goede, Lande ende Herlicheiden als Joffrauwe Johanne van Diest hoer Moeder dair Jegewordich staende onlanx leden opgedragen hadde end ouergegeuen in onsen Handen tot hoern behoeff om die Goede lande ende herlicheiden met allen hoern Tobehoirten zy end hoer vors. Man ende Mombair te hebbene te houden te gebruycken end te besittene na Inhout der hylixschen Voirwairden tuschen hoer end hoern voirs. Man ende Mombair gemact end gesloten, ende op alsulken Commer ende Jargulde, as Jonffrouwe Johanne van Diest hoer Moder haer darop gereseruert hadde end behouden hait daraf jarlix vte te reykene ende te geldene, ende op alle ander voirwairden end Condicien tuschen der voirs. Moder end haer Kint met hoeren Man ende Mombair geraemt end gesloten gelic vor vercleert is, onsen voirs. Stathouder in Onsen Name otmodelic biddende, dat hy haer die vors. Goede lande end herlicheiden met allen hoeren Tobehoirten op alle versprokenen Voirwairden vut onsen Handen ouergeuen woude end darop eenen onser vors. Mannen van leene end comusse manen, wes dartor schuldich waere te geschiene na onß Hoffs Reicht, so dat onse vors. Stathouder des eenen onser voirs. Mannen comusse Maende, die

die hem dairop met onsen voirs. Mannen van Leene sinen Mede Huysgenotten beraden hebbende, denseluen onsen Stathouder mit vollen Geuolge derseluer onser Mannen van Leene weder oeuerbracht wysende voir een Vomusse, dat dieselue onse Stathouder alle die voirs. Goede, dLant van Zychenne, den Tolle, ende Dorganc van Diest, dBurch-Grafscap van Antwerpen, die helichten der Dorpen van Merhout end van Vorst, dLeen van Merhout, tDorp van Holede, ende die negen buende Lants mit allen den herlicheiden Renten Theinsen, Tollen, Lande, Beempden, Wingerden, Boschen, Waetern, Vischerien ende Vogelerien end allen andern hoeren Tobehoirten gelic end in alle der Manieren, end op alsulken Jar Gulten ende allen andern voirsprokenen Voirwairden als ons die opgedragen waeren niet darin vutgescheiden der vors. vnser Nichten Jonffrouwen Johannen van Loon met eenen Halme ouergeuen soude, ende haer die alsoe in onsen Name beleenen, ende darin goeden, ende eruen, om de alsoe zy ende hoer vors. Man ende Mombair te hebbene te houden end te besittene gelic die voirs. Hylicsche Voirwairde inhouden end vor vercleert is, dwelck onse voirs. Stathouder gelic onse voirs. Manne Vomusse Wysde volcomelic end al dede, ende dat gedaen ontfing onse voirs. Nichte Jonffrauwe Johanne van Loyn die voirs. Goede, Lande end herlicheiden met allen hoeren Tobehoirten aen onsen voirs. Stathouder van ons te Leene, end dede ons daraf mit onsen voirs. Neue Johan Greue tot Nassouwe ende tot Zarbrugge hoeren Man ende Mombair Manscap met Hulden end eede van Truwen als dat behoerde na den Rechten end Coustümen ons Hoffs, Ende onse voirs. Stathouder entfingse alsoe daraf met hoeren voirs Man end Mombair in onser Manscap, behoudelic ons altyt onser Herlicheit, ons Rechts ende eenen iglichen des sins, ende geschieden hierin alle punten ende articlen van Rechte, die na den Rechten end Coustumen ons Hoffs dairtoe schuldich waeren te geschiene, niet darin vergeten noch achtet gelaten, allen argelist vutgescheiden. In Orconden des Breues, dair wy Hertoge voirs. onsen Zegel aen hebben doen hangen, end hebben om die meerder sekerheit willen voirt versoicht onsen voirs. Mannen van leene die mede hierby ane ende oeuer sin geweest, dat sy hoere Zegelen by den onsen hangen aen deesen Brieff in getuycheniffe alre Dinghen voirs. Dwelck wy Anthonys Herre van Croy Greue van Porchyen, Jan Herre van Bergen op der Zoom, Emont van Emichouen Meester van Chanterame, Conrarde van der Meeren Philips van den Mersche, Jan Vten Lyemingen, Willem van Doerne Ghybrecht de Vil-

 tere

zere end Jan Malherbe Manne van Leene ons voirs. gnedigen Herrn tot sinen Befelhe gerne gedaen hebben. Gegeuen Twintich Dage in Decembri int jair ons Herrn Duysent vierhondert sehss end vyfftich.

XXVIII.

Copia von der Quitancien die myn Jungher vnd Junffrauw myme Hern von Heynßberg geben hant (1457.) 19. Sept.

Wir Johan Graue zo Nassauwe vnd zo Sarbrücken Herre zu Diest vnd zu Sichen &c. vnd Johanna von Loyn Greuynne vnd Frauwe derseluer Lande dun kunt aller menlich mit diesem Brieue so as der hoewirdige Herre Johan von Loyn Willen Bischof zu Ludich onser lieuer Herre Swager vnd Oheim vnser Johanna Grauynne vorgenant Herlicheyde Slosse vnd Lande von Heynßberg van Lewenberg vnd andern mit yren Zugehorungen ein Zyt von Jaren als ein Monpar ingehabt verwart vnd bynnen derseluen Momperien etlich Lande, Ampt vnd anders geloffet, auch etliche beswert hat, da bekennen wir, dat wir vor ons vnd onse eruen den obgenanten vnsern lieben Herrn, Swager vnd Oheimen des vnd was sine Liff de also in der Momperien an vnsern vorgenanten Herlicheiden, Slossen vnd Landen biss vff hude datum dis Brieues getan hat, gentzlich zu ewigen Dagen quit gescholden hauen vnd mitz desen Brieff quitt schelten, also dat wir oder onser eruen dauon nummer Ansprache noch Forderonge an yne getun noch gehauen sollen, in keynerley Wyse vssgescheiden alle Argelist vnd Geuerde, vnd wir han des zu Urkunde vnser beyder Ingesigele an desen Brieff dun hangen, gegeuen int
19. Sept. Jar ons Herrn MCCCCLVII. des XIX. Dags in dem Manet September.

XXIX.

Copia des Brieues als myn Juncher vnd Junffrauwe myme Herrn von Heynsberg sin Lyfftzocht an Heynßberg vnd Geilenkirchen verschrieben hant (1457.) 18. Sept.

Wir Johann Graue zo Nassauwe vnd zo Sarbrucken vnd Johanna von Loyn Gravynne derseluer Lande geborne Dochter vnd Vrouwe der Slosse, Stete vnd Lande von Heynsberg von Lewenberg, von Diest vnd von Zichen

Zichen &c. Elude zusamen dun kont vnd bekennen vor vns onse Eruen vnd Nakomelinge sementlich vnd iglich besonder, dat wir durch sonderlich Gonst, Lieffde vnd merlich reden, vns darzu bewegen dem hoewirdigen onsem Lieuen Herrn Swager vnd Oheimen Herrn Johan von Loyn Willen Bischoff zu Ludich mit onser beider Greue vnd Greuynne Fryhen guden Willen hauen Lassen kommen zu der Burch, Stat, Slossen vnd Landen von Heynsberg vnd von Geilenkyrchen, dieseluen sine Leuedage lang herlich in zu hauen, zu behalten vnd zu besitzen mit allen iren Renten provanten vnd Verfallen, ane Vnderscheit, vnd sich darus vnd darin zu behelffen tgan allermallich gelich sin Lieffden vß andern siner Lieffden eigen Slossen vnd Steten doen mochten, sonder ons off ymands von onsen Wegen dar vntgain zu dun, Zu doen dun, off zu lassen geschien, off daruon eyniche Forderonge off Ansprache zu behalden off zu gewynnen in eynicher Wyse, gelich dan sine Lieffde dieseluen Slosse vnd Stede Heynsberg vnd Geylenkirchen hude dit Dages besitzen inhauen vnd der Gebruychen als dat auch hierfur in Zyde onser hinlichs Vorwairden verscreuen ind bedadingt ist worden, Jnd also erkennen befelhen vnd bestedigen Wir Johan vnd Johanna Greue ind Greuynne vurgenant alsolichs mit diesem Brieue vnd glöben, dat vast, stede ind vnuerbruchlich zu halden, by onsern eiden eren ind Truwen fur ons ind onse eruen vnd befelhen daromb uch allen den Amptluden, Lehen mannen, Burgern vnd gantzen Gemeynden derseluer Landen von Heynsperg vnd von Geylenkirchen, so vil in onser Macht ist, off sin mach in eynicher Wyse dat ir demseluen Herrn Johan von Loyn vnserm Herrn Swager vnd Oheymen an den vors. Slossen Steten vnd Landen von Heynsberg vnd von Geylenkirchen vast und gewart halden, ime dienstbar vnd gehorsam siet als uwerm rechten Herrn sinen lebenlang, beheltlich ons vnd onsen eruen onser erbeschafft an denseluen Slossen, Steden, Herlicheiden vnd Landen, vnd das der obegenant vnser lieber Herre Swager vnd Oheim die in keynerley Wyse versetzen, verpenden, vergifftigen noch verkauffen, sondern die nach sinem Abgange off vns oder vnser eruen ledig komen vnd fallen lassen soll gelicher Wyse das in onsern hinlichs Voirwoirden eigentlich verschrieben ist, alle Argelist, alde vnd nuwe bose Funde die erdacht sin off mogen werden gentzlich hierinne vnd zumale vsgescheiden. Dis zu Getzuge vnd Kenniſſe der Warheit, so han Wir Johann Greue vnd Johanna Greuynne Elude vorgenant vor ons vnd onse Eruen vnser beider Sigel mit onser Wiß vnd willen an diesen Brieff dun hangen, gegeuen im Jar ons Herrn 18. Sept.
MCCCCLVII. des XVIII. Dags in dem Manet Septembri.

XXX.

Copia des Brieues, als myn Herre von Heynſſberg bekennet das myn Juncher das Lant von Heinßberg ingenomen habe vnd ime die VI. Fuder Wins zu Rulantzecke geburen. (1457.) 7. Oct.

Wir Johan von Loyn Herre zu Heynßberg, zu Millen, zu Steyn vnd zu Lumpen, don kunt allermenlich mit diesem Brieue ſo als die edel Junkfrauwe Johanne von Loyn Grauinne zu Naſſauw vnd zu Sarbrücken geborne Vrouwe zu Heynßberg zu Lewenberg zu Dieſt vnd zu Sichen onſe Lieue Nichte mit dem edeln Johan Grauen zu Naſſauwe vnd zu Sarbrucken &c. onſem Lieuen Swager yren elichen Man vnd Mombair die Herſchafft von Heinſſberg ingenomen, eide vnd Huldonge daſelbs entpfangen hat als Recht erff Herrn vnd Frauwen, vnd dieſeluen Graue vnd Grauynne vns Onſer Lyffzucht vnſer Leuedage Lang daran bekant vnd verſchriben hant in Fugen der Brieue daruber gemacht dat begriffen, da bekennen wir dat wir dem vorgenanten Grauen Johan onſem lieuen Swager ouergeuen vnd ingeſtalt han vnd mit dieſem Brieue ouergeuen vnd inſtellen ſoliche VI. Fuder Wingulten, ſo wir vnd vnſer Fordern Hern zu Heynſberg von dem erwirdigen in Got Herrn Dietherich Ertzbiſchoff zu Collen vnſerm lieben Herrn vnd Bruder vnd ſinem Stiffte zu Collen zu Lehen gedragen vnd gehalden hauen in Fugen die Brieue, de dauon gegeuen vnd genomen ſint, eigentlich vßwiſent, alſo dat derſelue onſe Swager Graue Johan ſolche ſehs Fuder Wingulten von dem obgenanten onſen lieuen Herrn vnd Bruder von Collen in derſelben Fugen entphaen, vnd dauon dun ſal als ſich geburt, vnd bitten darumb den ytzegenanten onſen lieuen Herrn vnd Bruder, daß er den gemelten onſen Swager Grauen Johan mit ſolichen VI. Fuder Win Gulten verſehen vnd belenen wolle in Fuegen Wir die von ſiner Lieff den entfangen han, vnd die alde Brieue dat vßwiſen. Heruff ſo verkunden vnd ſchrieuen wir mit dieſem Brieue uff ſoliche eide vnd Verbunteniß ſo wir der ſehs Fuder Wins halben dem obegenanten vnſen lieuen Herrn vnd Bruder vnd ſinem Stiffte von Collen verbonden ſin alles vngeuerlich, vnd haben des Zurkunde onſen Jngeſigel mit onſem guten Wiſſen an dieſen Brieff doin haingen in den Jarn MCCCCLVII. des
7. Oct. ſiuenden Dags in October.

XXXI.

Verglich zwischen Jacoba von Heinsberg und Johann Grafen von Nassau-Sarbrück über der erstern Forderungen an die Heinsbergischen Lande an. 1463.

Wir Jacob van Loyne Dochter zu Heynsberg doen kont allremallich So als wir anegesprochen hain die wolgeborner Johann Grauen zu Nassauw vnd zu Sarbrucken Herrn zu Heynsberg zu Lewenberg zu Dieſt vnd zu Zichen &c. vnd Jonffrauwen Johanna van Loyne Gravynnen vnd Frauwen der Lande vursagt syne Gesellynne onsen lieuen Swager vnd Nichten vmb onse Kindes gedeylt, dat vns van onsem seligen Herren vnd Vader uff die Slosse Wassenberg vnd sHertzogenroide bewiesen was vnd deshaluen mit dem vursagten onsem Lieuen Swager vnd Nichte in eynem Anlaiß vnd Compromisse gegangen vnd blieuen sin an dem hoochgeborenen vermogenden Fürsten onserm gnedigen Herren dem Hertzogen van Bourgondien vnd van Brabant &c. vnd derselue onser gnedige Herre mit sinen Sproche daruber gedaen gesprochen vnd erkant hait, das die vurs. onse Lieue Swager vnd Nichte vns betzalen vnd vernuegen sollen echt Dusent ouerlentsche Rynsche Gulden, so wie derselue Spraiche das clairlichen begriffet. Da bekennen wir Jacob van Loyne Dochter zu Heynsberg vursagt, dat die vurgenant onse lieue Swager vnd Nichte van onser Begerten vnd ernstlichen Befele dat wir yne gedaen hauen, vnd mit diesem gegenwertigen Brieue ernstlichen dun vnd befelen, onß die vursagt Somme echt Dusent Rinsche Gulden in Handen der edeler onser lieuer Swager vnd Susteren Johans Greuen zu Nassauw zu Vyanden vnd zu Dyetze Hern zu Breda vnd Jonffrauw Marien van Loyne syner Gesellynnen gelieuert, gutlich betzalt, vnd wol vernuget hant, So das wir ein gut Genuegen daran hain, vnd bedancken vns davon guder Betzalunge, vnd want wir Johann Greue zu Nassauw, zu Vyanden vnd zu Dyetze, Herre zu Breda ꝛc. vursagt und Maria van Loyne sine Gesellynne bekennen, dat die Lieueronge, Betzalonge vnd Vernuegonge der vorsagt Sommen echt Dusend Rynscher Gulden von wegen vnd an stat der vorgenanten Jonffrauw Jacoben van Loyne Dochter zu Heynsberg vnser lieuer Swegerynne vnd Suster vns in vurgenant Fuegen von dem vursagten Greuen vnd Grevynnen von Nassaw vnd von Sarbrucken Herrn vnd Frauwen van Heynsberg &c. also ge-

schyt

schyt ist, vnd wir die von Jme entfangen han, so sagen wir Jacob van Loyne Dochter zu Heynsberg vursagt vur Vns vnd vnse Eruen, vnd wir Johann Graue zu Nassauw zu Vyanden vnd zu Dietze Herre zu Breda &c. vursagt vnd Maria van Loyne syne Gesellynne vursagt vur vns vnse Eruen vnd Nakomen die vursagt Johan Grauen zu Nassauw vnd zu Sarbrucken Herrn zu Heynsberg &c. vnd Jonffrauw Jahannen van Loyne sine Gesellynne yre Eruen vnd Nakomen, vnd wen das vort beruren mach, der vursagt Sommen echt Dusend Rinsche Gulden gentzlich vnd zumale zu ewigen Dagen quyt loß vnd ledich, sonder allen Gedrach. Des zo Vrkunde han wir Jacob Van Loyne Dochter zu Heynsberg, Johan Greue zu Nassauw, zu Vyanden vnd zu Dyetze Herre zu Breda &c., vnd Maria van Loyne sine Gesellynne alle vursagt vnser iglich sinen properen Siegel mit siner rechter Wist vnd guden Willen an diesen Brieff vnd Quitantie dun hencken der gegeuen ist in den Jaren onsf Herren Dusent vierhondert dry vnd sechstzig.

Urkunden

Urkunden

zu dem Anhang

von den

Herrn von Diest.

I.

Een Leen Brief van den Hertogen van Lothr. ouer die Voigdie to Webbekem. an. 1213.

In nomine patris & filii & Spiritus Sancti. Ego H. Di gra Dux Lotharingie vniuersis præsentem paginam inspecturis notum facio, quod Arnoldo de Dieſt & ſuis Sequacibus in feodum contuli dimidiam partem Aduocacionis de Webenchem & quidquid ad eandem pertinet Advocacionem. Contuli eciam ei in feodum dimidiam partem petitionis in perfata advocacione ſcilicet quod de Vt ſangis in feodum ei contuli dimidietatem & ſi quod ab eis acciderit emolumenti. Preterea ei contuli in feodum, quod nichil in prefata advocacione preter aſſenſum ſuum & conſilium faciam, nec ipſe preter meum, omnia ibidem vtriusque noſtrum aſſenſu & conſilio fient. Concambium quod dudum fecit dominus Arnoldus pater Arnoldi, & domina Clemencia mater ejus cum Abbate Nicholao de Sancto Trudone de allodiis ſuis ratum erit, & nichil ad ducem & ad Succeſſores ſuos Spectabit. Factum eſt hoc preſente Domino G. de Scoten dno. W. Bertholdo, Dno W. fre ducis Dno. W. de Dungelberg, Dno A. de Trahenhem, Dno A. de W. dapifero, B. de Lon, B. de Thenis, B. & R. Notariis & aliis multis. Quod vt ratum eſſet ſigilli mei appenſione roboravi. Datum anno Dni Milleſimo ducenteſimo tercio decimo.

II.

Een Leen Brieff van dem Greuen van Loyne op die Voigtie te Weppekem an. 1213.

In nomine patris & filii & ſpiritus Sancti Amen ſciant tam futuri quam preſen-

ſentes quod ego Luwicus Comes Lonenſis Arnoldo de Dieſt & ſuis heredibus poſt ipſum in feodum Contuli Advocationem de Webbenchem & quicquid ad eandem ſpectat advocationem. Si quis autem predicto Arnoldo de hac advocatione de Webbencham vel aliis bonis ſuis quibus eum feodaui injuriam inferre voluerit pro eo ſtabo, & ſicut teneor ſupradictum hominem meum Arnoldum de Dieſt ab omni inquietatione abſoluam. Hoc autem factum eſt preſentibus hominibus meis Willelmo videlicet de Peterſem, Oſtone de Borne, Hermanno de Helslo, Wilhelmo de Redenchem, Godefrido de Lewis, Bacone de Cortelre, Wilhelmo Gotthen, Walthero de Mille, Theoderico Caſtellano de Lonis, Lamberto Caſtellano de Bruſtein, Jordano Caſtellano de Duras & fratre ſuo Kenboldo, Marino de Korenthe & aliis multis quorum nomina non novi. Hoc totum factum eſt in die beati Severini in Campo apud Halmale Anno incarnationis Domini MCCXIII.

III.

Der Stat van Dieſt Fryheit. 1228. (6. Febr.)

In nomine Sancte & individue trinitatis. Henricus Dei gracia Dux Lotharingie vniuerſis preſentem paginam inſpecturis ſalutem. Noverint tam preſentes quam futuri, quod hec eſt Libertas Dieſtenſ. quod nullus oppidanus de Dieſt pro quocunque forefacto in Dieſt poteſt prouocari ad duellum. Si alicui oppidano de Dieſt aliquid forefactum fuerit nec ad dominum de Dieſt querimoniam pertulerit dominus de Dieſt ab eodem forefactum exigere poteſt, juſtitiam ab eodem ſecundum Sententiam Scabinorum accepturus. Si aliquis alienigena in Dieſt moriatur, & heredem non habuerit, totalis poſſeſſio bonorum penes eundem ibidem reperta per annum & diem in ſecura manu ſervabitur ſecundum decretum Scabinorum cuſtodienda, Si autem infra dictum terminum nullus heres ſupervenerit, dicta poſſeſſio domino aſſignabitur. Si aliquis alienigena aliquid in Dieſt forefecerit, & ad excuſationem venire poterit, primo ſe jurabit exulem & poſtea faciet juramentum Secundum qualitatem forefacti per ſententiam Scabinorum. Comini theloneum ſtabit judicio Scabinorum.

Qui de omicidio conuictus fuerit, ſicut juris eſt punietur, vita pro vita, membrum pro membro. Si quis aliquem vulneraverit ſine multilatione membri & convictus fuerit, dabit centum ſolidos vel manum domino de Dieſt. Si

ali-

aliquis aliquem percufferit fanguinis effufione fiue obloquitur & inde conuictus fuerit dabit quinquaginta folidos vel aurem domino de Dieft. Si aliquis alium in propria domo mala occafione quefierit & quefitum non leferit, & inde convictus fuerit centum folidos vel manum domino de Dieft folvet, Si vero ipfum vulneraverit in fua domo decem libras foluet, vel in Domini de Dieft erit poteftatem fi convictus fuerit. Si autem quefitus in Sua domo contra querentem Se defenderit, & ibidem querentem vulneraverit vel occiderit ab ipfo facto liber erit contra judicem & contra parentes Lefi vel occifi. Quicunque Scabino obloquitur cum in domini fervicio vel in opido fuerit cum judice quadraginta folidos foluet domino. Opidanus Dyeftenf. de quo quis conqueritur, non tenetur refpondere infra tres quindenas, fi vero tunc contumax extiterit nec ad confulem miferit, foluet quinque folidos domino, & citabitur vlterius ad feptimum diem, fi autem nondum venerit folvet quinque folidos, & citabitur ulterius ad tres dies, fi vero tertia die non venerit nec comparuerit folvet quinque folidos & citabitur ad diem proximum, fi vero adhuc non venerit, actor prevalebit in querela, & debet fcultetus accipere de bonis convicti prius emendam domini & poftea refundere debitum actori fole lucente. Jufticia exhibebitur hofpiti conquerenti ab opidanis proxima die poft factam querelam. Quodcunque debitum coram Scabinis & judice confirmatum fuerit folvi debet ad diem nominatum, quod fi Solutum non fuerit, fi de debitore vel quocunque fidejuffore conqueftus fuerit creditor finguli foluent quinque Solidos proxima die querele, fimiliter in fecunda querela & tercia, quarta autem die judex de bonis debitoris fiue fidejufforis emendam domini primo recipiet, & creditori debitum perfoluet. Scabini a judice commoniti ad tres quindenos fententias fuas proferent fi quatuor vel plures interfuerint, quod fi non potuerint usque ad quartam quintenam fub juramento ipforum induciabuntur, fi vero ad quartam quindenam non dixerint, finguli foluent quadraginta Solidos. Quicunque hereditatem rationabiliter emerit in Dieft, & per integrum annum & diem quiete in permanferit, nullo modo tenetur refpondere conquerenti, nifi aliquis heredum tempore vendicionis fuiffet in longis partibus. Opidanus de Dieft non poteft Oidanum de Dieft infeftare aliqua querela nifi in Dieft. Si aliquis Opidanus de Dieft pro debito domini de Dieft alicubi fuerit arreftatus dictus dominus tenetur ipfum deliberare. Quicunque alienigena apud Dieft caufa manendi venerit, & judicio Scabinorum ftare voluerit, fecure ibidem manebit, & inde poterit recedere libere, dummodo debita fua perfolvat, & hoc idem de Opidanis

mis de Dieſt. Quicunque Hoſtagium habuerit edificatum in fronte, non poteſt deſtruere illud, de aliis autem edificiis ſuam faciat voluntatem. Quicunque gladium ſiue Campulum infra Dieſt ſiue aliqua arma molita aduerſus aliquem traxerit ſoluet XX. Solidos. Si quis advocatum poſtulauerit, eligat quem velit, & ſi Scabinus verbum alicujus propoſuerit, & ſuper eodem verbo ſententia requiſita fuerit, ad eanden Sententiam ire non poterit, niſi de conſenſu judicum, vel ſi non ipſo abſente poteſt dari Sententia. Scabini duo vel plures cum a domino vel judice fuerint requiſiti de omni lite, quam viderint, debent teſtificari. De omni emenda quinque Solidorum vel infra poterint teſtificari duo opidani hereditarii legitimi & non infamati. Arnoldus etiam de Dieſt dominus in preſencia noſtra & parium ſuorum & aliorum hominum noſtrorum conſtitutus juramento corporaliter præſtito promiſit omnia premiſſa burgenſibus de Dieſt ſe obſervaturum, quod ſi aliquid premiſſorum infringeret, illud emendabit conſilio hominum noſtrorum parium ſuorum qui noſtrum conſilium juraverunt, Cetera autem jura omnia ad libertatem de Dieſt pertinencia judicio Scabinorum tractabuntur. Nos autem prenotatam libertatem Arnoldo domino de Dieſt & Burgenſibus de Dieſt conceſſimus, & ſi probare poterimus quod propter hoc in aliquo fuerimus deteriorati, hoc nobis emendabit conſilio hominum noſtrorum, qui conſilium noſtrum juraverunt. Et vt hec firma eis maneant & illibata conſerventur preſentem paginam noſtro Sigillo & Kariſſimi Henrici filii noſtri majoris & Arnoldi domini de Dieſt fecimus roborari. Datum anno domini Milleſimo CC. viceſimo octauo dominica qua cantatur Eſto mihi.

IV.

Ein Brieff van dem Hertogen van Brabant da inne Hy Friheit gift XV. Bonder Lande gelegen tuſchen der Burch end der Stat van Dieſt an. 1253. 28. Jun.

Henricus Dei gracia Dux Lotharingie & Brabant. vniuerſis tam preſentibus quam futuris preſentem cartulam inſpecturis Salutem & cognoscere veritatem. Ad Uniuerſitatis veſtre noticiam volumus pervenire, quod nos quindecim Bunnariis terre ſitis inter oppidum & Caſtrum de Dieſt ex vna parte & Rinderuort ex altera ab Arnoldo nobili viro domino de Dieſt fideli noſtro permu-

mutationis titulo nouiter acquisitis perpetuam damus Franchisiam, eandemque dictis quindecim Bunnariis terre parum plus vel minus & omnibus in eis manentibus & mansuris omnimode libertatem concedimus que ville sue de Diest & omnibus in ea manentibus a nostris progenitoribus est concessa, quam Franchisiam seu libertatem ante dicto Arnoldo domino de Diest in feodum dedimus per omnia secundum que ei & suis antecessoribus libertas dicte ville de Diest a nobis & nostris antecessoribus est collata. Testes etiam qui. dum hoc fieret, interfuerunt, sunt hij Godefridus dominus de Perweis, Gerardus de Marbays dominus de Bruch, Dominus Theodoricus de Birbaco, dominus Walterus Clutine, Henricus de Villeuorden & domiuus Kunse milites. Symon Cappellanus Willelmus Notarius, Henricus de Bearui, Balliuus de Nivella, Walterus filius Mensonis de Lovanio, Bemirus Lutinc, Walterus de Foil Camerarius & alii homines nostri quam plures, In cuius facti evidentiam & testimonium sigillum nostrum presenti cartule duximus appendendum. Actum & datum apud Suram in vigilia Apostolorum Petri & Pauli Anno domini Millesimo ducentesimo quinquagesimo tercio.

V.

Een ander Brieff sprecken op die Voigdie to Webbekem an. 1255. 18. Dec.

Henricus Dei gracia Dux Lotharingie & Brabantie vniuersis presentes litteras inspecturis Salutem, Noveritis quod nos litteras domini Henrici olim ducis Brabantie aui nostri magne memorie non cancellatas non abolitas vel in aliqua parte sui viciatas vidimus in hunc modum:

In nomine patris & filii & spiritus Sancti Ego Henricus &c. vti supra Litteræ de 1213. Nos vero predictis litteris quas vidimus & plene intelleximus vostrum adhibuimus consensum & Laudamentum cum appensione Sigilli nostri. Datum apud Bruxellam mense Decembri Sabbato post diem beate Lucie Virginis gloriose anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo quinto.

VI.

Theilung der Herrn von Diest an. 1315. 23. Aug.

Vniuesis presens scriptum visuris & audituris. Gerardus dominus de Dyeste ac Castellanus Antwerpiensis, Johannes de Dyeste Canonicus Cameracensis. Tho-

Thomas de Dyeſt de Wandenberghe. Arnoldus de Dyeſt dominus de Rinne & Arnoldus de Dyeſt dictus de Weſtualia fratres Saluten & ſubſcripte rei cognoſcere veritatem. Cum Lex prodita ſubditorum ſibi quamquam diverſorum noxios ſub juris regula conſtringat appetitus, apparentius exigitur, vt hy quos procreando ſtipes idem Germanos naturali jure educarat, effrenate conatu cupiditatis repulſo, juſtitia ductrice de rebus ſuis equanimiter ordinent ac disponant. Hinc igitur predilecto domino & patre noſtro pie memorie dudum viam vniuerſe carnis ingreſſo de bonis omnibus ex ſucceſſione paterna ad nos deuolutis de conſanguineorum & amicorum noſtrorum communi conſilio ac aliorum discretorum ſecundum juſet conſuetudinem terre de communi conſenſu noſtro & ſingulorum infra ſcriptam ordinauimus diuiſionem ſeu partitionem ratam eandem habentes, videlicet quod Johannes frater noſter centum quadraginta quatuor libras octo ſolidos & decem denarios, antiquo groſſo turonenſi bono, monete regni Franch. computato pro ſedecim denariis quouis anno habebit & perpetuo easdem ad thelonium ſegetum in Dyeſt aſſignatas. Thomas trecentas libras quadraginta quatuor octo ſolidos & decem denarios dicte monete eodem modo ad thelonium vini in Dyeſt & Cameram vbi panis venditur ſibi aſſignatas, Arnoldus vero dominus de Rinne ducentas libras nonaginta quatuor libras octo ſolidos & decem denarios dicte monete ad redditus domus pannorum majoris & ad thelonia pannorum & ad fermentum dictum Gruyt in Dyeſte ſibi dicto modo aſſignatas, ac Arnoldus de Dyeſt dictus de Weſtualia centum ſeptuaginta quatuor libras octo ſolidos & decem denarios prefate monete modo ante dicto ad thelonia ſcilicet ad cenſum annalem in opido Dyeſtenſi, thelonium dictum ſcrode ambacht ad redditus domus carnificum & thelonium veterum reſtrum Sibi aſſignatas, in quibus pecuniarum ſummis nos Gerardus dominus de Dyeſt antedictus per monitionem noſtri tamquam domini feodi & ſententiam Vaſſallorum ſeu fidelium noſtrorum ſecundum jus & conſuetndinem curie noſtre fecimus vnumquemque fratrum noſtrorum dictorum pro rata ſua prefata ad dicta pignera inveſtitura a nobis & heredibus noſtris feodaliter poſſidendis. Sane quidem cum cariſſima domina ac mater noſtra bone memorie nuper diem clauſerit extremum nos redditus ſibi in duaria traditos ad nos ſucceſſiuo jure deuolutos equanimi examine partiri ſeu diuidere etiam cupientes de communi amicorum ac proborum conſilio concorditer de eisdem talem ordinauimus partitionem, videlicet quod Johannes frater noſter antedictus quinquaginta libras dicte monete ad thelonium pecorum in Dyeſt, Thomas de Dyeſt dominus de Wandenberghe ad idem thelonium quin-

quinquaginta libras talis monete, Arnoldus dominus de Rinne ad theloniuṁ carnium in Dyeſt quinquaginta libras ejusdem monete ac Arnoldus de Weſtualia ad thelonium lini & culcitrarum prefate monete quinquaginta libras ad augmentationem feodorum ſuorum quouis anno & perpetuo ad dicta pignera aſſignatas poſſidebunt. In quas ſummas aſſignatas per monitionem noſtri & ſententiam fidelium noſtrorum dicti fratres noſtri fuerant inveſtiti. Super dictis omnibus aſſignationibus hoc adjecto, quod ſi forte predicta thelonia & redditus ad quantitatem prefatam aſſignationem annuam non ſufficerent quod tunc nos Gerardus de Dyeſte antedictus volumus & impignoramus ad hoc, ſcilicet ad ſupplendum defectum dictarum aſſignationum que accidere poſſent in premiſſis vel eorum aliquo ſcilicet thelonium aque, thelonium pontis, vſus ſcafne, thelonium porcorum & thelonium pontis verſus beuerne, que vnusquisque fratrum noſtrorum antedictorum ſecundum quantitatem defectus qui accidere poſſit ex omnibus ſupramiſſis vel eorum aliquo proportionaliter vnusquisque ſecundum marcam vsque ad integritatem predictarum Summarum vnicuique pro ſibi rata competentium recipiet & Leuabit. Et ſi forte jam dicta pignera non valuerint adimplere defectum prefatarum aſſignationum tunc nos Gerardus dominus de Dyeſt predictus promittimus bona fide ad hoc nos & heredes noſtros per preſens ſcriptum obligantes quod de aliis bonis in Dyeſt paratis infra menſem poſt Sancti Egidii fratribus noſtris predictis vel alteri eorum defectum ſuper premiſſis vel aliquo eorum habentibus ſeu habenti tantum aſſignabimus vt plenarie pro rata vnicuique ſuperius aſſignata in terminis eisdem quibus de dictis theloneis & redditibus impignoratis debentur perſolui absque dolo ſatis fiat. Prouiſo tamen circa premiſſa, quod ſi redditus & thelonia ad prefatas aſſignationes particulariter impignorata ſuffecerint integraliter quod tunc thelonium aque, thelonium pontis, vſus Scafne, thelonium porcorum pontisque vſus Beuerne de feſto Sancti Egidii, quando dicta thelonia locantur quoad annum vel tempus illud quo manifeſtum eſt vel conſtare poterit predictos redditus ac thelonia particulariter Superius impignorata ſufficere ad prefatas aſſignationes ab omni impignoratione libera erunt & quitata. Ad premiſſa equidem adjungentes quod predictus frater noſter dominus de Dyeſt & heredes ſui dicta thelonia omnia & redditus ſupradictos circa diem S. Egidii ſecundum quod conſuetum eſt, locet. Quibus locatis vnusquisque noſtrorum fratrum de predicta locatione recipiet cautionem de conducentibus dicta thelonia & redditus pro ſua rata rationabiliter tamen & competenter. Et per hoc quod ad predictam cautionem de dicta portione

tione quilibet erit ſufficiens & contentus predictis hoc annexo quod ſi forte vltra dictas aſſignationes ad dicta thelonia vel redditus pro rata vnusquisque dictorum aliquid ſupercreuerit hoc dicto domino de Dyeſt integraliter permanebit. Et per iſtas conventiones & aſſignationes ſupra notatas Nos Johannes, Thomas, Arnoldus de Rinne & Arnoldus dictus de Weſtualia fratres predicti contenti de portione ſeu diuiſione iuſta omnium bonorum ad nos iure ſucceſſiuo patris & matris dilectorum pertinientium omnia bona & ſingula alia exceptis premiſſis a nobis obligata vt dictum eſt ac ipſum dominum Gerardum dominum de Dyeſte predilectum fratrem noſtrum quoad omnia bona que ad nos vel ad aliquem noſtrum jure Succeſſiuo patris & matris poterant deuolui quittamus, renunciamus & quilibet noſtrum omni juri quod in eisdem bonis ratione premiſſorum vel in ipſum dominum de Dyeſt dilectum fratrem noſtrum habere poſſet vel habemus. Et nos Gerardus dominus de Dyeſte & Caſtellanus Antwerpienſis. Johannes de Dyeſte Canonicus Cameracenſis, Thomas de Dyeſte dominus de Wandeberghe, Arnoldus de Dyeſt dominus de Rinne & Arnoldus de Dyeſt dictus de Weſtualia fratres ante dicti diviſionem ſeu partitionem bonorum aſſignationibus, impignorationibus, conuentionibus quibuscunque aliis ſupra dictis firmiter conſentientes rata ſecundum formam preſcriptam habemus. Que omnia & ſingula prout ſupra notata ſunt, nos & quilibet noſtrorum promittemus ſeu promittit facere inviolabiliter & ſeruare. Et horum omnium teſtimonium & firmitatem ſigilla noſtra preſentibus litteris duximus appendenda. Nobilem principem dilectum domicellum noſtrum Johannem Dei gratia ducem Lothoringie Brabanchie & Limburgi rogantes vt ad majorem firmitatem premiſſorum omnium ſuo Sigillo preſentes Litteras velit roborare. Et nos Johannes Dei gratia Dux Loth. Brabanchie, & Limburg ad peticionem virorum nobilium Dni Gerardi domini de Dyſt Johannis de Dyſt Canonici Cameracenſ. Thome de Dyſt Dni de Wandenberghe, Arnoldi de Dyſt Domini de Rinne & Aroldi de Weſtualia fratrum & majorem roboracionem omnium premiſſorum ſigillum noſtrum preſentibus fecimus coannecti. Datum anno Dni MCCCXV. in vigilia beati Bartholomei Apoſtoli

VII.

VII.

Theilung der Verlassenschaft Gerhards von Diest zwischen dessen Brüdern und deren Kinder an. 1737. 21. Dec.

Wy Jan by der Gracien Gods Bysscop van Vtrycht Here van Diest enn Borchgreue van Antwerpen, Thomaes van Dyst Her van Zelem, enn Ysabelle Dochter Hern Arnouds van Dyst was Her van Rumme goeder Erdinkenisse, met Hern Hughen Hern van Rummen haren wettegte Manne enn Momboere doen cond allen den ghenen, die desen Brief zolen sien enn horen lesen, dat wy met onsen Wille consente enn accoerde euermet versetten Raede onser ghemeynre Vriende een Deylinghe hebben gedaen enn gedeylt van allen den Goeden Rinten Heerscapien enn datter toe Behoerd, waer sy geleghen syn, enn in wat Manieren dat men se nuemen mach, die ons bleuen syn enn veruallen van onsen lieuen Hern enn Brueder onser Jans enn Thomaes enn Oem ons Isabelen Hern Gherads was Her van Dyst van Zelem enn Borghgreue van Antwerpen goeder Erdinkenisse, die hi hadde, enn houdende was, doe hi leefde, in den formen enn Manieren nederwert gescreuen.

In den eersten so kennen wy Thomaes enn Ysabele met onsen Momboere, alf vorseit is, dat onse Lieue Here Brueder enn Oem, vorghenoempt, hoeft enn sal behouden in sine Deylinghe de Herye in Dyst, es en sal syn Her van Dyst en behouden alle de Ghertchte hoeghe enn noeder binnen der Vrihit van Dyst, in alle der Vormen enn Manieren, dat se ons Here Her Geraerds vorghenoempt en onse Voerderen vormaels ghehad hebben en ghehouden. Item heeft hi en sal behouden de BorghGreffcapie van Antwerpen met Manscap enn met allen den dien datter Toebehoerd. Item heefft hi en sal behouden den Vliet van der Demeren, van daer de Zoerpele velt eerst in de Demeren tote den Worpe bezichne Metter Vysscherien enn alle den Gherichten groete enn cleyne in denseluen Vliete, die daer binnen vallen moghen ocht ghescien. Item heef hi en sal behouden alle dland van buten van der Demeren opte syde te Bylaer wert, tghemeyne Gherichte te Webbekim, metten Gherichten hoeghe enn noeder groete enn cleyne, die waranden met alle den Appenditien die daertoe behoeren in denseluen Lande ghelyker Wys dat Her Geraerd Her van Dyst voers. aldaer houdende was. Item sal he hebben enn behouden die

Leen Liede, dat es te wetene, den Her van Wesemale, den Her van Quaet-beke enn alle ander leen liede die Leen houden van den Her van Dyst binnen der Vriheit van Dyst, enn int Land van Dyst buten int ghemeyne Gherichte van Webbekim voerg. ocht eñes gheleghen opte syde van der Demeren te Beylaer wert. Item heeft hi en sal behouden alle die eyghenLiede waer si woenen, ocht ghesetten syn, der herscapien van Dyst toebehoerende enn den Tsyns van den Lieden die eyghen waren enn gheuriet syn, die Hern Gheraerde Her van Dyst toebehoerden, ocht derseluer Heerscapien van Dyst toe behoerden. Item heeft hie en sal behouden de Hoefstat ghelegen by der Stad Huyß van Dyst &c. Item van den Goeden die een etel vrouwe Janna van Vlaendern Vrouwe van Kuyc houdende es in hare duarien enn ons ocht onsen Her vervallen solen nae haere Dot. . . . Item sal hi behouden aen de Waghe, die sin es, als vors. es, hondert Pont swarer Tornes, die wert syn ses pont en VI sschellinghe groten ouder Koninx Tornes, die hi gaf der vors. vrouwen van Kuyc te haire Duarien behoef, enn niet Langher te heffene &c.

Voert so kenuen wy Jan Byssop van Vtrycht Her van Dyst, enn Ysabele met heren Hughen als vors. is, dat onse lieue Brueder enn Oem Her Thomaes Her van Zelem vorgenant heeft en sal behouden ersflec in der vorg. Deylinghe Thuys te Zelem en alle datter toebehoerd, tDorp van Zelem met allen den Appenditien die daertoe behoeren, alle de Heerscapie, Gherichte hoeghe enn neder met allen den Manscapien enn Leen Lieden, metten eyghenlieden die geheuriet syn, die den Houe van Zelem toebehoeren waer sy ghesetten syn &c.

Voert soe kennen wy Jan Her van Dyst enn Thomaes Her van Zelem dat in der Deylinghe, die wy Gebrueder euer Her Arnoud van Dyst, Her van Rume was, onse lieue Brueder daden met Rade en Accorde van den Goeden, die ons bleuen van Hern Gherard, Her van Dyst was, onsen Brueder, als bouen es ghesprokene in Hern Arnouds Leuene, hi her Arnoud hadde, home Toebehoerde enn houdende was, alle Tgoet van der Kempenen nedergheschreuen, enn want hi Her Arnoud in sinem Testamente enn leste wille die vorh. Goede gaf en maecte Gherharde, synre Dochter enn haers Mans voers. Soene, home Gherard enn sinen Oyr ersflec te hebbene, ghelijker Wys de Brieue spreken die daerop gemaekt syn. Soe kennen wy Her van Dyest enn Her van Zelem als bouen, dat Gherard vors. ons lieue Neue, die vors. Goede

heeft

heeft en sal behouden, dat es te verstane, de Dorpe van Hamme, van Beuerle, van Quaetmechlen, van Merhout, van Olmene enn alle hare Appendities, Heerscapien Gerichten hoeghe enn neder, ghelenden, Tolle, Warenden, Vyscherien ouer al &c.

Item von den Goeden, die de Vrouwe van Kuyc in haere Duarien vorgh. houdende es, ende oec van den Lyfpencien vors. hebben wy ghedeylt met accorde en raede als vors. es in der Manieren nederghescreuen &c.

Voert, om alrehande Paysliecheit naemals te hebbene enn Discoerd te stuwene, soe willen wy Jan Bysscop van Vtrycht Her van Dyst, Thomaes Her van Zelem enn Ysabele met Hern Hughen Mombare als vors. is, enn consentern ener en y ghelic van ons voer ons enn ons Oyr, ware dat Sake dat men eneghe Goede namaels vonde ons bleuen nae Doet Hern Gherarts, Her van Dyst was, voers. der vorgh Deylinghen toe behoerende, die bouen niet genoempt en syn noch ghedeylt, dat en yghelic van ons enn ons Oys dieselue Goede hebben sal enn behouden alsoe verre alse die Goede ghelegheu syn in yahelix Land van onss in ons vorgh. Deylinghe . . . welke Deylinghe, ghelyc enn in alle der Manieren bouen gesproken wy Jan Bysscop van Vtrycht Her van Dyst enn Borghgraue van Antwerpen, Thomaes Her van Zelem enn Ysabele met Hern Hughen vorghen. ghelouen voer ons enn onse Oyre ewelec vast enn ghestadech te houdeue in goeden Truwen, enn vercien elc ten andernwert opte voerg. Goede nae de vorme der vors. Deylinghe, enn renuntieren oec voer ons en onse Oyre als bouen, allen exceptien priuilegien Vsaigen, ghewoenten enn rechten, daer wy ocht enech van ons niet comen mochten, ocht moghen jeghen dese vorgh. Deylinghe in eneghe Manieren, behoudelec oec onsen andern Carten enn Brieuen, die wy hebben van onsen andern Goeden, die ons Hern van Dyst enn Hern van Zelem vors. bleuen syn van onsen Vader, en ons Ysabelen van denseluen Her, die onse ouder Vader was, welcke Brieue wy willen, dat sy bliuen in alle hare Macht. Enn in Kennisse der Waerheit, enn dat willen, dat alle dese Dinghe vaste enn ghestadech weerden enn bliuen ghehouden sonder Broeken, soe hebben wy desen Briefe bezeghelt met onsen sighelen, ende bidden omme meere Sekerheit enen hoeghen Prince enn mechteghen edelen Hern Janne Hertoghe van Lothringen van Brabant enn van Lymborch, Hern Dyderike Grauen van Loen enn van Chyney, Hern van Heymsberghe enn van Blanckenberghe onsen lieuen

uen Hern, dat sy dese vorgh. Deylinghe met allen haren conditien ghelic dat sy bouen syn gescreuen, willen Louen, Confermeren enn approberen alsoe verre, alse in hen is, ocht in eneghe van hen, enn dat si hare Zeghele in Vestinghe enn Kennisse alle der Dinghen vors. aen desen Brief willen doen hanghen. Oec bidden wy edelen lieden enn mechteghen Hern Otten Her van Kuyc, Hern Arnoude Voeght van Haspegouwe Her van Lumpne van Tsamond en van Harmale, Hern Willeme Her van Wesemale enn Marscalt van Brabant, Here Heynricke Her van Duffele, Hern Willeme Her van Boexstele, enn Hern Lodwighe Her van Dypenbeke, onsen lieuen Neuen enn Vrienden dat sy hare Zeghele in ghetuychnisse der Waerheit al der Dinghen voerghescreuen aen desen Brief oec willen hanghen. Ende wy Jan bi der gratien Gods Hertoghe van Lothringen, van Brabant enn van Lymborch, enn Dyderic Graue van Loen enn van Chyney, Her van Heynsberghe enn van Blanckenberghe omme versueken enn Beeden wille eens eersamen Vaders Her Jans Byssc op van Vtrycht enn Her van Dyst, Hern Thomaes van Dyst Her van Zelem edeler Lieden enn voren Ysabelen Dochter Hern Arnouds van Dyst was enn Hern Hughen haers Mans en Mombore, onser lieuer Maghe enn Vriende Louen confermeren enn approberen alsoe vere, alse in ons es dese vorgh Deylinghe, ghelike wys dat sy hier bouen ghescreuen es, enn hebben onse Zeghele aen desen Brief doen hanghen in Vestinghen alle der Dinghen bouen ghescreuen. Wy oec Otto Her van Kuyc, Arnoud Voeght van Haspeghouwe Her van Lumpne, van Tsamond enn van Harmale, Willem Her van Wesemale, ende Marscalc van Brabant, Heynric Her van Duffele, Willem Her van Boexstele, enn Lodwich Her van Dyppenbecke om derseluer Beden wille, enn in Kennisse en Getuychnisse der Waerheit alle der voergh. Dinghe, so hebben wy onse Zeghele met aen desen Brief gehanghen. Dit gheschiede ind Jaer ons Herrn Dusentech, Driehondert seuen enn dertech in sinte Thomaes Daghe Apostels.

VIII.

Marien von Ghistele Frauen zu Diest Quittung über von ihrem Bruder Johann empfangene 200. Pfund an. 1361. 4. Mart.

Het zy cond allen den ghenen die dese lettern zullen zien of horen lesen

dat

dat wy Marie van Ghistele Vrauwe van Diest kennen enn veriyen dat onse ghetrauwe naturlike Brooder Here Jan Herre van Ghistele enn van Inghel-Monster afgheloſt heift ter neerenſter Bede enn Verʒoule van ons tweeondert Pond Pariſiſe Livres van den vierondert Ponden pariſiſe Liuers, die ons onze zeer gheminde Herre en Vader Her Jan Here van Ghistele, wies ziele met Gode Leuen moete, gaf heruelиche vp zinen Thol van Brugghe omme twee duſentich Pont Pariſiſe die wy kennen enn veriyen dat wy entfanghen hebben in ghereeden peneghen van onzem Broeder vurſagt &c. Dit was ghedaen int Jaer ons Herren als men ſcreef ſyn in carnaiton M. CCC. een enn ʒeſtich vp den vierden Dach van Marte.

Ad VIII.

Marien von Ghiſtele Frauen zu Dieſt Schuld-Verſchreibung gegen ihren Bruder Johann von Ghiſtele an. 1361. 17. Aug.

Wir Marie van Gheſtele Vrouwe van Dyeſte doen cont allen Lieden, dat wy entfaen enn opghehouden hebben in goeden ghereden Ghelde Drie hondert neghen ent ſeuentigh Mottoene ende vierre Vlanderſche grote, als van den hondert Pont Groten, die wy her vor Tyts in hoeden ghegheuen ende ouer gheleuert hadden onſen lieuen gheminden Here ende Brueder mim Here van Ghiſtele, welke Driehondert neghen ent ſeuentigh Mottoene en vierre Vlanderſch Grote vorg. wy ghelouen te betaelne enn daerabe gnoegh te doene in Goeden Truwen ende by ſekerheit ſonder eneghe Kaloenge dien gheuen dieſe van Reghte ſculdigh ſal ſin te hebbene enn toe behoeren ſolen binen enen haluen Jare alre Naeſt volghende, ſo wann eer onſe lieue en gheminde Dogh-ter Janne haren ten huwelic bekeert ende haeren Staedt verandert. In Or-cunde der Waerheit hebbe wy Onſen ſeghel hier aen ghehanchen. Int Jaer onſ Herren als men ſchryft Dutent Driehondert enn een ent ſeghtigh des Sater Daghs na onſer Vrouwen Dagh Aſſumpcio.

IX.

IX.

Heinrichs von Diest Vergleich mit seiner Mutter Marien von Ghistele über derselben Wittum. an. 1360. 23. Sept.

In den Name ons Hern Amen. Wy Marie van Ghistele Vrouwe van Dieste ende Heinric Here van Dieste van Zeelhem ende Kastelein van Antwerpen Sone derseluer vrouwen vorg. Doen Cont allen Lieden dat wy sonderlinche ompeys Minnecheit eendreghticheit enn Vrede te houdene, ende ompeys Twest, Discoert ghedinche oght Dedinghe te stuwene hebben gheoerdineert enn ghemaeck ouermits Rade enn Goetduncken onsere Herren, Maghe enn Vriende nederghescreuen enn acoert ende Verdragh alse van den Goede enn alle Rinthen die na Doet ons liefs Heren van Dieste enn Vader ons Heinric voerf. dies salighs Gheduichennis bleuen sin in der Manieren na volghende. In dem yrsten dat alle Goede Rinthen in wat Manieren dat si gheleghen sin solen Half toebehoren ons Vrouwen van Dieste, ende die ander helght ons Heinric Heren van Dieste vors. vtghenomen alle Gherighten hoghe enn neder die welke ons Heinric Heren van Dieste vorg. solen allene toebehoren enn bliuen, vtghenomen oec die Beempde van Zeelhem die ons Vrouwen van Dieste oec alene solen bliuen ende toebehoren met al dien laste enn Commere die daer opsteet. Ende wy Vrouwe en Heinric Here van Dieste vorg. solen hebben enn se setten onse Rintmeester die weelghe ghelyc enn ghesamender handt solen verhueren onse Rinthen enn Ghoede, ende die opheffen tot oonsen beesten, ende Wy Heinric Here van Dieste vorg. solen enn wullen onsf Moeder Deel doen innen enn daeraf gnoegh doen met onsen gherighte toe allen Tiden alsu iens begheert ons te doen is. Ende alle die Poente ende Ordinantien voersede gheloue wy Vrouwe van Dieste ende Heineric Here van Dieste vaste enn ghestedygh te houdene by onsf Truwen in stade van eeden ende hebben in Ghetughenis der Waerheit onse seghele aen desen Brief doen hanchen. Ende bidden onsen lieuen Heren ende Maghen, min Here van Duffele, min Her van Rinnene, min Her van Pierweeys, den Jonchen van Hoerne ende min Her van Hamele, daet si haer Seghele met den Onsen aen desen Brief om meerre Vestinche willen hanchen. Ende wy Heinric Berthout Here van Duffele ende van Ghele, Arnoudt Here van Rinnene ende van Quaetbeke, Diederic Her van Pierweeys, Diederic Loef Her van Hoerne enn van Althena,

na, ende Jan Here van Hamele om Bede willen minr Vrouwen enn Heinric Heren van Dieste vorg. Want Wy oec by dese Oerdinantien ghelic si bouen ghenoemt sin, bi ende daer ouer waern, enn oec met onsen Rade gescheidt sin so heb Wy onse Seghele in ghecughenis enn volstentenis der Waerheit hier aen ghehanchen, in Jaer ons Herren as men scriift Dutent Drie hondert enn tsestigh des ghoensdaechs na sinte Matthees Dagh des Ewanghelisten.

X.

Vergleich zwischen Dietrich Herrn von Horn und Altena und Heinrich von Diest dessen Schwager über des leztern Ehe-Gelder an. 1366. 18. Oct.

Wer Didderic Luef Her van Huerne en van Altena maken kont en kenlic allen Luden dat wer ouerdragen syn mit onsen Lyeuen swager den Here van Dyest, en suster der Vrouwen van Dyest van allen Saken die wer samm gaens hadden also van Gelaeften van Gelte, van Hilex voerwarden, van onss Suster voers. also dat wer des bleuen syn an Drien onss Vrunde, alse Herrn Geraerde Baers van Baersdonck, Hern Geraerde Hake, en Goyswine van Tule, en vort der Her van Dyest an Drien synre Vrinde alse Hern Geraerde van Rumpste, Willem van Meerwuik, enn Claes van Vilter, so wes si ons beseggen minnen of Rechts van dess Voerwarden voerschreuen dat glouen wer in guden Truwen vast enn stede te halden. En wert Sake dat sich die sesse seggener voers. nyet en ouerdrugen minnen of Rechts, so synt si mechtich een geliken Bouen Man te kiesen, by wilken drien Seggern dee Bouen Man viele enn bleue van desen voers. Voerwarden, dat sulen wer in guden Truwen vast enn stede halden enn doen, alse voers. is, enn of dess Segger einich Gebreke, so sal men een geliken Man in sine Stat nemen, En et is voerwarde, dat dese voers. sesse Segger semelyc des Sondaechs na sente Martyns Dage neest comende by een sulen syn tot wert dit voers. seggen te seggen, enn wert Sake, dat sie sich aldaer nyet en ouerdrugen, so sulen si hare seggen seggen tusgen dan enn Kersines neest comende, enn wert, dat si dan hare seggen nyet en sechten eendrechtichlic, so sal dee bouen Man dan mechtich syn mit den drien seggern da er hys by blyft dat seggen

oder

oder te halden enn dat te seggen tusgen dan enn onß Vrouwen liechtmes Dach neest comende, enn dat sal Mallme den andern in guden Truwen stede halden enn doen, alle arglist van beyden siden vtegescheiden. In Orcunde dis hebben wer onsen Segele an desen Brief doen hangen. Gegeuen int Jaer Ons Hern M. CCC. ses en tsestich op sente Lucas Dach Ewangeliste.

XI.

Dietrichs von Horn und Altena Anweisung verschiedener Güter an seine Schwester verehligte von Diest für derselben Ehe-Gelder an. 1367. 1. Nov.

Wy Dederic Luef Her van Hurne enn van Althena doen cont allen Luden die desen Brief zullen sien of horen lesen, dat wy bewyst hebben en bewisen onser Zuster der Vrouwen van Dieste als voer hoer Hylix Ghoet alsulken Renten Thynse enn Goede als hier nae ghescreuen staen ghetaxeert ellet Stucke bihen voir Zeuendehalf hondert Ghulden tsiaers Maer altoes eest Vorwaerde soe wann eer wy of onse eruen onß Zuster voers. oft horen Nacomelinghen betalen seuende half dusent Ghulden, soe sulten onse Renten Tsynse enn Goede die hier nae ghescreuen staen quyt ende los syn van allen Vorwaerden voers. behoudelec alre vorwaerden enn Dedinghen die in der Hylex Vorwaerden ghededinct waren, dats te wetene van den Discoert van den Ghelde, want Wy Meynden, dat wy onß Zuster slechte Ghulden gheloeft hebben, ende onse Zuster meynt dat Wy haer brugsche Schilde gheloeft hebben, oft Antwerpsch Schilde mitten vier Lewen. Oec eest Vorwarde, Waer dat Zake, dat wy der voers. Renten Tsinse enn Goede onmechtich worden eer onß voerg. Zuster van den voerg. seuendehalf Dusent Ghulden genoegh ghedaen were gheheelec enn altemale, dat wy dan onß voerg. Zuster betalen zullen enn oec ghelouen te betalene in goeden Truwen alle jare seuendehalf hondert Ghuldene tot dier tyt dat wy de voerscreuen seuendehalf dusent Ghuldene betaelt oft wael bewyst hebben. In dem iersten bewisen wy aen onsen Tsynse tot Heythusen, Rogghet, Dasselre enn Beegde hondert Schellinghe &c. Voert eest Vorwaerde dat ons Zuster voers oft hoer eruen ons oft onsen eruen onse voerscreuen Houe alsoe goet Leueren sal enn in allen dien Staede, dat wi se haer gheleuert hebben vtghesceiden ghemeyn ongheual, ende waer

dat

dat Zake, dat dat ongheual van ons Zuster weghen toe comen waer, soe soude sy of hore eruen ons oft onsen Eruen dat verrichten. In Kennisse der Waerheyt hebben wy desen Brief mit onsen Zeghel open beseghelt, int Jaer ons Herren Geboerten Dusent Driehondert Tsestich enn Zeuen op alreheyleghen Dach.

XII.

Johanns Erbtruchsessen von Brabant Quittung für Heinrich von Diest über empfangene Ehe-Gelder wegen seiner Gemalin Johanna von Diest. an. 1391. 11. Jan.

Wy Jahn Herre . . . . . . ErfDrossate van Brabant ende Voecht van Gricht doen cont ende . . . . . den ghenen die desen Brief solen zien enn horen lesen, kenen oec ende lyen. Want onse . . . lieue enn gheminde Zweer Heinric Her van Dyst was dien God ghenedig zy, myn Vrouwen Marien Zinre Dochter ons Ghesellinnen in huweleker Vorwoerden gheloeft hadde Dru hundert Guldene tsiaers erflec te betalene met alsulker Vorwoerden dat ons Zweer voirs. ende syn nacomelinghe elken Pennigh van den voirs. Drie hondert Gulden tsiaers met tien Pennighen alse hen genuechde afquiten mochten, dat ons onse voirs. Zweer doen hi loefde van den voirscreuen Drie hondert Guldene tsiaers twe hondert Gulden tsiaers, ende nu nae sim Doet onse gheminde Zwagher Thomas Her van Dyest een hondert Gulden Tsiaers wale en wettelec afghequyt ende daeraf ghenoech ghedaen hebben nae der huweleken Vorwerden voirs. soe dat wy ons dairaf houden voir content en wail betaelt, ende ghelden hem onsen Zwagher voirs. enn syn nacomelinghe voir ons onse eiruen enn Nacomelinghe quite clerlec enn altemale van den voirs. Driehondert Gulden tsiaers, vorwerden van huweleke ende van allen Rinten enn Goeden die onss Ghesellinne voirs. nae Doet hairs Vaders enn Moeders ons enn onsen Nacomelinghen van hen bliuen ocht versteruen mochten, alle argelist vvtghescheiden, In Orconde dis hebben wy onse Zegel aen desen Brief doen hanghen. Gegeuen int Jaer ons Heren M. CCC. neghentich enn een XI. Daghe in Januario.

XIII.

Heuraths-Verschreibung zwischen Johann von Dieſt und Johanna von Horn und Perweis. 1421. 18. Jul.

Wy Thomas van Dieſt van Sichene enn van Zeelem Burchgreue van Antwerpen enn Jan van Hoirn Herre van Perweys en van Othem doen kont enn kennlic openbair allen den ghenen die deſen onſen tegenwordigen Brieff ſullen ſien off horen leſen dat wy bi Middel enn Loedene van onſen Lieuen Magen enn Vrienden hier na beſcreuen geraempt geordineert enn ouerdragen ſin van eenen wittigen huwelicke bi Conſente onſer Moeder der heiliger Kerken, te geſchiene tuſſchen Janne van Dieſt, Soen vns Thomaes Hern van Dieſt in deene Side ende Johannen van Hoirne ſuſter ons Johans van Hoirn Hern van Perweys in dander Syte, Toe welcken Huwelic te volſchiene wy Thomaes Her van Dieſt enn Jan van Hoirn Here van Parweyſſ gegeuen hebben in rechter huwelicken Vorwoirden . . . . . . hiernae beſcreuen. Eerſt hebben wy Thomaes voirſ. met Janne van Dieſt onſen lieuen Sone vernuempt ouergeuen . . . . . onſer Goede an den Wyere van Coſten enn van Cortys . . . . . met alle den herlicheiden hoche, middel enn neder, mit woningen, Huzern Horen &c. neghene dairaf Vutgeſcheiden de welke Goede enn Heerlicheiden altemal alſoe ſy beſcreuen ſtaen, wy Thomaes Herre van Dieſt onſe Tocht Tothere geheeft hebben, der welken enn oic alles Rechts Dat wi eenichſſins dairin hadden of hebben mochten . . . . hebben wy . . . verthien tot Behoef Jans van Dieſt onſ liefs Soens voirſcreuen enn Johannen van Hoirn ſyns gemyenden Wyfs, Ende wy Jan van Hoirn Here van Parweyſſ met Johanne van Hoirn onſer lieuer Suſter voirſcreuen hebben vernuempt ouergeuen enn in rechter huwelick voirwerden geconſenteert dat Dieſelue Johanne van Hoirne nv ſlechs nae dem Huwelic volſchiet, enn Jan van Dieſt huer Man Mombore . . . . hebben ende houden ſolen onſe Land van Haneffe in den Lande van Ludick gelegen met alle der Heerlichen hooge, Middel ende neder met Woninghen, Huſen, Houen &c. en allen andern hueren Toebehorten, thoe die genoempt mogen ſyn, ne ghene dairaf vytgeſcheiden, der welcken Goede ende Herlicheiden met allen den Rechten die wi eenichſſins dair aen hadden of hebben mochten wi geheel en al vertoghen hebben, ende met deſen tegenwordigen

digen Brieue of instrument al noch verthien tot behoef der voirs. Johannen van Hoirne onser lieuer suster enn Jans van Dyest haers toecomenden Mans en Monboren, ende om meerre cleernisse van allen Stucken tusschen ons Partien van beyden Syden voirscreuen, Soe syn tusschen ons gevurwerdt, ende ouerdragen der Poenten enn Conditien hier nae gescreuen, te weten dat Jan van Dyest enn Johanne van Hoirne nae den Huwelic, tusschen hen beiden volschiet solen blyuen enn sculdich syn te blyuen buten alle Lote enn Deylinghen van allen enn yegewelken andern Goeden heerlicheiden ende Renten die eenichssins Heinric van Hoirn Her van Parweyß seliger Gedencknissen doen hi leefde, hilt enn houdene was, of die Aleyt van Rochefort vrouwe van Parweyß noch huden des Daiges houdt, van welcken Goeden heerlicheiden ende Renten die voirs. Jan van Dyest enn Johanne van Hoirn nae den huwelic tusschen hen volschiet openbar verthien solen tot Behoef ons Jans van Hoirne Heren van Parweyß ende dairaf soe vele Vastingen ende Sekerheiden doen als dan toe behoort enn van Roede geboren sal, behoudelic dessen, dat deselue Johanne van Hoirne onse lieue Suster van allen andern Goeden ende heerlicheiden die huer anderssins van der Siden af anders aensterue mogen huer gedeelte enn Versterffenisse behouden sal na den Lantrechte. Item is noch Vouerwerde, ende cleerlic ondersproken oft soe geuiele, dat des niet syn en moete, dat dieselue Johanne van Hoirne storue ende afliuich worde vore Janne van Diest sonder Hoir van huer beyder Liue achter te Laten, dat dan dieselue Jan van Diest sine leefdage lank enn niet Langer houden sal alle die Goede Herlicheiden enn Renten van Haneffe, alsoe si voir genuempt staen, negheene dairaf vutgescheiden, bi also dat si nae synre Doot wederom keren solen op die wittige naeste Erfgenamen van der Siden dair si af comen syn. Ende oft soe geuiele, des niet syn en moete, dat die voirs. Jan van Dyest storue enn afliuich worde voir Johannen van Hoirne sonder hoir van huern beider Lieue achter te laten, dat dan deselue Johanne van Hoirn huer Leefdaige lanck vnd niet Langer houden sal alle die Goede Heerlicheiden enn Renten van den Wyere, van Costen enn van Cortys met huern Toebehorten alsoe si voirgenuempt staen negheene deraf vutgescheiden, bi alsoe dat si nae huern Doot wederom keren solen op die wittige naiste erfgename van der Siden dair si af comen syn. Voort mer syn wi Thomas Herre van Diest enn Jan van Hoirn Here van Parweyß voirscreuen ouerdragen enn ouercomen, enn hebben geloift in rechter huweliker voirwerden van allen Punten

voir-

voirscreuen, en van elken besunder soe vele Bestatheiden te doene ter Stede en alsoe dair behoirt, dat den voirs. Janne van Dyest enn Johannen van van Hoirn onsen Lieuen Sone ende Suster enn elken van hen vast enn stede sal syn en wel versekert sonder argenlist. In Orkonden van allen Punten voirscreuen hebben wy Thomas van Dyest van Sichene eun van Zeleem Borchgreue van Antwerpen, ende Jan van Hoirn Herre van Parweyß enn van Othem onse Segele aen desen Brieue derre Wi twee gelike hebben doen maken, gehaugen, ende hebben voirt gebeden onsen lieuen Magen enn Vrienden, die van beiden syden by ons hier ouer enn aenge weest hebben, te weten is, Janne van Scoonvorst Borchgreue te Montjouwe Her te Traende enn te Dyepenbecke, Janne Here van Rotchelair van Vorslair, ende van Rechy, Erf Drossate van Brabant ende Willem van Montenaken Here te Grasen enn te Wilre, dat sy en elc van hen huren Segelen bi den onsen aen desen tegenwordigen Brieue willen hangen, des gelyxs hebben Wy versucht den Notarius hier onder genoempt &c. Gegeuen op ten achtienden Dach in Julio int Jaer ons Herren Dusent vierhondert twentich enn een.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kremer, Christoph Jakob,

Christoph Jacob Kremer, weil. Kurpfälzischen Hofraths Geschichte der Herrn von Heinsberg des jüngern Geschlechts im Herzogthum Gülch Nebst einigen diplomatischen Nachrichten vom Geschlechte der alten Herrn von Diest ; Zusäzze zu den Academischen Beyträgen zur Gülich- und Bergischen Geschichte

Gießen 1786 - 1787

4 Germ.sp. 185
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10002903-8
VD18 15352951